Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0002-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0003-4

Ga. 47.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0004-0

Chronologische Universal-Historie

Der

vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten,

von Erschaffung der Welt bis auf das laufende 1743. Jahr,

aus bewährten Urkunden, mit beygefügten Anmerkungen,

[illegible]

aus den berühmtesten Gelehrten

[illegible]

[illegible] Tabelle, was zu einer Zeit merkwürdiges vorgefallen,

[illegible]

XXXIV Tabellen

[illegible]

mit [illegible] Register versehen

von

Theodor Berger, D.

Coburg und Leipzig,

[illegible]

Anno 1743.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0006-1

Synchronistische Universal-Historie

Der

Vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten,

von Erschaffung der Welt bis auf das jetztlauffende 1743. Jahr,

aus bewährten Urkunden, mit beygefügten Anmerkungen,

Darinnen einige vorkommende historische Zweifel erörtert,

und die berühmtesten Gelehrten

dergestalt angeführet werden,

daß, vermittelst einer Tabelle, was zu einer Zeit merkwürdiges vorgefallen,

auf einmal übersehen werden kan,

In XXXIV Tabellen

entworfen,

und mit nöthigem Register versehen

von

Theodor Berger, D.

Der Bürgerl. Rechte und Welt-Geschichte öffentlichen Lehrer auf dem academischen Gymnasio zu Coburg.

Coburg und Leipzig,

Druckts und verlegts Georg Otto, Hoch-Fürstl. Sächs. Gemeinschaftl. privil. Hof-Buchdrucker und Buchhändler.

Anno 1743.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0007-7

KOENFRIED
UNIVERS.
ZV HALLE

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,

Herrn
Ernst Friederich,

Erb-Prinzen,
Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen, Land-Grafen in Thüringen,
Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henne-
berg, Grafen zu der Marck und Ravensberg,
Herrn zu Ravenstein,
2c. 2c.

Meinem gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0009-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0010-3

Durchlauchtigster Erb-Printz,

Gnädigster Fürst und Herr,

Es haben Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. ehemals meinen ersten Versuch einer synchronistischen Universal-Historie der mittlern und neuern Zeit eines solchen gnädigsten Anblicks gewürdiget, daß meine wohlgemeynte Arbeit, so schlecht sie auch geschienen, nebst andern Schrifften zur Grundlegung Deroselben Historischen Wissenschaften gnädigst beliebet worden. Da nun hierauf durch Göttliche Fügung geschehen, daß von Deroselben Durchlauchtigstem Herrn Vater und Durchlauchtigstem Herrn Vetter, meinen gnädigsten Landes-Fürsten und Herren, zu einen öffentlichen Lehrer der Bürgerl. Rechte und der Historie auf Deroselben academisches Gymnasium allhier berufen worden, und ich meiner Profeßion, auch was die Historie betrift, einiges Gnügen zu thun, mir sofort angelegen seyn lassen, die ältern Zeiten, wozu mich bey der erstern Ausgabe des erwehnten Versuchs anheischig gemacht, auf gleiche Weise auszuarbeiten, diese Arbeit auch endlich zu Stande gebracht worden; so habe mit der ungezweifelten Hoffnung mir geschmeichelt, daß, wie die erste, also gegenwärtige unterthänigste Zueignungs-Schrifft einer gnädigsten Aufnahme werde gewürdiget werden; ja, ich habe nach meiner verbundensten Pflicht dafür gehalten, wenn von mir solche unterthänigste Uberreichung unterlassen würde, so möchte es das Ansehen gewinnen, als hätte ich die nicht wenigen Hoch-Fürstl. Gnaden-Bezeugungen aus meinen Herzen gelassen, und würde ich solchergestalt der grösten Undankbarkeit mich schuldig machen. Obschon, an meinem unterthänigsten Ort, mehr als zu wohl erkenne, daß auch die gröste Geschicklichkeit bey weitem nicht den Zweck meines Verlangens erreichet, und meine tiefste Ehrfurcht, welche Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. ich zu bezeugen die Gnade habe, nur unvollkommen darstellen kan. Ew. Durchl.

sind

sind durch den **Fürstl. Glanz**, der SIE umgiebet, selbst ein viel vortrefflichers Muster, als alle die Proben und Bemühungen, so zu DERO Füssen ich niederlegen möchte. Die Liebe zur wahren Weisheit, und die weiseste Anführung zu derselben macht, daß Hohe und Niedrige mit Wahrheit bewundern, was massen eine ganz besondere Neigung zu allen Wissenschafften, ein unermüdeter Fleiß, dieselben ie mehr und mehr einzusehen; hiernechst aber auch die angestammte Freundlichkeit, und welches der Grund aller wahren Hoheit ist, die ungeheuchelte Gottesfurcht in dem Fürstl. Gemüthe auf eine ausnehmende Art herrschen und hervorleuchten. Demnach lebe der unterthänigsten Zuversicht, es werden **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** diese in demüthigster Erniedrigung überreichte Tabellen der gesamten Historie mit gnädigsten Augen ansehen, und dieses mein Unterfangen nicht mißbilligen. Kan ich dieses erlangen, und darf zu **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** Gnade und Huld ich mich ferner in tiefster Unterthänigkeit empfehlen, so wird mir dieses eines der glückseligsten Begebenheiten in meinem Leben seyn. Allezeit aber ist, nach der mir obliegenden unterthänigsten Pflicht, mein inbrünstiger getreuester Wunsch, der HERR aller Herren wolle **Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.** zum höchsten beständigen Vergnügen der **Durchl. Eltern** bey immer höher steigenden Ruhm, und bis in das späteste Alter erhalten. In solcher wünschenden und getreuesten Devotion werde Zeit Lebens beharren

Durchlauchtigster Erb-Prinz,
Gnädigster Fürst und Herr,
Ew. Hochfürstl. Durchl.

Coburg, den 1. May, 1743.

unterthänigst-treugehorsamster,

Theodor Berget

Vorrede
zu dieser neuen Auflage.

Endlich wird dasjenige Versprechen, dessen ich mich bey der Herausgebung einer synchronistischen Historie, von der Zeit Kaiser Carls des Grossen an bis auf das 1729ste Jahr, anheischig gemacht, erfüllet. Gleichwie nun bereits damals feyerlichst von mir erinnert worden, daß man den Versuch dieser Historie überhaupt nicht vor etwas vollkommenes ausgeben könne; als wird solches auch sofort bey diesem Versuch der alten Historie zum voraus nochmals wiederholet, daß das Werk keinesweges in der Vollkommenheit erscheinet, wie es möchte verlanget werden. Sintemal es auch nicht in eines Menschen Vermögen und Geschicklichkeit stehet, dergleichen Werk ohne allen Mangel zu verfertigen und zu Stande zu bringen, massen ein jeder, der nur ein wenig in der Historie bewandert, zugestehen muß, wie schwer es halte, in den alten Geschichten etwas gewisses ohne allen Widerspruch bey dem Mangel der Urkunden an- und ausführen zu können. Es ist ein Versuch, und wird eben darum verhoffentlich entschuldiget werden. Wir haben diesfalls die Bücher Moses, als des ältesten Geschichtschreibers, zum Grund geleget, und dabey den Shuckford sowol als den Prideaux mit Nutzen gebrauchet, als welche beyde unvergleichliche Männer sich vor andern angelegen seyn lassen, und zwar der erstere, eine Harmonie der heiligen und Profan-Scribenten in den Geschichten der Welt zu zeigen, und der andere, die biblische Geschichte durch die weltliche zu bestätigen. Es ist einmal gewiß, was wir in der alten Historie wissen können, solches aus der heil'gen Schrifft bewiesen werden muß, und so wenig auch dieses, und so kurz alles gefasset ist, müssen wir uns damit begnügen, weil alles andere Fabeln sind, welches auch der weltberühmte Lehrer, Gundling, wohl erinnert: „Die weltlichen „Scribenten, sagt er, a) wissen von allen alten Sachen nichts, und was sie davon lal„len, das haben sie entweder aus den Schrifften Moses erbettelt, oder aus einer mit „vielen Fabeln angefüllten Tradition erfahren; und ob zwar aus solchen Fabeln eini„ge Wahrscheinlichkeiten hervor leuchten, und durch dergleichen Funken die Mosaische „Erzeh-

a) in seinen Gundlingianis P. XXXIX. §. XXI. p. 314. seqq. wie solches auch der Herr Offerhaus zu Gröningen in seinem Spicilegio Historico-Chronologico mit mehrern dargethan, und auch sonst bey aller Gelegenheit die heilige Schrifft von dem Vorwurffe des in der Zeit-Rechnung begangenen Widerspruchs gerettet hat.

„Erzehlung eines Theils bewähret wird, so sind doch obbemeldte Scribenten keine Zeu„gen, die man zuerst aufschlagen muß, sondern welche alsdenn erst anzusehen sind, wenn „aus den Mosaischen Annalibus das wahre bereits deutlich, so viel möglich, vor Au„gen geleget worden.„ Und dieses ist auch von uns fürnemlich in Ansehung der Chronologie geschehen, worinnen wir dem Moses und andern Historisch-Biblischen Büchern in ihren Geschichten gefolget sind. Und obschon, was die übrigen weltlichen Geschichte betrifft, so sehr sich auch der grosse Isaac Newton bemühet, die Chronologie in ein heller Licht zu setzen, b) wir dennoch öffters ein Jahr setzen müssen, davor aber nicht allezeit die Gewähr möchte können geleistet werden; denn wir sind gar wohl von der Wahrheit dessen überzeugt, was Isaac Vossius c) schreibt: „Sed neque temporum hic col„ligo minutias, cum ridicule mihi fecisse videantur illi, qui horas & singula „annotarunt momenta, cum de integris seculis certi nihil affirmare potuerint. Dahero dann diejenigen, welche die alte Historie sich bekannt machen wollen, vor allererst die Bücher Moses, als die Quellen aller alten Geschichte, fleißig lesen und zum Grunde legen sollen, wodurch dann geschehen wird, daß man, ob schon weniger, doch gewisse und wahre Nachricht von den allerältesten Begebenheiten erlerne, und das wird besser seyn, als vieles, und doch meistens ungewiß, aus den weltlichen Geschichtschreibern sich bekannt zu machen, welches alles, da es keine wahrhafte Erzehlungen sind, sich noch wohl entbehren lässet.

Es ist im übrigen, wie im ersten Versuch allbereits geschehen, die Geographische Ordnung beobachtet worden, wobey iedoch dieses zu merken, daß man sich genöthiget gesehen, in der VII. Tabelle den 3ten Art. und in der VIII. Tabelle den 2dern Art. vom Römischen Reich auf zweyen Columnen vorzustellen, worzu wir, des bequemern lesens halber, veranlasset worden. Mit der XII. Tabelle aber hat die Ordnung in etwas müssen geändert werden, da mit Carl dem Grossen eine so grosse Staats-Veränderung in Deutschland vorgegangen, Deutschland als den Haupt- und ersten Articul zu setzen, nach welchem alle folgende, und besonders der Morgenländische oder Griechische Articul, in gewisse Ordnung müssen gebracht werden. Hiernechst können wir auch dieses nicht unerinnert lassen, daß es, wie der Augenschein auch sofort zeiget, nicht möglich gewesen, mehrere Anmerkungen sowol als Erläuterungen dem kurzen Historischen Texte beyzufügen, denn da durchgehends unsere Absicht gewesen, die Universal-Historie kurz vorzustellen, und zwar auf solche Weise, daß darüber gelesen werden könne, so haben wir nur hie und da, so viel der enge und wenige Raum verstattet, einige Stellen erläutert, das übrige aber eines jeden fernern Fleiß überlassen wollen. Warum aber diese Universal-Historie vermittelst der Tabellen, als das bequemste Mittel, solche zu fassen, vorgetragen, ist bereits in der Vorrede erster Auflage mit vielen Gründen dargethan und ausgeführt worden, dahero man solche mit gutem Wohlbedacht wiederum nachsetzen wollen, dabey nichts mehr gewünschet und geöffet wird, als daß diese gegenwärtige Arbeit dem Leser so angenehm und nützlich seyn möge, als die erstere gütig aufgenommen worden.

Wollen es künftig meine Umstände zulassen, so könte geschehen, wie iederzeit mein Vorsatz gewesen, daß auch der übrigen mächtigen Staaten von Deutschland Historie auf gleiche Art in einigen besondern Tabellen, als ein Anhang zu dieser Universal-Historie, ausgearbeitet würde.

Vorrede

b) Siehe Hrn. Phil. Georg Hübners Auszug aus des Isaac Newtons Chronologie der alten Königreiche, 1741.
c) In Dedicat. Diss. de vera ætate mundi, ad Gottfr. Slingeland. Hag. Comit. 1659.

Vorrede
der ersten Auflage.

Gleichwie in einer jeden Wissenschafft vornemlich darauf zu sehen, daß derselben Eigenschafften und Grenzen wohl vorgestellet werden; also wollen wir bey Ubergebung einer synchronistischen Universal-Historie dieses nicht ausser Augen setzen. Dabey uns aber keinesweges aufhalten, wie die Historie sonsten von andern definiret und beschrieben werde; massen dieses zu unserm Zweck gar nicht dienet, da dergleichen vielerley Beschreibungen den Begriff der Sache mehr dunkel und undeutlich, als klar und deutlich machen, mithin besser, nur eine Beschreibung recht zu fassen, als viele andere wissen und gelesen haben.

Es ist demnach die Historie, wenn sie überhaupt betrachtet wird, nichts anders, als eine Vorstellung und Beschreibung merkwürdiger göttlicher und menschlicher Dinge, die sich an einem Ort nach der Ordnung der Zeit zugetragen. Wie aber alle Dinge viele Umstände haben, nach denen sie können betrachtet werden, so ist an dem, daß die Historie sowol in Ansehung derer Dinge, die sich zugetragen, als auch in Ansehung der Art und Weise, wie sie andern zu lehren und beyzubringen ist, verschiedentlich eingetheilet werden kan.

Des erstern wegen ist wol die wesentliche Eintheilung von den Sachen, so in der Welt vorkommen, herzuleiten; es herrschet aber in der uns bekannten Welt GOtt und die Menschen: GOtt entweder durch die Natur oder durch die Gnade. Wie aber fast unnöthig anzumerken, was durch menschliche Begebenheiten zu verstehen sey, indem wir hierdurch aller Menschen Handlungen anzeigen, sie mögen nun von Regenten oder Unterthanen, Gelehrten oder Künstlern und dergleichen herrühren, es mag ein gemeines Wesen oder sonsten ein Reich und Herrschafft, wie solches entstanden, und wieder untergangen, betreffen; also werden durch die göttliche Begebenheiten alle Würkungen der Natur sowol als der Gnade angezeiget, da dann jene insgemein die Natürliche und diese die Kirchen- oder so genannte Geistliche Historie ausmachet.

In dieser kurzen Beschreibung ist nun alles dasjenige, was die Historie nach ihrem sonst weitläuftigen Bezirk in sich fasset, enthalten. Denn es hat sich niemals in der Welt etwas merkwürdiges zugetragen, welches man in diese Eintheilung nicht bringen kan. Worbey aber wohlbedächtig erinnert wird, daß durchgehends merkwürdige Begebenheiten verstanden, mithin alltägliche und gewöhnliche Dinge hievon gänzlich ausgeschlossen sind.

Nun ist zwar unter den Gelehrten annoch ein grosser Streit, ob die Historie als eine Wissenschafft, eine Erkänntniß, oder eine Kunst soll beschrieben werden; allein wir kehren uns an dergleichen Schul-Gezänke, daran wenig oder nichts gelegen, auch so bald nicht aufhören möchte, gar nichts; genug, daß wir unter der Historie, so in weitläuftigen Verstande genommen wird, eine Erzehlung merkwürdiger Geschichte oder Begebenheiten verstehen.

Wenn aber bey Eintheilung der Historie sowol auf die **Sache und ihre Beschaffenheit**, die da vorkommt, als auf die **Art und Weise**, wie sie vorzutragen, zu sehen ist, so wird sie in Ansehung der Sache und ihrer Beschaffenheit billig nur in die **Staats- und Gelehrten-Historie**; wegen der Gewißheit in die **Wahre** oder **Gewisse**, und **Fabelhafte** oder **Erdichtete**; wegen ihrer Weitläuftigkeit in die **Allgemeine, Absonderliche** und **Besondere**, oder diejenige, welche von der absonderlichen wiederum nur ein besonderes Stück oder gar einzele Person abhandelt; ferner, in Ansehung der Art und Weise die Historie zu tractiren, in die **Grund- oder Grundlegungs-Historie**, wo nur die vornehm-

sten

sten merkwürdigen Begebenheiten schlechthin berühret werden; oder in die zum **Staats-Recht eingerichtete Historie** eingetheilet, da man in der letztern diejenigen Umstände und Ursachen, soferne sie einen besondern Einfluß in die Regierungs-Geschäfte und sonsten haben, und wie überhaupt ein Staat mit dem andern verknüpfet, anmerket. Sonsten aber pfleget die Historie in die Geistliche, Weltliche und Gelehrte Historie eingetheilet zu werden. Wie aber die erstere unter den beyden letztern allerdings begriffen ist, und die Geistliche ohne die Weltliche, und diese von jener nicht getrennet [a]) werden kan; also muß man sich hierinn zu Zeiten nach der angenommenen Meynung richten, wo man nicht mit dem Ehren-Titel eines Neulings will beleget werden.

Solchergestalt begreifet die allgemeine Geistliche oder Kirchen-Historie alles dasjenige, was der Religion und des Christenthums halber merkwürdiges vorgefallen, welche alsdann, wenn es nur ein besonderes Reich, oder eine gewisse Zeit, oder auch nur eine Religion allein angehet, eine **besondere** Kirchen-Historie genennet wird.

Hergegen die Staats- oder Reichs-Historie bemerket, wie die Reiche und Staaten aufkommen, und was darinnen für Veränderungen vorgefallen, und wo dergleichen Vorstellung von allen insgesamt geschiehet, heisset eine **allgemeine**, und hingegen, wo nur ein gewisses Land oder Zeit bemerket wird, eine **absonderliche** Historie; Gleichwie sie ferner in Betrachtung der Zeit selbsten wiederum in die **Alte, Mittlere** und **Neuere**, und wegen der Lande auch überhaupt in die **Europäische, Asiatische, Africanische, Americanische**, und insonderheit in die **Römische, Deutsche, Spanische, Französische, Groß-Britannische, Böhmische, Ungarische, Polnische, Rußische, Oesterreichische, Sächsische, Holländische, Schweitzerische**, u. s. w. eingetheilet wird.

Die gelehrte Historie betrachtet überhaupt, was für merkwürdige Geschichte mit der Gelehrsamkeit und den Gelehrten selbst vorgefallen. Solchemnach merket die **allgemeine** gelehrte Historie an, wie die Gelehrsamkeit aufgekommen und fortgepflanzet worden, wie eine Wissenschaft aus der andern entsprungen, und was für Schriften von jeder vorhanden. Die **besondere** hingegen berühret nur dasjenige, was etwan dieserhalb in einem gewissen Reich oder zur gewissen Zeit vorgefallen, oder da der Gelehrten Leben oder auch die dahin gehörige Bücher nur erzehlet werden.

Solte demnach alles dieses angeführte nicht einen prächtigen Tempel vorstellen, an dessen Wänden durchgehends des Allerhöchsten recht wunderswürdige Regierung und Vorsorge, welche sich durchgehends in seiner Kirche und in allen Reichen augenscheinlich äussert, abgeschildert zu sehen. Denn hier siehet man, wie die Kirche Christi gleich dem vollen Mond ganz helle geschienen, bald aber wiederum abgenommen und ganz dunkel worden; man siehet, wie dieser und jener Staat aufgekommen, zum höchsten Gipfel gestiegen, wieder gefallen und untergangen. Es urtheilen dannenhero diejenigen recht wohl, welche die Historie ein Auge der Weisheit und einen Spiegel der Göttlichen Vorsehung nennen, und kommet wol nichts im gemeinen Leben vor, wobey die Historie nicht ihren Einfluß und Nutzen haben solte.

Da aber die Historie, und zwar die allgemeine, so weitläuftig ist, daß man ohne einen Ariadnischen Faden und Leit-Stern nicht wohl zurechte kommen, noch sich hieraus finden kan; so hat man davor gehalten, daß dergleichen Schwierigkeit vermittelst eines Synchronismi am füglichsten abgeholfen werden könne.

Dieser Synchronismus ist nun nichts anders als eine Art und Weise, die allgemeine Historie nach der Geographischen und Chronologischen Ordnung dergestalt vorzutragen, daß alle derselben vornehmste merkwürdige Begebenheiten, welche in einem ieden Staat und Reich zu einer Zeit vorgefallen, auf einmal mit einem Blick können übersehen werden.

Weil nun der Grund dieses Vortrags allerdings auf der Geographie sowol als Chronologie beruhet, so sind beyde höchstnöthig, anerwogen eine Geschicht, welche nicht bemerket, wenn und wo sie geschehen, mehr ein Gedicht als eine wahrhafte Geschichte zu nennen ist; Jedoch verstehen wir allhier durch die Geographie hauptsächlich die Ordnung, da jeder Staat oder Reich, wie einer auf den andern folget, in einem besondern Articul bezeichnet, und was dabey zu einer Zeit sich merkwürdig zugetragen, angemerket wird. So viel nun zu einer gewissen Zeit Staaten und Reiche gewesen, und geherrschet, so viel besondere Articul werden derselben vorgestellet, daß also auf einmal aller Staaten und Reiche merkwürdige Begebenheiten vermittelst einer Tabelle in die Augen fallen müssen.

Was

a) Wie solches Cellarius in Histor. Univers. proœm. gener. p. m. 16. wohl angemerket hat: Ecclesiæ quoque res nolimus se junctas a civilibus esse, quia neutra historia sine altera perfecte cognosci potest, sed sacra civilem, civilis sacram juvat & explanat: & sæpe ita inter se sunt implicatæ, ut si demseris alteram, interrupta & lacera, quæ relicta fuerit, maneat.

Was den andern Grund, als die Chronologie, betrifft, so ist die Historie schlechthin ein Zeuge der Zeiten und Erzehlung der vergangenen Dinge, und dahero mit einer schlechten Ordnung der Begebenheiten zufrieden, mithin wegen einer richtigen Zeit-Rechnung nicht so sehr bemühet.

Allein die Chronologische Wissenschafft lässet es hiebey nicht bewenden, sondern zeiget ihren unentbehrlichen Nutzen, da sie die Jahre selbsten, und derselben besondere Eintheilung auf das genaueste anmerket; obwol nicht zu läugnen, daß diese Chronologische Wissenschafft noch in vielen Stücken sehr unvollkommen und ungewiß, zumal was in der alten Historie die Sonnen- und Monden-Jahre, wie auch die Olympiadische Zeit-Rechnung betrifft. Jedoch wir sehen hier mehr auf die Ordnung der Zeit, als der hierbey vorkommenden Streitigkeiten selbst. Daß aber diese synchronistische Lehr-Art allerdings ihren Nutzen habe, erhellet sogleich hieraus, daß dadurch die allgemeine Historie um so viel desto leichter könne begriffen und eingesehen werden, wenn nemlich ieder Reiche und Staaten merkwürdige Begebenheiten in einen besondern Articul, vermittelst einer Tabelle, solchergestalt vorgestellet werden, daß man alles auf einmal in Betrachtung nehmen könne. Also werden der Römer Thaten, da sie öffters zu einer Zeit viele Kriege an unterschiedenen Orten und Theilen der Welt geführet, ohne Mühe, vermittelst dieser nutzbaren Methode, betrachtet.

Will man wissen, welche mit dem Kaiser, Carolus V., zu gleicher Zeit in andern Reichen geherrschet, so ist dieses, wie angeführet, das leichteste Hülfs-Mittel, da man ausser diesen erst viele andere Schrifften nachschlagen, und mehrere Zeit dabey anwenden müste.

Hiernechst werden alle diejenigen Umschweife und Wiederholungen gar leicht vermieden, die sonst in der gemeinen Historischen Lehr-Art vorkommen, davon die Historie eines jeden Reichs ins besondere vom Anfange bis zum Ende vorgetragen wird, indem öffters solche Dinge dabey vorfallen, welche zugleich andere Reiche und Regenten mit angehen, und da diese in der Ordnung bey dem andern Staat auch berühret werden müssen; dergleichen wiederholte Erzehlungen, wenn man sich auch auf das bereits an- und ausgeführte, welches doch öffters wieder aus dem Gedächtniß gefallen, beziehen muß, sowol unangenehm als nicht dienlich sind. Ist wol jemand im Stande, sich den letztgeführten weitläuftigen Spanischen Succeßions-Krieg besser und bequemer vor Augen stellen zu können, wenn er sich nicht dabey dieses synchronistischen Vortrags bedienet?

Je leichter man auf solche Art die allgemeine Historie tractiren kan, ie gewisser wird solche dadurch vorgestellet, indem viele annoch in der Historie, Genealogie und Chronologie vorkommende Zweifels-Knoten solchergestalt leichtlich aufgelöset werden können. Denn der Synchronismus zeiget unter andern gar deutlich an, wie allerhand streitige Fragen zu beantworten. Z. E. Ob Polen und Ungarn iemals das Deutsche Reich vor ihr Oberhaupt erkennen müssen, welches wol dieses behauptet, jene aber, iedoch ohne Grund, nicht einräumen wollen.

Nicht geringer ist der Nutzen, der hieraus erfolget, daß man die Ursachen ohne viele Mühe erkennen könne, warum öffters die besten Anschläge grosser Potentaten übel gelungen, zum Exempel dienen die zu Ausgang des eilften Jahrhundert nach Christi Geburt von den Europäischen Regenten in das gelobte Land vorgenommene Creutzzüge.

Wie nun in menschlicher Gesellschafft nicht ungewöhnlich ist, daß einer dem andern im Guten sowol als Bösen nachzuahmen pfleget; so lässet sich dieses auch vor andern unter hohen herrschenden Personen und andern Staaten in einem synchronistischen Vortrag wahrnehmen. Als Hugo Capetus nach Absterben des Ludovicus V., Königes in Frankreich, sich auf den Königlich-Französischen Thron geschwungen, wolte es die Wersowicensische Familie in Böhmen auf gleiche Art versuchen, wie es der unvergleichliche Bohuslaus Balbinus in seiner Böhmischen Historie b) wohl bemerket.

Wem ist aus der Historie nicht bekannt, daß, wie in dem gelobten Lande zur Zeit der Creutzzüge, zum Besten der Pilgrimme, gewisse Gesellschaften und Orden aufgekommen, welche unter den Namen der Johanniter- Marianer- und Tempel-Herren bekannt worden, auch zu gleicher Zeit in Spanien der Jacobs-Orden nebst vielen andern nachfolgenden entstanden?

Und Gustavus I., König in Schweden, als er gesehen, daß der Pabst, Clemens VII., in seiner Engelsburg von dem Kaiser, Carolus V., verwahrt gehalten wurde, trug kein Bedenken, mit seiner Clerisey, die sich einer mehrerern Freyheit anmassen wolte, schärfer zu verfahren, und ihre Gewalt einzuschränken.

Auch

b) In Epitome Historica rer. Bohemicar. Lib. II. c. XIV. p. 153.

Auch nur in den neuesten Zeiten hat man genug gesehen, wie der in Frankreich aufgekommene Actien- und Lotterie-Handel, fast alle übrige Reiche zur Nachahme gereitzet. Dergleichen und mehrere Vortheile hat man sich aus diesem synchronistischen Vortrag zu versprechen.

Ob nun wol nicht ohne ist, daß diese Art, die Universal-Historie vorzutragen, von unterschiedenen Autoribus, und besonders von dem David Chytræus in seiner Chronol. Historiæ Herodoti und Thucyd. c) D. Budæus in seiner Isagoge Historico-Theologica d) und Hrn. Prof. Schmeitzel in seinen Præcognit. Histor. civil. e) gerühmet werden, viele Gelehrte auch solche auf angerühmte Weise vorzustellen bemühet gewesen, deren wir einige in der von uns von eben dieser Materie f) gehaltenen Disputation angezeiget haben; so ist doch dieses dabey nicht zu verhalten, fället auch einem ieden unpartheyischen Leser sogleich in die Augen, daß alle angemerkte Autores eines Theils überhaupt nur die Chronologie zu ihrem Zwecke gehabt; andern Theils, so ja etwas von der Historie berühret worden, solches mit gar sehr wenigen Worten geschehen, zu geschweigen, daß nicht alle Reiche und Staaten in ihrer Ordnung angezeiget werden. Solchemnach haben wir nicht für undienlich erachtet, angemerkten Mängeln durch gegenwärtigen Versuch einiger massen abzuhelfen, wie nicht weniger hierdurch den Begriff der Universal-Historie leichter zu machen. Worbey aber feyerlichst erinnert wird, daß man diesen Versuch nicht vor etwas vollkommenes ausgeben könne, sintemal in denen Spanisch-Nordischen und besonders Rußischen Reichen noch viele Zweifels-Knoten aufzulösen übrig bleiben, auch in dem letztern wir uns keines Vorgängers zu rühmen haben, und daher von dem geneigten Leser uns um so viel desto eher ein gütiges Urtheil versprechen, wenn in solchen, wie auch in andern, etwas mangelhaftes zurück geblieben. Auch wird unnöthig seyn, zu erinnern, warum die Republick Venedig, welche doch eine der ältesten Staaten ist, nicht besonders mit berühret worden; denn dero wichtigste Veränderungen, weil es ausserdem der Raum nicht füglich verstatten wollen, bey den Römischen Kaisern mit angemerket, auch weilen die Gelehrten sich nicht besser anbringen lassen können, die Noten öffters kurz und wenig gerathen sind. Solte nun bey dem allen dieser Vortrag, welcher nur ein Versuch ist, wohl aufgenommen werden, und einigen Nutzen schaffen, so soll auch das vorhergehende vom Anfang der Welt auf gleiche Weise mit der Zeit folgen. Leipzig in der Jubilate-Messe 1729.

c) p. m. 13.
d) L. Prior. c. IV. §. XVII. p. 150.
e) cap. I. art. IV. mom. I. §. IV. seq. p. 45.
f) De Historia Universali per Synchronismum tractanda §. XXV. Lipsi. 1728.

I. TAB.

A S I E N.

Die Erz-Väter a) vor der Sündfluth.

Am Anfang b) schuff GOtt Himmel und Erde, und zwar am sechsten Tage den

Adam c) und die Eva. Diese setzte GOtt in den Lustgarten Eden, insgemein das Paradies d) genannt, aus welchem sie aber nach Ubertretung e) des göttlichen Gebots wieder verstossen f) worden. Eva gebahr hierauf zwey Söhne, den Jahr der Welt

Cain und den Abel, zwischen welchen beyden eine solche Feindschaft g) entstunde, daß Cain seinen Bruder Abel umbrachte h); Sodann gebahr Eva einen andern Sohn, Seth genannt.

Seth i) zeugete hierauf den Enos, da er einhundert und fünf Jahr k) alt war, und lebte darnach achthundert und sieben Jahr. 130.

Enos zeugete im neunzigsten Jahr seines Alters den Kenan, und lebte darnach achthundert und funfzehen Jahr.

Kenan zeugete den Mahalaleel im siebenzigsten Jahr, und lebte darnach achthundert und vierzig Jahr.

Mahalaleel, fünf und sechzig Jahr alt, zeugete den Jared, und lebte darnach achthundert und dreyßig Jahr.

Jared, einhundert zwey und sechzig Jahr alt, zeugete den Henoch, und lebte darnach achthundert Jahr.

Henoch, fünf und sechzig Jahr alt, zeugete den Methusalah. Weil er nun ein göttlich Leben dreyhundert Jahr geführet, hat ihn GOtt lebendig hinweg- und in den Himmel l) genommen.

Methusalah, einhundert sieben und achzig Jahr alt, zeugete den Lamech, und lebte darnach siebenhundert zwey und achzig Jahr.

Lamech, einhundert zwey und achzig Jahr alt, zeugete m) den

Noah. Als nun die Menschen auf Erden sich gemehret, auch die Kinder des Seth oder das heilige Geschlecht, von der Cainiten Töchter gereitzet, selbige zu Weibern genommen, auch sich mit ihnen vermischet hatten, und nach und nach von GOtt abgewichen waren; so kam die grosse und allgemeine Sündfluth, womit GOtt, wegen der auf Erden überhand genommenen Bosheit, alle erschaffene Creaturen, ausser den Noah nebst seinem Weibe und Kindern, achte zusammen, im Jahr der Welt 1656. n) vertilgete. 1656.

a) *Wir machen billig den Anfang von den Erz-Vätern, welche Gott selbst zu den ersten Häuptern des menschlichen Geschlechts und zu Heerführern seiner Volks erwehlet; massen sie nicht so wohl, wie blosse Haußväter, sondern vielmehr als würkliche Könige oder Fürsten in ihren Familien, die sich auch der Fürsten Rechte in allen gebraucht, anzusehen sind. Und haben wir die sichersten Nachrichten von dem Ursprung des menschlichen Geschlechts in den* göttlichen Büchern, *die uns* Moses, *der älteste und vortrefflichste unter allen Geschichtschreibern hinterlassen. Es haben zwar unter den Gelehrten einige in Zweiffel ziehen wollen, ob des Moses fünf Bücher von ihm selbsten geschrieben; allein man setzet nebst andern Gründen das Zeugniß Jesu und der Apostel entgegen, welche dasjenige, was sie aus diesen Büchern angeführet, ausdrücklich dem Moses beylegen, wie solches vor andern der gelehrte Engelländer,* Stillingfleet, *in seinen* Origin. sacr. *gründlich dargethan; daraus aber derwegen nicht folget, daß vor des Moses Zeiten nichts seye geschrieben worden, genug, daß zu dessen Zeiten nichts mehr vorhanden gewesen, s. des ber.* Hrn. M. Joh. Ulrich Tresenreuter, Dir. Adjunct. Progr: Artem scribendi ante diluvium fuisse inventam probabiliter probatur & defenditur, Cob. 1738. *Und aus diesen Ursachen lassen wir der weltlichen Geschichtschreiber ihre unrichtige Erzehlungen fahren, und muß man sich billig wundern, daß so viele Gelehrte von allerley Nationen den Geschichten vor der Sündfluth eine Erlæuterung geben wollen, wie unter andern aus* I. R. C. historia V. T. antediluviana ex Gallorum, Anglorum, Italorum, Germanorum, Belgarum scriptis collecta, *erhellet. Wir bleiben dahero bey den Mosaischen Nachrichten, deren Glaubwürdigkeit vor andern ausgeführt* Jo. Meyer de veritate ac divinitate historiae ac prophetiae Mosaicae, Hardev. 1705. *von welcher und mehrern der* M. Jo. Christ. Melhorn *in seiner* Erklärung der H. Schrift Alten Testaments I. Band, I. Stück *einen Auszug gegeben hat.*

b) *Moses zeiget mit diesem Wort die Gewißheit und Wahrheit der Erschaffung der Welt an, s.* I. Buch Mos. I, 1. *In neueren Zeiten hat solches insonderheit* Ad. Tribbechov in Diss. de veritate creationis mundi, prout a Mose descripta *noch weiter wider die Atheisten u. a. m. erwiesen. Mehrere hieher gehörige Schriften und derselben Auszüge siehe in des besagten* Melhorn I. Band, II. Stück der Erklärung A. T. *vorneml. des* D. C. S. G. O. B. F. I. Harmon. und angenehme Ordnung zwischen den sechs Schöpffungs-Tagen &c., *worinnen gezeiget werden will, es seye in der Historie von der Erschaffung, dem Fall und Fluch der Menschen mit der Erde und der ersten Verheissung ihrer Wiederverbesserung die Veränderung des Jahrs und eines jeden Monats desselben, nach seinen vornehmsten Haupt-Eigenschaften angedeutet worden. Wann und zu welcher Jahrszeit aber die Welt erschaffen worden? ist unter den Gelehrten sehr streitig. Einige halten davor, weil die Welt nicht in, sondern mit der Zeit geschaffen worden, so seye es vergeblich und auch unnothig eine Frage davon anzustellen. Hergegen andere behaupten, daß sie allerdings zu einer gewissen Zeit, und zwar im Frühling oder im Herbst ihren Anfang genommen habe. Die Frühlingszeit wollen unter andern* Gerh. Joh. Vossius in Chronolog. sacr. Isagog. cap. V. VI. VII. p. m. 25. seq. *und* D. A. Q. Rivinus *in seinem* 1721. *herausgegebenen* wahren Alter der Welt sowohl, als auch unsers Heilandes P. II. c. I. p. 66. sq. *daher beweisen, weil Gott den Kindern Israel, als sie aus Aegyptenland geführet worden, durch den Moses in seinem II. B. XII, 1. Befehl ertheilet, daß sie mit dem Monat* Abib *die Jahre anheben solten, welcher dann in das* Aequinoctium vernale *einfället, solchergestalt der Allwissende nicht vergessen, zu welcher Jahrszeit Er die Welt erschaffen habe, auch keine Ursache angegeben, warum Er den Anfang des Jahrs wolle verändert wissen. Und wenn andere, als* Aegid. Strauch in breviar. Chronolog. Part. spec. Lib. IV. qu. IV. p. 253. *gethan, die Welt im Herbst erschaffen zu seyn daher beweisen wollen, weil die Bäume voller Früchte gewesen, so seye dieses keine Folge. Denn gleichwie Gott der Herr die ersten Menschen, den Adam und die Eva, nicht als Kinder erschaffen, sondern in völliger Statur, als ob sie ihre männliche Jahre erreichet hätten; also habe dem Allmächtigen auch gefallen, ganze Bäume mit samt den Früchten aus der Erde hervorzubringen, damit Menschen und Vieh ihre Nahrung hätten.* Jo. Edward, *ein Engelländer, meynt in seinen* Exercitation. critic. & historic. p. 16. sq: *Gott habe den Anfang der Welt, wie das Ende derselben den Menschen verborgen seyn lassen wollen. Wir machen uns dergleichen Streitigkeiten, die Moses ohnehin als unnöthig weggelassen, nicht theilhaftig; sintemal der berühmte Engelländer* Humphrey Prideaux *in der* Vorrede, das Alte und Neue Testament in eine Connexion mit der Jüden und benachbarten Völker-Historie *zu bringen, ausdrücklich saget:* Daß kaum zwey Chronologi wegen des Jahrs von Erschaffung der Welt überein kämen. *Indessen folgen wir in der Zeitrechnung dem berühmten Irrländischen Bischoff,* Jac. Usserius, *dessen* Systema *bishero den grösten Beyfall gefunden, und wäre solchemnach anietzo dieses 1742. Jahr nach Chr. Geburth, für das 5746. nach Erschaffung der Welt zu halten, wie in dem* Vorbericht der erläuterten Geschichte der alten Zeiten *angemerket worden. Hergegen* Rivinus *behauptet, daß seit der Welt Erschaffung nur 5711. Jahre verflossen wären.*

c) *Daß Adam vor andern Menschen mit einer grossen Wissenschaft und Weißheit von Gott begabt gewesen, erhellet sattsam daraus, weil er den Thieren nach ihren Eigenschaften Namen beyzulegen gewußt, s.* I. B. Mos. II, 19. 20. *daß er aber deswegen als ein grosser Weltweiser, der alle Wissenschaften und Künste erfunden, zu verehren seye, ist ohne Grund, wie der* hochgel. Herr D. Jac. Wilh. Feuerlein in diss. de Philosophia Adami putativa *zeiget. Wohl aber kan mit allem Recht behauptet werden, daß er die Buchstaben, die er auszusprechen gewußt, auch mit Figuren abzubilden, d. i. zu schreiben verstanden; denn ohne dieses wäre seine Vollkommenheit schlecht gewesen, v.* Petr. Holmius in diss. de primævo & authentico charactere litterarum V. Test. Herrn. Hugo de prima scribendi origine & universa rei litterariæ antiquitate, Ultraject. 1738. *Daß aber einige die von dem Adam erfundene Buchstaben nach ihren Zügen und Gestalt, davon* Christian Breithaupt *in seiner* arte decifratoria p. 6. *dreyerley Gattungen anführet, haben ausforschen und ergründen wollen, ist, meines Erachtens, eine sehr vergebliche Mühe. Uberhaupt hievon s. ein mehrers in des* D. Joh. Alb. Fabric. Codic. Pseudepigr. V. T. p. 825. *und* Volum. II. p. 117. *desgleichen obenher.* Herrn Dir. Adj. Tresenreuter Progr. de scholis antediluvian. Cob. 1738.

d) *Es haben zwar verschiedene Gelehrte, als* Jo. Hipkinson in descript. Paradisi, Sal. van Till in Diss. Geographico-Theologic. de Situ Paradisi, P. Hardouin de la situation du Paradis terrestre, *sich viele Mühe gegeben, die wahrhafte Lage des Paradieses ausfündig zu machen; allein* Sam. Shuckford *in der* Harmonie der Heiligen und Profan-Historie in den Geschichten der Welt P. I. c. I. p. 50. sq. *merket einige Ursachen an, warum man keinen Grundriß von dem Lande, der vollkommen mit des Moses Beschreibung überein käme, vorstellen könne. Indessen konnen mehrere Auszüge aus allerhand hieher gehörigen Schriften das* LIX. *und* folgende Stücke *in des mehrher.* Melhorn Erklärung A. T. *nachgesehen werden.*

e) *Da sich Adam von seinem Weibe, Eva, und diese vorher sich vom Teuffel durch die Schlange zu einer schändlichen Abweichung von dem ausdrücklichen Gebote Gottes verleiten lassen, s.* I. B. Mos. III. D. Jo. Franc. Budd. Hist. Eccles. Per. I. sect. I. §. XXII. p. 111. sq. L. Tilem. And. Rivin. Diss. inaug. de serpente tentatore, Lips. 1686. *Den Auszug hievon und anderer siehe beym* Melhorn l. c. XCI. Stück, p. 688. sq. D. Joach. Lange *aber in der* Kirchen-Historie p. 228. sq. *will es* in causa Dei adversus Naturalismum *für sicherer halten, daß es vom Teuffel ohne Beyhülfe der Schlangen geschehen, siehe auch des* M. Jo. Reinh. Rus diss. de serpente seductore non naturali, sed solo diabolo, Jen. 1712. Melhorn l. c. XCVI. Stück, p. 728. seq. *Die übrige seltzame Meynungen hievon sind zu lesen beym* Bayle *in seinem* Dictionaire histor. & crit. sub Eve.

f) *Wie lange die ersten Eltern im Paradies gewesen, ist nichts gewisses zu behaupten, s.* Bayle *in nur besagtem* Dictionaire sub Abel. *Indessen verdienen des* Rivin. *artige Gedanken, in oben berührtem* Welt-Alter P. II. c. VIII. p. 104. *da er derselben Auffenthalt auf drey Wochen setzet, nachgelesen zu werden.*

g) *Es war Abel ein Schäfer, und opfferte Gott die Erstlinge seiner Heerde; hingegen Cain, sein Bruder, ein Ackermann, und brachte seine Garben. Da nun Gott einen grössern Gefallen an des frommen Abel Opffer bezeugte, als an des Cain seinem, so konte dieser solches nicht leiden, sondern ergrimmete und erschlug ihn, s.* I. B. Mos. IV. *So viel hat uns Gott hiervon wissen lassen. Da aber die Menschen haben mehr wissen wollen, sind sie auf allerhand Fabeln verfallen. Das Hierosolymitanische* Targum *halt davor, daß des Cain und des Abel erster Zank ein Religions-Streit gewesen, und als Abel behauptet, es werde ein letztes Gericht, ein Richter, eine Belohnung für die Frommen, eine Straffe vor die Gottlosen seyn; ferner, daß die Welt aus lauter Barmherzigkeit Gottes seye geschaffen worden, und noch erhalten werde, so soll Cain alles dieses gelaugnet haben. Nicht minder erzehlet* Eutychius, *ein Patriarch zu Alexandrien: Die Eva habe mit dem Cain noch eine Tochter, Namens* Azrun, *und mit dem Abel eine andere, Namens* Owain, *mithin also doppelte Zwillinge gebohren. Da denn Adam gleich Willens worden, die Azrun an den Abel, die Owain an den Cain zu verheyrathen, der aber seine Zwillings-Schwester Azrun, als die da schoner als Owain gewesen, viel lieber genommen hatte. Bey der Hochzeit hätten sie dem Herrn die Opffer, deren in der* heiligen Schrift *gedacht wird, gebracht, und weil Gott der Herr offenbarlich den Abel dem Cain vorgezogen, habe diesem der böse Geist eingegeben, daß er seinen Bruder umbringen solte, welches er auch gethan, und darauf die schone Azrun mit sich auf die Flucht genommen. Anderer Erdichtungen zu geschweigen, v.* Bayle l. c. sub Abel.

h) *Cain wurde hierauf wegen des Brudermords von Gott verflucht, daß er auf Erden unstät und flüchtig seyn solte; iedoch, damit ihn niemand wieder erschlüge, machte ihm der Herr ein Zeichen, s.* I. B. Mos. IV, 15. *Was dieses für ein Zeichen gewesen, wird sehr gestritten;* Shuckford l. c. p. 6. *bemerket nach der Grundsprache recht wohl, daß es ein Zeichen gewesen, das den Cain versichert, wie ihn niemand todtschlagen solte. Mit mehrern handeln hievon* Herr M. Jo. Christ. Ortlob in diss. de Signo Caini, Lips. 1701. *und* Herr Dir. Adj. Tresenreuter, in Progr. de Signo, quod Deus Caino dedit, Cob. 1738. *Bey solchen Umständen hat sich Cain von der übrigen Familie seines Vaters getrennet, und den Grund zu einer besondern Haußhaltung und Regierung, wie auch Bauung der Städte geleget, v.* Christ. Thomas. in Cautel. circa praecognita Jurisprud. Ecclesiast. c. IV. §. XVIII. p. 46. *Dessen in gerader Linie von ihm abstammende Nachkommen werden* I. B. Mos. IV, 17-23. *wie folget, genennet:* Hanoch, Irad, Mahujael, Methusael, Lamech, *der die Vielweiberey angefangen,* Jubal, Thubalcain *und* Naëma.

i) *Was hier* Joseph. in Antiquitat. Jud. Lib. I. c. III. *von den zweyen Säulen des Seth, deren eine von Ziegelsteinen, die andere aber von gemeinen Steinen gewesen seyn soll, auf welchen die von dem Adam empfangene Nachricht wegen der Sündfluth den Nachkömmlingen zum Besten aufgezeichnet worden wäre, berichtet, wird billig verworfen, und vielmehr wahrscheinlicher davor gehalten, daß dadurch die zwey steinerne Tafeln des Moses zu verstehen sind, wie nur gerühmter* Hr. Dir. Adj. Tresenreuter in Progr. de fictis argumentis, quibus artem scribendi ante diluvium inventam fuisse nonnulli voluerunt probare, Cob. 1738. *mit berühret hat.*

k) *s.* I. B. Mos. V, 6. *Weil nicht angezeiget wird, ob es fortlauffende oder völlige Jahre, so fällt es unmöglich, die Lebenslänge dieser Erzväter, und anderer nachfolgenden Regenten auf eine genaue Art, was die Monate, Wochen und Tage betrifft, anzugeben. Dann nicht zu vermuthen, daß der Erzvater Seth, oder andere, eben volle einhundert und fünf Jahr alt gewesen, ohne daß etliche Monate oder Tage drüber gewesen, oder daran gefehlet hätten. Dahero wohl zu merken, daß die heilige Schrift durchgehends die Gewohnheit habe, nur* runder *und* ganzer *Zahlen sich zu bedienen.*

l) *Im Jahr der Welt 987. im 365. Jahr seines Alters. Im* I. B. Mos. V, 24. *heisset es: Und er ward nicht mehr gesehen. Weil in dem* Buch Syrach XLIV, 16. *stehet: Es seye geschehen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Busse wäre; so wird daher von unterschiedenen Kirchenvätern, auch noch ietzo von vielen Päbstl. Lehrern diese Meynung geheget, daß dieser Prophet nebst dem Elias am Ende der Welt wiederkommen werde, um das Evangelium wider den Antichrist zu predigen. Daß die Weissagung des Henoch vom jüngsten Gerichte, die der Apostel* Judas *in seinem* Sendschreiben v. 14. 15. *anführet, und wovon man ein mehrers bey dem* Fabric. l. c. Vol. I. sect. XXVI. seqq. Vol. II. sect. XXIX. sqq. *finden kan, von Henoch selbst schriftlich aufgesetzet worden seye, behauptet oftgerühmter* Hr. Dir. Adj. Tresenreuter in Progr. de vaticinatione Henochi, fueritne scripta nec ne, Cob. 1739.

m) *Nachdem Lamech den Noah, von welchem er* I. B. Mos. V, 29. *sagt, daß dieser ihn in seiner Mühe und Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht hätte, trösten würde, gezeuget hatte, lebte er noch 595. Jahr.*

n) Isaac Vossius in diss. de ætate mund. p. m. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0019-7

1. Die Erz-Väter nach der Sündfluth.

Jahr der Welt 1657. Da nun das Wasser sich wieder verloffen a), und die Arche auf dem Berg Ararath b) zu ruhen kommen, gieng Noah auf göttlichem Befehl mit allen Thieren heraus, bauete einen Altar, und opfferte dem HErrn von allem reinen Thier, so aus der Arche kommen, und GOtt erneuerte den Gnaden-Bund c) mit ihm, die Welt nicht mehr also zu verderben. Die Söhne des Noah waren: Sem, d) Japhet und Ham oder Cham, deren Nachkommen die Erde bevölkert haben. Sem zeugete Arphachsad e), und dieser Salah. Von dessen Sohn Heber die Hebräer den Namen führen. f) Von die-

1758. sem war im 101. Jahr nach der Sündfluth Peleg (Phaleg) gebohren. Zu der Zeit fiengen die Menschen an einen Thurn g) zu bauen. GOtt aber verhinderte das Unternehmen durch die Verwirrung der Sprachen und Zerstreuung h) des menschlichen Geschlechts. Hierauf folgeten Regu, Serug, Nahor Tharah, der Vater des Abraham, dessen sich GOtt gar sonderbar angenommen. Dieser gieng auf göttlichem Befehl aus Chaldäa nach Haran in Mesopotamien i), und von dar ins Land Canaan. Als er

2107. 99. Jahr alt war, nahm er die Beschneidung an, und im folgenden Jahr darauf ward ihm Isaac gebohren, der im 40. Jahr seines Alters die Rebecca, seines Vaters Bruders Sohns Tochter, aus Mesopotamien heyrathete. Im 20. Jahr darauf wurden ihm seine so gar ungleiche Söhne, Esau und Jacob, gebohren. Nun muste zwar Jacob vor seinem Bruder Esau nach Mesopotamien fliehen; allein er kam doch in das Land Canaan wieder mit einem grossen Reichthum und Heer zurück. Die von seinen Weibern ihm gezeugete zwölf Söhne waren folgende: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphthali,

2298. Gad, Asser, Isaschar, Zabulon, Joseph und Benjamin. Er zog aber zulezt, durch sonderbare Fügung GOttes, mit seinem ganzen Hauß nach Aegypten zu seinem Sohn Joseph, welcher immittelst daselbst wunderbarer Weise ein grosser Staats-Bedienter des Königs und der nächste nach ihm worden. Nach des Joseph Tod aber wurden die Kinder Israel von den Aegyptiern gar sehr gedrücket k), jedoch endlich von dem Moses, nachdem er vorhero vor dem Könige und den Aegyptiern viele Wunder gethan, durch GOt-

2560. tes Krafft und Beystand l) aus- und vom Josua über den Jordan in das Land Canaan geführet.

a) *Nachdem die Erde 150. Tage vom Wasser bedecket, und Noah länger denn ein Jahr darinnen verschlossen gewesen,* s. I. B. Mos. VIII.

b) *Wo das Gebürg Ararath lieget, darüber sind schon manche Muthmassungen entstanden. Nach der gemeinen Meynung hat die Arche auf einem von den Gordyæanischen Gebürgen, welche Armenien und Mesopotamien absondern, geruhet. Aber* Sam. Shuckford *in der* Harmonie der Heiligen und Profan-Scribenten P. I. Lib. II. p. 66. seq. *und* 70. Lib. VI. p. 36. 44. *führet Ursachen an, warum man von dieser Meynung abgehen, und den Berg Ararath vor einen von den Gebürgen, die gegen Mitternacht an Indien liegen, halten müsse; weil die Menschen von dem Ort, wo die Arche geruhet, gegen Morgen auf ihrer Reise nach Sinear gezogen,* s. I. B. Mos. XI, 2. *Hergegen eine Reise von dem Gordyæanischen Gebürge nach Sinear würde gegen Mitternacht gewesen seyn. Diesemnach ist Noah neben Saga Scythia auf den Gebürgen über Bactria Nordwerts gegen Indien zu aus der Arche gegangen.*

c) *Zum Zeichen dieses Bundes setzte Gott den Regenbogen,* s. I. B. Mos. IX, 13. *Die Juden geben vor, Gott habe nach der Sündfluth dem Noah sieben Gebote, die daher* præcepta Noachidica *heissen, gegeben, nemlich von der* Abgötterey, Gotteslästerung, Todtschlag, Ehebruch, Diebstahl, Gerichte, *und* nichts vom Blute eines lebendigen Thieres zu essen, *wie solche unter andern auch* Buddeus in Histor. Eccles. Per. I. sect. II. §. V. p. 194. *behauptet; hergegen* Thomasius in Cautel. circa Histor. Eccles. c. V. §. II. p. 49. *solche verwirft.*

d) *Sem war zwar unter seinen Brüdern nicht der erstgebohrne und älteste, aber doch der vornehmste und merkwürdigste, weil der wahre Gottesdienst fast nur allein in seinem Hauß und der übrigen Erzväter erhalten worden, auch der Messias aus seinem Geschlecht herstammen solte,* s. I. B. Mos. IX, 26. 27. *Diesemnach war Japhet der ältere, Sem der andere und Ham der jüngste Sohn des Noah,* s. Shuckford l. c. Lib. III. p. 100.

e) *Die LXX. Dollmetscher rucken hier zwar Cainan, als des Arphachsad Sohn und des Salah Vater ein; woraus er auch ohne Zweiffel in das* Luc. III. *befindliche Geschlechts-Register* vers. 35. 36. *dazu gekommen,* v. Usser. Chronolog. Sacr. c. VI. Budd. Histor. Eccles. p. 233. Canstein Harmon. Evangel. p. 144.

f) *Oder vielmehr von Hebraim, welches in Jüdischer Sprache Fremdlinge bedeutet, weil Abraham und seine Nachkommen ausser Chaldæa, als ihrem Vaterland, unter den Cananiten lebten, und von ihnen mit solchem Namen beleget wurden.*

g) *Was die Menschen zu solchem Thurnbau bewogen, ist nicht ausgemacht. Im* I. B. Mos. XI, 4. *heisset es, daß sie sich einen Namen machen wollen. Daher es* Shuckford l. c. L. II. p. 71. seq. *und* Hr. Dir. Adj. Tresenreuter *in einem gel.* Progr. de linguar. diversitatis origine prima, Cob. 1740. *ihrem Hochmuth zuschreiben. Andere Meynungen berühret* Casp. Abelius in Histor. Monarchiar. L. I. c. II. §. X. p. m. 47. sq. *Im übrigen scheinet von diesem Thurnbau die Fabel der Himmels-Bestürmung durch die Riesen entstanden zu seyn,* v. Ovid. Metamorph. Lib. I. vers. 151. seq.

h) Shuckford l. c. Lib. III. p. 99. *merket hiebey wohl an, daß die Verwirrung der Sprache und Zerstreuung des menschlichen Geschlechts sich nicht auf einmal ereignet, sondern sie habe ihren Anfang, als Peleg gebohren worden, genommen, und 30. Jahr lang gedauret. Also, daß einige Gesellschafften in diesem, andere in einem andern Jahr sich absonderten und fortzogen. Womit auch der Streit, ob die Zerstreuung unmittel- oder mittelbar geschehen, leicht beygelegt werden kan,* v. Thomasius l. c. cap. V. §. VI. p. 50. Gundling. P. XXXIX. §. XXII. p. 296. sq. *Welche Gegenden aber ein jedes Geschlecht oder Gesellschafft zu ihrem beständigen Sitz auserfehen, ist nicht gewiß. Insgemein hält man davor, Sem und die von ihm abstammende haben den ganzen Oestlichen Theil von Asien, Japhet den Westlichen Theil davon, und Ham Syrien und Arabien mit Africa nach und nach bewohnet,* v. Bochart. in geogr. sacr. L. II. seq. Shuckford L. III. p. 100. sq. *Von America ist zwar nichts gewisses zu behaupten; doch scheinet es nicht unglaublich, daß sie von den Tartarn in Asien entsprungen, weil sie mit ihnen in Gestalt und Sitten grosse Gleichheit haben, auch das Nordliche America nur durch eine See-Enge von der grossen Tartarey abgesondert ist; ja, etliche geben gar vor, daß die Tartarey ohne die geringste Scheidung an America hange,* s. Lettre d'un Anonyme *im* Journal des Sçavans, l'an 1721. p. 240.

i) *Es haben die Ausleger der heil. Schrifft durchgehends davor gehalten, daß Mesopotamien, welches in der Historie des Abraham und des Isaac offters vorkommt, das Land zwischen dem Euphrat- und Tiger-Strohm seye. Es hat aber* Hr. Insp. Harenberg *sehr viele und wichtige Schwürigkeiten gefunden, und gezeiget, daß aus dieser Meynung ganz ungereimte Dinge folgen müsten. Unter andern vornemlich dieses, daß der vor seinem Schwäher Laban flüchtige Jacob eine Reise von zweyhundert deutschen Meilen in zehen Tagen müste zurückgelegt haben,* I. B. Mos. XXXI, 21-23. *welches sich in Ansehung seiner bey sich habenden Familie und des vielen Viehes gar nicht einbilden läßt. Dahero will* Hr. Harenberg *erweisen, daß das grosse Mesopotamien allein mit diesem Namen belegt worden, und daß ein jedes mit Flüssen umgebenes Land diese Benennung mit Recht geführet. Er glaubt, daß das im Hebräischen genannte Aram Paddan, oder Aram Neharaim anders nichts seye, als das Land zwischen dem Jordan und dem kleinern Fluß Jaboc gelegen, und dasjenige Syrien (Aram) seye, welches von der Stadt Paddan, jenseit des Jordan, also seye genennet worden,* s. Bayreuther Auszüge aus den neuesten Gelehrten-Geschichten 1740. p. 3.

k) *Zwischen des Abraham und Moses Zeiten soll* Hiob *oder* Job *gelebet haben,* v. Augustin. de Civ. Dei L. XVIII. c. XLVII. Euseb. Præparat. Evangel. L. IX. Frider. Spanhem. in histor. Jobi, Serpil. in Hiobs Lebens-Beschreibung. *Von dem Streit einiger Gelehrten: Ob ein Hiob in der Welt gewesen, und dessen Buch ein wohlmeynendes Gedicht seye? siehe* D. Aug. Pfeiffer. dubia vexat. Centur. III. loc. XXXI. p. 489. Cent. IV. loc. LIX. p. 781.

l) v. Joh. Matth. Has. regn. David. & Salomon. descript. geographic. & histor. *darinnen man eine ganz neue Meynung vom Durchzug der Kinder Israel durchs rothe Meer antrifft. Es wird davor gehalten, daß, weil der Arabische Meerbusen sich zu den Orten gar nicht schicke, wo die Kinder Israel bey ihrem Auszug sich aufgehalten, und hiernechst die Benennung des rothen Meers auch vielen andern Seen beygeleget worden, der See Sibron derjenige seye, durch welchen die Kinder Israel gezogen, welcher mit dem Mittelländischen Meer durch Gräben aneinander hienge, und von den Alten* Mare Typhonis, *ietzo* Suph *genennet würde. Im übrigen fänget hier die Zeit des geschriebenen Gesetzes an, welches dem Moses drey Monate nach dem Ausgange aus Aegyptenland gegeben worden; da die vorhergehende Zeit von Erschaffung der Welt bis auf den Moses eine Zeit des natürlichen Gesetzes gewesen, massen die Menschen keine andere Wegweiser als das Licht der angebohrnen Vernunft und die mündliche fortgepflanzte Unterweisung gehabt hatten.*

2. Das Babylonische od. Chald. a) Reich.

Nimrod b) oder Belus c) ein gewaltiger Jäger, einer der vornehmsten Urheber d) des Thurnbaues, hat sich bey oder nach der Trennung der Menschen in dieser Gegend niedergelassen, und einen Anfang zu dem Babylonischen oder so genannten Chaldäischen Reich gemachet; von dessen Nachfolgern aber nichts gründliches beyzubringen ist. Denn nach ihm kommt eine Zeit, in welcher keine Namen der Chaldäischen Könige zu finden. Um das Jahr der Welt 2242. wird

Evochus genennet. Unter dessen Nachfolgern soll einer, Namens

Chinzirus, 2466. von einem Arabischen Fürsten, Merdocenses genannt, überwältiget und vom Thron gestossen worden seyn.

a) *Daß zu dieser Zeit die ersten Grundvesten der Monarchischen Regierung in Chaldæa, China, Aegypten und Griechenland geleget worden, ist ausser Zweiffel; Doch beruhet deren Anfang in lauter Ungewißheit, und ist mit solchen Fabeln verdunkelt, daß es beynahe unmoglich fallen will, in diesen finstern Zeiten das Licht der Wahrheit anzutreffen.*

b) *Ein Sohn des Chus, und Enkel des Ham,* s. I. Buch Mos. X, 8. 9. 10. *Nach des* Shuckf. *Meynung in der* Harmonie Lib. IV. p. 120. *trat er sein Regiment 1757. an, regierte 148. Jahr, und starb 1905.*

c) *Wie er nach der gemeinen Meynung bey den Profan-Scribenten heißt,* v. Perizon. Orig. Babylon. c. V. p. 57.-61. c. VII. p. 93. sq. *In den* Gundling. *aber* P. XXXIX. §. XXXIV. sq. *wird diese Meynung widerlegt.*

d) Bochartus in Phaleg L. I. c. XIV. *meynet, es könte Nimrod damals kaum gebohren gewesen seyn, die* Gundlingian. P. cit. §. X. p. m. 283. *zeigen aber, daß es gar wohl moglich gewesen. Ob aber Nimrod ein Tyrann zu nennen, ist noch mehr strittig.* M. Andr. Dan. Habichhorst in Diss. de Nimrodo, primo Monarcha, Rostoch. 1670. *und* M. Ge. Rackmann in Diss. II. de primo in orbe Monarcha, inquirente: an Nimrodus Tyrannus fuerit? Jen. 1670. *geben ihn davor aus; hergegen* Boulduccus *beschreibet ihn als einen guten Regenten.*

3. Das Assyrische R.

Nachdem Assur, einer von des Sem a) Nachkommen, allem Ansehen nach mit den Seinigen aus dem Lande Sinear gegangen war, damit er sich dem Nimrod nicht unterwerfen durfte; so legte er um eben diese Zeit durch Erbauung Ninive b) und anderer Städte den Grund zu dem Assyrischen Reich. Von dessen Nachfolgern aber ist, wie bey dem vorigen, nichts gewisses anzuführen.

a) s. I. Buch Mos. X, 11. *und* Shuckford l. c. L. IV. p. 120. seq. Jo. Frid. Schröer de Imperio Babylonis & Nini ex antiquis monumentis, 1725. *will behaupten, daß dieses Assyrischen Reichs Ursprung erst durch den Surim, des Abraham Sohn von der Ketura, erwachsen seye; allein die* Gundl. P. XXXIX. §. XXXI. p. m. 313. sq. *wenden dagegen mit allem Recht ein, daß es bedenklich, einen nach langer Zeit lebenden Surim zum gegenwärtigen Assur zu machen, da man allbereit einen Assur unter den Semiten, nach dem angeführten 11. Versicul des X. Cap. findet.*

b) *Einige Historien-Schreiber geben vor, daß Nimrod die Stadt Ninive erbauet habe; welches aber* Shuckford l. c. L. IV. p. 131. seq. *widerleget.*

4. Das Trojanische Reich.

Der erste König dieses Reichs, so in des Moses Zeit a) fället, war

Teucer b), ein Cretenser: Dessen Nachfolger und Schwieger-Sohn

Dardanus c) gewesen seyn, und über 60. Jahr regieret haben soll. Sein Sohn und Nachfolger wird

Erichthonius genennet.

a) *Nemlich um das Jahr der Welt 2425.*

b) *Von dem das Land Teucria genennet worden.*

Hierbey merken wir noch

Phœnicien *an, welches seinen Namen von den häuffigen fruchtbaren Palm-Bäumen bekommen.*

Sidon *u.* Aradeus, *Söhne des Canaan und des Ham Enkel, werden nach des Joseph Bericht im I. Buch c. VII. der Jüdischen Alterthümer, für die Erbauer der Städte Sidon und Arade gehalten. Dieses Phœnicien soll im Anfang so viel kleine Könige als Städte gehabt haben, welche aber nach und nach der Stadt Sidon sich unterwerfen müssen.*

Von den Nachfolgern des Sidon ist nichts bekannt bis auf den

Agenor, *welcher zu des Josua Zeiten gelebt, und zwey Söhne gehabt:*

Phœnix, *welcher dem Vater gefolget, und*

Cadmus, *dessen in* Bœotien *mehr Erwehnung geschiehet.*

Die Phœnicier *waren in allerhand Wissenschafften und Künsten geschickt; wie man ihnen denn die Erfindung der Buchstaben zuschreibet. Sie sind auch die ersten gewesen, welche sich mit Schiffen auf das Meer gewagt haben,* v. Herodot. L. I. Joseph. Antiq. L. I. cap. VII. Herodian. L. V.

c) *Dardanus war nach dem Bericht des* Diodor. Lib. V. *und* Apollodor. Lib. III. *aus Samothracien gebürtig, und hatte deswegen sein Vaterland verlassen, und sich nach Phrygien gewendet, weil durch ihn sein Bruder Jasius unvorsichtiger Weise getödtet worden.*

5. Das Aegyptische Reich.

Aegypten a) hatte schon zur Zeit des Abraham seine eigene Könige b), welche mit einem allgemeinen Namen, Pharaones, genennet wurden. Dieses Reich kam nun unter Verwaltung des Joseph, welcher dahin verkaufft worden, in grosses Aufnehmen. Bey entstandener Hungers-Noth nahm er seinen Vater Jacob mit seinem ganzen Geschlecht c) auf. Nach dem Tod des Joseph wurde nun das nach der Zeit mächtig gewordene Israelitische Volk unter dem König

Ramesses-Miaum mit unendlichen Beschwerungen geplaget, bis es endlich

Amenophis d), nachdem GOTT vorhero das Land mit zehen Plagen e) heimgesucht, das starke Israelitische Volk ausziehen lassen muste; und da es der König auf seinem Abzug verfolgete, kam er samt dem ganzen Aegyptischen Heer im rothen Meer f) um. g) Nach dieser Ersäuffung folgete sein Sohn

Sesostris, welcher mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit binnen neun Jahren ganz Asien durchstriche, und sich unterwarfe. h)

Pheron folgete zwar dem Sesostris in dem Reich, aber nicht in seinem Ruhme nach. i)

a) *Heisset auch Arez Cham, weil Cham oder Ham und seine Nachkommen dieses Land bewohnet, und nach vieler Meynung Cham, unter dem Bilde des Jupiter Ammon verehret worden, massen es bey den Aegyptiern gebräuchlich war, Regenten und Helden, die sich bey ihnen durch beliebte Handlungen einen Ruhm erworben, in die Zahl der Götter zu setzen,* v. I. Diet. Winckler. disquisit. philologic. scriptur. sacr. tam ecclesiast. quam profan. momenta illustrantes. *Vornemlich soll aber Mizraim, einer unter den Söhnen des Ham, derjenige gewesen seyn, welcher um das Jahr der Welt 1770. auf der Abend-Seite von Aegypten, so nach der Zeit Mauritanien genennet worden, sich soll niedergelassen haben. Es ist aber alles so dunkel, daß die Geschicht-Schreiber weder in den Namen und in der Zeit, noch in der Zahl und Ordnung ihrer Könige übereinstimmen. Doch hat* Shuckford L. IV. p. 135. seqq. *nebst andern sich bemühet, diese Geschichte etwas gewisser vorzustellen, und meynet, Mizraim und Osiris seyen vor eine Person zu halten.*

b) I. B. Mos. XII, 10-20. *so wohl einheimische als fremde, die man* König-Hirten, *und in Aegyptischer Sprache* Hyscos *nennte.*

c) *Daß der Erz-Vater Joseph kein verschlagener Hofmann gewesen, wie ihn* Basnage *in den* Anmerkungen zu den Büchern der Geschichte der Ebräer des Cunæus *beschuldiget, weil er seine Brüder nicht mit sich an einer Tafel speisen lassen, hat der gelehrte* P. Ansaldi *zu Neapel in der Dissertation:* Patriarchæ Iosephi religio ab criminationibus Basnagii vindicata *gezeiget; noch weniger als ein Korn-Jude anzusehen ist,* D. Ioh. Paul. Kress, diss. Vtrum Iosephus fuerit dardanarius? Ien. 1707.

d) *So nennet ihn* Usserius *in seinen* Annal. ætat. mund. III. p. 8. *dem auch* Rollin *in seiner* Historie der Aegyptier *folget, und erinnert dieser dabey, daß man die Spuren des Alterthums beym* Diodor. L. III. *nicht vorbey lassen solte, wenn er schreibet: daß das rothe Meer durch eine ausserordentliche Ebbe ganz ausgetrocknet worden, und kurz darauf eine starke Fluth ihre erste Stelle wieder angenommen hätte, wodurch nichts anders als der wunderbare Durchgang durch das rothe Meer unter dem Moses angedeutet werde.*

e) s. II. B. Mos. VI-XIV. Joseph. Lib. II. c. V-VII. Lib. III. c. I-XIII. L. IV. c. I-VIII. *Diese zehen Plagen werden insgemein in nachstehenden zweyen Zeilen bemerket:*
Vnda rubens, ranæ, pedites, insecta, luesque;
Anthraces, grando, bruchus, tenebræ, horrida cædes.

f) Rollin *erinnert in seiner* Historie der Aegyptier, *daß dasjenige, was* Diodorus Sicul. Lib. III. *vom rothen Meere aufgezeichnet, verdiene wohl angemerket zu werden. „Man trug sich, gedenket dieser Geschicht-„Schreiber, im Lande mit einer alten Erzehlung, welche seit vielen Jahr-„hunderten von den Vätern auf die Kinder fortgepflanzet worden, daß „ehemals durch eine ausserordentliche Ebbe das Meer gänzlich ausgetrock-„net worden, so, daß man dessen Grund sehen können, und daß die Wasser „durch eine starke Fluth kurz darauf ihre erste Stelle wieder genommen „hätten. Es ist deutlich, sagt* Rollin, *daß hierdurch der wunderbare Durch-„gang durch das rothe Meer unter dem Moses angedeutet wird. Und ich be-„merke dieses ausdrücklich zu dem Ende, daß ich junge Leute erinnere, „beym lesen der Scribenten, ja nicht diese kostbare Spuren des Alterthums „vorbey zu lassen, zumal, wenn sie, wie diese, mit der Religion einige Ver-„wandtschaft haben.*

g) *Zu dieser Zeit soll der berühmte Aegyptische Philosophus,* Mercurius Trismegistus, *wann ja dergleichen iemals gewesen, gelebet haben, von den Chaldæern* Zoroaster, *von den Phœniciern* Sanchoniaton, *von den Indianern* Megasthenes, *von den Griechen* Hermes *genannt,* v. Iac. Perizon. Aegypt. c. XXII. Ioh. Marsham Can. Aegypt. sec. I. Herm. Witsius in Aegypt. L. I. c. III. L. II. c. V. I. F. Budd. Hist. Eccl. Vet. Test. Per. I. sect. III. pag. 429. seq.

h) Rollin *in seiner* Historie der Aegyptier *verwundert sich mit allem Recht, daß* Diod. Siculus *diese thorichte und unmenschliche Eitelkeit, da er vier und vier von den überwundenen Königen und Fürsten, statt der Pferde an seinen Wagen spannen lassen, unter seine herrlichsten Thaten gerechnet.*

i) Herodotus *erzehlet nur eine That, die zur Gnüge anzeiget, wie sehr dieser König von seinem Vater unterschieden gewesen. Als einsmals die Uberschwemmung des Nils, ausser der gewohnl. Weise, über achtzehen Fuß stieg, so erzürnte sich dieser König über den Schaden, der dadurch im Lande verursacht werden würde, dergestalt, daß er einen Pfeil wider den Fluß abschoß, gleichsam als ob er ihn dadurch züchtigen wolte; und, wenn man diesfals dem Geschichtschreiber glauben darf, so wurde er auf der Stelle, wegen seiner Gottlosigkeit, mit dem Verluste des Gesichts bestraffet.*

6. Das Argivische a) Reich.

Das älteste b) Europäische und besonders Griechische Reich soll das Argivische im Peloponnesus, und

Inachus c) daselbst so wohl vor als in der Zeit des Abraham oder Isaac, der erste König, sein Sohn und Nachfolger aber

Phoronäus gewesen seyn. Worauf unterschiedene andere kleine Könige gefolgt, von denen zur Zeit des Moses

Danaus aus Aegypten als König vor andern angemerket wird.

a) *Von Argos also genannt. Unter diesem Namen Argos sind zehen Städte bekannt gewesen, diese aber allhier im Peloponnesus gelegen, und die Haupt-Stadt in Argien oder Argolis gewesen,* v. Cellar. Geogr. antiq. *Sie hat anfangs den Namen Inachia von dem Inachus geführet, welcher solche im Jahr der Welt 2148. oder 52. erbauet haben soll.*

b) *Andere wollen zwar Sicyon auch im Peloponnesus, nicht weit von dem Corinthischen Meer-Busen gelegen, vor das älteste Reich angeben, dessen Stiffter Aegialeus noch 250. Jahr vor den Inachus gelebet haben soll; Allein* Marsham *und andere haben die Geschichte der alten Könige von Sicyon nicht ohne Grund verdächtig gemacht.*

c) Bochart, Clerc *und andere mehr, meynen, Inach seye kein nomen proprium, sondern appellativum oder gemeiner Name. Er wird von Javan, ein Sohn des Japhet und Enkel des Noah hergeleitet, welcher als ein Stamm-Vater aller Griechen gerühmet wird. Wie sich nun die Phœnicier Banack-Enack genennt; also habe man diejenigen, welche sich aus diesen Landen anders wohin gewandt, Kinder-Enack geheissen, daher Inach entstanden, so das Haupt und Anführer einer Colonie gewesen,* v. Banier explication historique des Fables, T. II. p. m. 11.

7. Der Attische Staat.

Der älteste König, welcher in Attica geherrschet, wird insgemein

Ogyges genennet, unter welchem sich um das Jahr der Welt 2200. eine grosse Wasserfluth, a) welche den Namen der Ogygischen bekommen, soll geäussert haben. Durch diese Uberschwemmung seye das Land so übel zugerichtet worden, daß beynahe 200. Jahr hindurch allda niemand zu herrschen begehret. Nach diesem habe

Acteon davon Besitz genommen, und seye das Land nach seinem Namen genennet worden. Zu gleicher Zeit wäre

Cecrops aus Aegypten allda angekommen, diesem habe Acteus seine Tochter Agraule zur Gemahlin gegeben, und ihn ohngefehr 2448. zum Nachfolger gehabt. Das Land ward nun nach seinem Namen Crecropia genennet, und die Stadt, die Cecrops zu bauen anfieng, und der Minerva widmete, hiesse man im lateinischen Athenä. b) Nebst andern guten Anstalten ordnete Cecrops 2497. ein Gericht oder Raths-Collegium, so nach der Zeit Areopagus genennet worden. Auf ihn folgte nun

Cranaus, ein gebohrner Athenienser, von dessen Tochter Attis (Athis) das Land den Nahmen Attica bekommen. Die andere Tochter aber, Cranae genannt, heyrathete

Amphictyon, welcher 2507. seinen Schwieger-Vater vom Regiment verdrungen. Nach ihm kam 2517.

Erichthonius, welcher die so berühmten Athenäischen Spiele angeordnet hat.

a) *Wir gedenken dieser Wasserfluth nach der gemeinen Erzehlung. In der That aber wird mit allem Recht davor gehalten, daß keine ausserordentliche Wasserfluth weder zu dieses Ogyges noch des Deucalion Zeit gewesen; sondern, was die heydnischen Scribenten von diesen vermeynten Wasserfluthen vorbringen, bestehet bloß in abgebrochenen Nachrichten, so von der allgemeinen Sündfluth, die sich zur Zeit des Noah ereignet, auf sie fortgepflanzet worden. Uber dieses das Attica, in welchem des Ogyges Fluth sich soll zugetragen haben, so hoch lieget, daß man sich schwerlich hier eine Uberschwemmung einbilden kan, wenn nicht der gröste Theil der Welt zu gleicher Zeit unter Wasser gesetzet werden sollen, wie dieses* Shuckford l. c. Lib. VIII. p. 184. seq. *mit mehrern dargethan hat.*

b) *Cecrops brachte seine Götter, als die Minerva, aus seiner Vater-Stadt, Sais, mit nach Griechenland; diese Minerva nenneten die Griechen Athen. Cecrops wird sonst mit dem Zunamen, Diphyes (Bifrons) genennet, d. i. aus zwo Naturen bestehend; entweder, weil er zwey Völker, nemlich die Pelasgier und Aegyptier, deren Sitten und Gebräuche so sehr unterschieden waren, mit einander zu vereinigen gewußt, oder, weil er zwey Sprachen, nemlich die Aegyptische und Griechische geredet,* v. Banier l. c. T. II. p. 14.

8. Boeotisches R.

Cadmus, a) aus Phönicien, setzete sich in diesem Lande feste, baute die Stadt Theben um das Jahr der Welt b) 2486. und lernete vor allen andern Griechen den Gebrauch der Buchstaben. c)

a) *Cadmus bedeutet nach einiger Meynung einen Anführer, der eine Colonie nach Griechenland geführet,* v. Pausanias in Græcia L. IX. c. V. *Hergegen* Bochartus *meynet: Cadmus zeige ein gegen Morgen gelegenes Land an, weil er aus Phœnicien kommen, ein mehrers s. hievon in* Banier Explication des Fables T. II. p. 26. seq.

b) *Dieses Jahr setzet* Shuckford l. c. L. IV. p. 172. 177. seq.

c) *Daß von andern* Palamedes, Linus *u. a. m. zu Urhebern der Griechischen Buchstaben angegeben werden, s.* Shuckford l. c. p. 148. *Im Anfang sollen nur 16. Buchstaben gewesen seyn. Auch will* Rollin *in seiner* Historie der Aegyptier p. m. 158. *durch die Phœnicischen Buchstaben nichts anders als die Hebræischen verstehen, weil die Phœnicier Hebræer gewesen.*

9. Thessalisches R.

Zur Zeit des Deucalion soll um das Jahr der Welt 2457. sich die grosse Uberschwemmung, a) welche ganz Thessalien unter Wasser gesetzet, zugetragen haben, die hernach unter dem Namen der Deucalionischen bekannt worden.

a) *Dann ausser allem Streit, daß, so oft die Profan-Scribenten einige Umstände entweder von des Ogyges oder des Deucalion Fluth ertheilen, sie fast eben dasjenige vorbringen, was von des Noah Sündfluth aufgezeichnet ist; so ist kein Zweiffel, daß hierunter ebenfalls keine andere, als des Noah allgemeine Sündfluth zu verstehen seye; daß sie aber in der Zeit-Rechnung nicht übereinstimmen, ist kein Wunder, indem ihre mangelhafte Chronologie, die Zeit, wenn solches geschehen, ungewiß gemacht, s.* Shuckford l. c. L. VIII. pag. 187. *Von dieser Wasserfluth gehet eine gewisse berühmte Zeitrechn. in der Historie an.*

10. Italien.

Es wird nicht unwahrscheinlich von einigen a) dargethan, daß die ersten Einwohner dieses Landes von einem Theil der verjagten Cananiter abgestammet sind. Und soll die erste Colonie unter Anführung des

Oenotrus b) und des Peucetius um das Jahr der Welt 2435. dieses Land betreten haben. Die Einwohner sind daher Oenotrier, Ausonier c) u. Siculer d) genennet worden.

a) *Nemlich von dem gelehrten* Marchese Maffei in dissert. sopra gl' Itali primitivi, *weil sie mit den alten Einwohnern des gelobten Landes so wohl als den Aegyptiern viele Gebräuche, Sitten und Ceremonien in geist- und weltlichen Sachen gemein gehabt. Uberdiß s.* Dempst. Etrur. regal.

b) *Dessen Vater, Lycaon, ein König in Arcadien war,* v. Pausan. in Arcadic. siv. Lib. VIII. c. III. p. m. 603.

c) *Die Ausonier sollen nach des* Plin. *Bericht* L. III. *dasjenige Stück Land, welches sich von dem Berge, Circello genannt, bis an die Meer-Enge zwischen Italien und Sicilien erstrecket, bewohnet haben.*

d) *Die Siculer sollen zu beyden Seiten der Tyber sich nieder gelassen haben; hernach aber von den Oenotriern verjagt worden seyn.*

11. Deutschland.

Am wahrscheinlichsten ist es, daß die Deutschen von den Scythen a) entsprossen, immassen Deutschland von den Griechen Scythien genennet wird. Wie denn auch viele Scythische Wörter mit den Deutschen übereinkommen, auch selbst der Name Scythe oder Schütze ein deutsches Wort ist.

a) *Diese Meynung hegen vor andern* Reiner. Reineccius in Histor. Iulia, Elias Schedius de Diis Germ. syngr. I. p. m. 3. Georg. Casp. Kirchmayer in not. ad Tacit. de moribus German. c. II. p. m. 25. Burch. Goth. Struv *in der* Einleitung zur Deutschen Reichs-Historie, I. Theil, §. III. pag. 4. *Dieser Name ist nicht so wohl ein Völker-Name, wie ihn die Griechen dafür angesehen; sondern er hat nur eine besondere Eigenschaft bemerket: Denn die sich der Jagt, der Bogen und Pfeile bedienten, hiesse man Scythen, welches dergleichen bedeutet; hergegen, die sich auf den Acker-Bau und Viehzucht geleget, nennete man Nomader oder Viehweider. Unterdessen aber bleibet es dennoch schwer auszumachen, durch was für Wege und unter wessen Anführung diese Völker in das Land gekommen, und von ihnen den Namen der Deutschen erhalten, noch weniger ihnen einen gewissen Stamm-Vater unter des Noah Söhnen anzuweisen, s. des gel.* Hrn. Hofr. Io. Iac. Mascov Geschichte der Deutschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0020-8

ASIEN. AFRICA. EUROPA.

1. Das Israelitische Volk unter den Richtern.

Jahr der Welt. Es war aber Josua samt den Aeltesten seiner Zeit so bald nicht todt, a) als ein Greuel nach dem andern ausbrach; Und da es Weltschändlicher Abgötterey b) und anderer Sünden halber unter die
2570. Dienstbarkeit des Syrischen Königs in Mesopotamien, Cusan Risathaim, c) gerathen, so erweckte GOtt den Richter, d)
2599. Athniel oder Othoniel, e) der sie befreyete. f) Als sie sich abermals versündigten und in die Hand des Moabitischen Königs Eglon g) gegeben wurden; so setzte sie Ehud h) wieder in Freyheit. Auch wiederfuhr ihnen durch den Samgar, i) der 600. Philister mit einem Ochsenstecken erschlug, und durch die Prophetin Debora k) und den Barack kein geringes Heil. Hierauf schlug Gideon l) 35000. Mann der Midianiter auf eine wunderbare Weise mit 300. schlecht bewaffneten Männern. Hergegen gelunge es dem Abimelech m) durch Hülfe seiner Landsleute, der Bürger zu Sichem, sich der Oberherrschaft zu bemächtigen und mit Königlicher Gewalt zu regieren; n) Thola o) aber und Jair p) nahmen sich des Volks mit mehrerer Treue an; Worauf Jephthah q) die Ammoniter aus dem Lande jagte. Ebzan, von Bethlehem aus dem Stamm Juda, Elon, ein Sebuloniter, und Abdon, aus dem Stamm Ephraim, regierten das Land in Ruhe. Ob nun wohl zu des Hohenpriesters Eli Zeiten es im ganzen Lande schlecht aussahe; so war doch Simson eine rechte Peitsche der Philister. Worauf Samuel, der zugleich ein Prophet des HErrn war, das Rich-
2909. terliche Amt führete.

2. Chaldäisches od. Babyl. Reich.

Gleiches Schicksal hat auch der sechste Nachfolger, Nabonadus, gehabt, der ums Jahr der Welt 2682. von dem Assyrischen Belus seiner Herrschaft beraubet worden.

3. Das Assyrische Reich.

Doch wird Belus, der Assyrer a) genannt, vor den ersten gehalten, welcher sich durch seine Helden-Thaten und Eroberungen berühmt gemacht. Dieser soll den Babylonischen König Nabonadus bekrieget, dessen Lande mit dem seinigen vereiniget, und seinen Sitz nach Babylon verleget haben. Dessen Sohn und Nachfolger,

Ninus, hat nun die Assyrische Monarchie, welche sich fast über ganz Asien erstrecket, b) gestiftet. Seine Gemahlin heisset die Semiramis, c) mit welcher er einen Sohn, Namens

Ninias, gezeuget, d) der um das Jahr der Welt 2774. zur Regierung gekommen. Dessen Nachfolger werden unter andern der

Belochus I,

Belochus II,

Atossa oder Semiramis II, eine Mitregentin ihres Vaters, genennet.

4. Das Trojanische Reich.

Dieser hatte einen Sohn,

Tros genannt, welcher sein Nachfolger worden, und nicht allein der Stadt Dardania den Namen Troja beygelegt, sondern auch daselbst ein festes Schloß, das nach seinem ältesten Sohn Ilium a) genennet worden, bauen lassen.

Ilus hatte zwey Söhne, den Tithonus und den Laomedon, von welchen der letztere ihm im Jahr der Welt 2744 in der Regierung gefolget, und die Mauren in Troja aufgeführet hat. Wie er aber von dem Hercules mit Krieg überzogen und erschlagen worden, hat zwar dessen Sohn und Nachfolger,

Lodarcassur, auch Priamus genannt, die Stadt Troja wieder in guten Stand gesetzet; allein Alexander, mit dem Namen Paris, einer von des Priamus Söhnen, war wegen einer unglücklichen Liebe Ursache, daß die Stadt Troja nach einem zehenjährigen Krieg 2820. von den Griechen b) erobert, und dadurch dieser ganze Staat nebst der bishero regierenden Familie ins Verderben gesetzet wurde.

5. Das Aegyptische Reich.

Unter den Nachfolgern wird Protheus um das Jahr der Welt 2800. angemerkt. Zu dieses Königs Zeiten wurde Paris, der Trojaner, als er mit der entführten Helena nach Hauße kehren wolte, durch einen Sturm an das Aegyptische Ufer verschlagen. a) Worauf Rhampsinis, als der reichste König, b) hergegen Cheops und Chephrenes, als die grausamsten Regenten, c) beschrieben werden. So löblich aber hierauf Mycerinus, des Cheops Sohn, regierte, so kurz war desselbigen Regierung. d) Der nach ihm folgende Asychis gab ein Gesetz, daß keinem, der nicht seines Vaters Leichnam zum Pfand einsetzte, solte Geld geliehen werden. e)

a) Von daraus führte man ihn nach Memphis vor dem Protheus, und hielt ihm sein Verbrechen und Untreue vor. Paris muste auch die Helena mit allen ihren Schätzen zurück lassen, die Protheus hernach an ihrem rechtmäßigen Besitzer wieder auslieferte, v. Herodot. Lib. II. c. CXII. CXX.

b) Es ist aber alles so fabelhaft, v. Herodot. L. II. c. CXXI. CXXIV. daß man kaum einigen Glauben beymessen kan.

G R I E C H E N L A N D.

6. Das Argivische R. / 7. Sparta od. Lacedäm.

Des Danaus Schwiegersohn u. Nachfolger war Lyncäus, a) seines Bruders, Aegyptus, Sohn. Und der 3te nach diesem Acrisius, den aber sein Enkel, Perseus, ums Leben brachte, u. darauf die Regierung nach der von ihm selbst erbauten Stadt Mycene verlegte, Argos hingegen an seinen sonst zu Tirynth residirenden Vetter, Megapenthes, vertauschte, mithin zwey kleine Staaten enstanden, nemlich der Argivische u. Mycenische.

Allhier sind nun die Könige, die vom Pretidischen Melampontidischen, Biantidischen und Temenitischen Geschlecht abgestammet, zu merken.

Unter des Perseus Nachfolgern aber sind Eurysthenes u. Agamemnon vor andern zu merken; denn jener hatte mit dem berühmten Hercules vieles zu thun gehabt; dieser aber commandirte die Griechische Armee vor Troja. Endlich kamen die Heracliden nach langer Zeit, auch ein- und andermalig-vergeblichen Versuch, da sie inzwischen bey den Atheniensern Schutz gefunden, und nachgehends im Dorischen die Königl. Erbfolge erhalten hatten, wieder ins Land, u. legten vier unterschiedene Regierungen an, indem sich Aletes zu Corinth, Temenus zu Argos, Cresphon zu Messene, u. des Aristodemus Söhne, Eurysthenes und Procles, zu Lacedämon fest setzen.

Der erste Regent allhier wird Lelex a) genennet. Nach der Zeit setzten sich des Aristodemus Söhne, Eurysthenes u. Procles, b) feste, und regierten gemeinschaftlich. Es sind auch nach der Zeit allemal zwey Könige, welche von diesen beyden Brüdern abgestammet, zu Sparta gewesen.

a) Von diesem Lelex soll auch, nach der gemeinen Meynung, die Landschaft vormals Lelegia genannt worden seyn, wiewol andere meynen, daß Lelegia von einem Phœnicischen Worte herkomme, welcher eine fruchtbare Erde, die zur Viehweide bequem, andeutet; dergleichen das Laconische Erdreich gewesen, wie denn auch Lacedæmon oder Lachadamon in der Phœnicischen Sprache eine solche Bedeutung hat, v. Pausan. in Attic. l. Lib. I. c. XXXIX. p. 95. Jo. Clerc Biblioth. Univers. Tom. III. Nic. Cragius de Republ. Laced. Lib. I. c. III. p. n. 14.

8. Das Attische oder Atheniens. Reich.

Pandion folgte sodann seinem Vater in der Regierung, und ward mit dem Labdacus, König in Böotien, in einen Grenzstreit verwickelt. Und da ihm bey dem währenden Krieg Tereus, König in Thracien, beygestanden, hat er diesem seine Tochter, Progne, zur Gemahlin gegeben, welche Heyrath aber für des Pandion Familie sehr unglücklich ausgeschlagen. a)

Erichteus oder Erechteus bestieg nach seines Vaters Todt um das Jahr der Welt 2607. den Thron, und pfleget man unter dieses Königes Regierung die Ankunft der Ceres b) in Attica, d. i. die Einführung des Ackerbaues durch den Triptolemus, und die Einrichtung der Heiligthümer zu Eleusis, zu setzen. Nach des Erichteus Todt geriethen seine Söhne in Streit und folgte sodann Cecrops II., als der älteste, der hernach seinen Sohn, Pandion II., zum Nachfolger hatte, welcher aber von dem Eupalamus, seinem Vetter, des Reichs beraubet wurde. Nachdem die vier Söhne des Pandion II. den Metioniten das Attische Reich wieder abgenommen, und unter sich eine Theilung gemacht, so bekame Aegeus 2723. die Stadt und Gegend Athen zu seinem Antheil, welcher aber bald mit dem Minos, König in Creta, in einen auswärtigen Krieg, der sehr viele unglückliche Folgerungen nach sich gezogen, verfiel, und das Land nicht eher als unter seinem Sohn und Nachfolger, Theseus, zur Ruhe kam, der sich nun insonderheit durch die eingeführte Democratische Regiments-Art und andere gute Anstalten sehr berühmt gemacht, hergegen von dessen Nachfolgern bis auf den Melampus, der 2900. regieret, nichts merkwürdiges anzuführen ist.

a) Denn als Tereus sich einige Zeit nach vollzogenem Beylager zu Athen eingefunden, ersuchte er seinen Schwiegervater, daß er seine andere Prinzessin, Philomela, zur Gesellschaft ihrer Schwester, Progne, welche ein grosses Verlangen nach ihr hätte, mit sich nehmen dürfte. Nach erlangter Einwilligung reisete Tereus mit der Philomela auf ein Schloß, nothzüchtigte …

9. Das Böotisch- oder Thebanische Reich.

Er hatte mit der Hermione einen Sohn, Polydorus, der ihm in seiner neuen Herrschaft gefolgt, und vier Töchter a) erzeuget, welche bey den Poeten eben so berühmt, als wegen der ihnen zugestossenen Unfälle unglücklich gewesen. Polydorus aber, der nicht lange geherrschet, bate bey Herannahung seines Lebens-Ende den Nycteus, seinen Schwiegervater, einen von den Spartern, sich seines Reichs und einzigen minderjährigen Sohnes, Namens Labdacus, anzunehmen; aber auch dieses Regierung währete nicht lange, und hinterliesse gleichfalls einen minderjährigen Sohn, Lajus genannt, der sich nach erlangter Regierung mit der Jocaste oder Epicaste, des Pentheus Enkelin und des Creon Schwester, vermählete. Weil er aber von dem Oracul unterrichtet war, daß das Kind, so aus dieser Ehe gebohren würde, seinen Todt befördern sollte, so ließ er den Sohn, welchen seine Gemahlin zur Welt gebracht, durch einen seiner Bedienten weglegen, wiewol dieser, das Kind den wilden Thieren gänzlich zu überlassen, nicht über das Herz bringen konte, sondern es mit den Füssen an einen Baum befestigte; dahero dieses Kind, welches wegen seiner geschwollenen Füsse den Namen Oedipus bekommen, nicht allein beym Leben erhalten wurde, sondern auch, da er seinen Vater unwissender Weise ermordet, und seine leibliche Mutter, b) Jocaste, geheyrathet, das Thebanische Reich überkame. Dessen Nachkommen haben zwar das Reich, wiewol mit vieler Unruhe, beherrschet; allein, da Xanthus, welcher der letzte König in diesem Staat genennet wird, von einem, Namens Melantus, 2905. in einem Zweykampf umgebracht worden, befanden die Thebaner für gut, die Monarchische Regierung abzuschaffen, und künftig einen freyen Staat vorzustellen.

a) Sie hiessen:

1.) Autonoë; diese hatte sich mit dem Aristeus verheyrathet, und war ihr Sohn, Actæon, ein grosser Jäger, von seinen eigenen Hunden gefressen worden.

2.) Ino, Gemahlin des Athamas. Dieser hatte bereits mit seiner ersten Gemahlin, Nephele, einen Sohn, Phrixus genannt, und eine Tochter, Namens Hellé, gezeuget, diese ihre Stiefkinder aber suchte die Ino aus dem Wege zu …

10. Das Thessalische Reich.

Hellen, des Deucalion ältester Sohn, führte die Herrschaft von Phtiotis, welches ein Stück von Nieder-Thessalien war, und von dem die Griechen den Namen Hellenier bekamen. Er hatte von seiner Gemahlin, Orseide, drey Söhne, Aeolus, Dorus a) und Xuthus b) genannt, deren Nachkommenschaft in der alten Geschicht sehr berühmt ist, und verschiedene kleine Reiche gestiftet.

Aeolus, des Hellen ältester Sohn, folgte seinem Vater in der Regierung, er ward, nach des Pausanias Bericht, c) Neptunus genennt, und hatte von der Enarette, des Deimachus Tochter, sieben Söhne, d) welche gar mächtige Staaten in Griechenland errichtet, und fünf Töchter, von welchen sonderlich die Pisidia zu merken ist.

Cretheus, des Aeolus ältester Sohn, regierte nach seines Vaters Todt, da er dann die Stadt Jolchos erbauet, und zur Hauptstadt seines Landes erwehlet. Nach seinem Todt nahm Pelias nicht allein die Stadt Jolchos, sondern auch das übrige Land in Besitz, daher seine Brüder solches mit den Rücken ansehen, und ihr Glück anderwärts suchen musten. Damit sich aber Pelias fest setzte, so entfernte er den Jason, des Aeson Sohn, seinen Vetter, dessen Tapfferkeit ihm Unruhe zu erwecken schiene, von sich. Er veranlassete ihn, die Reise nach Colchis zu übernehmen, um das göldne Vließ, d. i. die Schätze, welche sein Vetter, Phrixus, des Athamas Sohn, auf seiner Flucht zu dem König Aetas nach Colchis gebracht, und welche von demselben sehr sorgfältig bewahrt wurden, wieder zu erobern. Jason trat diese Unternehmung an, und ward von den berühmtesten Helden seiner Zeit, die man Argonauten genennet, dahin begleitet. Nach deren Ausführung, und da hierauf Acastus, des Pelias Sohn, welchem Jason großmüthiger Weise die Regierung überlassen, gefolget, findet man keine fernere Nachricht von den Fürsten, die in Thessalien geherrschet.

a) Dieser Dorus, als der andere Sohn des Hellen, setzte sich in Schiotis, einem Theil von Thessalien, feste, daher das Land Doris, und die Einwohner Dorier genennt wurden. Die Dorier schlugen sich zu den Heracliden, als diese Peloponnesus in Be…

11. Italien.

Als hierauf Janus a) eine Landung gethan hatte, fand er Gelegenheit, einen guten Theil der Oenotrier und Ausonier an sich zu ziehen, welche sich dann zu den unter seiner Anführung angelangten Pelasgiern schlugen, die Siculer verjagten, derer Land einnahmen, und sich auf lateinisch Aborigines b) nenneten. Da nun Janus über dieses neue Volk die Regierung führte, fand sich um das Jahr der Welt 2690. Saturnus, welchen sein Sohn, Jupiter, aus Creta vertrieben hatte, allhier ein, und suchte einen sichern Auffenthalt, daher das Land den Namen, Latium, bekommen haben soll. Er ward so geneigt aufgenommen, daß Janus so gar die Herrschaft mit ihm theilte, und nach dessen c) Todt die Regierung allein an sich brachte, welche nachgehends nur die güldene Zeit, d) und das Land Saturnia genennt wurde. Ihm folgte sein Sohn, Picus, und diesem sein Sohn, Faunus. Zu dessen Zeiten ein Arcadier, Namens Evander, in diesen Grenzen anlandete, welcher, da ihm längst der Tyber einiges Land eingeräumet worden, eine Stadt, Pallantium, anlegte.

Latinus, ein Sohn und Nachfolger des Faunus, führte das Regiment, als Aeneas 2824. mit seinen Trojanern ans Land stieg, der vermöge des Erbrechts seiner Gemahlin, Lavinia, des Latinus Tochter, auf den Thron erhoben ward, u. ihm hierauf in der Regierung. Ascanius und Aeneas Sylvius folgten.

a) Man setzet insgemein den Janus zum ersten König, und giebt ihn aus für einen Sohn des Apollo, d. i. eines unbekannten Vaters, mit der Creusa, des Atheniens. Königs, …

12. Deutschland.

Bald aber darauf unterschiedene andere Völker in diesem Lande a) bekannt worden, davon die vornehmsten hiessen: die Vandalen, b) Ingäphonen, c) Istäphonen, d) Hermionen e) und Bastarnen. f)

a) Es muß aber Deutschland von den deutschen Völkern wohl unterschieden werden, denn sich diese nach der Zeit immer weiter ausgebreitet, als die Grenzen gewesen sind.

b) Unter den Vandalen werden mit begriffen: die Gothen, Longobarden, Angler, Heruler &c. &c.

c) Unter den Ingæphonen: die Cimbrier, Teutoner, Sueonen &c.

d) Unter den Istæpho…

A S I — TAB. IV. — E N. — AFRICA. — E U R O P A.

1. Das Israelitische Reich.

J. d. W. Allein da das Volk an statt der bisherigen Richter einen König verlangte, ward ihm von GOtt selbst Saul, ein Benjamiter, zum König gesetzet; aber da er nach diesem bey der ihm anbefohlenen Ausrottung der Amalekiter
2910. den göttlichen Befehl nicht treulich bewerkstelliget, wieder verworfen. Nach dessen Absterben wurde
David, aus dem Stamm Juda, der sich durch Erlegung des Riesen Goliath und andere Thaten um das Reich gar sehr verdient gemacht, erst über Juda, und nach des Isboseth, des Saul Sohns, Todt, über ganz Israel zum König erkohren; legte die Königliche Residenz nach Vertreibung der Jebusiter auf der Burg Zion zu Jerusalem an, war auch in den mit den Benachbarten geführten Kriegen durchgehends glücklich, muste iedoch vor seinem ungerathenen Sohn Absalon auf eine Zeitlang flüchtig werden, und ließ dahero noch bey seinem Leben den
2989. Salomon um das Jahr der Welt 2989. zum König ausruffen. Dieser weise, a) friedsame und glückliche Regent bauete nun so wohl den herrlichen Tempel, als auch für sich eine ganz neue Residenz. Rüstete auch zum Aufnehmen des ganzen Landes eine Schiffflotte aus. In seinem Alter aber ließ er sich durch die heidnische Weiber zur Abgötterey verleiten, und ward also Schuld, daß nach seinem Todt das Reich getheilet wurde in

A. Das Reich Juda, und B. Das Reich Israel.

A. Das Reich Juda.

3029. Rehabeam ward König über die beyden Stämme, Juda und Benjamin. Sein Sohn,
3046. Abia, regierte nur drey Jahr. Dessen gottseliger Sohn und Nachfolger,
3049. Assa, bewieß in Ausrottung der Abgötterey und Anrichtung des wahren Gottesdienstes einen ungemeinen Eifer. Sein gottesfürchtiger Sohn,
3090. Josaphat, siegete wider die Ammoniter und Moabiter ohne Waffen; hergegen sein ihm nachfolgender Sohn,
Joram, der mit dem Vater bereits vier Jahr regieret, folgte an Gottlosigkeit dem König Ahab in Israel, dessen Tochter er zur Gemahlin hatte.
3119. Ahasias, des Joram Sohn, folgte in allen seiner gottlosen Mutter
Athalia, welche ihres umgebrachten Sohnes Prinzen alle, den einzigen Joas ausgenommen, ermorden ließ. Endlich aber ward sie nach sechs Jahren durch eine Zusammenverschwörung von dem Hohenpriester Jojada getödtet, und
3126. Joas, des Ahasias Prinz, auf den Thron erhoben. So lange Jojada lebte, regierte er löblich; ward aber endlich von seinen eigenen Leuten umgebracht, dergleichen Todt auch seinem Sohn,
3165. Amazia, der mit dem Israelitischen König, Joas, vergebl. Krieg anfieng, wiederfuhr. Dessen Sohns,
Asabia oder Usia, Regierung war im Anfang gut und glücklich; aber durch einen Eingriff ins Priesterthum zog er sich den Aussatz zu, und muste die Reichs-Verwaltung seinem Sohn
3220. Jotham, überlassen, der seinem Vater in der Gottesfurcht nachfolgete, und die Ammoniter wieder zum Gehorsam brachte. Hergegen
Ahas, sein Sohn, ergab sich der Abgötterey; doch sein ihm nachfolgender Sohn, ein löbl. Regent,
3277. Hiskias, ordnete den wahren Gottesdienst wieder an, und sein Sohn,
Manasses, ward auch durch die Babylonische Gefangenschaft sehr gedemüthiget, hergegen sein Sohn,
Amon, nach einer zweyjährigen Regierung von seinen eigenen Bedienten erschlagen. Worauf der löbliche und fromme König,
3363. Josias, da er nur acht Jahr alt war, seines unglücklichen Vaters Thron bestieg. Dessen Sohn,
Joahas, wurde von dem Aegyptischen König auf seiner Rückreise aus Assyrien nach drey Monaten gefangen weggeführet, und dagegen
3398. Jojakim, des Joahas ältester Bruder, auf dem Königlichen Thron erhoben. Diesem König muste er nun nicht nur eine grosse Schatzung bezahlen sondern auch dem Babylonischen König, Nebucadnezar, zinsbar werden; ja er wurde endlich gar nach einer eilfjährigen Regierung gefangen, und sein achtjähriger Prinz,
Jojachin oder Jechonia, zum König gesetzet; aber auch nach einer drey monatl. Regierung gefangen nach Babel geführet; dergleichen auch dem
3405. Zidekias, einem Sohn des Josias, wiederfuhr, der noch dazu seines Gesichts beraubet, und hiermit dem Reich Juda ein Ende gemacht wurde. Denn es wurde nun in diesen Landen
Gedalia nur zum Obersten gesetzet; als aber dieser von dem Ismael hinterlistiger Weise erschlagen, und darauf viele aus Furcht vor den Assyrern nach Aegypten geflohen, dieses Reich aber gleichfalls von dem Nebucadnezar eingenommen worden, so musten auch alle übrige Juden, die daselbst ergriffen wurden, gefangen nach Babel gehen, welche auch nicht eher, als unter dem Persischen ersten Monarchen, Cyrus, wieder zurück zu kehren, die Erlaubniß bekommen.

B. Das Reich Israel.

Die übrige zehen Stämme fielen ab, und wurfen den
Jerobeam, des Nebat Sohn, aus dem Stamm Ephraim, zum König auf. Er hat den in Aegypten gesehenen abgöttischen Gottesdienst eingeführet, und seine Residenz zu Thirza, einer Stadt im Stamm Ephraim, aufgeschlagen; wurde aber vom König Abia sehr bekrieget, und sturb im andern Jahr des Königs Assa. Ihm folgte sein Sohn,
Nadab, 3050. der im andern Jahr darnach von dem Baesa erschlagen, und mit ihm zugleich das ganze Hauß Jerobeam ausgerottet wurde. Dem nachfolgenden König,
Baesa, wurde gleichfalls eine gänzliche Ausrottung seines Hausses durch den Propheten Jehu angedeutet; dahero
Ella, sein Sohn, im andern Jahr seiner Regierung, mitten in der Böllerey von einem seiner Obersten, Simri genannt, erschlagen wurde. Dieser
Simri massete sich des Königlichen Titels an, verbrannte sich aber nach sieben Tagen, als er von dem Feldhauptmann,
Amri, den indessen das Volk zum König erwehlet, belagert worden. Nachdem auch der von einem Theil des Volks ihm entgegen erkohrne König, Thibni, verstorben, bauete er die neue Residenzstadt, Samaria, und war im übrigen für seine Person nicht nur schlimmer als Jerobeam, sondern hinterließ auch an seinem Sohn,
Ahab, einen solchen Nachfolger, der alle vorige Könige an Gottlosigkeit übertraff; Hierauf folgte
Ahasia in seines Vaters Reich und Gottlosigkeit, und verlohr die Herrschaft über die Moabiter, sturb im andern Jahr seiner Regierung, als er einen gefährlichen Fall gethan, und hinterließ das Regiment seinem Bruder,
Joram, der zwar den Götzendienst ausrottete, seine Unterthanen aber bey dem von dem Jerobeam angestellten verbottenen Gottesdienst verharren ließ. Im Anfang seiner Regierung ward der Prophet, Elias, auf eine wundervolle Art lebendig in den Himmel aufgenommen, und dessen Diener, Elisa, mit gleichen herrlichen Gaben ausgerüstet, welcher alsdenn des Joram Feldobersten,
Jehu, zum König in Israel salbte, der zwar das ganze Hauß Ahab ausrottete, den Baalsdienst aufhobe, in der Sünde des Jerobeam aber fortwanderte, und dahero von dem Hasael, König in Syrien, und das ganze Land jenseit des Jordan unter die Syrische Gewalt gebracht wurde. Sein ungleich gesinnter Sohn,
Joahas, muste gleichfalls den Syrern dienstbar werden, doch kam das Land wieder in vorige Freyheit und Sicherheit; denn der ihm nachfolgende Sohn,
Joas, eroberte 3165. die seinem Vater durch die Syrer entrissene Städte wieder, und sein Sohn,
Jerobeam II, nahm auch die Städte, Damascon und Hemath, wieder ein, und regierte ein und vierzig Jahr. Hierauf entstund 3220. ein eilfjähriges Interregnum und drüber, und bestieg alsdenn
Zacharias, des Jerobeam Sohn, den Thron; Er ward aber bald von seinem Nachfolger, dem
Sallum, getödtet. Dieser besaß das Reich auch nur einen Monat, so ward er in seiner Residenz Samaria von dem
Menahem erschlagen. Um das Reich zu behaupten, muste er den Frieden von dem ins Land gefallenen Assyrischen König, Phul, mit einer grossen Summe Gelds erkauffen. Ihm folgte sein Sohn,
Pekahja, der aber nach 2jähriger Regierung von einem seiner Feldobersten,
Pekah genannt, der sich zum König aufgeworfen, 3246 erschlagen, bald aber auch dieser, nachdem ihm der König der Assyrer verschiedene Städte abgenommen, und den ganzen Stamm Naphthali gefangen weggeführet, von seinen eigenen Unterthanen ermordet wurde. Hierauf folgte nun 3264.
Hoseas, und da er den gottlosen Fußstapffen seiner Vorfahren nachgegangen, wurde er von dem Salmanassar, König in Assyrien, überwunden und zinsbar gemacht, auch endlich gar nebst allen seinen Unterthanen gefangen nach Meden geführet, womit dann das Israelitische Reich 3282. ein Ende genommen.

2. Das Assyrische Reich.

Es soll nun hierauf einer, Namens Belotares, oder Bellepares, zu der Herrschaft gelanget seyn. Von dessen Nachfolgern aber ist nichts bekannt, bis auf den
Phul, von welchem die heil. Schrift erzehlet, daß er in das Israelitische Land gekommen, und von dem dasigen König, Menahem, tausend Centner Silber für seinen Schutz empfangen habe. Sein Sohn und Nachfolger wird nun, jedoch der gemeinen Meynung nach,
Sardanapalus genennet, welcher aber, da er sich als ein wollüstiger Herr der Regierung wenig angenommen, von dem Medischen und Babylonischen Stadthalter vom Thron gestürzet worden, und sodann um das Jahr der Welt 3257. drey neue Reiche entstanden, als:

A. Das neue Assyr.

In diesem war der erste König, Ninus, der jüngere, auch Tiglath-pileser genannt, (welchen einige für des obigen Sardanapalus Bruder ausgeben wollen,) der auf des Ahas, Königs in Juda, Begehren wider den Syrischen König, Rezin, und hernach wider den Pekah, König in Israel, zu Hülfe zog, auch alle beyde überwund, und einen grossen Theil ihrer Lande eroberte. Dessen Sohn u. Nachfolger,
Salmanassar, machte dem Israelitischen Reich den Garaus. Sein Sohn,
Sanherib, aber bekam mit dem Hiskias zu thun, und verlohr in einer Nacht vor Jerusalem 185000. Mann, und ward bey seiner Zurückkunft nach Ninive, von zwey seiner Söhne getödtet, und weil diese wegen solchen Vatermords flüchtig werden müssen, so kam 3294.
Asserhaddon, des Sanherib jüngster Sohn, an seines Vaters Stelle. Dieser soll nun das Babylonische Reich unter sich gebracht, und den Sitz nach Babel verlegt haben. Dessen Nachfolger wird
Saosduchinus, oder Nebucadnezar, genannt, der den Medischen König, Dejoces, auch Arphaxad genannt, bezwung, und unter dem der Holophernes, sein Feldherr, bekannt worden. Ihm folgte ums Jahr der Welt 3356.
Chynaladanus, sonst auch Saracus genannt, den aber sein eigener Feldherr,
Nabopalassar, erstlich vom Babylonischen Thron stürzte, und sich dagegen selbst darauf setzte; nach vierzehen Jahren aber ihn alsdenn gar bey Eroberung und Zerstörung der Stadt Ninive 3392. erschlug. Dieser hinterließ nun zum Nachfolger den
Nebucadnezar M., der den König in Aegypten überwunden, Jerusalem zerstöret, und die Juden nach Babel gefangen geführet. Dessen Sohn und Nachfolger,
Evilmerodach, zog den gewesenen Jüdischen König, Jechonia, aus dem Gefängniß hervor, ward aber von seiner Schwester Mann, dem
Meriglissor, in einem Treffen mit dem Cyrus, und dessen nachfolgender Sohn,
Laborosoarchod, von seinen eigenen Unterthanen ermordet; hierauf folgte 3449. des Evilmerodach Sohn,
Nabonidus, in der H. Schrift Belzasar genannt, der nach einer siebenzehenjährigen Regierung von dem Persischen Cyrus überwunden worden.

B. Das neue Babylon. u.

Der Besitzer dieses Reichs war Belesus, sonsten auch Baladan u. Nabonassar genannt, von welchem die Nabonassarische Zeitrechnung ihren Namen erhalten. Ihm folgte sein Sohn,
Mardocempadius, in der heiligen Schrift Merodach Baladan genannt, und ließ dem Hiskias zur wieder erlangten Gesundheit Glück wünschen. Nach ihm soll nun
Megessimordacus, als zehender Regent, den Königlichen Thron bestiegen haben, und weil er nach einer vierjährigen Regierung sturb, und keinen Sohn hinterliesse, seye ein achtjähriges Interregnum entstanden, und alsdenn 3323. unter Assyrien gekommen.

C. Das Medische.

In diesem führte zwar Arbaces die Form einer Republick ein; allein nach seinem Todt erwehlten die Meder den
Dejoces zu ihrem König, welcher Ecbatana, die Hauptstadt in Meden, erbauet, und das Königl. Ansehen sehr vermehret, und nach einer drey u. funfzigjährigen Regierung das Reich seinem Sohn,
Phraortes, hinterlassen hat. Dieser brachte nun die Perser unter seine Gewalt; als er aber die Assyrer angriff, wurde er nebst vielen Medern erschlagen. Dessen Sohn u. Nachfolger,
Cyaxares, aber setzte den Krieg wider die Assyrer fort, und zerstörete endlich 3392. die Stadt Ninive. Worauf sein Sohn,
Astyages, seine Tochter, Mandana genannt, an den Cambyses in Persien vermählet. Als er nach einer 25jährigen Regierung mit Todt abgegangen, hat er seinen Sohn,
Cyaxares II, 3444. zum Nachfolger gehabt, welcher vom Propheten Daniel Darius Medus genennt wird, der seine Tochter Badana (Mandana) mit seinem Vetter Cyrus in Persien vermählet, mit dessen Hülfe er auch die Lydier u. Babylonier unter sich gebracht. Nach dessen Todt alsden nur besagter

Cyrus alle seines Schwiegervaters Reiche durch Erbschaft überkame, und den Grund zu der Persischen Monarchie 3468. legte; auch im ersten Jahr seiner Regierung
3468. durch eine merkwürdige Verordnung, wodurch den Juden die Freyheit, nach Jerusalem zu kehren und den Tempel wieder aufzubauen, ertheilt ward, sich berühmt machte.

a) *Obwohl der allerweiseste Gott dem König Salomon eine sonderbare Weißheit nach seinem Verlangen, s.* I. B. Kön. III, 12. IV, 29. V, 12. *verliehen hat; so ist er doch dieserhalb keinesweges als ein Polyhistor, wie einige Gelehrte thörichter Weise gethan, anzusehen, wie solches unter andern der* gel. Bruckerus in Histor. Critic. Philos. Tom. I. Lib. II. c. I. §. XII. p. 86. sqq. *mit mehrern ausgeführet hat.*

GELEHRTE und PROPHETEN.

Samuel, Nathan *und* Gad *lebten zu der Saul und der David Zeiten.* Elias, *von Thisbe aus dem Lande Gilead, und* Elisa *zu der Josaphat Zeit.* Jonas, Hosea, Joël, Amos, Jesaias, Micha, Obadia, *vom dem Asaria bis auf den Hiskias.* Nahum, Habacuc *und* Zephania, *vor der Babylonischen Gefangenschaft.* Jeremias, Daniel *und* Ezechiel, *kurz vor und zur Zeit der Babyl. Gefangenschaft.*

3. Lydisches Reich.

Um diese Zeit war dieses Lydische Reich sehr mächtig, indem sich dessen Gebiet von dem Aegeischen Meer bis an den Fluß Halys a) erstreckte. Unter den Königen derselben soll ums Jahr der Welt 3286.
Candaules, b) der letzte aus dem Heraclidischen Geschlecht, von seinem Nachfolger,
Gyges, des Lebens und der Lande beraubet worden seyn. Dieser war der erstere von dem Geschlecht der Mermaden, und wegen der vielen Fabeln, c) die man von ihm hat, sehr bekannt. Der letzte von seinen Nachkommen war
Croesus, welcher 3443. von dem Cyrus überwunden, u. hiemit dem nur angefangenen Lydischen Reich ein Ende gemacht worden.

a) *Dieser Fluß* Halys, *ietzo* Casilirmar *genannt, entspringet zwischen Paphlagonien und Galatien, und ergiesset sich endlich in das schwarze Meer; war dermalen die Grenze zwischen dem Lydisch- und Persischen Reich.*
b) *Dieser* Candaules *wird von den Griechen* Myrsilus *genennet,* v. Herodot. L. I. *Er hatte solche ungereimte Liebe gegen seine Gemahlin, daß er sie vor die schönste in der Welt hielte, und da er sie seinem Liebling,* Gyges, *einsmals sehen lassen, sich dadurch seinen Untergang beforderte. Zu seiner Zeit wurde auch die Mahlerey schon so hoch geschätzet, daß ein Gemählde des Mahlers,* Bularchus, *so eine Niederlage der Magnesier vorstellte, mit gleichem Gewichte von Gold von diesem König bezahlt worden,* v. Plin. L. VII. c. XXXVIII. L. XXXV. c. VIII.
c) *Besonders wegen seines Zauberrings, durch dessen unterschiedl. Wendung er sich bald sicht- bald unsichtbar machen konte, s. hievon beym* Cic. L. III. Off. c. IX.

4. Tyrisches Reich.

Der älteste unter den Tyrischen Königen a) heißt
Abibal, welcher zu des ersten Jüdischen Königs, Saul, Zeiten gelebet. Ihm folgte um das Jahr der Welt 2981. sein Sohn,
Hiram, b) oder Hiron, diesem alsdenn sein Sohn,
Baleastratus, von dessen Nachfolgern
Ithobal I., zu dessen Zeiten eine grosse Dürre drey Jahr und drey Monate lang gewesen, desgleichen
Badesor, ein Bruder der berühmten Israelitischen Königin Jesabell, u. vornemlich 3133.
Pigmalion zu merken sind; welcher letztere nach den Schätzen seiner Schwester Mann, Sichäus, getrachtet, u. ihn dahero ermordet, worauf die Schwester, Elissa genannt, mit allen Schätzen ihres Gemahls heimlich nach Africa geflohen, daselbst Carthago erbauet, und sie den Namen Dido bekommen hat. Nach des Pigmalion Todt wird in 250. Jahren nichts weiter merkwürdiges von diesen Königen gelesen, bis auf den
Ithobal II., den Nebucadnezar, der grosse bezwungen, und nachhero die Assyrisch- und Babylonische Könige nur Richter nach Tyrus gesendet haben.

a) *Wahrscheinlich ist, daß* Tyrus, *ietzo* Sur *genannt, dem Königreich* Sidon, *ietzo* Sayd, *unterworfen gewesen; hierauf aber das letztere wegen erlittener Unfälle sich der Herrschaft der Stadt Tyrus unterwerfen müssen. Diese ist alsdenn so mächtig worden, daß sie in verschiedene Länder Colonien ausschicken können,* v. Diodor. Sicul. L. XVII.
b) Eusebius L. IX. c. IV. *nennet diesen* Hiram *einen* König von Tyrus, Sidon *und* Phoenicien. *Soll der erste König gewesen seyn der sich des* Purpurs *zur Kleidung bedienet hat,* v. Eutych. Annal.

5. Syrisches Reich.

Von diesen sind anitzo zu merken
Hadadeser, a) der von dem David überwunden worden. Nach einiger Zeit wird
Benhadad I. b) ums Jahr der Welt 3064. angemerket, der mit dem Assa ein Bündniß wider den König in Israel, Baesa, aufgerichtet Worauf
Hasael folgete, von welchem das Königreich Israel nach der Prophezeyung des Elisa viel leiden muste. Dessen Sohn,
Benhadad II., aber von dem Israelitischen König, Joas, dreymal aus dem Feld geschlagen wurde, und zuletzt
Rezin, der mit dem Pekah wider den Amos im Bundstunde, von dem Assyrischen König, Tiglath-pileser, des Lebens u. des Reichs beraubt worden.

a) Hadadeser *wird* II. B. Sam. VIII, 3. *König zu* Zoba *genennet,* v. Joseph. L. VII. c. VI.
b) Benhadad, *bey dem* Joseph l. c. L. VIII. c. VIII. p. m. 290. sqq. Adad *genannt, hatte sich bey seinen Nachbarn in grosses Ansehen gebracht. Er belagerte auch die Stadt Samarien mit 32. Königen oder Stadthaltern der nächsten Provinzien, und brachte selbige in grosse Noth &c. s.* I. B. Kön. XV, 18. sqq. II. B. Kön. VI. sqq.

6. Das Aegyptische Reich.

Zur Zeit des David herrschete allhier derjenige
Pharao, welcher Vaphres genennt wird, dessen Tochter König Salomo zur Gemahlin a) gehabt. Hernach
Sisack, von andern Smedes und Sesonchis b) genannt, welcher wider den Rehabeam zog, und die Schätze des Tempels wegführte.
So oder Sea, den Hoseas, König in Israel, wider den Salmanassar, König in Assyrien, zu Hülfe geruffen.
Sethon oder Sevechus, ein Sohn des So oder Sabacus, ward, da er dem König Hiskias in Juda wider den Sanherib, König der Araber und Assyrer, zu Hülfe kam, selbst von diesem geschlagen. Nun stunde ihm zwar
Thirhaka, der Mohren oder Araber König, wider den Sanherib bey; allein er bemächtigte sich bey dieser Gelegenheit selbst des ganzen Landes. Nach dessen Todt ums Jahr der Welt 3317. wurde nach einem zweyjährigen Interregno ein Aristocratisches Regiment, oder die so genannte Dodecarchie eingeführet.
Psammetichus aber, einer von den zwölf regierenden Fürsten, wurde nach funfzehen Jahren mit Hülfe der Jonier und Carier 3388. allein Herr über Aegypten. Dessen Sohn u. Nachfolger
Necos, oder Pharao Nechas, brachte zwar das Jüdische Land unter sich; allein Nebucadnezar I., König von Babel, entrisse ihm alle seine eroberte Lande wieder. Nach ihm folgte
Psammis, welcher wider die Mohren gekrieget, u. nach dessen Todt des Necho Enkel,
Apries oder Pharao Hophra 3410. zur Regierung gelangte; der aber zuletzt von seinem Günstling,
Amasis, 3435. wiederum vom Thron gestürzet worden.

a) *Mit dieses Königs* Vaphres *Tochter hat* Salomo *die Stadt* Gaser, *im Stamm Ephraim gelegen, welche Vaphres den Cananitern abgenommen, zum Brautschatz bekommen, s.* I. B. Kön. IX, 16. XI, 1.
b) *s.* I. B. Kön. II, 40. II. B. Chron. XII, 1-9. *Nach diesem Sisack wird in des* Rollin Historie der Aegyptier *allhier* Zara *oder* Serah, *König in Aethiopien, welchen er zugleich für einen König in Aegypten hält, und wider den Assa, König in Juda, zu Felde gezogen, angemerkt, s.* II. B. Chron. XIV, 9-13.

GRIECHENLAND.

7. Argivisches R.

Von des Temenus a) Nachkommen, die dieses Reich beherrschet, ist vor andern
Thestius, der des Caranus, als ersten Stiffters des Macedonischen Reichs, Eltervater gewesen, anzumerken.

a) Temenus, *ein Sohn des* Aristomachus, *welcher von dem* Hercules *abstammte, war das Haupt der* Heracliden. *Er hatte von den eroberten Landen das Reich* Argos *zu seinem Antheil bekommen; Als er aber seinen Eidam,* Deiphon, *zu seinem vornehmsten Bedienten, auch dessen Gemahlin,* Hirnethus, *vor seinen übrigen Kindern mehr Gewogenheit bezeugte; so entstunde bey diesen eine solche Feindschaft, daß sie ihren Vater und Schwester umbrachten; wiewol der Mörder von dem Deiphon wieder entleibet ward.* Cisus, *des Temenus ältester Sohn, folgte in der Regierung; allein die Argier schränkten die Königliche Hoheit dergestalt ein, daß* Cisus *und seine Nachkommen nur den blosen Namen behielten. Des Cisus Söhne hiessen* Medon *und* Althemen, *davon der erstere zu* Argos *regierte, und der andere mit einer* Colonie *nach* Creta *gienge. Unter der Regierung des* Lacidaus, *welcher des* Medon *Sohn und Nachfolger war, kam es dahin, daß zu* Argos *eine Democratie, und* Melta, *des* Lacidaus *Sohn, und letzte von dem Geschlecht der Temeniden, welche zu* Argos *geherrschet, zum Todt verdammet wurde. Des* Lacidaus *Bruder war nun der* Thestius, v. Pausan. in Corinthiac. L. II. c. XVIII. XIX.

8. Atheniensisches Reich.

Nach des Codrus Todt entstunde ein Streit wegen der Regierung zwischen seinen zweyen Söhnen, Medon und Nileus, a) und bey dieser Gelegenheit beschlossen die Athenienser die Königliche Würde gänzlich aufzuheben, und eine andere Obrigkeit unter dem lat. Namen: Archon b) perpetuus ums J. d. W. 2933. einzuführen; wovon
Medon der erste gewesen, und zwanzig Jahr regieret haben soll. Nach ihm herrschete
Acastus sechs und dreyßig Jahr lang, worauf
Archippus dem Regiment neunzehen Jahr lang vorgestanden haben soll. Nach dem aber
Alcmaeon, der zwölfte Archon perpetuus, nach einem zweyjährigen Regiment sein Leben beschlossen, veränderten die Athenienser die Herrschaften der Archonten 3249. in eine Regierung von zehen Jahren. Und nach Verfliessung siebenzig Jahren ward ihr Ansehen gar in die Zeit eines einigen Jahres eingeschränkt. Unter selbigen gabe nun
Draco 3389. den Atheniensern neue Gesetze, welche aber hernach
Solon 3412. abschaffete, und andere gabe. Jedoch behauptete
Pisistratus 3444. Zeit seines ganzen Lebens die Oberherrschaft allein.

a) Nileus *war übel zufrieden, daß seinem Bruder,* Medon, *welcher gebrechlich und schwach von Leib war, die Obrigkeitliche Gewalt aufgetragen worden. Er hat dahero Athen verlassen, und ist mit einigen seiner Freunden nach klein Asien gezogen, allwo er die Stadt* Milero *gestiftet,* v. Pausan. in Achaic. L. VII. c. II.
b) *Welches Regenten waren, die Anfangs bis an ihren Todt das Regiment verwalteten,* v. Meurs. de Archont. Athenienf. Gronov. in Tom. IV. Thesaur. Antiquit. Graecar. *Währender Archontischen Regierung ward nun die Zeitrechnung der Olympischen Spiele bekannt,* v. Pausan. in Eliac. L. V. c. VII. Meursius de ludis graec. *deren Anfang* Usserius *in das 3229ste,* Scaliger *aber in das 1347ste Jahr der Welt,* Hr. P. G. Hübner *im* Ausz. des Newtons Chronologie der Alt. Könige, p. 36. not. 52. *in das 776ste Jahr vor Chr. Geb. setzen.*

9. Lacedämonisches R.

Zur Zeit des Königs Charillaus, aus dem Proclidischen oder Eurypontidischen Geschlecht, hat Lycurgus um das J. d. W. 3170. die Regierung zu Lacedämon sehr verändert, und seinen Landsleuten, unter der Aufrichtung eines besondern Raths, die Geronten a) genannt, neue Gesetze gegeben. Von den nachfolgenden Königen merket man insonderheit den
Theopompus, welcher 3250. die so Welt-bekannten Ephoros b) verordnet hat. Hierauf sind die blutigen Kriege mit den Argiern und Messeniern angegangen.

a) *Dieser Rath der* Geronten *bestunde aus acht und zwanzig Personen, ohne deren Gutbefinden die Könige nichts erhebliches ausrichten konten,* v. Herodot. L. I. c. LXV. LXVI. *Überhaupt giengen des Lycurgus Gesetze dahin, den Reichthum und die Wollüste, als den vornehmsten Ursprung der Uneinigkeiten in einem Staat, zu verbannen, und die Kinderzucht besser einzurichten,* v. Plutarch. in Lycurg. Meursius in Regn. Lacon.
b) *Es waren fünf* Ephori, *und wurden alle Jahr aus dem Volk erwehlet, und hatten die gröste Gewalt in Sachen von Wichtigkeit, dahero sie insonderheit die Sorge der Götterdienste und des Schatz-Kastens auf sich hatten,* v. Pausan. in Laconic. L. III. c. XI.

GELEHRTE.

Homerus, *dessen Vaterland so wohl als die Zeit, wann er gelebt, unbekannt.*
Hesiodus, Ascraeus *beygenamt, weil er zu Ascra in Boeotien erzogen worden.*
Sappho, *eine berühmte Weibsperson.*
Thales, Bias, Aesopus, *u. a. m.*

10. Italien oder Röm. Kön.

Unter den nachfolgenden lateinischen Königen hinterließ
Procas zwey Söhne, den
Numidor und Amulius, welche nach der väterlichen Verordnung ein Jahr um das andere regieren solten;
Amulius aber machte sich allein Meister vom Reich, und damit er sich der höchsten Gewalt desto mehr versichern können, ließ er des Numidor Sohn, Lausus, auf der Jagd umbringen, und seine einzige Tochter zu einer Vestalischen Jungfrau einkleiden; diese aber wurde geschwängert, a) und brachte die Welt-beruffene Zwillinge, den
Romulus und den
Remus, zur Welt. Diese erbaueten nun um das J. d. W. 3262. b) die Stadt Rom; und wie Remus umkommen, blieb Romulus allein Herr, der hierauf das zusammen gebrachte Volk in drey Tribus, und ieglichen Tribum in zehen Curien eintheilete; dem Mangel an Weibern aber mit List auf einem dazu angestellten Schauspiel durch gewaltsame Heimführung der Sabinischen Jungfrauen abgeholfen, und den daher entstandenen Streit dergestalt beygelegt hat, daß die Römer und Sabiner ein Volk seyn solten. Nach dessen Todt und einem kurzen Interregno brachte
Numa Pompilius, ein Sabiner, die bisher nur auf Krieg bedacht gewesene Stadt durch allerhand Götterdienste und Einführung anderer Gesetze in bessere Ordnung. Worauf 3337. der streitbare
Tullus Hostilius die Albaner bezwunge, und die Stadt erweiterte. Dergleichen auch 3369.
Ancus Martius, des Numa Pompilius Enkel, wegen der bezwungenen Lateiner thun muste. Dahero 3393.
Tarquinius Priscus den vierten Tribum, auch den König von andern Leuten zu unterscheiden, gewisse Ehrenzeichen zu tragen einführte. Nicht weniger sein Eidam,
Servius Tullius, 3431. die Stadt abermals erweiterte, und das Volk in sechs Classen und einhundert drey neunzig Centurien eintheilete.

a) *Entweder von einem Mann, den* Marcus Octavius *und* Licinius Macer *bey dem* Aurelius *vor ihren Vetter, den* Amulius *selbst halten, ob er schon solches nicht so wohl aus Liebe als aus Staatsabsichten, um sie desto eher aus dem Wege räumen zu können, gethan; oder nach ihrem eigenen Vorgeben von dem Gott Mars. Es seye nun, daß sie solches sich also eingebildet, oder es nur zu Beschönigung ihrer That erdichtet hätte, um dadurch der Straffe zu entgehen; allein* Livius *sagt* L. I. c. IV. sq. *Weder Götter noch Menschen konten sie vor der Grausamkeit des Königes schützen.*
b) Cato, *dessen Meynung* Rollin *in seiner* Römischen Historie *folget, setzet die* Grundlegung der Stadt Rom *auf den* XXI. Apr. *oder wie es im Lateinischen ausgedruckt wird,* a. d. XI. Calend. Maji, *des* ersten Jahrs der VII. Olympias, *welche in das* Jahr von Erschaffung der Welt 3252. *und in das* Jahr vor Chr. Geburt 751. *fället.* Varro *aber setzet solche Zeitrechnung auf zwey Jahr weiter hinaus, und in das* dritte Jahr der VII. Olympias. *Andere Geschichtschreiber meynen, daß Rom lange Zeit schon vorhero gestanden seye.*

11. Deutschland.

Welche allesamt ihren besondern Götzendienst, a) Kriegs-Staat, Regiments-Verfassung und andere Sitten gehabt haben.

a) Jul. Caes. de Bell. Gall. L. VI. c. XXI. *meynet, die alten Deutschen hätten nur drey Götter gehabt, die* Sonne, *den* Mond *und den* Vulcanus. *Dahero* Cluverus in Germania antiqua L. I. c. XXXIX. *auf die seltsame Gedanken gekommen, als ob den Deutschen schon die Dreyeinigkeit bekannt gewesen.* Tacitus *aber* de moribus German. c. IX. *zeiget derselben mehr an; hieher gehöret nun vor andern* El. Schedius de Diis Germanorum.

12. Gallien.

Die alten ursprüngl. Einwohner Galliens sind Deutsche oder Scythen gewesen, a) welche nach der Zeit Gallier b) genennet worden. Ihre vornehmsten Götter hiessen Mercurius, Apollo, Jupiter, Minerva, Mars, u. a. m. c) Ohngefehr 164. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom soll der Grund zur Stadt Marseille von den Phocensern gelegt worden seyn.

a) *Dieses wollen zwar einige Franzosen, als* Bodin. in method. Histor. c. IX. *läugnen; hergegen andere,* Mezerey Hist. de France T. I., P. Daniel Hist. de France T. II., Claude Fauchet Hist. des Gaulois, Bussier Hist. Franc. L. I. *ganz willig zugeben.*
b) *Oder vielmehr* Galier, *weil sie nach einiger Meynung den Namen von dem annoch im Deutschen bräuchlichen Worte* geel *oder* gelb *bekommen, und daher sie* Gaalen *oder* Geelen *wegen ihrer gelblichten Haare genennet worden; keinesweges aber dieser Name aus dem Phoenicischen, wie insgemein geschiehet, herzuleiten seye, s. des* Zschackwiz polit. Geschichte der Staaten von Europa I. Th. von Frankreich p. 94.
c) *Ihre ber.* Götzenpriester *hiessen die* Druiden, *von denen ausser den* Esaias Pufendorf, *welcher 1648. zu Leipz. eine* Diss. *von ihnen gehalten,* M. El. Mart. Eyring *in der* Diss. Veter. instit. Druiduum, Witteb. 1697. *gehandelt hat.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0022-0

ASIEN. AFRICA. EUROPA.

GRJECHENLAND. JTALJEN.

1. Jüd. Landpfleger u. Hohepriester.

J. d. W. Denn Cyrus setzte nun den
3469. Zerubabel zum Landpfleger a) über Judäa, und erlaubte den Tempel wieder zu bauen, der aber nicht eher, als unter der Regierung des Königs, Darius Hystaspes, vollendet wurde; worauf
3508. Esra von dem Artaxerxes Longimanus das weltliche Regiment sowohl als den Gottesdienst in bessere Ordnung zu bringen, um das Jahr der Welt 3540. gesandt, und nach 13. Jahren von dem Nehemias, der sich des Volks treulich angenommen, abgewechselt wurde. Nach der Zeit gaben die Unruhen und Staats-Veränderungen, die sich im Persischen Reich geäussert, den Juden Gelegenheit, sich in ihrem neuen Staat immer fester zu setzen. Es ist von den Hohenpriestern, welche nun einen grossen Theil mit am Regiment gehabt, vornemlich Jaddua oder Jaddus zu merken, welcher dem grossen Alexander in seinem heiligen
3672. Schmuck entgegen gegangen, und dadurch die ihnen zugedachte Züchtigung abgewendet. Zu gleicher Zeit wurde der Tempel auf dem Berge Garizim, welcher dem zu Jerusalem in allem ähnlich, aufgebauet; Die Jüdische Nation aber muste in nachfolgenden Zeiten, unter ihren Hohenpriestern, als, dem Onias I., Simon, Eleazar, Manasses, Onias II., Simon II., Onias III., Jason, Menelaus und Lysimachus bald den Aegyptischen, bald den Syrischen Königen des Alexander Nachfolgern, bis 3837. zins-
3837. bar seyn.

a) *Und zwar unterm Titel* Hathirsatha, *d. i.* Landpfleger, Landvogt, *s. B.* Esra II, 63. Nehem. VIII, 9. Prideaux l. c. L. III. p. 136. *Es hatte sich die Regierungs-Art der Juden nach der Zurückkunft der Gefangenschaft gar sehr geändert. Es kan seyn, daß sie sich der Drangsalen unter den Königen erinnert, oder daß die Perser vielmehr ein Aristocratisch- als Monarchisch Regiment verstatten wollen.*

2. Das Persische Reich.

Dieses Reich aber alsdann nach einer siebenjährigen a) Regierung seinem Sohn,

Cambyses, um das Jahr der Welt 3475. überliesse, der zwar die Grenzen seines Reichs durch die Eroberung von Aegypten vermehrte; allein durch den Brudermord verursachte, daß sich ein falscher

Smerdes 3482. aufwurfe, und er sich dadurch den Todt selbst zuzoge. Nach offenbartem Betrug gelangte nun

Darius Hystaspes durch seines Pferdes Wiehern zur Regierung, welcher alsobald den Befehl, welchen Cyrus den Juden zum Besten ergehen lassen, zur Vollziehung brachte, und sein ganzes Reich in zwanzig Provinzien, welche Satrapæ oder Stadthalterschaften genennt wurden, eingetheilet hat. Bezwunge hiernechst die abgefallenen Babylonier; in den wider die Scythen und Griechen angefangenen Kriegen aber war er unglücklich, und wurde von dem Griechischen General, Miltiades, bey Marathon 3514. aufs Haupt geschlagen. Dergleichen auch seinem 3519. nachfolgenden Sohn und mächtigen König,

Xerxes I., mit seiner fast unzehlbaren Armee so wohl zu Wasser als zu Land, wiederfuhr, ja endlich gar von seinem eigenen Vetter und Trabanten-Obristen, Artabanus, 3540. ermordet wurde. Dessen Todt nun der andere nachfolgende Sohn,

Artaxerxes I. Longimanus, gerochen, seinen Unterthanen eine Erleichterung der Abgaben gegönnet, Aegypten wieder zum Gehorsam gebracht, und am allerwahrscheinlichsten für den Ahasverus b) gehalten wird. Von seinen nachgelassenen Söhnen herrschete 3580.

Xerxes II. nur zwey, und

Sogdianus, sieben Monate, da alsdenn der dritte Bruder,

Ochus oder Darius II. Nothus, das Reich erlangte, und ausser den Verlust Aegyptens löblich regierte; Hergegen hatte dessen Sohn,

Artaxerxes II. Mnemon, 3600. eine desto unruhigere, und

Artaxerxes III. Ochus, 3644. eine desto grausamere Regierung; jedoch brachte dieser das Aegyptische Reich wieder unter die Persische Bottmäßigkeit, und da dessen Sohn,

Arses, nur zwey Jahr regierte, ward endlich

Darius III. Codomannus in dreyen Schlachten von dem Alexander M., und zwar in der dritten 3674. gänzlich überwunden, und diesem Reich hiemit ein Ende gemacht.

a) *Von des Cyaxares II. Todt an zu rechnen; wiewohl andere neun Jahr seiner Regierung, nemlich von Eroberung des Babylonischen Reichs, zehlen. Noch andere legen ihm dreyssig Jahr der Regierung bey, und machen den Anfang von seiner Abreise aus Persien, da er dem Cyaxares mit einer Armee zu Hülfe gezogen. Er ist durchgehends als ein Vater des Landes bedauret worden, und lieget zu Pasargates in Persien, allwo man sein Grab noch zu des Alexander M. Zeiten gesehen, v.* Xenophont. Cyropædia Lib. VIII., Strabo Lib. XV. *Solchemnach ungegründet, was* Herodot. L. I. *und* Justin. L. I. *vorgegeben, daß ihn* Tomyris, *der Massageten Königin, in einer Schlacht überwunden, und seinen Kopf abhauen, ja, wie* Diod. Sicul. L. II. *erzehlet, gar ans Creutz schlagen lassen.*

b) *Weil die LXX. Dollmetscher, wo im Hebr.* Ahasverus *vorkommet,* Artaxerxes *setzen; auch der* Joseph in Antiquit. Jud. L. XI. c. VI. p. 373. *ausdrücklich sagt, daß ers gewesen, conf.* Prid. L. IV. p. 252. sq.

3. Aegypten.

Hierauf fiel Cambyses, der Persische König, ins Land, und bemächtigte sich nebst dem gefangenen König, Psammenitus, des ganzen Reichs. Nun thaten zwar die Aegyptier verschiedenemal einen Versuch, ihre Freyheit wieder zu erlangen, erhielten auch dieselbe wieder durch den Amyrtheus ums J. d. W. 3580.; allein die Nachfolger hatten deswegen stets mit den Persern zu streiten, und musten zuletzt unter dem Nectanebus II. 3655. sich der Persischen Bottmäßigkeit wieder unterwerfen; da sie aber des Persischen Jochs überdrüssig, so ergaben sie sich dem Alexander M. 3673. von freyen Stücken, der alsdann die nachhero so berühmt gewordene Stadt Alexandrien, das Land desto besser unter dem Gehorsam zu erhalten, anlegen ließ.

4. Das Macedonische Reich oder Staat.

Von des oberwehnten Caranus Nachkommen herrschten nun iezt allhier

Amyntas I. ums Jahr der Welt 3482., welchen zwar der Persische König, Darius, zu überwältigen trachtete; allein sein ihm 3582. nachfolgender Sohn,

Alexander I., wuste sich dergestalt des mächtigen Xerxes I. Freundschaft zu erwerben, daß er der Persischen Freygebigkeit zur Aufnahme seines Reichs viel zu danken hatte. Dieser hinterliesse also 3575. seinem Sohn,

Perdiccas II., einen blühenden Staat, der aber gar bald mit seinem Bruder, Philippus, in einen harten Streit, und zugleich mit den Atheniensern, die sich des Bruders angenommen, in Krieg geriethe. Nach dessen Todt risse sein natürlicher Sohn,

Archelaus, das Reich 3598. an sich, und war vor andern bemühet, Macedonien ins Aufnehmen zu bringen; Hierauf folgte 3605.

Orestes seinem Vater in zarter Jugend, den aber sein Vormund,

Eropus II., 3607. des Lebens und der Crone beraubte; dagegen aber auch sein Sohn,

Pausanias, 3613. ebenfalls von dem

Amyntas II. vom Thron ins Grab gestürzet wurde. Diesem folgte nun 3638. sein ältester Sohn,

Alexander II., in der Regierung; den aber der natürliche Bruder,

Ptolomäus Alorites, 3639., und diesen der rechtmässige Bruder und Erbe,

Perdiccas III., 3641. wieder aus dem Wege räumte; worauf dann der dritte Bruder,

Philippus II., auf Verlangen der Macedonier, den Königlichen Titel 3646. annehmen muste. Dieser wuste nun die Uneinigkeit unter den Griechischen Staaten auf eine geschickte Art zu unterhalten, daß er als Feldherr der Thebaner den so genannten heiligen Krieg endigte, einen Sieg 3665. wider die Athenienser befochte, und darauf zum obersten Feldherrn wider die Perser erwehlet, mitten aber in solchem Vorhaben 3668. umgebracht wurde; Diesen Krieg fienge nun der Sohn und Nachfolger,

Alexander III., der Grosse beygenamt, an, und brachte durch seine siegreiche Waffen binnen kurzer Zeit das ganze Persische Reich und Aegypten unter seine Bottmäßigkeit. So mächtig aber nun das Macedonische Reich geworden, so sehr wurde es dennoch bald nach dessen Todt 3687. wieder geschwächet, und in verschiedene andere Reiche vertheilet; nemlich in das

A. Asiatische,

Antigonus hatte zu seinem Antheil Lycien, Pamphilien, Lycaonien u. Großphrygien bekommen, u. solches hernach durch Besiegung des Eumenes, des Perdiccas und des Alcetas mit Syrien, Phönicien u. Cappadocien vermehret. War der erste, dessen Ehrgeitz nach der Würde eines Königs von Asien strebte, u. sich dieses Titels 3698. anmassete. Seine allzu grosse Herrschsucht aber, da er allein die Monarchie nach des Alexander M. Todt behaupten wolte, brachte die übrige Regenten wider ihn in Harnisch; und nachdem er in der Schlacht bey Ipsus 3702. in einem 80jährigen Alter das Leben verlohren, bekam Cassander Macedonien und Griechenland; Ptolomäus Aegypten, Lybien, Arabien und Côle-Syrien nebst dem Palästina; Lysimachus Thracien, Bythinien und einige Landschaften jenseit des Hellespont und des Bosphorus, und

Seleucus das übrige Asien. Des Lysimachus Reich aber gieng mit seinem Leben 3722. zu Ende, und entstunde durch seinen Fall mit dem Philetärus das neue Königreich von Pergamus u. a. m.

B. Syrische,

Seleucus Nicanor wurde zwar Anfangs als Stadthalter zu Babylon von dem Antigonus, dem Asiatischen König, vertrieben; allein er schlug dessen General aus dem Feld, und setzte sich in dem Besitz von Meden und Assyrien wieder fest, und nach der Schlacht bey Ipsus vermehrte er sein Reich mit Syrien, Phrygien und Cilicien. Er erlegte auch den Lysimachus, König in Thracien, und da er Macedonien in Besitz nehmen wolte, wurde er hinterlistiger Weise 3724. ermordet. Ob nun wohl sein Sohn und Nachfolger,

Antiochus I. Soter, einen Anspruch an Macedonien machte; so gab er doch dem Antigonus seine Tochter, Phila, zur Gemahlin, und stunde hiemit von seinem Recht ab. Sein Sohn,

Antiochus II. Theos, geriethe 3742, mit dem Ptolomäus Philadelphus in Aegypten in einen Krieg, und da dieser zu einem Auffstand in den Morgenländischen Provinzien Anlaß gegeben, riß Arsaces die Lande, Parthien und Hyrcanien, und Theodatus Bactrianen an sich. Solchergestalt muste er mit dem Ptolomäus Friede machen, der aber nichts als lauter Unheil nach sich zoge. Denn es wurde

Seleucus II. Callinicus, da er 3757. listiger Weise zur Regierung gelanget, von dem Ptolomäus in Aegypten mit Krieg überzogen, auch endlich gar 3774. von den Parthern gefangen. Sein ältester Sohn,

Seleucus III. Ceraunus, folgte zwar 3777. in der Regierung; allein er wurde bald im dritten Jahr mit Gift vergeben. Worauf

Antiochus III. M., sein Bruder 3780. durch Hülfe des Achäus zur Regierung kam, aber nach der Schlacht bey Magnesia 3814. mit den Römern einen schimpflichen Frieden eingehen muste. Ja, sein Sohn,

Seleucus IV. Philopator, wurde von dem Heliodorus mit Gift vergeben, da ihm dann

Antiochus IV. Epiphanes 3828. in der Regierung folgte.

Parthisches Reich.

Arsaces machte 3750. seine Nation von der Dienstbarkeit der Syrer, denen sie unterworfen gewesen, frey, und warf sich dagegen zu einem König von Parthien auf. Obwohl

Arsaces II. von dem Antiochus dem Grossen, auf eine Zeit verdrungen wurde, so bekam er doch durch den Frieden seine Lande wieder.

Priapatius, auch Arsaces III. genannt, folgte dem Vater. Dieser hinterliesse die Crone seinem Sohn,

Pharnaces, welchen die Meder besiegten, und hernach seinen Bruder,

Mithridates I., 3831 zum Nachfolger erneñten.

C. Aegyptische,

Ptolomäus Soter bekam das Aegypten zu seinem Antheil, welches er so wohl als sein Sohn,

Ptolomäus II. Philadelphus, 3719. erweiterte. So beliebt nun sein Sohn,

Ptolomäus III. Evergetes, war, so verhaßt wurde der lasterhafte Nachfolger,

Ptolomäus IV. Philopator. Wegen des drauf folgenden fünfjährigen

Ptolomäus V. Epiphanes sahen sich die Aegyptier gar genöthiget, ihr Königreich den Römern zum Schutz zu überlassen; dergleichen auch

Ptolomäus VI. Philometor 3824. thun muste.

D. Macedonische.

Dieses Macedon. Reich fienge der

Cassander an; Unter dessen beyden nachgelassenen jüngern Söhnen, Antipater und Alexander, aber erhube sich wegen der Erbfolge ein grosser Streit, bey welcher Gelegenheit sich

Demetrius Polyorcetes, König in klein Asien, 3711. der Lande Macedonien bemächtigte. Als er aber das Reich, das sein Vater, Antigonus, besessen, wieder einnehmen wolte, u. viele Feinde wider sich erregte, muste er Macedonien dem König in Epirus,

Pyrrhus genannt, überlassen, und sich an seinen Eidam, den König Seleucus in Syrien, ergeben. Worauf

Lysimachus in Thracien 3718. folgte, den aber vorgedachter

Seleucus 3723. in einer Schlacht erlegte, welchen aber auch bald wieder

Ptolomäus Ceraunus des Lebens beraubte. Hierauf bestieg

Meleager 3725. den Thron, und nach zweyen Monaten folgte

Antipater II.; Dieser wurde von den Galliern, gleichwie der

Sosthenes, welcher sie zwar Anfangs zerstreuete, erschlagen.

Antigonus Jonathas behauptete zwar 3728. wider den Antiochus in Syrien das Reich; allein er wurde von den Galliern so wohl als dem Pyrrhus und dessen Sohn, Alexander, sehr bedränget, bekam jedoch seinen Sohn,

Demetrius II., 3762. zum Nachfolger; worauf seines zarten Sohns, Philippus, Vormund und Stiefvater,

Antigonus II., 3772., und obiger

Philippus III. 3784. das Reich erhielten, der aber mit den Römern, da er sich in ein Bündniß wider sie mit dem Hannibal einliesse, einen harten Frieden eingehen muste; ja, sein natürlicher Sohn,

Perseus, wurde zuletzt gar von dem Röm. Bürgermeister, Paul Aemilius, 3836. überwunden, gefangen, und zu Rom im Triumph aufgeführet, u. hiermit diesem Reich ein Ende gemacht.

5. Das Athenien-Reich.

Dem auch in solcher sein älterer Sohn,

Hipparchus, ums Jahr der W. 3475. gefolgt; nach 18-jähriger Regierung aber das Leben durch einen Meuchelmord a) einbüssete. Da nun der hierauf regierende Bruder,

Hippias, von den Alcmäoniden vertrieben wurde, gieng er zu den Persern über, und verursachte dadurch den Krieg wider Griechenland. Immitteist kam aus des Alcmäons Geschlecht

Megacles zur Herrschaft od. Tyranney, dessen Sohn,

Clistenes aber nicht allein die Pisistratiden verjagte, sondern auch die Tyranney gänzlich aufhube, und eine Democratie einführte. Da nun indessen die Perser von dem Miltiades im Marathonischen Feld, von dem Themistocles zur See bey Salamin aufs Haupt geschlagen, und nach solchem glückl. Fortgang die Athenienser immer mächtiger wurden, auch keine Stadt war, die sich so viel gelehrter und tapfferer Leute, wie sie, rühmen konte; so sahen viele, besonders die Lacedämonier, ihren Flor mit scheelen Augen an, daß dahero endlich unter dem

Pericles, der vor andern mit vortreffl. Natur-Gaben ausgerüstet war, der langwierige Peloponnesische Krieg ausbrach, und zu grossem Nachtheil der Athenienser geendiget wurde; denn der Lacedäm. General, Lysander, machte sich 3600 Meister von Athen, und bestellte daselbst dreyßig Tyrannen, welche zwar

Thrasybulus nach zehn Jahren verjagte u. seinem Vaterland die Freyheit wieder zuwege brachte; allein nach der 3666. bey Cheronäa wider den Philippus, K. in Macedonien, verlohrnen Schlacht wurden sie derselben wieder beraubet, u. ihre Stadt 3717. von dem Demetrius Poliorcetes gar eingenoñen u. geplündert. In folgenden Zeiten haben sie zwar allezeit das Macedonische Joch einiger massen wieder abgeschüttelt;

a) *Dieser* Hipparchus *war ein* gelehrter Herr, *hielt auch gelehrte Leute werth, massen er den* Anacreon, *so ein ber.* Poët *war, zu sich berief. Wurde bey der Procession, die am* Fest der Panathenæer *gehalten worden, von dem Harmodius und dem Aristogiton umgebracht, v.* Herod. L. V. c. LV. p. 162.

GELEHRTE.

Aeschylus, *ein berühmter Tragœdien-Schreiber.*
Sophocles, *ein General und Tragœdien-Schreiber.*
Euripides, *ein Poët.*
Thucydides, *ein General und Historien-Schreiber.*
Aristophanes, *ein Comœdien-Schreiber.*
Socrates, *ein Weltweiser.*
Xenophon, *ein General und Historien-Schreiber.*
Isocrates, *ein Redner.*
Plato, *des Socrates Schüler.*
Antisthenes,
Demosthenes, *und*
Aeschines, *berühmte Redner.*
Demetrius Phalereus, *ein Weltweiser.*
Menander, *ein Comœdien-Schreiber.*
Epicurus, *ein Weltweiser.*

6. Lacedämon.

Von den Proclid- oder Eurypontidischen sind sonderlich merkwürdig:

Demaratus, a) welcher, als er vom Thron verjagt worden, sich zu dem Darius in Persien begeben, u. darauf seinem undankbaren Vaterland, wie die Perser sich zum Krieg wider Griechenland rüsteten, durch eine hölzerne Tafel bekannt gemacht hat.

Leotychides, der an statt des Demaratus auf dem Thron erhoben worde, schlug nebst dem Xantippus die Perser bey Mycale. Unter dessen Enkel, dem

Archidamus II, aber wurde Lacedämon durch verschiedene Unfälle heimgesuchet, indem durch ein Erdbeben über 20000 Einwohner verschüttet, und die Athenienser ihre öffentliche Feinde worden sind.

Agesilaus, dessen unvergl. Eigenschaften seine unansehnl. Gestalt ersetzet hat.

Agis III., da er die Mißbräuche abzuschaffen, und die Beobachtung der Lycurgischen Gesetze wieder einzuführen bemühet war, wurde er von seinem Collegen, Leonidas, unterdrückt, u. hiermit der Proclidische Stamm geendiget.

Von den Agid- oder Eurysthenidischen sind vor andern zu merken:

Leonidas, welcher sich durch Tapferkeit, womit er den engen Paß, so Thermopylä heist, wider die Perser behauptet, grossen Ruhm erworben.

Pausanias I., des Plistarchus, eines Sohns des Leonidas, Vormund, schlug die Perser bey Platäa aufs Haupt, und hatte weit aussehende Anschläge. Unter dessen Enkel, dem

Pausanias II., gewann um das J. der W. 3597. der tapffere General, Lysander, die Schlacht bey Aegos Potamos, eroberte Athen und Samos; hergegen wurde

Cleombrotus in der Schlacht bey Leuctra A. 3634 erschlagen.

Leonidas II., da er seinen Collegen, Agis, unterdrückte, und der

Cleomenes II., da er ganz Griechenland unters Joch zu bringen vorhatte, verursachten 3778. den so weltbekannten Achäischen Bund, und kam solchergestalt die Stadt Lacedämon nach des Tyrannen, Nabis, Todt unter der Achäer Botmäßigkeit, u. muste endlich gar 3804. der Römer Schutz añehmen.

a) Demaratus *sölte des Aristones ächter Sohn nicht seyn, denn die Mutter, so die schönste Frau nach der Helena gewesen, hatte ihn im siebenden Monat zur Welt gebracht.* Cleomenes, *einer von den Agidischen Königen, brachte es nun aus Haß durch das Oracul dahin, daß er als ein Bastard verjagt wurde, v.* Pausan. in Laconic. f. Lib. III. p. 220. sq.

GELEHRTE allhier *und* anderwärts:

Pythagoras, *aus der Insel Samos, ein Weltweiser.*
Anacreon, *von Teos aus Jonien, ein Poët.*
Heraclitus, *von Ephesus gebürtig.*
Pindarus, *ein Thebanischer Poët.*
Democritus, *von Abdera in Thracien.*
Herodotus, *von Halicarnassus aus Carien, ein Historien-Schreiber.*
Hippocrates, *ein Medic. aus der Insel Cos.*
Ctesias, *von Cnidus aus Carien, ein Leib-Medicus u. Historic. des Artaxerx. Mnemon.*
Cebes, *von Theben, ein Weltweiser.*
Phædo, *von Elis aus Peloponnesus geb.*
Aristippus, *von Cyrenen.*
Euclides, *von Megara gebürtig, ein Weltweiser.*
Diogenes Cynicus, *von Synope aus Paphlagonien.*
Aristoteles, *von Stagira aus Macedonien.*
Euclides, *aus Tyrus, ein Mathematicus.*
Zeno, *ein Weltweiser.*
Callimachus, *von Cyrenen, ein Poët.*
Aratus, *von Soloe aus Cilicien, ein Poët.*
Theocritus, *in Sicilien, ein Poët.*
Zoilus, *von Amphipolis aus Macedonien.*
Cleanthes, *von Assur aus Mysien.*
Apollonius Rhodius, *von Alexandrien, ein Griechischer Poët.*
Archimedes, *ein Mathemat. zu Syracusa.*

7. Die Römische Republick.

Ward aber endlich, auf seiner eignen Tochter Antrieb, a) von seinem ihm folgenden Eidam,

Tarquinius Superbus, b) um das Jahr der Welt (A.M.) 3470 umgebracht; Dieser machte nun, um seine Herrschaft durch fremde Hülfe zu befestigen, mit den Lateinern ein Bündniß, bekriegte die Volscier und die Gabier, und wie er in gleicher Absicht auf die Rutuler loßgieng, deren Hauptstadt, Ardea, belagerte, wurde er wegen der von seinem Sohn, dem Sextus Tarquinius, an der Lucretia verübten Schandthat A. M. 3495. vom Thron gestossen, und die bisherige Königliche Regierung gänzlich abgeschaft. Zwey obrigkeitliche Personen, welche man Consules hiesse, nemlich

Brutus und

Collatinus, erlangten nun die höchste Gewalt, und wie Porsenna, der König von Clusium zum Besten des Tarquinius Rom belagerte, wurde er durch des Horatius Cocles und des Mutius Scävola Tapfferkeit einen Frieden einzugehen genöthiget. Worauf dann die Dictatores im Jahr der erbauten Stadt Rom (A.U.C.) 256., die Tribuni plebis A.U.C. 261., und Decemviri, welche die Gesetze der zwölf Tafeln in Ordnung gebracht, A.U.C. 302. entstanden sind. Ferner eroberte der Dictator,

Camillus, A.U.C. 358. die Stadt Vejos nach einer zehnjährigen Belagerung, und schlug die Gallier A.U.C. 366. vor Rom weg. Nach einigen Veränderungen entstunde nun der Krieg A.U.C. 428. wider die Samniter, wobey aber die Römer anfangs den kürzern ziehen müssen; iedoch endlich wider diese so wol als die Tarentiner und ihrem Hülfsgenossen, den Pyrrhus, König der Epiroten, die Oberhand behielten, mithin Meister von ganz Italien worden sind. Da hierauf die Mamertiner c) bey den Römern wider die Carthaginenser Hülfe suchten, nahm der erste Punische Krieg A. M. 3740. seinen Anfang, in welchem Attilius Regulus vor andern berühmt worden. Und als die Stadt Saguntus in Spanien von dem Hannibal der Erden gleich gemacht worden, entstunde der zweyte Punische Krieg A. M. 3786., in welchem zwar die Römer anfangs und insonderheit bey Canna d) in Apulien harte Niederlagen erlitten; allein Scipio e) überwunde zuletzt die Carthaginenser, und erlangte, nebst der Ehre eines Triumphs, A. M. 3800. oder U.C. 553. den Zunamen, Africanus. Worauf die Römer ihre Herrschaft dergestalt ausbreiteten, daß Philippus III., König in Macedonien A. M. 3804., Antiochus M., König in Syrien, A. M. 3813., und in dem andern Macedonischen Krieg der König Perseus A. M. 3838. sich unterwerfen müssen.

a) *Es hatte Servius Tullius zwey Töchter, welche beyde* Tullia *hiessen, und an die Söhne des Tarquinius Priscus vermählet wurden; es waren aber beyde von so ungleichem Gemüthe, daß die eine gute Prinzessin an den schlimmen Prinzen,* Tarquinius, *und die schlimme Prinzessin an den guten Prinzen,* Arvus, *verheyrathet worden. Nach der Zeit wurden die beyden schlimmen Personen einig, ihre beyderseits Ehegatten umzubringen; und da der König und Vater, Tullius, ihnen zu lang lebte, muste auch dieser das Leben lassen, v.* Livius L. I. c. XLVII. p. 410. sq. Florus *sagt* L. I. c. VI. *Die Tochter sey so froh über diesen Todt gewesen, daß sie mit ihrem Wagen über den todten Leichnam ihres Vaters gefahren seye.*

b) *Diesem Tarquinius Superbus, oder, nach der Meynung des* Joh. Dujat. in not. ad Liv. Lib. III. c. X. p. 285. *dem Tarquinius Priscus, sollen* die Sybillinische Bücher von der Sybilla Cumana *angeboten und überlassen worden seyn. Wie viel eigentl.* der Sybillen, *da einige derselben zehen, andere zwölfe behaupten wollen, gewesen, davon können* David Blondellus de Sybillis, *und* Isaac Vossius in Comment. de Sybillinis aliisque oraculis *nachgesehen werden.* Petr. Petitus, *ein Französischer Medicus, hat sich bemühet, in einem* Tractat de Sybilla *zu erweisen, daß nur eine einige* Sybilla *in der Welt gelebet,* welche eine Prophetin *gewesen.*

c) *Die Mamertiner stunden nebst den Einwohnern der Stadt Messina mit Rom im Bund. Da nun die Römer die Macht der Carthaginenser, welche sich bis in Sicilien erstreckte, nicht ohne Eifersucht angesehen, und jene sich über die Tyranney des Königs* Hiero II. *zu Syracus, und Ubermuth der Carthaginenser, dieses Königs Bundgenossen, beschwerten, so wurde in dem darauf folgenden Krieg die Stadt Syracus, nach einer dreyjährigen Belagerung, A. U. C. 540. von den Römern eingenommen. Bey welcher Eroberung der berühmte Archimedes von den Soldaten umgebracht worden. Ob er aber die Römische Schiffs-Flotte vermittelst seiner Brenn-Spiegel angezündet und verheeret, wird mit dem* Gab. Naudæus in Syntagmat. de Studio militari L. II. p. 658. *mehr verneinet, als bejahet. Ein mehrers hievon s. in* des Hrn. Prof. M. Bonif. Heinr. Ehrenberger Prograam. de speculis ex menisco parand. Cob. 1739.

d) Livius Lib. XXII. c. XLIX. sqq. L. XXIII. c. XII. Florus L. II. c. VI.

e) Livius L. XXII. c. LIII. sqq. L. XXX. c. XLV.

8. Deutschland.

Und entstunden nach und nach so viel Republicken, als kleine Völker od. Gauen darinnen anzutreffen waren. Nemlich, gegen Mittag an Italien das Rhätische Land a) oder Republick; dahin gehöreten die

Vindelicier, die
Noricier, b) die
Ambronier u.s.f.;

Gegen Morgen die

Peuciner, die
Venedier u.s.w.;

Gegen Mitternacht die

Aestier, die
Suevier, die
Vandalen u.a.m.,

insonderheit gegen das Mitternächtige Meer die

Sachsen und die
Cimbrier;

gegen Abend die

Catten, die
Batavier, die
Toxandrier, die
Triboccier, und

viele andere mehr.

a) *So wenig aber als die Geschicht-Schreiber wegen des Ursprungs der Einwohner allhier überhaupt einstimmig sind, eben so wenig kommen sie in deren Eintheilung und Grenzen überein, daß also hierunter alles sehr verwirret ist. Indessen erstreckten sich die Rhætier durch die Alpen-Gebürge bis in Italien über Verona und Como; Hergegen besassen die Vindelicier gegen Westen die auswärtigen Theile des Gebürges, oder das flache Land nach der Donau hin. Diesemnach grenzeten die Vindelicier und Rhætier gegen Morgen mit den Noricis und Bojis, von denen sie der Fluß Inn absonderte. Gegen Mitternacht erstreckten sie sich bis an die Donau; gegen Abend grenzeten sie mit den Helvetiern, gegen Mittag aber mit den Rhætischen Alpen. Welches nach heutiger Eintheilung das Stück von dem Schwäbischen Creyß jenseit der Donau und fast ganz Bayern in sich begreiffet, v.* Tacit. Hist. Lib. III. c. V. p. m. 385. Plin. Hist. L. III. c. XX. L. IV. c. XIII. Cluver. Vindel. c. III. Jac. Car. Speneri Notitia Germ. antiq. L. VI. c. II. §. V. p. 251. des gel. Staats-Ministers Hrn. v. Bünau deutsche Reichs-Hist. I. Th. L. I. p. 45.

b) *Das Noricum grenzete gegen Norden an die Donau, gegen Osten an das Cetische Gebürge, gegen Süden an die Norischen Alpen, u. gegen Westen an den Fluß Aenus od. den Inn, durch welche Grenzscheidung es zugleich von dem eigentlich in genauern Verstand genommenen so genannten Deutschland, Italien, Pannonien u. Vindelicien abgesondert wurde, mithin dieser Strich Landes einen grossen Theil von dem heutigen Oesterreich, Salzburg, Steyermark u. Kärnthen in sich begriffen, v.* Ptol. L. II. c. XIV. Cluver. Vindel. & Nor. c. V. VI. Cell. Geogr. L. II. c. VII. §. XXXVII. p. 429.

9. Gallien.

Diese Gallier machten sich anitzo durch ihr Emigriren oder Ausziehen bekannt, dergleichen nun unterschiedene von ihnen unternommen worden, a) als: Unter Anführung des

Brennus um das Jahr der W. 3600., da derselbe in Italien eingedrungen, auch daselbst sich festgesetzet, zuletzt aber im J. d. W. 3620. oder U. C. 366. vor Rom eine harte Niederlage erlitten. Ferner unter den

Cambaules, der sich durch Deutschland und Pannonien bis in Thracien gewaget, dergleichen sie hernach wieder mit einem dreyfachen Kriegs-Heer versuchet haben, davon der eine Theil unter des

Ceretherius Anführung in Thacien und in die Lande der Triballier; der andere unter dem

Brentius Acichorius in Pannonien; der dritte aber unter dem

Belgius in Macedonien und Illyrien b) eingefallen ist.

a) v. Justin. L. XXIV. c. III. VII.

b) *Belgius überwunde ums J. d. W. 3725. den K. Ptolomäus Ceraunus in Macedonien mit leichter Mühe, wurde aber von dem Sosthenes wieder aus'm Lande vertrieben. Nun wolte sich Brennus das Glück der Waffen besser zu Nutz machen, u. verheerte das Land mit Sengen u. Brennen; allein da er zuletzt die Stadt, Delphos, bestürmen und den dasigen Tempel des Apollo, des Schatzes halber, plündern wolte, wurde er so gefährl. verwundet, daß er aus Verdruß sich selbst das Leben verkürzte, v.* Justin. L. XXIV. c. VIII. Valer. Max. L. I. c. I. - XVIII.

10. Spanien.

Bisanhero war Spanien, wie die meisten andern Länder in verschiedene kleine Staaten, da keiner dem andern unterworffen, getheilet; anitzo aber suchten die Carthaginenser allhier ihre Macht auszubreiten, und zwar insonderheit durch den tapffern General,

Hamilcar, mit dem Beynamen Barchas, a) welcher nach dem ersten Punischen Krieg im Jahr der erbauten Stadt Rom 517. einen grossen Theil von Spanien einnahme, auch den Anschlag machte, vermittelst eines gewaltigen Zugs durch die Pyrenäischen und Alpen-Gebürge, die Römer in Italien anzugreiffen; nachdem er aber in einer Schlacht mit den Vettoniern umkommen, b) hat erst sein Schwieger-Sohn,

Asdrubal, und dann hernach sein Sohn,

Hannibal der Grosse, in Spanien die Stadthalterschaft überkoñen, der nach der Zerstörung der Stadt Saguntus den berufenen Zug nach Italien gethan. So glücklich er nun daselbst anfangs wider die Römer war, so unglücklich fochten die Carthaginenser in Spanien wider dieselben, dergestalt, daß Publius Cornelius Scipio, der ältere, Africanus beygenamt, die Carthaginenser nicht allein aus Spanien verjagt und vertrieben, sondern auch durch den berühmten über den Hannibal selbst A. U. C. 552. erhaltenen Sieg bey Zama in Africa dem andern Punischen Krieg ein Ende gemachet.

a) *Wodurch er von dem* Hamilcar, *so von einigen* Rhodanus *beygenamt, unterschieden wird, v.* Justin. Lib. XXI. c. VI.

b) *Was Hamilcar für einen unauslöschlichen Haß wider die Römer gehabt, zeigen unter andern* Corn. Nepos in vit. Hamilcaris & Hannibalis, Plutarchus in vita Hannibalis, *und* Livius Lib. XXI. cap. I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0023-5

A S I E N.

1. Das Jüdische Land unter Fürsten und Hohenpriestern.

J. d. W. 3840. Ohngefehr um diese Zeit nahm das Fürstenthum der Asmonäer a) seinen Anfang, deren Eifer und Tapfferkeit zu Wiederherstellung des von dem Antiochus, König in Syrien, fast vernichteten Gottesdiensts gedienet.

Judas Maccabäus b) war derjenige Held, dessen sich GOtt bediente, die Juden aus dem kläglichen Zustand, worinnen sie seufzeten, heraus zu ziehen. Denn, nachdem er die Würde eines Hohenpriesters und zugleich eines Jüdischen Fürsten angenommen, schluge er die Landvögte, als den Appollonius zu Samarien, und den Seron in Nieder-Syrien aus dem Feld, reinigte Jerusalem von allen daselbst begangenen Greueln, und schloß hierauf ein Bündniß mit den Römern.

Jonathas, mit dem Beynamen Gaddis, sein Bruder, nöthigte zwar den Demetrius Soter, König in Syrien, Frieden mit den Juden zu machen; allein er wurde treuloser weise von dem Tryphon, c) der sich zum König von Syrien aufgeworfen, gefangen und hingerichtet.

Simon, mit dem Beynamen Thasis, welcher seinen Bruder um das Jahr der Welt 3861. in allen Würden gefolget, machte ein Bündniß mit dem Demetrius, um sich an den Tryphon zu rächen, geriethe aber mit des Demetrius Bruder und Nachfolger, Antiochus, wieder in grossen Streit, und wurde zuletzt von seinem eigenen Schwieger-Sohn, Ptolomäus genannt, zu Jericho 3869. meuchelmörderischer weise umgebracht.

Johannes Hircanus I. muste nun hierauf eine harte Belagerung in Jerusalem von dem Antiochus Sidetes, König in Syrien, ausstehen; doch nach dessen Todt gelunge es ihm, Samarien einzunehmen, und den Tempel zu Garizin zu zerstören. Ja, der ihm nachfolgende ältere Sohn,

Aristobulus I., nahm nun gar 3897. den Titel eines Königs an, welchen auch nach zweyen Jahren der Bruder,

Alexander I., Jannäus beygenamt, mit Hülfe der verwittweten Königin Salome, die ihn wieder aus dem Gefängniß hervorgebracht, behauptete; aber wegen seiner strengen Regierung Thracidas oder der Thracier hiesse. Er hinterliesse zwey Söhne, den Hircanus II. und den Aristobulus II., deren übles Vernehmen den Untergang ihres Hauses und des Staats nach sich zoge. Denn Pompejus M., der die Entscheidung ihres Streits über sich genommen, bestätigte zwar den benannten

Hircanus II. in der Hohenpriesterlichen Würde nebst Fürstlicher Hoheit, und führte den Aristobulus mit seinen Söhnen gefangen nach Rom; allein der jüngere Sohn, Antigonus, verursachte solche Unruhen, daß während derselben

Herodes d) der grosse den Königlichen Titel über Judäa von dem Antonius und dem Augustus zu Rom 3964. erhielte. Unter dessen Regierung, kurz vor seinem

4000. Ende, ist der Welt Heyland, JEsus Christus, e) gebohren worden.

a) *Der Name hat seinen Ursprung von dem Eltervater des* Mathatias, Asmonæus, *aus dem Geschlecht Levi. Da nun das Hohenpriesterliche Geschlecht, als Onias nach Aegypten geflohen, ausgegangen, so hatte niemand besser Recht dazu, als die Asmonæer, daher sich Mathatias dieser Würde angemasset*, *s.* I. B. Maccab. II, 1. sqq. Joseph. Antiq. L. XII. c. VIII. p. 410. sqq.

b) *Dieser Name*, Maccabæus, *war erstlich nur des Judas eigener Zuname, nach der Zeit aber ist er allen Nachkommen dieses Geschlechts beygeleget worden, woher er aber entstanden, ist noch unausgemacht. Insgemein wird vorgegeben, daß man ihn dem Judas deswegen gegeben, weil er in seine Fahnen das Wort*, Machas, *als die Hebræischen Anfangs-Buchstaben von dem im* II. B. Mos. XV, 11. *befindlichen* Spruch: Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? *hatte setzen lassen*, *s.* Prideaux P. II. L. IV. p. 186. Buddeus *aber in* Hist. Eccl. V. T. Part. II. per. II. sect. VII. §. I. p. 1129. seq. *bemerket, daß es noch nicht genugsam erwiesen seye. Die übrige Meynungen siehe in des Engelländischen Theolog.* Nic. Fuller. Miscellan. Sacr. Lib. II. cap. XIII.

c) *Es hatte Tryphon hundert Centner zu Auslösung des gefangenen Jonathas verlanget, die ihm auch der Bruder, Simon, geschicket; dem allen ohngeachtet, ließ ihn Tryphon umbringen*, I. B. Macc. XIII, 15-23. Joseph. l. c. L. XIII. c. X. *Dieser Jonathas ließ eine Tochter nach sich, von welcher der berühmte Geschichtschreiber*, Josephus, *abgestammet ist.*

d) *Von dem* Ursprung und Religion des Herodes *hegen die Gelehrten gar ungleiche Gedanken. Einige machen ihn zu einen Heiden, und melden, daß er eines Priesters zu Ascalon Bedienten zum Großvater gehabt.* Casaubonus *und* P. Harduin *haben vorgeben wollen, daß er ein Athenienser gewesen; allein sie sind von andern ihres Irrthums überzeuget worden.* Josephus, *welcher am wenigsten partheyisch zu seyn scheinet, berichtet* l. c. L. XIV. c. II. *daß Antipater von einer vornehmen Idumæischen Familie, sein Vater, Antipas, aber unter dem König, Alexander Jannæus, und der Königin Alexandra Landvogt in Idumæa gewesen, und den Jüdischen Glauben angenommen &c.*

e) *Und zwar zu Bethlehem, als Cyrenius Landpfleger in Syrien war, und ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausgegangen, daß alle Welt geschatzet würde*, *s.* Matth. II, 1. Luc. II, 1-7. *Was aber die* Zeit der Geburt *anbelangt, wird solche insgemein auf den 25.* December *gesetzet, da seit der Welt Erschaffung fast 4000. Jahr verflossen waren. Hergegen andere setzen den Tag der Geburt auf den 6.* Januarius; *andere zu Ende des* September, *noch andere in dem* Junius. *Und was das Jahr betrift, setzet solches* Hr. Heinr. Christoph Dalbrück *in seiner* 1735. *zu* Lemgow *herausgekommenen* Kirchen-Historie, *darinnen er aus den Geheimnissen des Alten Testam.* das eigentliche Geburts-Jahr unsers Heilandes *gründlich beweisen will, in das* Jahr der Welt 3927. *Auch will* Hr. Piccard de S. Anton, Doct. en Sorbonne, *welcher nur* 1739. Histoire sauve des voyages de Jesus Christ *herausgegeben, behaupten, daß* Dionysius Exiguus *die wahrhafte Zeitrechnung der Geburt unsers Seligmachers drey Jahr zu späte gesetzet habe, und solte an statt 1743. anietzt 1746. geschrieben werden. Uberhaupt geben mehrere Nachricht:* Ant. Bynæus de natali Jesu Christi, Petr. Allix de ann. & mense Jesu Christi, D. A. Q. Rivin. *obberührtes* Alter der Welt und unsers Heilandes. *Wegen der* Genealogie unsers Erlösers *ist zu merken, daß zwar die Evangelisten in Anführung der Geschlechts-Ordnung miteinander zu streiten scheinen, indem* der Evang. Matth. I, 16. *anführet:* Joseph wäre des Jacob Sohn *gewesen*, Lucas *aber* c. III, 23. *meldet*, Joseph *wäre gewesen* ein Sohn des Eli; *allein es geschiehet solches nach einer bey den Israëliten gewöhnlichen doppelten Art der Geschlechts-Erzählung, da sie ihre Geschlechter nach einer natürlichen und gesetzlichen Ordnung zahleten. In der* ersten *wurden die* leibliche Väter *erzählet; in der* andern *aber diejenige, welche nach dem Gesetz oder Gewohnheit der Juden für solche musten gehalten und den Vätern gleichgeehret werden, worunter theils die* Schwieger-Väter, *theils die* nächste Anverwandten *und* Brüder *verstanden werden, welche nach dem* V. B. Mos. XXV, 5. 6. *demjenigen, der ohne Kinder verstorben, Saamen erwecken müssen. Solchemnach waren* Jacob und Eli Brüder, *nemlich* von einer Mutter, nicht aber von einem Vater, *und da Eli ohne Kinder verstorben, hat Jacob, dem Gesetz zu folge, seines Bruders Wittwe geheyrathet, und mit derselben* Joseph, der Maria Mann, *gezeuget. Also hat* Matthæus das Geschlecht-Register Christi nach dem Recht der Natur, *und* Lucas nach der Ordnung des Gesetzes *vorgestellet, v.* Joh. Vossius *und* D. Lange de Genealogia Christi, *wie auch* Yardley Geschlecht-Register Jesu Christi, *nach des* Matth. *und des* Luc. *Erzählung*, critisch untersucht und vertheidigt.

GELEHRTE.

Zu dieser Zeit waren die bekannte Secten, *als die*

Pharisæer *und*

Sadducæer, *welche einander beständig widersprochen; desgleichen die*

Essæer, *welche von andern nicht für Juden, sondern für Morgenländische Weltweisen gehalten werden; auch werden von einigen die*

Therapeuten *hieher gerechnet.*

Hillel *der* ältere, *und*

R. Schamai, *zwey berühmte Pharisæer, die aber iederzeit einander zuwider gewesen.*

Gamaliel, *des Hillel Enkel und des Apostels Paulus Lehrmeister, s.* Ap. Gesch. V, 34. XXII, 3.

2. Das Syrische Reich.

Der hierauf dem Vater um das Jahr der Welt 3840. nachfolgende

Antiochus V., Eupator, wurde bald im zweyten Jahr seiner Regierung dem

Demetrius I. Soter in die Hände geliefert; da denn dieser die ihm von Rechtswegen zukommende Crone sich zwar aufsetzte, allein bey einer entstandenen Empörung derselben wieder beraubet wurde. Denn es warf sich nun 3854.

Alexander Bala a) zu einem König auf, welchen iedoch

Demetrius II. Nicanor 3858. bald wieder unterdruckte. Und da sich dieser durch seine üble Aufführung sehr verhaßt gemacht, geschahe es, daß sich nach und nach verschiedene, als:

Antiochus VI. Theos, 3860.; hernach

Tryphon, 3862.; ferner

Antiochus VII. Sedetes 3865. sich zu Königen aufgeworfen, und einer den andern gestürzet, bis endlich vorerwehnter Demetrius 3873. wieder eingesetzet worden; da er aber einen Feldzug b) in Aegypten vornahm, verursachte er eine abermal. Empörung u. wurde von dem

Alexander Zebenas, welchen Ptolomäus Phiscon, König in Aegypten, unterstützte, in die Flucht geschlagen; doch wurde auch dieser, nachdem

Seleucus V. von der Mutter Cleopatra aus dem Wege geräumet, bald wieder vom Thron verstossen. Denn

Antiochus VIII. Gryphus, des Nicanor Sohn, zog wider ihn zu Feld, und nahm ihm die Crone samt dem Leben. Wie er aber seinen Halbbruder, den

Antiochus IX. Cyzicenus, ausm Wege räumen wolte, muste er 3893. Syrien verlassen; Er kam zwar wieder zurück, ward aber von dem Heraclion 3907. ermordet. Er hinterließ 5. Söhne, welche alle nach und nach die Königliche Würde geführet haben. Nemlich:

Seleucus VI. Ephiphanes, den aber

Antiochus X. Eusebius, des Cyzicenus Sohn, aus dem Felde schlug.

Antiochus XI. Didymus und

Philippus fasseten zwar den Vorsatz, ihres Bruders, Seleucus, Todt zu rächen; allein es verlohr jener sein Leben nach der Schlacht beym Fluß Orontes, und dieser muste in Cilicien sein Leben in der Stille hinbringen, indem die beyden Brüder, der

Demetrius Euchairus und der

Antiochus XI. Dionysius, ihm das Reich streitig machten. Weil nun die Syrer der bisherig- immerwährenden Kriege unter den Seleuciden überdrüßig waren, so erwählten sie 3918. den

Tigranes, K. in Armenien, c) zu ihrem Fürsten; hergegen machte sich

Antiochus XII. Asiaticus, welchem dieses Reich von Rechtswegen zukam, auch von einigen Städten Meister; aber mitten in solchen Streitigkeiten kam Pompejus M. nach Syrien, und machte 3940. das Reich zu einer Römischen Provinz.

a) *Dieser Alexander wird im* I. B. Maccab. X, 1. *und von dem* Joseph L. XIII. c. III. *des Königs Antiochus Epiphanes Sohn genennet; hergegen* Justin. L. XXXV. c. I. *berichtet, daß er von sehr geringer Ankunft gewesen.*

b) *Der Königin Cleopatra, seiner Schwiegermutter, wider den König Phiscon, welcher, sich an den Antiochus zu rächen, den Mißvergnügten zu Antiochien und Apamea beystunde, und den Zebenas unterstützte, s.* den Art. von Aegypten.

c) *Weil Tigranes ein mächtiger Herr, konte er bald mit den andern kleinen Fürsten fertig werden; was ferner erfolget, bemerket* Justinus L. XL.

3. Das Parthische Reich.

Dieser König bezwung unterschiedene Völker, a) und führte seine siegreiche Waffen bis Indien. Da aber diese einen Aufstand erregten, und den Syrischen König, Demetrius Nicanor, zu Hülfe ruften, so wurde dieser in einem Hinterhalt gefangen, und hiermit die Herrschaft der Parther festgesetzet. Nun überzoge Antiochus Sedetes unter dem Schein, seinen Bruder, Demetrius, zu befreyen, den

Phraates I., auch Arsaces genannt, ums Jahr der Welt 3868. mit Krieg, war auch anfangs glücklich, verlohr aber zuletzt in einer Schlacht das Leben; wiewol Phraates selber nicht lange hernach im Krieg wider die Scythen umkam. Hierauf erwählten die Parther 3875. den

Artabanus, der aber bald an einer Wunde sterben muste. Sein Sohn u. Nachfolger war 3876.

Mithridates M., welcher sich an den Scythen wegen der seinen Vorfahren angethanen Schmach gerochen, auch den Armenischen König, Tygranes I., dahin brachte, daß er um Frieden bitten, und seinen Sohn zur Geisel geben muste. Doch unter dem 2912. folgenden

Arsaces IV. od. Mnaskires brachte Tigranes M. alles wieder an sich.

Pacorus I. bewarb sich 3917. um das Bündniß der Römer, welches auch

Phraates II. mit dem Pompejus M. 3937. erneuerte, u. seinen Eidam, den jungen Tygranes, wieder in Armenien einsetzte, zuletzt aber durch Verrätherey seiner Söhne, des Mithridates u. des Orodes, der Crone und des Lebens beraubet ward. Hierauf geriethen beyde Brüder in einen heftigen Succeßions-Streit, darinnen

Orodes 3948. mit Hülfe des Surena, b) vom Reich Meister blieb, auch glückl. wider den Crassus fochte u. ihn erlegte. Setzte hierauf s. Sohn, Pacorus, neben sich auf dem Thron; wie aber dieser in einer Schlacht wider die Römer umkame, ward Orodes dergestalt gerühret, daß er ganz von Sinnen kam; als er sich wieder erholet, ernannte er 3967. unter seinen vielen Söhnen den ältesten aber auch lasterhaftesten,

Phraates III., der zwar mit dem Tyridates, welchen die Unterthanen wider ihn erwählet, viel zu streiten bekam; doch blieb er Besitzer seines Reichs, und, um den Frieden desto mehr zu versichern, dem Kaiser Augustus 4. seiner Söhne nebst ihren Gemahlinnen und Kindern als Geiseln zustellte.

a) *Als, die Meder, Perser, Bactrianer u. a. m.* v. Justin. L. XLI. c. VI.

b) *v.* Justin. L. XLII. c. IV.

4. Das Asiat. od. Pergamenische R. u. a. m.

Dessen letzter König

Attalus III., Philometor, a) war; und da er um das Jahr der Welt 3871. ein Testament hinterließ, wodurch er das Römische Volk zum Erben eingesetzt hatte, so ward dieses Reich durch den Römischen Bürgermeister, Perpenna, nachdem er den Aristonicus, des Attalus Bruder, gefangen bekommen, 3873. zu einer Römischen Provinz gemacht.

Dergleichen auch mit dem Reich Bythinien b) geschahe, welches Nicomedes IV. 3929., vermittelst eines Testaments, auch an die Römer vermachte.

Nicht weniger wurde der sonst mächtige und tapfere König, Mithridates M. VII., c) Dionysius oder Eupator beygenamt, in Pontus von den Römern, und besonders zuletzt von dem Pompejus M. 3938. dergestalt aufs Haupt geschlagen, daß die nachfolgende Regenten nichts weiter wider die Römer ausrichten konnen.

a) *Die vorhergehenden Könige waren:*
Philetærus *ums Jahr der Welt* 3721.
Eumenes I.
Attalus I.
Eumenes II.
Attalus II. *und*
Attalus III. *Was dieser letztere König für ein wunderl. Regent gewesen, wie er viele unschuldig aus blossem Verdacht umbringen lassen, mehr einen Gärtner als Regenten abgegeben, bemerket* Justin. L. XXXVI. c. IV.

b) *Die Pythinischen Könige waren:*
Zipœtes *um das Jahr der Welt* 3678.
Nicomedes I.
Zeilas, Prusias I.
Prusias II.
Nicomedes II.
Nicomedes III.
Socrates, *und*
Nicomedes IV. *Dieser letztere hinterließ eine Tochter, Nisa, welche Cæsar in dem Reich vertheidigte, u. darüber einige Scherzreden erdulten muste, v.* Sueton. in Jul. Cæs. c. XLIX. p. m. 66.

c) *Nach des* Cic. *Ausspruch* in quæst. acad. L. II. *ist er der gröste König nach dem Alexander M. gewesen; im übrigen dieses Pont. Reich mit dem* Artabazus 3490. *seinen Anfang genommen hat.*

GELEHRTE.

Nicander, *von Colophon in Jonien, Medic. u. Poët.*

Archias, *v. Antiochien in Syr., ein ber. Poët, den Cicero, sein dankb. Schüler, vertheidigte, als man ihm das Bürgerrecht zu Heraclea streitig machte.*

Dionys. Halicarnassensis, *ein ber. Historienschr.*

Strabo, *von Amasia in Pontus, ein Geographus.*

TAB. AFRICA. E U R O P A.

5. Das Aegyptische Reich.

Nachdem er sich mit ihm verglichen, zog er um das Jahr der Welt 3849. seinem Eidam, Alexander Bala, zu Hülfe; dem er aber bald seine Tochter und Beystand entzoge. a) Nach seinem Hintritt beruften die Aegyptier seinen Bruder, den

Ptolomäus VII., Physcon, zur Crone; es kam ihnen aber bald eine Reue an, daß sie ihn seines Bruders Sohn vorgezogen hatten; allermassen seine ganze Regierung ein Blutbad b) gewesen. Die nachgelassene Gemahlin, Cleopatra, wurde nun zwar vom Volk 3888. genöthiget, wider ihren Willen den ältesten Sohn,

Ptolomäus VIII., Lathyrus, auf dem Thron zu setzen: allein er muste das Reich seinem jüngern Bruder, dem

Ptolomäus IX., Alexander, abtreten, und mit der Insel Cypern zufrieden seyn. Da aber dieser seine Mutter, Cleopatra, hinrichten lassen, wurde der ältere Bruder 3895. wieder ins Reich beruffen. Nach dessen Todt behauptete nun 3924.

Ptolomäus X., Alexander (II.), durch Hülffe des Röm. Sylla das Reich; wurde aber seiner Krankheit halber nach einer funfzehnjährigen Regierung vom Thron gestossen, und sturbe im Elend zu Tyrus. Hierauf gelangte

Ptolomäus XI., Auletes, 3939. zur Regierung; er muste aber gleichfalls, da er den Krieg wider die Römer, die sich der Insel Cypern bemächtiget, nicht anfangen wollen, aus dem Reiche weichen; iedoch mit Hülffe des Pompejus wieder eingesetzet wurde. Zufolge dessen letzten Willens solte der ältere Sohn,

Ptolomäus XII., Puer, 3953. mit seiner Schwester und Gemahlin, Cleopatra, zugleich regieren; aber es entstunde bald zwischen diesen beyden ein öffentlicher Krieg, und da nach der grausamen Mordthat des Pompejus M. 3956. der Julius Cäsar zu Alexandrien anlangte, und das Amt eines Schiedsrichters übernahm, Ptolomäus aber dessen Ausspruch nicht nachlebte, so kam er im Wasser um, und

Cleopatra erlangte das Reich mit ihrem andern nur noch eilfjährigen Bruder. Diese Cleopatra entleibte sich selbst, und Aegypten sodann 3974. zu einer Römischen Provinz gemacht wurde.

a) *Weil Ptolomæus Philometer in Erfahrung gebracht, daß sein Eidam, Alexander, mit heimlichen Nachstellungen wider ihn umgienge. Er verliehe beydes, die Tochter sowol als das Reich, dem Demetrius, des Alexander Feinde, welcher auch durch sein Vorschub auf den Syrischen Thron gelangte, v.* Joseph. L. XIII. c. VIII. p. 436. sq.

b) *v.* Justin. L. XXXVIII. c. VIII. IX.

Griechenland. 6. Das Atheniensische Reich.

Allein nach dem zertrennten Achaischen Bund und ums J. d. W. 3858. zerstörten Stadt, Corinth, a) sich nach der Römer Willkühr zur Zeit des Röm. Feldherrn, Sylla, 3916. gänzl. richten müssen. Also stunde sie hernach auf des Pompejus Seiten, verliesse ihn aber, da er geschlagen wurde, und unterwarf sich dem

Cäsar. b) Nach dessen Todt sie dem Brutus und dem Caßius Ehrensäulen aufrichteten, solche aber dem Antonius zu Gefallen wieder zernichten lassen.

Augustus entzog ihnen zur Strafe, weil sie dem Antonius zugethan gewesen, nicht allein die Insel Aegina, sondern auch die Befugniß, ihr Bürger-Recht zu verkauffen, und musten den Römern zinßbar werden, und ihre Gesetze annehmen.

a) *Es hatten die Stände von Achaja in Corinth eine Versammlung gehalten, und den Krieg wider die Römer beschlossen, auch die Lacedæmonische Abgeordneten, deren Stadt schon unter der Römer Schutz stunde, umgebracht. Dahero schickten die Römer den Bürgermeister*, L. Mummius, *der diese Beschimpffung rächen solte: Dieser schlug nun den Corinthischen Feldherrn*, Dicus, *aufs Haupt, nahm die Stadt Corinth mit stürmender Hand ein, und ließ dieselbe unter Trompetenschall plündern, v.* Pausan. Corinth. c. L. II. c. I. Vellej. Paterc. L. II. c. XII. XIII. *Bey dieser Einäscherung soll von Zerschmelzung der unterschiedenen Erze das* Corinthische Erz *bekannt worden seyn, welches aber ohne Grund ist, indem* Plinius in Hist. nat. L. XXXIV. c. II. *versichert, daß schon hundert Jahr vorher diejenigen Künstler vermisset worden, deren Arbeit sonst* Corinthische Getässe *oder* Erz *genennet worden.*

b) *v.* Xiphilin. epitome Dion. Nicei in vita Jul. Cæsar.

GELEHRTE.

Polybius, *von Megalopolis aus Arcadien, ein berühmter Historien-Schreiber.*

Aristarchus, *aus der Insel Samothrace, ein Criticus.*

Diodorus Siculus, *von Agyrium, einer Stadt in Sicilien, ein bekannter Geschicht-Schreiber.*

I T A L I E N. 7. Die Römische Republick.

Weil die Carthaginenser, dem getroffenen Frieden zuwider, den Massanissa, König in Numidien, einen Bundsgenossen des Römischen Volks, feindlich angegriffen hatten, so entstunde daher der dritte Punische Krieg, a) welcher mit dem gänzlichen Untergang der Stadt Carthago, die der Scipio Aemilianus dem Erdboden gleich machte, ums Jahr der Welt 3860. aufhörte; da nun die Römer zu gleicher Zeit der Achaischen Republick ein Ende gemacht, auch sonsten ihre Waffen auswarts in Gallien und Spanien einen Erstaunens-würdigen Fortgang nahmen, wurde der innerliche Zustand der Republick durch die Herrschsucht ihrer Bürger und durch einheimische Kriege gewaltig zerrüttet. Denn Tiberius Gracchus b) mit seinem erneuerten Gesetz, von Austheilung der gemeinen oder obrigkeitlichen Aecker unter das Volk, und der Aufstand der Sclaven in Sicilien, schienen der Stadt Rom viele Gefahr zu drohen. Jedoch der Krieg wider den Numidischen König, Jugurtha, welcher seine Hände mit dem Blut seiner Vettern befflecket hatte, nahm einen desto glücklicheren Ausgang, und die Niederlage der Cimbrier und Teutoner, welche das Römische Reich gewaltig bebend gemacht, vermehrte den Ruhm des Marius gar sehr. Aber der Krieg der Bundsgenossen setzte A. M. 3914. ganz Italien wieder in öffentliche Flammen; dessen sich der Pontische König, Mithridates M., trefflich zu bedienen wuste. Als nun Sylla seinen Feldzug wider diesen König antreten wolte, nahm der erste bürgerliche Krieg, wodurch das Römische Volk nach und nach seine Freyheit verlohr, seinen Anfang, und glückte es dem Sylla, daß er des Marius und des Cinna, als seiner Feinde Untergang erlebte. Es hatte sich dieser bürgerliche Krieg bis nach Spanien ausgebreitet; doch der Todt des Sertorius setzte es wieder in Ruhe. Unterdessen erregten Spatacus in Italien, die Cilicischen Seeräuber im Mittelländischen Meer, und besonders Catilina zu Rom, zur Zeit des regierenden Bürgermeisters, Cicero, viele Unruhen; Da aber Pompejus den Meister im Rath spielen, und Julius Cäsar nach der Eroberung von Gallien jenem gleich seyn oder übertreffen, und Crassus beyde Neben-Buhler in ihren Schranken erhalten wolte, entstunde der andere bürgerliche Krieg oder Triumvirat, worinnen

Julius Cäsar die Oberhand behielte, und nach des Pompejus M. Todt im J. d. W. 3956. zum Dictator erkläret, mithin ein Monarch des ganzen Römischen Reichs wurde. Wie er aber A. M. 3960. oder A. U. C. 710. meuchelmörderischer Weise umgebracht worden, und Octavius, des Cäsar angenommener Sohn, um den Todt seines Vaters zu rächen, mit dem Antonius und dem Lepidus sich vereinigte, entstunde nun das dritte Triumvirat, aber auch bald wieder unter ihnen eine Trennung und bürgerlicher Krieg, worinnen endlich

Octavius Augustus nach der Schlacht bey dem Vorgebürge, Actium, A. M. 3973. oder A. U. C. 723., den Platz allein behielte, und unter dem Namen eines Imperatoris den Anfang einer beständigen Monarchischen Regierung machte. Nachdem er etwa dreyßig Jahr regieret, wurde das ganze Römische Reich geschätzet, und Meßias, der Welt Heyland, zu Bethlehem in Judäa gebohren.

a) *Obschon die Carthaginenser bey den Römern um Gnade baten, ja sich und alles was sie besassen, der Willkühr der Römer überliessen, so wurden sie doch nur unter vergeblicher Hoffnung des Friedens abgewiesen. Nach der Meynung des Cato solte Carthago geschleifft werden.* Scipio Nasica *riethe, man solte diese Republick immer als eine Neben-Buhlerin der Römer in ihren Schranken seyn lassen. Die Römer beliebten den Mittelweg, wolten die Stadt* Carthago *zerstören, und den Einwohnern einen andern Wohnplatz anweisen. Da nun die Carthaginenser das letztere durchaus nicht eingehen wolten, wurde der Krieg* A. U. C. 605. *angefangen, und von dem Scipio Aemilianus A. U. C. 608. geendiget, und die Stadt verheeret, nachdem sie* 657. Jahr gestanden *war, v.* Diodor. Sicul. in Excerpt. Valef. pag. 382. Vellej. Paterc. L. I. c. XII. XIII.

b) *Er suchte sich bey dem Volk beliebt zu machen, und erneuerte die* Leges agrarias, *vermöge dessen die gemeinen oder obrigkeitlichen Aecker unter das gemeine Volk ausgetheilet wurden. Da er sich aber* A. U. C. 621. *zum Zunftmeister machen lassen wolte, hintertriebe solches der Adel, und wurde von dem Publius Scipio Nasica, der die ältere Schwester der Mutter der Gracchorum zur Ehe hatte, getödtet; dergleichen auch seinem Bruder, Cajus Gracchus, der in jenes Fußstapffen trate,* A. U. C. 633. *wiederfahren ist, v.* Flor. Lib. III. c. XIV. XV. Plutarchus in Gracchis.

GELEHRTE.

Publ. Terentius, *von Carthago aus Africa gebürtig, lebte aber zu Rom, ein Comœdien-Schreiber.*

M. Terentius Varro, *wird für den gelehrtesten vor allen Römern gehalten.*

Lucretius, *ein Poët und Epicuräischer Philosophus.*

M. Tull. Cicero, *der berühmteste Redner unter den Römern.*

Julius Cæsar, *dessen* Commentar. de Bello Gallico & Civili *bekannt.*

Hirtius, *welcher des Jul. Cæs. Historie fortgesetzet.*

Catullus, *ein Poët.*

Sallustius, *ein Römischer Rathsherr und Historien-Schreiber.*

Cornelius Nepos, *ein netter Historien-Schreiber.*

Virgilius, *ein beliebter Poët.*

Horatius, *ein Lyrischer Poët.*

Tibullus, *auch ein Poët und Römischer Patricius.*

Livius, *ein Historien-Schreiber.*

Trogus Pompejus, *ein Gallier von Geburt, aus dessen Historischen Werk Justinus ein Compendium gemacht.*

Propertius *und*

Ovidius, *beyde Poëten, welchen letztern der Kaiser*, Octavius Augustus, *zu den Geten verwiesen hat.*

8. Deutschland.

Von welchen sonderlich die

Cimbrier und Teutoner, die im Hollsteinischen u. Jüttland wohnten, zu merken sind: indem sie nebst andern Deutschen Völkern A. M. 3890 oder A. U. C. 640 in das Römische Gallien einfielen, a) auch Anfangs glücklich wider die Röm. Feldherren, b) als den Silanus, den Manlius und den Cäpius fochten, zuletzt aber von dem Cajus Marius bey Aix so wol als im Campo Raudio, oder ohnweit Vercelli, aufs Haupt geschlagen wurden. Nicht besser ergienge es dem Deutschen Fürsten,

Ariovistus, welcher, als er sich über den Rheinstrohm gewaget, und der Römer Bunds-Genossen angegriffen hatte, von dem Cäser A. U. C. 696. in der Sequaner Land in die Flucht c) geschlagen wurde.

a) *Die Ursachen der Cimbrischen Wanderung zeiget* Florus L. III. cap. III. *und das Jahr* Tacitus de moribus Germanor. c. XXXVII. *an. Was sie aber eigentlich für einen Weg genommen, ist nicht auszumachen. Indessen sind nach des* Paterculus *Erzählung* Lib. II. cap. VIII. *beyde Volker in Gallien zugleich eingefallen.* Livius *hingegen meldet* Epit. LXIII. *daß* die Cimbrier *zuvor allein ins* Noricum *und* Illyricum *gedrungen, und den Römischen Bürgermeister, den* Papirius Carbo, *bey der Stadt* Noreja, *an den Illyrischen Grenzen gelegen*, überwunden, *v.* Cellar. Diss. de Cimbris & Teutonis.

b) *Es geschahe* A. U. C. 644., *da der Römische Rath den Cimbriern kein Stück Land, wie sie gebeten, zur Wohnung abtreten wollen, v.* Florus *und* Livius l. c. Cellarius *in* Differt. cit. Westphalus rerum German. Tom. I.

c) *In der Gegend bey Dampier an dem Fluß* Doux *in der* Franche-Comté. *Der Cæsar hatte erfahren, daß die Deutschen aus Aberglauben vor Eintritt des neuen Lichts nicht schlügen, so bediente er sich der Zeit, &c. v.* Jul. Cæs. de Bello Gallico Lib. I. cap. L. seq.

9. Gallien oder Frankr.

Nach der Zeit legte unter andern

Sextius Calvinus, welcher die Salischen Gallier bezwungen hatte, A. U. C. 638. eine neue Stadt an, im Französ. Aix, im Lat. aber Aquæ Sextiæ genannt. Und da auch

Marcus Fabius die Allobroger nebst den Angrenzenden unter der Römer Bottmäßigkeit gebracht a), ward das ganze Land, so hernach Gallia Narbonensis hieß, b) zu einer Römischen Provinz gemacht. Wie aber die Heduer mit den Arvernern u. den Sequanern Anlaß gaben, daß der Schwevische Fürst, Ariovistus, über den Rheinstrohm setzte, und die Heduer bezwunge, jedoch zugleich den Uberwundenen und Uberwindern überlästig fiele, so nahmen die schwürigen Gallier ihre Zuflucht zu dem in der Römischen Provinz commandirenden Julius Cäsar, welcher den Ariovistus aus dem Felde schlug, und binnen neun Jahren A. M. 3946. ganz Gallien zu einer Römischen Provinz machte.

a) Fabius Maximus *schlug den König der Arverner*, Bituitus, *bezwunge die Allobroger, daher er* Allobrogicus *beygenamet worden, v.* Vellej. Paterc. L. II. c. X. Valer Max. L. VI. c. IX.

b) *Auch* Braccata *genannt, worunter das heutige* Savoyen, Dauphiné, Provence *und* Languedoc *begriffen war. Wie sonsten* Gallien *eingetheilet gewesen, daß das heutige obere Theil Italiens* Gallia Cisalpina, *oder* Togata *geheissen, das übrige* Gallia Transalpina *oder* Comata, *und dieses wieder in drey Haupt-Provinzien, nemlich in das* Aquitan- Lyon- *und* Belgische *eingetheilet, ist nachzulesen des* Jul. Cæs. Comment. de Bello Gallico Lib. I. Cellar. Geographia Lib. II. c. II. p. 129. sq. c. IX. p. 513. seq.

10. Spanien.

Hierauf wurden die Einwohner zu Numantia a) von den Scipio dem jüngern A. M. 3866. oder A. U. C. 620. in solche Verzweifelung gebracht, daß sie ihre Häuser in die Asche legten, und sich nebst ihren Schätzen, Weibern und Kindern verbrannten. Auch breitete sich der erste Römische bürgerliche Krieg allhier aus; Denn

Sertorius, ein Anhänger des Marius, streifte so lange in Spanien herum, bis er A. U. C. 681. bey einem zu Osca angestellten Gastmahl meuchelmörderischer Weise b) erschlagen und das Land wieder in Ruhe gesetzet wurde. In dem andern bürgerlichen Krieg nöthigte

Cäsar die Ober-Befehlshaber, sich ihm zu unterwerfen, und nach der Pharsalischen Schlacht, als sich des Pompejus Söhne Spaniens anmasseten, machte er ihr Vornehmen durch den Sieg bey Munda A. U. C. 790. zunichte. Nach des Cäsar Ermordung fiel unter den neuen Triumviris Spanien dem

Lepidus zu; wie aber Antonius in der See-Schlacht bey Actium unten lag, wurde

Octavius Augustus der einige Herr über die ganze Röm. Monarchie. Obwol die Cantabrier in den Gebürgen ihre Freyheit noch einige Zeit befochten, so wurden sie doch A. U. C. 734. durch den Feldherrn, Marcus Agrippa, c) bezwungen.

a) *Die Numantiner hatten sich vorhero so tapffer gegen den Römischen General*, Mancinus, *gehalten, daß er einen nicht allzurühmlichen* Frieden *eingehen müssen, welchen aber die Römer schlechthin verworffen, v.* Thomas. Diss. de Sponsione Romanorum Numantina, Lips. 1695. *Worauf sodann diese* Zerstörung *von dem Scipio erfolget, v.* Vellej. Patercul. L. II. c. IV.

b) *Der vornehmste Urheber dieses Mords war* Marius Perpenna, *der sich an des Sertorius Stelle zum Herrn von Spanien aufwerffen wollte, v.* Plutarchus in Sertorio.

c) *v.* M. Ge. Chr. Gebaueri Diss. de M. Agrippa, §. XIX. p. 28. Lips. 1714.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0024-1

1. Das Jüdische Reich.

Jahr nach Chr. Geb. 2. Hierauf wurde nun das Jüd. Königreich nach des Herodes des Grossen Todt unter seine nachgelassene 3. Söhne getheilet, a) davon Archelaus, der älteste, die Helfte, nemlich Judäa, Idumäa u. Samaria unter dem Titel eines Ethnarchen oder Landfürsten. b) Herodes Antipas aber die Landschaft Galiläa u. Peräa, und Philippus die Tetrarchien, Batanäa, Trachonitis und Auranitis, unterm Namen eines Vierfürsten oder Tetrarchen bekam. Wie aber Archelaus mit solcher Grausamkeit herrschte, wurde er dieserhalb von dem Kaiser Augustus im J. n. Chr. Geb. 10. nach Vienne in Gallien verwiesen. Dessen Lande aber nahm der Röm. Landpfleger in Syrien, Publius Sulpitius Quirinus, welchen der Ev. Lucas Cap. II. v. 2. nach der Griech. Sprache Cyrenius nennt, im Besitz, solchergestalt mit der Regierung von Syrien verknüpfte, u. die Juden des Rechts, einige Lebensstrafe zu vollziehen, beraubte.

Herodes Antipas war derjenige, der sich in seines Bruders Philippus Gemahlin, Herodias, verliebte, und deswegen den Johannes den Täuffer enthaupten ließ, auch den Meßias, der Welt Heiland, zur Zeit seines Leidens A. 33. mit verspottet hatte. Und da bald hernach

Philippus ohne Kinder und zwar A. C. 35. in Ruhe verstorben, verknüpfte der Kaiser Tiberius, auch seine Lande mit Syrien; Antipas hergegen ward von dem Caligula nach Lyon in Gallien verwiesen. Dessen Lande so wol als des Philippus bekam

Agrippas I. oder M., dessen Lucas unterm Namen, Herodes, gedenket, A. C. 40. mit dem Königl. Titel. Um sich bey den Juden beliebt zu machen, verfolgte er die Christen, ließ den Ap. Jacobus hinrichten, und den Petrus ins Gefängniß werfen. Dessen nachgel. Sohn,

Agrippas II., erhielte anfangs A. C. 44. nur das Chalcidenische Fürstenthum nebst der Ober-Aufsicht über den Tempel, hernach an statt dieser Lande dasjenige, was der obige Philippus und andere besessen; wohnte hierauf der Belagerung der Stadt Jerusalem A. C. 70. bey, welche die beyde Vespasianus unternommen, und starb A. Chr. 94. Weil er nun keine Erben hinterlassen, so nahm mit ihm das Regiment des Herodianischen Ge-
116. schlechts ein Ende.

a) *Herodes M. hatte zwar anfangs ein Testament gemacht, und darinnen dem Herodes Antipas das Reich beschieden; allein er hat dasselbe wiederruffen, zumal, da der Kaiser Augustus das Jüdische Land nicht beysammen lassen wollen,* v. Justin. L. XVII. c. XIII. p. 611. Prideaux P. II. Lib. IX. p. 643.

b) *Archelaus gieng nach Rom, den Königl. Titel zu erhalten, aber nichts ausrichtete; doch bekame er einige Hoffnung dazu,* v. Joseph. Antiq. L. XVII. c. XIII.

GELEHRTE.

Juden:

Philo, *von Alexandrien, oder* Philo der Jude, *wird wegen seiner reinen Griech. Schreibart* Moses Atticissans *genennt, und weil er den Plato in der Schreibart und Lehr-Sätzen nachgefolgt, ist von ihm das Sprüchwort entstanden:* Aut Philo platonizat, aut Plato philonizat. *Er war das* Haupt *von* der Gesandtschaft, *welche die Juden zu Alexandrien im Jahr nach Chr. Geb.* 40. an den Kaiser Caligula *geschickt.*

Onkelos, Proselytus *oder* der Judengenoss *beygenamt, ein ber. Jüdischer Paraphrastes, sintemal er für den* Urheber der *ersten* Chaldäischen Paraphrasis über die fünf Bücher Moses *gehalten wird.*

R. Juda, *sonst von den Juden* Rabbenu Hakkadosch, *d. i.* unser heil. Meister, *genannt, hat der vor ihm gewesenen Rabbinen Satzungen zusammen getragen, und daraus die* Mischna *verfertiget, womit der Grund zu dem Talmud geleget worden.*

Flav. Josephus, *ein bekannter Jüdischer Geschicht-schreiber; woher er abgestammet, siehe in* voriger Tab. I. Art. not. c).

Christen:

Simon Petrus, *einer der vertrautesten Apostel unsers Heilandes. Daß er niemals zu Rom gewesen, behaupten* Spanhem. de Petri temere credita in urbem Romam profectione, *und* M. Baraterius in disquisitione chronologica de successione antiquiss. Episcopor. Romanor. à Petro usque ad Victor.

S. Paulus, *zu Tarsus in Cilicien gebohren, ein hocherleuchteter Apostel unsers Heilandes, dem unter des Nero Regierung der Kopf abgeschlagen worden.*

S. Ignatius, *ein Bischoff zu Antiochien, wurde in der dritten Christen-Verfolgung zu Rom den Thieren vorgeworffen.*

Ketzer:

Cerinthus, *der zu den Zeiten der Apostel lebte und lehrte, daß Jesus ein Sohn des Joseph und der Maria seye, mit welchen sich Christus nach der Tauffe, unter der Gestalt einer Taube, vereinigt hätte.*

Valentinus, *ein Platonischer Weltweiser, statuirte* dreyssig Götter, *welche er* Aeones, *d. i.* Ewigkeiten *oder* Zeit-Alter *nennte.*

2. Das Parthische Reich.

Nun brachte die Gemahlin, Thermusa, a) ihn mit Gift im Jahr nach Chr. Geb. 4. ums Leben, damit ihr Sohn,

Phraataces, desto eher zur Crone gelangte; aber die Unterthanen empöreten sich aus Verbitterung über diesen Vater-Mord, und erklärten den

Orodes II., zum König; dessen sie aber bald überdrüßig b) wurden, und den

Vonones aus Rom c) holten; wie sie auch seiner müde d) waren, ruften sie den Medischen König, e)

Artabanus II., vom Arsacidischen Stamm, ins Land. Dieser liesse nun, nach erlangtem Sieg wider seine Gegner, alle vorhandene Prinzen vom Arsacidischen Geschlecht, welche ihm hinderlich seyn konten, auf einmal A. C. 15. hinrichten. Nahme hierauf A. C. 35. Armenien und Capadocien weg, und erkühnte sich, von dem Kaiser, Tiberius, nicht allein die von dem Vonones zurück gelassene Schätze, sondern auch noch andere Länder abzufordern. Wie er aber aus Ubermuth mit seinen Unterthanen hart verfuhre, so schickte ihnen Tiberius, auf ihr Verlangen, erst den Phraates, hernach den Tiridates zu Königen; doch spielte Artabanus ohne Mühe den Meister, und Kaiser Caligula machte Frieden. Einige Zeit darauf sahe sich Artabanus wieder in so grosser Noth, daß er bey dem Izates, König von Adjabenen, wider seine Unterthanen, welche ihn verjaget, und einen, Namens

Cinnames auf den Thron gesetzet hatten, Hülfe suchen muste. Nach geschehener Wiedereinsetzung starb er A. C. 47., und hatte zum Nachfolger den

Gotarzes, welchem aber die Parther bald seinen Bruder,

Bardanes, und da dieser verstorben, den

Meherdates mit Hülfe des Kaisers, Claudius, entgegen setzten, den aber Gotarzes gefangen bekam, und zum Spott der Römer die Ohren abschneiden und leben ließ. Hierauf folgte A. C. 50.

Vonones II., und bald darauf sein Sohn,

Vologeses I., der mit den Römern in einen langwierigen Krieg verwickelt und von den Alanen überfallen wurde. Nach ihm gerieth A. C. 80.

Artabanus III. mit dem Kaiser, Titus Vespasianus, wegen eines falschen Nero in Streit, und folgte hierauf in der Regierung

Pacorus und

Cosroes.

a) Joseph. Antiq. Lib. XVIII. c. III. p. 619. sq. *meldet, daß der Sohn, Phraataces, eigentl. der Urheber des Vater-Mords gewesen seye, und solchen mit seiner Mutter, Thermusa, verabredet habe. Er ist aber, ehe er kaum zur Regierung gelanget, wieder umgebracht worden.*

b) *Und ihn entweder bey einer Gasterey oder auf der Jagd getödtet, nachdem er nur sieben Monate regieret,* v. Joseph. l. c.

c) v. Tacit. Annal. L. II. c. II. p. m. 147.

d) *Weil er* ex alio orbe, *nemlich aus Rom, und daher nur fremder Sitten gewohnt wäre. Bey diesen Worten* des Tacit. l. c. *macht* Muretus *diese Anmerkung: Daß damals* die ganze Welt in zwey Haupt-Völker, *als* das Römische und Parthische, *getheilt gewesen.*

e) *Vonones suchte zwar bey der Crone sich zu erhalten, war auch anfangs wider den Artabanus glücklich, muste aber zuletzt weichen. Die Armenier wolten ihn zu ihrem König annehmen, er konte aber von dem Kaiser Tiberius die Einwilligung nicht erhalten; vielmehr wurde er unterm Schein der Freundschaft von dem Syr. Landvogt, Silanus, zu Antiochien gefangen gesetzt. Er entkonne zwar aus dem Gefängniß A. C. 18., aber er wurde wieder eingeholet, und, wie* Sueton. in vita Tiberii c. XLIX. p. m. 338. *meldet, auf des Tiberius Befehl umgebracht, um sich des Vonones Schätze zu bemeistern; wiewol* Tac. L. II. c. II. *u.* LVIII. *hievon schweiget.*

3. Das Römische Reich.

Doch bey aller dieser Ehre und Hoheit blieb Augustus nicht von widrigen Zufällen befreyet; denn es demüthigte ihn ein und anderes Schicksal a) in seinem eigenen Haus, und die von dem Fürsten, Arminius, in Deutschland erlittene Niederlage war ihm so empfindlich, daß er wenige Jahre darauf sturbe, b) und den

Tiberius, welchen er an Kindes Statt angenommen, c) zum Nachfolger hatte. Dieser führte, so lange sein Vetter, Germanicus, d) den er auch an Sohnes Statt annehmen müssen, am Leben war, eine löbliche Regierung; e) da er sich aber denselben vom Halse geschaffet, ergab er sich dergestalt den Wollüsten und der Völlerey, daß er nur Biberius hiesse, und niemanden Gnade als seinem Liebling, Sejanus, f) der iedoch endlich im Jahr nach Christi Geburt 31. mit einem schimpflichen Todt beleget wurde, erzeigte, aber kurz darauf als ein Verhaßter A. C. 37. umkame. g) Auf gleiche Weise wurde auch

Caligula, h) des vorerwähnten Germanicus Sohn, nachdem er Rom mit betrübten Merkmahlen seiner Grausamkeit i) Geldbegierde und wunderlichen Ausschweiffungen k) angefüllet, von dem Caßius Cheräa A. C. 41. umgebracht. Hergegen

Claudius, des nurberührten Germanicus Bruder, ob er schon beydes dem Leibe und dem Verstand nach schwach war, Britannien ans Reich brachte, von seinen schlimmen Gemahlinnen, der Messalina und der Agrippina, aber zu vielen Bösen verleitet wurde. Der von ihm an Kindes Statt angenommene und A. C. 54. zu seinem Nachfolger erklärte

Nero l) ließ anfänglich alle Eigenschaften m) eines guten Regentens von sich blicken, die er aber gar bald durch sein tyrannisches Verfahren verdunkelte; denn, zu geschweigen der an seiner leiblichen Mutter, Gemahlinnen und andern verübten Mordthaten, ließ er die Stadt Rom anzünden, und schobe dießfalls alle Schuld auf die Christen, und veranlassete dadurch eine harte Verfolgung wider sie, welches alles so viel würkte, daß nicht nur eine Provinz nach der andern sich empörte, sondern der Rath zu Rom selbst ihn als einen Feind der Republick zum Todt verdammte, welches Urtheil er an sich selbst A. C. 68. vollzoge, und sich umbrachte. Solchemnach

A.	B.	C.	D.
In Gallien der Galba,	In Lusitanien der Otho, n)	In Deutschland der Vitellius, u.	In Orient der Flav. Vespasianus

zu Kaisern ausgerufen wurden, davon der letztere, da er eben mit der Belagerung der Stadt Jerusalem, welche er seinem Prinz Titus, überließ, beschäftiget gewesen, nach einer löblich geführten Regierung das Glück hatte, daß nach ihm A. C. 79. sein nur gerühmter Prinz,

Titus Vespasianus, iedoch nur zwey Jahr, herrschte. Und schiene es, als wenn der Bruder,

Domitianus, A. C. 81. deswegen gefolget, damit jener desto mehr bedauret würde, wie er denn auch die andere Verfolgung wider die Christen A. C. 94. ergeben liesse, und sodann einen schändlichen Frieden mit dem Decebalus, der Dacier König, eingienge. Doch

Nerva, aus Umbrien gebürtig, zeigte A. C. 96. nach einer sechzehen Monatl. Regierung, daß die höchste Gewalt eines Monarchen mit der Freyheit der Unterthanen beysammen stehen könte. Er erwarb sich auch einen grossen Ruhm dadurch, daß er den

Trajanus, einen Spanier von Geburt, A. C. 98. zu seinem Nachfolger ernennte, sintemal unter diesem Kaiser, welcher Optimus Princeps o) beygenamt wurde, das Römische Reich in höchsten Flor gekommen. Dieser bekriegte A. C. 100. den Decebalus, der Dacier König, und machte das Land zu einer Provinz. Er erhielte auch, nach der im 107. Jahr n. C. G. verhängten dritten Verfolgung der Christen, grosse Siege wider die Armenier, Parther und andere, sturbe A. C. 117. zu Salinunte in Cilicien, und ließ zum Nachfolger den kurz vorher von ihm an Kindes Statt angenommenen gelehrten p)

Hadrianus. Dieser verließ die entlegenen Provinzien, damit er die übrigen erhalten q) mögte, und setzte den Euphrat, den Rhein und die Donau zur Grenze des Römischen Reichs. Durchreisete fast alle Provinzien, um die Aufführung der Stadthalter und Landvögte zu untersuchen. Und da die Juden A. C. 134. einen Aufstand erreget, verfuhr er sehr hart mit ihnen; sturb hierauf zu Baja A. C. 138. an der Wassersucht, und ward zu Rom in dem von ihm selbst erbauten Begräbniß, Moles Adriani genannt, beygesetzt, nachdem er vorher seinen Sohn,

Antoninus Pius, einen unvergleichlichen Regenten, zum Nachfolger erkläret, der nach erlangter Kaiserl. Würde wie ein Bürger lebte, und den Glanz seiner Majestät dadurch, wenn er sich am meisten erniedrigte und andern Menschen gleich zu werden suchte, sehr vermehrte.

a) *Dahin fürnemlich die ärgerliche Aufführung seiner einzigen Tochter, Julia, und Enkelin, gleiches Namens, zu rechnen ist,* v. Sueton. in August. c. LXV. *Die Tochter Julia war des M. Agrippa, der sich so sehr verdient gemacht, und welchem Augustus in der That das Kaiserthum zu danken hatte, Gemahlin &c.* s. M. Georg. Christian. Gebaueri Dissert. cit. de M. Agrippa.

b) *Augustus starb zu Nola auf dem Rückweg nach Rom, wohin er seinen nach Illyrien gehenden Sohn, Tiberius, begleitet, am 19. Aug., welches eben der Tag war, an dem er sein erstes Bürgermeister-Amt angetreten, im Jahr der Welt 4017., im J. n. C. G. 14., im Jahr der erbauten Stadt Rom 765., nachdem er 75. Jahr, 10. Monate und 26. Tage gelebet, 57. Jahr seit dem Todt des Cæsar, 44. Jahr aber seit der Actischen See-Schlacht regieret hat. Seine letzte Worte waren:* Ob er seine Comœdie nicht wohl gespielet? *Worauf er sich zu seiner Gemahlin, Livia, gewendet, und mit den Worten:* „Lebe wohl, liebste Livia, und gedenke unserer ehelichen Verbindung," *Abschied von ihr genommen,* v. Sueton. l. c. cap. XCIX. p. m. 284. *Sie soll den Todt ihres Gemahls befördert haben,* v. Tacit. Annal. L. I. c. V. p. m. 14. *und zwar, wie* Dio Cassius *anmerket, vermittelst vergifteter Feigen, welche Augustus gern gegessen, da sie solche ihm selbst vom Baum, nachdem sie dieselben vorhero vergiftet gehabt, dargereichet hat. Von ihr ist des ber. Hrn.* Jo. Dan. Koleri Diss. de Livia Augusta, Alt. 1715. *mit mehrern nachzulesen.*

c) *Tiberius war der vorgedachten Livia Sohn, den sie mit dem Tiberius* Claudius Nero *gezeuget, da sie aber des Augustus Gemahlin wurde, wuste sie bald ihres Gemahls, Augustus, Enkel aus dem Wege zu räumen, um ihrem Sohn, Tiberius, den Weg zum Kaiserlichen Thron desto besser zu bahnen.*

d) *War des Drusus, Kaisers Tiberius Bruders, und der jüngern Antonia, des Kaisers Augustus Schwester Tochter von der Octavia Sohn. Dieser Germanicus wurde von den Römern sowol als den Ausländern wegen seiner Verdienste beynahe angebetet,* v. Tacit. Annal. L. I. c. VII. p. 20. Sueton. in Tiber. c. XXIV. p. 318.

e) *Er weigerte sich anfangs die Kaiserliche Würde anzunehmen, und den Titel* Pater Patriæ *zu führen, ja er verbot so gar, daß man ihn einen Herrn nennen solte. Als die Römer den Monat November, worinnen er gebohren war, künftighin mit dem Namen Tiberius belegen wolten, fragte er sie, was sie denn künftig thun wolten, wenn sie dreyzehen Cæsares haben würden? Da ihm einige anriethen, die Provinzien des Reichs mit Auflagen zu beschweren, antwortete er: Daß ein guter Hirte seinen Schafen zwar die Wolle, aber nicht die Haut über die Ohren ziehen müsse. Und wenn die anzüglichsten Reden öffentlich wider ihn geführet wurden, sagte er weiter nichts: In einer freyen Stadt müssen auch die Zungen und Gemüther die Freyheit geniessen, wie dergleichen herrliche Eigenschaften* Suetonius l. c. cap. XXVI. p. 321. *mehr anführet.*

f) *Dieser Sejanus war des Tiberius gröster Staats-Ministre, massen er ihn öffentlich vor dem Rath und Volk als einen Gehülfen seiner Arbeit rühmte, und seine Bildnisse auf den Märkten, unter den Legionen und allenthalben verehren ließ. Aber der Ubermuth dieses Lieblings nahm dergestalt überhand, daß er den Kaiser Tiberius nur den Stadthalter von Caprea, wo er sich am liebsten aufhielte, zu nennen pflegte, und gar wider das Leben und die Crone seines Wohlthäters gefährliche Anschläge fassete, worauf dann dessen Todt erfolget,* v. Tacit. Annal. Lib. IV. cap. XXXIX. seq.

g) *Denn das Volk frohlockte dergestalt über dessen Todt, daß es zum Zeichen seiner Freude mit dem toden Cörper in die Tyber oder sonsten wohin wandern wolte,* v. Tacit. Annal. Lib. II. cap. L. Sueton. l. c. cap. LXXIII. seq.

h) *Dieser* Caligula *hiesse eigentlich* Cajus Cæsar, *weil er aber in einem Feldzug zu Coblenz in Deutschland gebohren, im Lager erzogen, und, um ihn bey der Armee in Liebe zu setzen, auf ihre Art gekleidet wurde, so hat er* von den Caligis oder Stiefeln, *so dieselbe tragen,* den Zunamen Caligula bekommen, *welchen er aber nach seiner Erhöhung niemals vertragen wollen,* v. Sueton. in Caligula L. IV. c. IX. p. 373. Alb. Rubenius de re vestiaria L. II. c. I.

i) *Dahin insonderheit gehöret, wie er den Macron nebst seiner Gemahlin Ennia, welche doch zu seiner Erhebung das meiste beygetragen, genöthiget, ihnen selber durch einen Selbstmord das Leben zu verkürzen,* v. Sueton. L. IV. c. XXVI.

k) *Er wolte den Göttern gleich geachtet seyn, daher er die Köpfe der Abgötter, welche aus Griechenland gebracht worden, abnehmen, und an deren Stelle die Abbildung seines Kopfs setzen lassen,* v. Sueton. l. c. cap. XXII. *Ja, er wolte auch seine Statue, unter der Gestalt des Jupiter, ins Heiligthum zu Jerusalem setzen lassen, welches aber* Petronius, der *Landpfleger, noch hinderte,* v. Joseph. de bell. Judaico L. II c. IX. p. 790. seq.

l) *Nero war sechzehen Jahr alt, da er zur Regierung kame, und hatte das Kaiserthum einzig und allein seiner Mutter zu danken, als welche das Herz des Kaisers, Claudius, völlig besessen, und es dahin gebracht, daß ihr Sohn, Nero, im eilften Jahr seines Alters von besagtem Kaiser war an Kindes Statt angenommen, und bald darauf mit der Kaiserlichen Prinzessin, Octavia, ohngeacht dieselbe bereits mit einem andern versprochen gewesen, vermählet, auch sonsten alle andere Hinderniß aus dem Wege geräumet worden,* v. Suetonius in Neron. VII. p. m. 499.

m) *Daß auch der Kaiser Trajanus nachmals dieselben als ein vollkommenes Muster eines weisen Regentens gerühmet. Doch scheinet es, daß die Furcht vor seiner Mutter, Agrippina, wie auch die Hochachtung vor seinem tugendhaften Lehrmeister, Seneca, und dem Burrhus seine natürliche Neigung zum Bösen zurückgehalten haben. Denn Nero ließ auch innerhalb dieser Zeit nicht wenige Proben von seiner boshaften Natur blicken, und wuste er sein grausames Gemüth so zu verstellen, daß er bey Unterzeichnung eines Todten-Urtheils sich vernehmen lassen:* wie ihm nichts liebers auf der Welt wäre, wenn er nicht schreiben gelernet; *welche Rede den Seneca auch bewogen, daß er das fürtreffliche Buch* de Clementia *geschrieben,* v. Sueton. l. c. X. p. 501. Torrent. in not. ad h. l. Tacit. Annal. L. XIII. c. XIV. seq.

n) *Otho hatte sich bloß die Gunst des Kaisers, Nero, durch strafbare Gefälligkeiten zuwege gebracht; und so oft der Kaiser, Galba, bey ihm zur Tafel gewesen, bezeigte er sich ungemein freygebig, daß er so gar iedem Mann, der die Wache gehabt, hundert Nummos austheilen lassen,* v. Tacit. Histor. L. I. c. XLVIII. p. m. 83.

o) *Daß er aber diesen Beynamen nicht allerdings verdienet, zeiget* J. G. Bergerus in Diss. de Trajano non optimo, Viteb. 1725.

p) *Massen dieser Adrianus fast in allen Künsten und Wissenschaften wohl erfahren war, und daher diejenigen, so denselben ergeben waren, liebte, wie aus der Freyheit erhellet, die er dem Poëten, Virgilius, bey sich verstattet. Er hat unterschiedenes geschrieben, es sind aber davon nur noch einige Fragmenta vorhanden,* s. des hochgel. D. Christ. Gottl. Jœcheri Progr. de Hadriani Imperatoris Libris Catacrianis, Lips. 1741.

q) *Wie solches* der hochger. Hr. von Bünau *in seiner* Reichs-Historie P. I. p. 308. *wohl anmerket, daß dieser löbliche Regent mehr bemühet gewesen, die Grenzen des Römischen Reichs zu beschützen, als dieselben zu erweitern; und habe hierinnen nicht nur seine Vorfahren, sondern auch fast die meisten grossen Herren übertroffen, die da glauben, der Ruhm eines Monarchens bestehe in nichts, als in Land-verderblichen Kriegen und Ruin ihrer und fremder Unterthanen.*

GELEHRTE

Im ersten Jahrhundert, *das* güldene *genannt.*

Germanicus Cæsar, *ein Vetter des Kaisers Augustus.*

Marc. Manilius, *ein Lateinischer Poët zu Rom, in dessen gelehrten* epischen Gedicht, *die Stern-Kunst sehr lebhaft ausgeführet ist.*

Marc. Annæus Seneca, *von Corduba aus Spanien gebürtig, ein Redner.*

Luc. Annæus Seneca, *des vorigen Sohn, einer der berühmtesten Weltweisen unter den Römern, und des Nero Hofmeister.*

Phædrus, *aus Thracien bürtig, war des Augustus Freygelassener, und hat* fünf Bücher Fabeln *geschrieben.*

Vellej. Paterculus, *war des Tiberius General-Lieutenant, und schrieb eine kurze* Historie in zwey Büchern, *darinnen er aber dem Tiberius und dem Sejanus allzu sehr schmeichelt.*

Cornelius Celsus, *ein gelehrter Römer, von der Secte des Asclepiades, wird wegen seiner Zierlichkeit im Schreiben der* Medicorum Cicero *und der* Lateinische Hippocrates *genennet.*

Valerius Maximus, *von dem wir* neun Bücher dictorum factorumque memorabilium *haben.*

Pomponius Mela *und* Columella, *beyde Spanier, jener schrieb eine* Geographie, *und dieser* de re rustica.

Persius *und* Lucanus, *beyde Poëten, davon der letztere des Weltweisen Seneca Vetter war.*

Plinius secundus major, *und* Plinius secundus minor, *davon der erstere, ein berühmter Natur-Forscher,* Historiam naturalem in sieben und dreyssig Büchern, *und der andere eine* Lob-Rede auf den Trajanus *als ein Meisterstück der Beredsamkeit hinterlassen hat.*

Juvenalis, Statius, Silius Italicus *und* Martialis, *alle berühmte Poëten.*

Quintus Curtius *und* Tacitus, *zwey bekannte Historien-Schreiber.*

Quintilianus, *ein Spanier und vortrefflicher Advocat und Redner.*

GELEHRTE

Im andern Jahrhundert, *in welchem die mit dem Tiberius angefangene und mit dem Trajanus aufgehörte* silberne Zeit *zu merken ist.*

Plutarchus, *von Chæronea aus Bœotien bürtig, schrieb die* Leben der berühmten Griechen und Römer.

Appianus, *von Alexandrien aus Aegypten, und* Arrianus, *von Nicomedia aus Bithynien, beyde Historien-Schreiber.*

Ptolemæus, *von Pelusium aus Aegypten, ein berühmter Mathematicus.*

Pausanias, *von Cæsarea aus Cappadocien, dessen schöne* Beschreibung von Griechenland *noch vorhanden ist.*

Epictetus, *von Hieropolis aus Phrygien, ein Stoischer Weltweiser.*

Suetonius *und* Florus, *beyde Historien-Schreiber, jener ein Römer, dieser ein Spanier.*

Aulus Gellius, *ein trefflicher Grammaticus.*

Apulejus, *von Madura in Africa bürtig, ein Platonischer Weltweiser.*

Justinus, *der* des Trogus Pompejus Historie in einen kurzen Begriff *verfasset hat.*

Claud. Galenus, *aus Pergamus gebürtig, ein berühmter Medicus.*

4. Deutschland.

Nun war

Marobodnus, ein Marcomannischer Fürst, vor andern mächtig, a) und verlangte von dem Kaiser Augustus, als ein Prinz, der ihm gleich seye, angesehen zu werden; erregte auch Illyrien, Dacien und Pannonien wider die Römer. Ob nun wol Augustus ihn durch den Tiberius bekriegen wolte, so muste er doch mit ihm einen Frieden eingehen, zumal, da fast zu gleicher Zeit im Jahr nach Christi Geburt 9. der Quintilianus Varus von dem

Arminius, einem Cheruscischen Fürsten, aufs Haupt geschlagen b) wurde. Hierauf erschienen nun der Tiberius und der Germanicus; Letzterer überfiele auch die Marsen und Catten, zoge dem

Segestes, einem Cheruscischen Fürsten, wider den Arminius zu Hülfe, rüstete eine Flotte aus, und lief mit selbiger in die Ems ein, siegete zu Lande, erlitte hergegen einen grossen Schiffbruch auf der Nord-See. Und da Marobodnus, von dem Arminius überwunden, nach Italien flohe, verlohr auch dieser A. C. 19. durch Verrätherey der Seinigen das Leben. c) Der Kaiser,

Caligula, gienge selbst wider die Deutschen zu Felde, d) wobey seltsame Dinge e) von ihm angemerket werden; iedoch unter dem Kaiser,

Claudius, thaten die Deutschen den Römern gute Dienste in Britannien. f) Wie aber die Chaucier einige Unruhen stifteten, suchte

Corbulo sie zu bezwingen, erlegte auch ihren Fürsten, Gannascus, und ward damals der Arm des Rheins, so sich oberhalb der Stadt Leyden in die See ergoß, zur Grenze angenommen, und ein breiter Graben zwischen der Maaß und dem Rhein aufgeführet. A. C. 50. erlangte die Agrippina bey ihrem Gemahl, daß eine Colonie von alten Soldaten in die Stadt der Ubier abgeführet wurde, welche Pflanz-Stadt ihren Namen in der bis auf den heutigen Tag blühenden Stadt, Cöln am Rhein, auf die Nachwelt fortgebracht hat, daß sie Colonia Agrippina genennet wird. Zu gleicher Zeit wurde

Vannius, ein Marcomannischer König, von den Seinigen vertrieben, und zu dem Kaiser, Claudius, seine Zuflucht zu nehmen genöthiget. Da aber durch des

Nero Tyranney die Herrschaft der Römer allen Provinzien verhaßt und verächtlich gemacht worden, man sich auch in andern Landen bereits derselben widersetzte, so ward

Vitellius A. C. 69. allhier von der Römischen Armee zum Kaiser aufgeworfen, aber auch bald auf eine schmähliche Art zu Rom umgebracht. In folgenden Zeiten hat nun der Kaiser,

Trajanus, vor andern einige Sorgfalt für Deutschland gehabt, und der Kaiser,

Hadrianus, welcher sich vornahm, durch alle Provinzien des Römischen Reichs zu reisen, kam auch nach Germanien, und musterte die Römische Armee bey seiner Anwesenheit, ließ auch, um die Römische Provinzien in Sicherheit zu setzen, eine Landwehre ziehen.

a) *Die ungebundene Gewalt, deren er sich, wider die Gewohnheit der Deutschen, anmassete, setzte ihn in den Stand, seine Kräfte desto besser zu gebrauchen,* v. Vellej. Paterc. Lib. II. c. CVIII. Tacit. Annal. L. II. c. XLV. sq. LXII. sq.

b) v. Tacit. l. c. Lib. I. c. LXI. seq. *Die Schlacht geschahe, nach der Meynung des* Hrn. Hofr. Mascov in den Geschichten der Deutschen L. III. §. XXVI. not. 6. p. 79., *nicht weit von dem ietzigen Städtgen,* Horn, im Paderbornischen Diœces, *allwo das so genannte* Winfeld *noch den Namen von dem Siege haben soll,* s. Monumenta Paderb. p. 22. sq.

c) v. Tacit. l. c. Lib. II. c. LXXXVIII. p. 284. *Es ist sehr wahrscheinlich, wie nur gerühmter* Hr. Mascov l. c. Lib. IV. §. XXI. pag. 102. *schreibet: daß die berühmte* Irmenseul, *die Carolus M. zu Ehresburg zerstöhret, nichts anders, als* eine Gedächtniß-Seule *gewesen, die diesen tapffern* Arminius, *oder* Herrmann, *zu Ehren gesetzet worden, bey welcher sie ihn erstlich als einen Held besungen, und hernach, wie es zu geschehen pfleget, fast als einen Gott verehret.*

d) *Caligula muste um so viel eher Lust bekommen, etwas wider die Deutschen zu versuchen, weil sein Vater, Germanicus, und sein Groß-Vater, Drusus, so viel Ruhm wider sie erworben, und er selbst bey der in Deutschland stehenden Römischen Armee gebohren und daselbst erzogen worden, siehe den 3ten Art. not. h.)*

e) v. Sueton. in Caligula cap. XLV. seq. *erzählet so seltsame Dinge, daß man sie mehr für Spötterey halten könne, wenn nicht bekannt, daß Caligula nicht allemal seines Verstands recht mächtig gewesen. Also ließ er z. E. etliche von seiner Deutschen Leibwacht heimlich über den Rhein gehen, und hernach, da er über der Tafel saß, Lerm machen, als wenn der Feind vorhanden wäre, setzte darauf mit einem Theil der Leibwacht nach, und brachte also einige Stunden im Walde zu, und liesse alsdenn Siegs-Zeichen aufrichten, und dergleichen mehr.*

f) *Denn* Claudius *entschlosse im Jahr nach Christi Geburt 43. die Britannier zu bekriegen, um die Ehre eines Triumphs zu erwerben, den er auch zu Rom gehalten, und* Britannicus *beygenamt worden, auch eine* güldene Schiffs-Crone *über den Kaiserlichen Pallast,* zum Zeichen des bezwungenen Welt-Meers, *setzen lassen,* v. Suetonius in Claud. c. XVII.

5. Gallien.

Worauf nach einiger Zeit das ganze Land in siebenzehen Provinzien eingetheilet wurde, wovon sechs durch Bürgermeister, die übrigen eilf aber durch dahin geschickte Präsidenten regieret wurden. Unterm Kaiser Tiberius aber machten der

Sacrovir, a) ein Aeduer, und der

Florus, ein Trevirer, beyde hohen Standes, wegen des allzu hochgesteigerten Tributs einen nicht geringen Aufstand. Da sie aber von den Römern geschlagen wurden, entleibten sie sich beyde nach einander. Nun suchte zwar

Jul. Vindex, ein Aquitanischer Fürst, Gallien in Freyheit zu setzen; allein nach der erlittenen harten b) Niederlage bey Besançon nahm er ebenfalls aus Unmuth sich selbst das Leben. Eben dergl. versuchte auch

Claudius Civilis, ein Batav. Fürst, u. erregte unter seiner Anführung so wol als des

Tutor u.

Classicus einen gefährlichen Aufstand wider die Römer, der auch nicht eher als zur Zeit des Vespasianus durch den Petilius Cerialis wieder gestillet wurde.

a) v. Tacit. Annal. L. IV. c. XVIII. seq.

b) *Indem auf die 20000 Gallier aufm Platz geblieben,* v. Dio L. LXIII. p. 725. Plut. in Galba p. 1055.

6. Spanien.

Hierauf genosse die sonst unruhige Landschaft eines langwährenden Friedens; aber zur Zeit der harten Regierung des Kaisers,

Nero, wurde der bisherige Stadthalter,

Galba, a) auf Veranlassung des Aquitanischen Fürsten, Jul. Vindex, wie auch bald hernach der

Otho, Stadthalter in Lusitanien, zu Kaisern aufgeworfen, welche beyde aber bald, und zwar im Jahr nach Christi Geburt 69. ihr Leben in Italien eingebüsset.

a) *Galba erklärte sich zwar öffentlich wider den Nero, allein den Namen, Cæsar, wolte er nicht annehmen, sondern nennte sich* Legatum S. P. Q. Romanum, v. Suetonius in Galba cap. X.

GELEHRTE *hat Spanien zu dieser Zeit eine ziemliche Anzahl gezeuget; da sie sich aber nach Italien und Rom gewendet, so sind sie auch unter dem* Römischen Reich *bereits berühret worden.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0025-7
DFG

1. Das Parthische hernach Persische Reich.

J. n. C. G. 161. Vologeses II., des Cosroes Sohn und Nachfolger, fienge wieder im Jahr nach Christi Geburt 162. mit den Römern Krieg a) an, welcher aber unter dem Antoninus Philosophus und Verus so unglücklich geführet wurde, daß die Parther, aus Verbitterung gegen ihn, den

Monneses an seine Statt zum König aufwurfen. Doch, weil auch dieser nicht glücklicher war, wurden die Parther auch seiner überdrüßig, und rufsten obigen Vologeses abermal ins Reich. Dessen Sohn und Nachfolger,

Vologeses III., schickte A. C. 187. dem Pescennius Niger einige Hülfe b) wider den Severus, daher dieser nach erhaltenem Sieg auch in Parthien einfiele, und viele Gefangene, besonders weiblichen Geschlechts, machte. Nach dessen Todt entstunde A. C. 213. zwischen den Brüdern wegen der Nachfolge im Reich eine höchstschädliche Trennung.

Artabanus IV., welcher endlich die Crone davon truge, muste nicht lange hernach die Treulosigkeit c) des Kaisers, Caracalla, empfinden, und daher zu den Waffen greiffen. Einige Jahre nach diesem Kriege machte ein Perser, Namens Artaxerxes, einen Aufstand, und mit dem Todt des Artabanus d) dem Parthischen Reich

229. ein Ende und Anfang zu dem

Persischen Reich.

Dieser glückliche Erfolg gab Anlaß, daß

Artaxerxes auch einen Krieg mit den Römern e) anfieng, in selbigem aber unterlage. Dessen Nachfolger,

Sapor oder Schabour I., verwüstete auch A. C. 242. auf eine grausame Weise unterschiedliche Provinzien des Römischen Reichs, bemächtigte sich der Stadt Antiochia, und bekam so gar A. C. 252. den Kaiser, Valerianus, durch Verrätherey gefangen; iedoch Odenatus, König in Palmyrenen, und dessen Gemahlin, Zenobia, schlug ihn zum öftern. Dessen nachfolgender Sohn, (A. C. 272.)

Hormoutz I., oder Hormisdas, regierte nur ein Jahr; worauf

Varanes I., II., III., und

Narses von A. C. 273. bis 284. folgeten, welchen letztern nebst seiner Gemahlin und Kindern der Kaiser, Diocletianus, durch den Galerius Maximianus A. C. 302. gefangen bekam, und im Triumph zu Rom aufführte. Dessen Sohn,

307. Hormisdates, hierauf ruhig regierte.

a) *Weil Antonius Pius den güldenen Stuhl seines Vaters Cosroes, welchen Trajanus erbeutet, Hadrianus aber kurz vor seinem Todt wieder zu geben versprochen hatte, nicht ausliefern wollen*, v. Jul. Capitolinus in Antonino Pio.

b) *Vologeses III. nahm A. C. 197. Mesopotamien wieder ein, und belagerte Nisibe. Wie aber ein Gerücht erschollen, daß der Kaiser Severus im Anzug wäre, so hub er die Belagerung auf. Severus fiel nun im folgenden Jahr in Parthien ein, machte sich Meister von Seleucien und Babylon, und rückte bis nach Ctesiphon, wo er den Vologeses belagerte, der aber durch die Flucht entwichen. Die Römer eroberten hierauf die Stadt, plünderten solche, liessen auch alle Mannspersonen niederhauen, und bekamen bis* 100000. *Weiber und Kinder gefangen. Severus machte alsdenn Friede, und wolte den Krieg nicht weiter fortsetzen*, v. Dio Cassius Lib. LXXV.

c) *Es suchte* Caracalla, *des Severus Sohn, einen Vorwand, die Parther mit guter Manier zu bekriegen, und* ließ bey dem Artabanus um seine Tochter Anwerbung thun, *weil er voraus wuste, daß man ihm solche nicht geben würde. Artabanus entschuldigte sich mit dem grossen Unterschied, welcher sich in den Römisch- und Parthischen Sitten befände.* Dio *meldet* Lib. LXXVIII. *daß Caracalla bloß allein auf empfangene abschlägige Antwort, ohne die geringste Kriegs-Erklärung, in die Parthischen Lande eingebrochen, einen grossen Theil von Meden verheeret, und die Königl. Gräber zu Arbela zerstöret;* Herodian. *aber* L. IV. *erzählet, daß Caracalla auf sein Ansuchen beharret, und Artabanus seine Einwilligung gegeben, ihn allenthalben aufs prächtigste empfangen lassen, auch ihm selbst entgegen gezogen; aber an statt das Beylager zu vollziehen, habe Caracalla die Parther plötzlich feindl. überfallen und geschlagen, so daß Artabanus kaum entrinnen können. Als hierauf* Caracalla *zurückgegangen*, ist er auf des Macrinus, *eines Hauptmanns*, Befehl in Mesopotamien umgebracht worden. *Nun hatte sich Artabanus etwas erholet, und verfolgte die Römer, und währte die Schlacht bis auf den dritten Tag, ohne daß Artabanus wuste, daß Caracalla von dem Macrinus getödtet worden, und erfolgte sodann der Friede.*

d) *Nachdem Artaxerxes sich mit andern verbunden, und den Artabanus in dreyen Feldschlachten überwunden und erschlagen. Nach gemeiner Rechnung hat dieses* Parthische Reich *auf die* 384. Jahr gestanden.

e) *Artaxerxes schickte Gesandten an den Kaiser Alexander, des Mammæus Sohn, und begehrte, daß ihm Syrien nebst einigen Asiatischen Provinzien wieder abgetreten werden mögte, daher er mit einer Armee von* 120000. *Mann zu Roß und* 700. *Elephanten aufbrach, ward aber von dem Severus, wie* Lampridius in Alexandro Severo *berichtet, geschlagen; wiewol* Herodianus Lib. VI. *meldet, daß die Römer eingebüsset hätten.*

2. Das Römische Reich.

Sein ihm nachfolgender Schwieger-Sohn,

Antoninus Philosophus, erklärte sofort den

Lucius Verus zu seinem Mitregenten, a) und veranlassete im Jahr nach Christi Geburt 163. die vierte Verfolgung der Christen. Beyde nahmen hierauf nach gehaltenem Triumph über die Parther A. C. 166. den Namen Parthicus an. Nach des Verus Todt aber A. C. 169. bekam Antoninus mit den Marcomannen und Quaden einen harten Krieg, und wurde seine Armee von den Feinden A. C. 174. dergestalt in die Enge getrieben, daß sie in einer dürren Wüste fast verschmachten müssen, wenn sie nicht mit einem unvermutheten starken Regen b) erquicket und mit einem Sieg erfreuet worden. Und da er im Begriff war, dieselbe noch mehr, nachdem er den Avidius Caßius in Syrien unterdrücket, zu Paaren zu treiben, wurde er durch den Todt c) A. C. 180. daran verhindert. Sein Sohn und Nachfolger,

Commodus, der unter des Hercules Person verehrt seyn wolte, übete solche Grausamkeiten aus, daß er endlich auch selbst wieder gewaltsamer Weise aus dem Weg geräumet d) wurde. Dergleichen auch dem

Pertinax, eines schlechten Kauffmanns Sohn, als die Prätorianischen Soldaten eine scharfe Kriegs-Zucht von ihm befürchteten, nach einer drey monathlichen- und dem

Julianus, der die, für erlangte Kaiserl. Würde, der Leibwacht versprochene Summe Gelds nicht aufbringen konte, zwey monatlichen Regierung wiederfuhr. Solchergestalt bestieg

Septimius Severus, welchen die Illyrische Armee bereits aufgeworfen, den Thron; besiegte alsdenn die Gegen-Kaisere, als den Niger e) und Albinus, verfolgte auch die Christen. f) Da er aber nach geendigtem Parthischen Feldzug A. C. 208. nach Britannien gieng, und bis an die Caledonier Grenzen gesieget, starb er zu Jork A. 211. Nach der väterlichen Verordnung solten die beyden Söhne,

Caracalla und Geta, zugleich regieren; allein der ältere ließ den jüngern g) hinrichten, worauf er auch nach vieler verübter Grausamkeit von seinem Nachfolger,

Macrinus, A. C. 217. umgebracht wurde, der aber auch bald hernach, als er wider die Parther unglücklich gefochten, und sich sonst verhaßt gemacht, nebst seinem Sohn,

Diadumenus, den er zum Mitregenten angenommen, sein Leben wieder einbüssete. Währendem Aufstand gelangte der schändliche

Heliogabalus, durch Hülfe seiner mütterlichen Großmutter, Julia Mesa, die ihn vor des Caracalla Sohn ausgab, zur Regierung, da er aber seinen Vetter, den

Alexander Severus, welchen er an Kindes Statt angenommen, aus dem Weg räumen wolte, beförderte er A. C. 222. seinen Untergang. Dieser löbliche Regent, ob er schon glücklich wider der Perser König, den Artaxerxes, gestritten, auch im Begriff war, die Deutschen heimzusuchen, wurde von seinen eigenen Soldaten, welche sein Nachfolger,

Maximinus Thrax, auf seine Seite gebracht, zu Sicklingen bey Maynz A. C. 235. unglückseliger Weise ermordet. Des Maximinus grausame Aufführung aber verursachte bald, daß nach der sechsten Verfolgung der Christen

Gordianus I. in Africa wider ihn erwählet, und da dieser, weil er seinen zum Mitregenten erkohrnen Sohn, den

Gordianus II., in einer Schlacht eingebüsset, sich aus Betrübniß erhenkte, und aufs neue der Rath zu Rom den

Pupienus Balbinus, die Leibwacht aber den

Gordianus III. wider ihn erwählet, so wurde Maximinus in der Belagerung vor Aquileja von den Seinigen A. C. 238. erschlagen. Worauf Gordianus, als er allein herrschete, in dem Feldzug wider den Persischen König, Sapor, bey einem Aufstand A. C. 244. umkam, und sodann

Philippus Arabs zur Regierung gelangte, der sofort mit den Persern einen nicht gar rühmlichen Frieden schlosse, und darauf die ludos sæculares A. C. 248. feyerte. Als aber an unterschiedenen Orten Empörungen entstanden, und

Decius zum Kaiser aufgeworfen wurde, kam jener A. C. 249. zu Verona, und dieser nach der verübten siebenden Verfolgung der Christen in der Schlacht wider die Gothen A. C. 252. um.

Gallus ward nun zum Kaiser ausgerufen, da er aber einen schimpfl. Frieden mit den Gothen eingegangen, warf sich

Aemilianus A. C. 253. in Moesien auf, welcher letztere aber gar bald umkam. Hierauf folgte

Valerianus, der anfangs ziemlich wohl regierte, aber hernach die achte Verfolgung wider die Christen ergehen ließ, und sein Leben zuletzt als ein Gefangener bey den Persern beschliessen muste. Dessen Sohn,

Gallienus, der schon vor der Gefangenschaft des Vaters Augustus war, liesse sich weder des Vaters Befreyung noch sonsten des Reichs Wohlfahrt angelegen seyn; daher dann nicht wenige Empörungen entstunden, und sich hin und wieder viele zu Kaisern aufwurfen: Doch ernannte er den Odenatus, König in Palmyrenen, zum Augustus, und erhielte dadurch die Orientalische Provinzien noch im Gehorsam; kam aber zuletzt durch Verrätherey der Seinigen vor Mayland A. C. 268. ums Leben. Hierauf ward von der Armee

Claudius II., wegen der Siege wider die Gothen, Gothicus beygenamt, erwählet. Nach dessen und seines Bruders Todt A. C. 270

Quintillus, der nur siebenzehen Tage geherrschet, und hierauf der tapffere

Aurelianus das Römische Reich ziemlich wieder empor brachten, massen er die Gothen aus Pannonien zurück triebe, die Marcomannen und Allemannier aus Italien verjagte, vorneml. die Zenobia, des oberwehnten Odenatus, Königs in Palmyrenen, Wittib, überwunde u. im Triumph aufführte. Wie er aber die neunte Verfolgung wider die Christen verhängte, ward er durch Hinterlist des Mnesteus, seines Secretarius, A. C. 275. meuchelmörderischer Weise entleibet. Sein Todt zoge nun eine Anarchie von acht Monaten nach sich. Worauf endlich der

Tacitus folgte, welcher aber nur sechs, gleichwie sein ihm folgender Stiefbruder,

Florianus, auch nur zwey Monate regierte.

Probus wurde nun A. C. 276. von der Armee in Orient fast wider seinen Willen erkohren. Schlug hierauf die Deutschen in Gallien, überwunde die Sarmater in Illyrien, und die Gothen in Thracien. Bonosus und Proculus, welche sich wider ihn empörten, wurden gleichfalls nebst dem Saturninus von ihm geschlagen, und das Römische Reich in allen seinen Grenzen in Ruhe gesetzet; allein A. C. 282. haben ihn seine eigene Soldaten meuchelmörderischer Weise hingerichtet. Der nach diesem erwählte

Carus machte alsobald seine beyden Söhne, den

Carinus u. den Numerianus, zu Kaisern. Den erstern schickte er nach Gallien, und mit dem andern zog er selbst wider die Sarmater u. Perser zu Felde; ward aber von einem Donnerschlag, und Numerianus, auf Anstiften seines Schwiegervaters, Arrius Aper genannt, getödtet. Der A. C. 284. erwählte

Diocletianus nahm nun den Maximianus Herculeus zum Mitregenten an, wie sich aber die Empörungen in verschiedenen Provinzien vermehrten, wurden noch A. C. 292.

Constantius Chlorus u. Galerius Maximianus, oder Armentarius, zu Kaisern angenommen, welche sich durchs Band der Blutfreundschaft noch mehr vereinigten. Solchemnach wurden glückliche Kriege wider die Perser und Sarmater geführt, auch der Achillaus wegen erregten Aufstandes in Aegypten zur gebührenden Strafe gezogen. Wie aber Diocletianus dießfalls einen Triumph 303. hielte, auch sich nach angenommenem Namen eines Herrn als einen Gott verehren ließ, u. die zehende Haupt-Verfolgung wider die Christen verhängte, wodurch iedoch der Wachsthum der Christenheit mehr befördert als verringert wurde, so dankte er nebst seinem Mitregenten, Maximinianus, A. 305. ab. Worauf Constantius und Galerius das Reich theileten, und der letztere wiederum zwey Cæsares, nemlich den

Maximinus und den Severus ernennte. Da auch dem in Britannien A. C. 306. verstorbenen Constantius Chlorus sein Sohn,

Constantinus M. folgte, und

Maxentius, des Maximianus Herculeus Sohn, sich zum Kaiser aufwarf, diesen aber sowol als seinen Vater, der gleichfalls der Regierung sich wieder angemasset, der Galerius durch den Severus bekriegte, so wurde, nachdem auch der Maxentius umgekommen, der

Licinius 307. an dessen Stelle wieder erwählet.

a) *Auch gab ihm Antoninus seine Tochter, Lucilla, zur Gemahlin. Weil Antoninus dem Götzendienst sehr ergeben war, und dem Numa, von welchem er herzustammen vorgabe, nachahmen wolte, erfolgte die Christen-Verfolgung*, v. Korthölt de persec. Eccles. c. V.

b) *Dieser Regen wird insgemein als ein* Wunder-Regen *bemerket, denn einige Geschichtschreiber, als* Capitolinus in Marco cap. XXIV. *schreiben es dem Gebet des Kaisers zu, und will man so gar Münzen anführen, welche dieses bestärken sollen;* Dio *schreibet es den Beschwörungen eines Aegyptischen Zauberers, Arnuphim genannt, welchen der Kaiser bey sich gehabt, zu.* Xiphilinus e Dione L. LXXI. p. 805. *hingegen saget, die Melitinische Legion, welche aus lauter Christen bestanden, habe das Wunder durch ihr Gebet zuwege gebracht, daher sie den Beynamen* fulminatrix *erhalten; aber es finden sich Inscriptionen von des Trajanus Zeiten, darinnen sie schon also genennet wird. In den neuern Zeiten hat diese Geschicht* Christoph. Cellarius in Diss. de primo Principe Christiano §. XVI. sq. Hal. Magd. 1705. *und* Herm. Witsius in Diatr. de legione fulminatrice, opp. Basil. 1739. p. 331. sqq. *behauptet, und selbige noch mehr* Jo. Frick *wider den* Dan. Larroque, *der sie verworfen, vertheidiget. Da aber gleichwol solche Umstände vorhanden, welche die Erzählung fast verdächtig machen, so kan leicht mit* Hr. D. Mascov in den Gesch. der Deutschen L. V. §. XVII. p. 150. *der Zweifel erreget werden, ob nicht die ganze Sache natürl. zugegangen.* Hr. von Bünau Deutsche Kaiser- u. Reichs-Hist. I. Th. II. B. p. 327. *überlässet nach des* Euseb. *Exempel eines ieden Gutbefinden, was er davon halten wolle.*

c) *Daß er währenden Feldzugs in Pannonien verstorben, ist zwar gewiß, allein ob es zu Sirmich, wie* Tertull. in apol. c. XXV. p. 27. *anzeiget, oder zu Wien, in dem heutigen Oesterreich, nach der Meynung des* Aurel. Victor. c. XV. *geschehen, ist ungewiß; doch will* Lambecius *dem letztern mehr Glauben beymessen. Daß* Antoninus *ein gelehrter Herr und der Stoischen Weltweisheit zugethan gewesen, zeigen seine zwölf* de Seipso ad Seipsum *geschriebene* Bücher *an, und ist ihm diesfalls der Zuname* Philosophus *beygeleget worden.*

d) *Von dem Narcissus, mit welchem sich der Kaiser im Ringen zu üben gewohnt war, wozu er von des Kaisers Concubin, Marcia, welche der Commodus nebst andern wolte umbringen lassen, war beredet worden.* Herodian. L. I. c. XVII. *und* Eutropius L. VIII. *schreiben, daß der ermordete Kaiser als ein Feind des menschlichen Geschlechts geachtet worden.*

e) C. Pescennius Niger, *(soll Niger genennet worden seyn, weil er am Genick einen schwarzen Flecken gehabt, und sonsten am ganzen Leib weiß gewesen,) war ein Sohn des Annius Fuscus, aus der Stadt Aquino gebürtig, erhielte von dem Kaiser Commodus die Stadthalterschaft in Syrien, und ließ sich, da dieser so verhaßt war, zum Kaiser ausrufen. Als einer eine Lobrede auf ihn halten wollen, gab er zur Antwort:* Einen bey seinem Leben zu loben, wäre so viel, als einen höhnisch durchziehen; er sähe lieber, daß man ihn bey seinem Leben liebe, und sodann nach seinem Tode lobe, *v.* Spartian. in Pescenn. Nigro.

f) Orosius in Hist. adv. Pagan. L. VII. c. XVII. *nennet diese Verfolgung die* fünfte; Sulpit. Sev. in Hist. sacr. L. II. c. XXXII. *aber die* sechste.

g) *Es waren diese beyde Brüder einander von Natur zuwider, daher der ältere den jüngern beschuldigte, als ob er ihm nach dem Leben getrachtet, und ihn auf solchen ungegründeten Verdacht aus dem Weg räumte. Da nun der treffl. Rechtsgelehrte,* Papinianus, *welcher sonsten in grossem Ansehen bey ihm war, diese Mordthat auf des Kaisers Verlangen nicht vertheidigen wolte, sagende:* daß es leichter seye, einen Bruder-Mord zu begehen, als entschuldigen, *muste er auch sterben*, v. Spartian. in Carac. Herodianus L. IV. c. IV.

G E L E H R T E.

Heiden, *noch im andern Jahrhundert, da sich die so genannte* eherne Zeit *anfänget:*

Lucianus, *von Samosata aus Syrien, ein Weltweiser und Spötter.*
Athenæus, *von Naucratis aus Aegypten, ein Griech. Grammaticus.*
Appianus, *aus Cilicien, ein Griechischer Poët, u. a. m.*

Im dritten Jahrhundert:

Dio Cassius, *aus Bithinien, ein Griechischer Geschicht-Schreiber.*
Philostratus, *aus der Insel Lemnos, hat vieler Sophisten Leben beschrieben.*
Ulpianus, *ein berühmter Rechtsgelehrter.*
Aelianus, *von Præneste aus dem Latium gebürtig, aber dabey ein guter Grieche.*
Censorinus, *ein Grammaticus.*
Herodianus, *ein Griechischer Historien-Schreiber.*
Plotinus, *aus Aegypten, ein Platonischer Weltweiser.*
Diogenes Laertius, *aus Cilicien, dessen* Vitæ Philosophorum *zur Gnüge bekannt.*
Dionysius Longinus, *aus Syrien, ein trefflicher Philologus.*
Porphyrius, *ein Philosophus aus Phœnicien.*
Mamertinus Senior, *ein Lateinischer Redner.*
Eumenius, *ein Lehrer der Wohlredenheit zu Autun in Gallien, u. Archivar. des Kaisers Constantius Chlorus. Ferner die sogenannten* Scriptores historiæ Augustæ minores, *als:* Spartianus, Capitolinus, *u. a. m.*

Juden, *im dritten Jahrhundert:*

R. Jochanan, *der lange Zeit Vorsteher der Jüdischen hohen Schule zu Tyberias gewesen, auch die* Gemara *zusammen getragen, und also den Hierosolymitanischen Talmud zu Stande gebracht.*

Zu gleicher Zeit sind die in Palæstina gewesene Jüdische Academien eingegangen, und hergegen die Babylonische, weil sich die Juden mehrer Sicherheit halben in dieses Land begeben, empor gekommen.

G E L E H R T E.

Christen, *noch im andern Jahrhundert:*

Justinus Martyr, *war anfangs ein Platonischer Weltweiser, kam in der vierten Christen-Verfolgung um.*
Polycarpus, *war ein Schüler des H. Evangelisten Johannes, und hernach Bischoff zu Smyrna.*

Im dritten Jahrhundert:

Irenæus, *ein Schüler des Polycarpus, u. hernach Bisch. zu Lyon in Gallien, muste auch A. C. 210. den Martyrer-Todt ausstehen.*
Q. Sept. Flor. Tertullianus, *ein Priester zu Carthago, fiel zuletzt in den Irrthum der Montanisten.*
Origenes, Adamantius *beygenamt, ein ber. Kirchen-Lehrer.*
Gregorius Neocæsariensis, *Bischoff zu Neucæsarien in Pontus, insgemein* Thavmaturgus *genannt.*
Cyprianus, *Bischoff zu Carthago, ward in der achten Christen-Verfolgung enthauptet.*
Dionysius Alexandrinus, *war Patriarch zu Alexandrien.*
Methodius, Eubulius *zugenamt, Bischoff zu Olympus oder Patara in Lycien, nachmals zu Tyrus.*
Julius Africanus, *aus Palæstina gebürtig, ein Chronologus.*
Minucius Felix, *aus Africa, ein Advocat zu Rom.*
Arnobius, *der ältere, ein Lehrmeister des Lactantius.*

Ketzer, *noch im andern Jahrhundert:*

Hermogenes, *ein Africaner, dessen Anhänger* Materiarii *genennet werden, weil Gott alles aus einer ihm gleich ewigen Materie geschaffen hatte.*
Montanus, *von dem die* Montanisten *bekannt worden.*
Praxeas, *dessen Nachfolger* Patripassiani, *weil sie den persönl. Unterscheid aufhuben und vorgaben: Der Vater sey von Maria gebohren, habe auch nachgehends gelitten, und heisse auf diese Weise der Sohn, mit welchen die von dem*

Im dritten Jahrhundert:

Noëtus, *aus Ephesus geb., entstandene* Noëtianer, *weil sie nur eine Person in der Gottheit erkannten, mithin das Geheimniß der H. Dreyeinigkeit läugneten, und Christum für einen blossen Menschen hielten, übereinkommen. Die von dem*
Manes, *auch* Cubricus *genannt, entsprungene* Manichæer *glaubten einen bösen und guten Gott, da jener zum Bösen, dieser zum Guten antriebe.*

3. Deutschland.

Dem allen ohngeacht, geschahe unter dem Kaiser

Antoninus Philosophus im Jahr nach Chr. Geb. 162., daß sich viele Deutsche Völker a) zusammen vereinigten, den Römern zugleich Abbruch zu thun; woraus dann der Marcomannische Krieg entstanden, welcher, da er viele Jahre gedauret, und der Kaiser in dem letzten Feldzug A. C. 180. zu Wien verstorben, verursachte, daß dessen Sohn und Nachfolger,

Commodus, sofort Frieden machte, worauf dann Deutschland vor den Römern eine ziemI. Zeit Ruhe hatte. Aber unter dem

Caracalla wurden nun die Allemannier, und unter dem

Gordianus A. 236. die Franken b) bekannt, auch unter dem

Valerianus und dessen Sohn und Reichsgehülfen, dem

Gallienus, drey unterschiedene Siege gegen die Deutschen befochten; derentwegen ein ieder auf seinen Münzen Germanicus Maximus heisset. Nun ließ sich zwar hierauf

Lälianus c) zu Maynz zum Kaiser ausrufen; allein er wurde bald von seinen Soldaten erschlagen. Und die Allemannier, welche wieder in Italien eingefallen, und bereits bis an den Lago di Gardia gekommen waren, wurden von dem

Claudius II. zurückgetrieben, und ihm daher A. C. 269. der Beyname Germanicus beygelegt. Da sie dergleichen abermals nebst andern benachbarten Völkern unter dem Kaiser

Aurelianus, als er mit den Scythen und Gothen in Pannonien zu thun hatte, wagten; ja die Marcomannen, die bis Mayland ungehindert gestreiffet, die Stadt Rom dergestalt zitternd machten, daß sie die Sibyllinischen Bücher zu Rathe zogen, und die Feinde durch Menschen-Opfer und andere zauberische Gebräuche d) abzuhalten trachteten; so eilte Aurelianus nach Italien zurücke, und brachte sich durch die über die Deutschen Völker erhaltene Siege den Beynamen, Germanicus Maximus, zuwegen. Unter dem nachfolgenden Kaiser,

Tacitus, überstiegen zwar die Deutschen abermals die Römische Linien, und fielen in Gallien ein; allein

Probus triebe sie bis in ihre eigene Lande gewaltig zurücke, bekame einige ihrer Heerführer gefangen, erweiterte die Mark, legte Landwehren e) an, und hielte darauf deswegen zu Rom A. 279. einen Triumph. Nach der Zeit regten sich vor andern die Franken wieder, welche aber der Kaiser,

Maximianus Herculeus, bald wieder zu Paaren trieb; u. da

Diocletianus die Römische Mark bis an den Ursprung der Donau erweitert, nahmen beyde Kaisere die Beynamen, Francicus, Allemannicus und Germanicus, an; dergleichen Beynamen auch

Constantius Chlorus erlangte, und so gar seine Residenz zu Trier aufschluge. Nach dessen Todt musten die Franken seines Sohnes,

Constantinus, Grausamkeit, unter dem Schein des Kriegs-Rechts, ziemlich empfinden.

a) *Es waren solche die Marcomanner, Narisker, Hermundurer, Quaden, Suevier, Sarmater, Latringer, Burier, Vandaler, Jazygier, Victovalier, Sosiber, Sicoboter, Rhoxolanier, Bastarnen, Alanen, Peuciner, Costobocier u. a. m.* v. Capitol. in M. Aurel. c. XIII. XIV. XXII. Eutrop. L. VIII. *Es war dieses das erste mal, daß sich so viele Deutsche und andere angrenzende Völker, von denen man zum Theil nichts als die blosse Namen weis, zusammen verbunden, und unter sich ein zum Untergang des Römischen Reichs abzielendes Bündniß errichteten. Bisher hatten es die Römer immer verhindert, daß dergleichen nicht geschehen; aber da das Römische Reich anfieng, selbst an Kräften abzunehmen, und die Gegen-Kaisere innerliche Unruhen erweckten, auch sich der Deutschen Soldner gegen ihre auswärtigen Feinde bedienten, viele vornehme Herren Deutscher Nation am Kaiserl. Hof die gröste Ehrenstellen bekleideten, und mithin sowol der Römer Staats- als Kriegs-Künste erlernten; so kam es endlich so weit, daß das mächtige Rom, vor dem so lange Zeit die ganze Welt gezittert hatte, den Deutschen Völkern zum Raub dienen, und dieses Reich seinen gänzl. Untergang durch Deutsche Waffen finden muste, wie solches der grosse Gelehrte,* Hr. v. Bünau, in seiner *oft gerühmten* Deutschen Kaiser- und Reichs-Historie P. I. Lib. II. p. 317. sq. *mit mehrern ausgeführet hat.*

b) *Daß* die Franken ein besonder Deutsches Volk *gewesen, leget ihre Sprache, und alles, was wir von ihrem Gottesdienst, Art zu kriegen, Sitten und ganzer Lebens-Art, theils in der Historie, theils in ihren ältesten Gesetzen antreffen, so klar an Tag, daß auch die Franzosen selbst, die sie zu einer Colonie der alten Gallier machen wollen, nicht mehr in Zweifel ziehen, mithin derjenigen Meynung nicht gegründet, als ob verschiedene Völker um diese Zeit sich verbunden, die Freyheit gegen die Römer zu behaupten, den Namen der Franken angenommen hätten, wo sie aber ihren Sitz gehabt, davon können* Geographus Ravennas L. I. c. II., Anton. Schönhovius de orig. Francor. in Ant. Matthæi veter. ævi analectis, G. W. von Leibnitz de orig. Francorum, Gundlingian. P. III. n. 2. P. IX. n. 1. *nachgesehen werden.*

c) Lælianus heisset auch Lollianus, *v.* Pollio in XXX. Tyrann. in Lolliano, Aurel. Victor. de Cæsar. c. XXXIII. Hr. Hofr. Mascov l. c. L. V. §. XL. p. 177. *merket an, daß einige, als* Tillemont, *zwey Tyrannen aus einem machen: Den* Lælianus, *der gegen den Posthumus zu Maynz rebellirет; und den* Lollianus, *der nach des Posthumus Todt sich zum Kaiser aufgeworfen. Es werden auch* von beyden *Münzen aufgewiesen. Aber der* P. Banduri *hat* in Numismatib. Imperat. p. 315. *sehr wahrscheinlich beygebracht, daß beyde Namen aus diesem* Lælianus *gemacht worden, dem auch* Hr. Mascov *folget.*

d) Vopiscus *sagt* im Leben des Aurel. c. XVIII. *und* XXI.: *Die Römer hätten ohne Wunder die Deutschen nicht können loß werden. Es wurden dahero gewisse Orte mit vielen geheimen Ceremonien beschworen, und Zauber-Bilder unter allerhand Beschwörungen auf den Grenzen der Feinde eingegraben, welches dann die Kraft haben solte, daß die Marcomannen und andere Feinde dieselben nicht würden überschreiten können. Von diesen* Zauber-Bildern *ist nachzulesen:* Just. Martyr Quæst. & Resp. Orthodox. quæst. 24. Olear. ad Philostrat. de vita Apollonii L. III. c. XXI. & XLI. L. IV. c. X.

e) *Daß Probus diese Mark und Landwehre erweitert oder ergänzet, erhellet aus den Münzen, die allhier ausgegraben worden. Und siehet man noch heutiges Tages* Uberbleibsel dieser Landwehre im Stift Eichstädt, und in Anspachischen Landen, *v.* Vopisc. in Prob. c. XIII. *und* J. A. Döderleins Vorstellung des alten Röm. Valli und Landwehr III. Abs. §. XII. p. 39. *Von diesem* Probus hat *Deutschland auch noch das angenehme Andenken, daß, da er den* Weinbau *den* Galliern *und andern Völkern* gestattet, *die Weinberge um den Rheinstrohm, um die Mosel und in andern Deutschen Provinzien angefangen und fortgepflanzet worden*, v. Vopisc. l. c. cap. XVIII.

4. Gallien.

Nach des Decius Todt streiften auch andere fremde Völker, als die Franken, in dieses Land. Währender Regierung des Gallienus aber wurf sich

Posthumus, a) dem die Armee allhier anvertrauet war, zum Kaiser auf, der auch im Jahr nach Christi Geburt 265 den Victorinus zum Reichsgehülfen annahm, mithin Meister von Gallien blieb. Da aber Victorinus durch seine allzu grosse Unkeuschheit sich das Leben verkürzte, brachte es dessen Mutter, Victoria, b) durch ihre Schätze dahin, daß ein Anverwandter von ihrem Haus,

Tetricus c) genannt, zum Kaiser angenommen wurde; der sich aber dem Kaiser Aurelianus freywillig unterwarf, wodurch dann dieses Land, welches eine Zeitlang von dem übrigen Römischen Reich abgesondert gewesen, wieder mit demselben verknüpffet worden. Ob nun wol die Allemannier unter dem

Tacitus bald wieder einfielen, so wurden sie doch von dem

Probus nicht allein aus Gallien zurück getrieben, sondern auch viele Städte befreyet. Aber nach des Probus Todt, da sich alle Völker am Rheinstrohm regten, trug Kaiser Carus seinem Sohn,

Carinus, und hernach Kaiser Diocletianus dem

Maximianus Herculeus auf, die Gallischen Grenzen zu beschützen. Fast um eben diese Zeit beunruhigten die Sachsen und andere Deutsche Völker, so an der Nord-See wohnten, die Küsten des Belgisch- und Armorischen Galliens durch ihre Capereyen, welchen aber Carausius, ein erfahrner Seemann, ziemlich Einhalt thate. Und da Diocletianus nebst Maximianus zwey neue Cæsares machten, nemlich den

Constantius Chlorus und Maximianus Galerius, so wurde dem erstern Spanien und Gallien überlassen, welcher sodann die Franken, die sich mit des Carausius Hülfe und Vorschub in Batavien niedergelassen, überwunde, und dadurch den Beynamen, Germanicus, A. C. 294. erhielte. Dessen Sohn und Nachfolger,

Constantinus M., bekam ebenfalls diese Lande zu beherrschen.

a) Trebell. Pollio in XXX. Tyrann. in Posthum. *rühmet diesen Posthumus, daß er einer der grosten Helden gewesen. Die Gelegenheit zum Aufruhr war, weil des Valerianus Enkel und des Gallienus Sohn, Valerianus, nebst seinem Hofmeister, die unter ihm die Kriegs-Kunst lernen sollen, eine Beute, die der Posthumus bereits unter die Soldaten ausgetheilet, mit Gewalt wieder zurück gefordert, worüber die Soldaten aufrührisch worden, und besagter Prinz, Valerianus, der bereits Cæsar war, umkame*, v. Zosimus L. I. *Von diesem* Posthumus *sind Münzen vorhanden, darinnen ihm der Beyname,* Germanicus Maximus, *auch* Hercules Deusonensis, *gegeben wird; der letztere Name soll von Deutsch, bey Cöln gegen über gelegen, herkommen, wo Hercules einen Tempel gehabt*, s. Hr. Mascov. l. c. L. V. §. XXXIX. p. 176. sq. *Daß aber anitzo in Gallien unter der Röm. Armee immer ein Rebell nach dem andern aufstund, der sich der höchsten Gewalt anmassete, daran war nichts, als die öftern Einfälle der herumschwärmenden Deutschen Ursach, wie dieses* Hr. von Bünau l. c. P. I. Lib. II. p. 376. b. *sehr wohl berühret. Denn welcher von den Röm. Befehlshabern wider diese Feinde das meiste Glück hatte, und Gallien von den verderbl. Raubereyen befreyete, derselbe hatte die meiste Liebe und Hochachtung bey der Armee und samtl.* Galliern. *Und da diese mit des Gallienus Aufführung nicht zufrieden waren, auch unter dem Posthumus einmal angefangen hatten, von demselben abtrünnig zu werden, fiel es den andern, die nach dem Posthumus das Commando bekamen, nicht schwer, sich auch der von ihm gebrauchten Hoheit anzumassen, und sich zu Gegen-Kaisern aufzuwerfen.*

b) *Diese* Victoria *wurde* Mater castrorum *und* Augusta *genennet*, v. Pollio l. c. in Lollian. & Victorino.

c) *Dieser Tetricus war Stadthalter in Aquitanien, und wurde abwesend durch Hülfe der besagten Victoria von der Armee zum Kaiser ausgerufen. Worauf er die Regierung zu Bourdeaux übernahme. Aber nach fünf Jahren fiel ihm der Ubermuth und die vielfältigen Empörungen seiner Soldaten, welche Faustinus aufhetzte, so empfindlich, daß er selbst den Kaiser Aurelianum bate, ihn zu erlösen*, v. Pollio in Tetrico Sen. Eutropius Lib. IX. c. IX.

5. Spanien.

Die Franken, welche während der Spaltung des Römischen Reichs in Gallien oftmals eingefallen, waren nun bis in Spanien eingedrungen, und hatten sich darinnen fast der Stadt Tarracona a) bemächtiget. Nachdem hierauf zu Zeiten des Diocletianus unterschiedene Kaiser zugleich regierten, bekam Constantius Chlorus, und nach ihm sein Sohn, Constantinus M., dieses Reich zum Antheil.

a) *Das Jahr aber, wenn es eigentlich geschehen, ist nicht ausgemacht.* Aurelius Victor in Cæsaribus c. XXXIII. *rechnet es zu der Gallienus Zeiten. Nach der Erzählung des* Eutropius L. IX. c. VI. *sind diese Streiffereyen eher geschehen, als sich Posthumus in Gallien zum Kaiser aufgeworfen*, v. Orosius Lib. VII. c. XLI.

1. Das Persische Reich.	2. Das Römische Reich.	3. Römische Bischöffe oder Päbste.	4. Deutschland.	5. Gallien.	6. Spanien.

1. Das Persische Reich.

J. n. C. G. 308. Aber sein Sohn, Sapores II., welcher nach des Vaters Todt erst gebohren worden, verfiel endl. nach einem langen Frieden mit dem Kaiser Constantinus M., noch mehr aber mit dem Constantius II. in einen Krieg, und kam es unter andern zwischen beyden Armeen im Jahr n. C. G. 349. ohnweit Singar bey nächtl. Weile zu einer blutigen Schlacht, darinnen die Perser zuletzt die Oberhand behielten, und 359. die Stadt Amida mit stürmender Hand einnahmen. Eben so glücklich fochten sie A. C. 363. wider den Kaiser Julianus Apostata, a) nöthigten auch darauf den Kaiser Jovianus gar Friede zu machen, und die Stadt Nisibis nebst andern abzutreten. Jedoch, da Sapor A. 370. den Krieg erneuerte, in Armenien einfiele, und den Kaiser Valens schluge, starb er endlich A. C. 380. Worauf

Artaxerxes II. und nach ihm

Sapor III. den Krieg fortsetzten, aber der letztere muste Gesandten an den Kaiser Theodosius M. schicken und um Friede bitten. Sein Sohn und Nachfolger war nun A. C. 389.

Varanes IV., welchem hierauf sein Sohn,

Isdegerdes, A. C. 400. folgte. Dieser war wegen seiner rühml. Regierung dermassen beliebt, daß ihn der Kaiser Arcadius, ohngeachtet er der heidnischen Religion zugethan war, A. C. 408. zu seines Sohnes, Theodosius II., Vormund ernennte, und dadurch zu Ausbreitung der Christl. Religion in diesem Reiche viel beytrug; zuletzt aber die Christen wegen eines von ihnen verstörten Tempels wiederum hart verfolgte, welches auch der ihm nachfolgende Sohn,

Varanes V. im J. 421. thate. Wie er aber nach dieser Verfolgung seine Waffen wider die Römer kehrte, ward er geschlagen und Frieden zu bitten genöthiget. Nach dem A. C. 445. folgenden

Isdegerdes II., welcher 17. Jahr regieret, kam

Pheroces A. C. 462. zur Regierung, der sich in einen Krieg mit den Hunnen

476. einliesse.

a) Julianus hatte den Christen nach seiner Zurückkunft den Garaus gedrohet, aber starb an einer Wunde, da er sich ohne Harnisch in die Schlacht gewaget. Er soll aus Wuth eine Hand voll Blut aus seiner Wunde genommen, gegen den Himmel geworfen und die Worte dabey ausgesprochen haben: VICISTI GALILAEE, v. Theod. L. III. c. XXV. oder wie Zonar. L. XIII. c. XIII. setzet: SATVRARE NAZARENE. Wiewol Philost. L. VII. es von der Sonne, als der Perser Gott, verstehet; ja Hr. D. Heumann es gar für eine Fabel hält. Man beschuldigte die Christen, daß sie ihn hinterlistig umbracht, v. Libav. ap. Sozom. L. VI. c. I. II. aber des Julianus eigene Soldaten entschuldigten sie, v. Eutrop. L. X. c. VIII., Rufus c. XXVIII., Ammian. Marcell. XXV. c. XI.

2. Das Römische Reich.

Es verfolgte aber immer einer den andern, bis endlich nach dem Todt des Maximianus im Jahr nach Christi Geburt 310., des Galerius im Jahr 311., des Maxentius im Jahr 312., a)

Constantinus mit dem Licinius allein zu thun bekam, und diesen dahin brachte, daß er sich auch zu Nicomedien A. C. 324. an ihn ergeben muste; mithin er allein Herr im Römischen Reich verbliebe, und die Christliche Lehre, zu welcher er sich bisher öffentlich bekennet, durch das zu Nicäa A. C. 325. gehaltene allgemeine Concilium bestätigte, auch zu gleicher Zeit den Sitz des Römischen Reichs von Rom nach Byzanz verlegte, und diese Stadt Constantinopel nennen liesse. Machte hierauf A. C. 335. eine Theilung des Reichs unter seine Prinzen, welche aber nach seinem Todt, der A. Chr. 337. zu Achyron ohnfern Nicomedien erfolgte, nicht angenommen wurde; sondern nach vielen Blutvergiessen es endlich dahin kame, daß

A.	B.	C.
Constantinus II., der älteste, Gallien, Spanien und Britannien bekam; wie er aber seinem Bruder, Constans, seines väterlichen Erbtheils berauben wolte, ward er in einer Schlacht im Jahr Chr. 340. erschlagen.	Constans der jüngste, Italien, Illyrien, Macedonien und Achaien beherrschte. Er brachte zwar seines Bruders, Constantinus II., Antheil an sich, wie er aber sich durch seine Wollüste verhaßt machte, wurde er von dem Magnentius im Jahr Chr. 350., dieser aber wieder von dem Constantius im Jahr 353. überwunden.	Constantius, der mittelste, den Orient nebst Thracien und Aegypten erhielte. Ob er nun wol wider die Perser unglücklich stritte, wider welche er den zum Cæsar gemachten Gallus schickte; so war er desto glücklicher wider den Vetranius und den Magnentius, mithin blieb er im Jahr 353. der einzige Herr im Reich. Allein bald hernach ließ er den Gallus hinrichten; und da sich Sylvanus in Gallien im Jahr 355. zum Kaiser aufwurf, die Deutschen neue Händel machten, auch die Perser nebst andern sich wieder zu regen anfiengen, so machte er des Gallus Stiefbruder, Julianus genannt, b) zum Cæsar, der aber bald darauf im Jahr 360., wider Willen des Constantius, zum Kaiser ausgerufen ward, und im folgenden Jahr allein in der Regierung folgte. Dieser

Julianus, Apostata beygenamt, kam bald im Persischen Krieg um. Worauf

Jovianus wider Willen das Kaiserthum annehmen und mit den Persern einen nachtheiligen aber nöthigen Frieden schliessen muste. Nach acht Monaten folgte

Valentinianus, der sofort A. C. 364. seinem Bruder, Valens, das Regiment über das östliche Reich übergabe, und vor sich das westliche behielte. Führte glückliche Kriege wider die Allemannier, Sachsen und Quaden. Sein Sohn und Nachfolger,

Gratianus, regierte nebst seinem Bruder,

Valentinianus II., den die in Pannonien und Illyrien stehende Armee ernennet, das Abendländische Reich, da indessen beyder Vetter, Valens, das Morgenländische Reich beherrschete. Wie aber dieser A. C. 378. von den Gothen erschlagen worden, nahm jener, weil er der Regierungs-Last nicht gewachsen, den

Theodosius M. A. C. 379. zum Reichsgehülfen an, und überließ ihm die Morgenländische Provinzien, der hierauf das zweyte allgemeine Concilium zu Constantinopel A. C. 381. hielte, und nachdem Gratianus A. C. 383. von dem Maximus, welcher sich zum Kaiser aufgeworfen, auch siebentausend Einwohner A. C. 390. zu Thessalonich wegen eines vorhergegangenen Tumults, und Valentinianus 392. von dem Arbogastes, einem Franken, umgebracht worden, theilte er das Reich A. C. 395. unter seine zwey Söhne, dergestalt, daß

A. Das Morgenländ. od. Griechische Reich der	B. Das Abendländische oder Lateinische Reich der
Arcadius bekam, dem aber seine Vormündere und Staats-Bediente, als Rufinus, Eutropius u. Gaina, viel zu schaffen machten. Des minderjähr. Nachfolgers Theodosius II oder Jun. im J. 408. Vormundschaft führte Isdegerdes, König in Persien, bis A. 414., worauf er seine Schwester Pulcheria, welche die Regierung mit an sich gezogen, zur Augusta machte, und sodann A. 431. ein Concilium wider den Nestorius hielte, wie nicht weniger den Codex, der Theodosianus genennet wird, heraus gab. Nach dessen Todt half vorgedachte Pulcheria im Jahr 450. ihren Gemahl, Marcellus, auf den Thron, der sogleich im folgenden Jahr darauf ein allgem. Concilium wegen der Eutychischen Ketzerey nach Chalcedon berief, welches nach ihm Leo I., Thrax oder M. genannt, der durch des Aspar, eines Patricius zu Constantinopel, Vorschub zur Regierung gelangte, bestätigte. Zwunge hierauf die Vandalen in Africa A. 470. zu einem Frieden; hergegen muste er mit des erschlagenen Aspar Anhang 473. einen schimpfl. Frieden eingehen. Ihm folgte zwar sein Enkel, Leo II. Jun. 474; allein nach dessen zehen Monatl. Leben kam der Vater, Zeno Isauricus, zur Regierung, wiewol er anfangs vor den Basiliscus, der Verona Bruder, der sich zum Kaiser aufgeworfen, nach Isaurien fliehen muste.	Honorius erhielte. Dessen Vormund, Stilico, anfangs die Reichs-Geschäfte wohl verwaltete, und die in Italien eingedrungene Westgothen schlug; wie er aber seinen Sohn, Eucherius, auf den Thron zu bringen suchte, wurde er auf Befehl des Kaisers, seines Schwieger-Sohns, A. C. 408. getödtet. Nun fielen zwar die Gothen unter ihrem König, Alaricus, von neuem in Italien ein, und brachten die Römer dahin, daß sie A. C. 409. den Attalus zum Kaiser annehmen musten; wiewol dieses nicht verhinderte, daß die Gothen das folgende Jahr wieder kamen, Rom mit Sturm einnahmen, und übel darinnen hauseten. Doch nach des Alaricus Todt wurde es unvermuthet besser, und Honorius demüthigte die an andern Orten sich zu Kaisern aufgeworfene Feinde. Nach dessen Todt massete sich zwar A. Chr. 424. Johannes des Kaiserlichen Namens an; allein Valentinianus III., des Honorius Schwester Sohn, ward durch Hülfe des Theodosius II. auf den Thron erhoben, dessen Regierung aber sehr unglücklich war; denn es setzten sich die Vandaler in Africa, die Burgundier in Gallien, und die Sachsen in Britannien feste, er selbst aber ward wegen seiner unmäßigen Liebs-Ausschweiffungen im Jahr 455. des Lebens beraubet. Nun erlangte zwar der Maximus die Regierung, aber nach drey Monaten ward er gesteiniget. Es folgte hierauf Avitus durch Hülfe des Gothischen Königs, Theodoricus, den aber der Griechische Kaiser stürzte, und den Majorianus A. C. 457. einsetzte. Worauf kurz auf einander Severus, Anthemius, Olybrius, Glicerius, Julius Nepos und Romulus Augustulus, mit welchem letztern dieses Lateinische Kaiserthum im Jahr Chr. 476. untergegangen, herrscheten.

a) *Maxentius kündigte dem Constantinus den Krieg an, unterm Vorwand, seines Vaters, Maximianus, Todt zu rächen, es geschahen auch unterschiedl. Schlachten; in der letzten beym* Ponte Milvio, *ietzt* Ponte molle *genannt, ausser der Stadt Rom, verlohr Maxentius das Leben, als er auf der Flucht in der Tyber ersoffen. Der Sieg wird* dem Creutz, *welches Constantinus hiebey am hellen Mittag gesehen haben soll,* zugeschrieben; *wiewol andere vorgeben, daß dieses Luftgesicht dem Constantinus schon in Frankreich beym Anfang des Kriegs A. 311. bey Autun erschienen seye. Der* P. Bucherius in Belgio Roman. L. VIII. c. VI. *will, daß solches bey Nimægen an der Mosel gesehen worden. Andere geben es, nach Anleitung des* Lactantius, *für einen Traum aus. Einige neuere haben es gar als einen politischen Griff angesehen, dessen sich Constantinus bedienet, um seine Religions-Aenderung der Armee desto angenehmer zu machen. Indessen trauen doch die meisten Gelehrten dem* Eusebius, *welcher in* vita Constantini *rühmet, Constantinus habe ihm zugeschworen, daß ers würkl. gesehen. Diese Meynungen siehe in des* ber. D. Fabricius Diss. qua disputatur, crucem, quam in cœlis vidisse se juravit Imperator Constantinus, fuisse phænomenon naturale in halone solari, *welche in seiner* Biblioth. græca Vol. VI. p. 8. sqq. *befindlich.*

b) *Ein gelehrter Herr, wie unterschiedene philosoph. Schriften* in Pagan. Gaudentii Juliano Imp. Philos. c. XI. *angemerket werden*, v. des hochber. Hrn. Kirchen-Rath Meuschenii Vitæ summorum dignitat. ac erudit. Viror. Tom. II. n. 5. p. 76.

G E L E H R T E.

Heiden, *im vierten Jahrhundert:*

Aurelius Victor, *ein Africaner und Lateinischer Geschicht-Schreiber zur Zeit des Kaisers Constantius, der ihn auch zum Stadthalter in Pannonien machte.*

Eutropius, *schrieb auf des Kaisers Valens Befehl einen kurzen* Auszug von der Römischen Historie in zehen Büchern.

Sextus Rufus, *der die* Römische Historie *noch kürzer als Eutropius gefasset, und dem Kaiser Valens zugeschrieben hat.*

Ael. Donatus, *ein berühmter Redner zu Rom, und des Hieronymus Lehrmeister.*

Ammianus Marcellinus, *ein geb. Grieche u. Kriegs-Bedienter, dabey ein Latein. Historicus.*

Vegetius, *der von allerhand Kriegs-Sachen geschrieben.*

Ausonius, *von Bourdeaux gebürtig, ein treffl. Poët, wurde zuletzt Bürgermeister zu Rom.*

Claudianus, *aus Aegypten gebürtig, ein trefflicher Lateinischer Poët.*

Symmachus, *Stadthalter zu Rom.*

Macrobius, *dessen* Saturnal. convivia *bekant.*

Zosimus, *ein Griech. Geschicht-Schreiber, war sehr gehäßig gegen die Christl. Kaiser.*

Juden *im vierten Jahrhundert:*

R. Hillel Hannasi, *zu Tyberias, wegen des von ihm gefertigten Jüdischen Calenders berühmt.*

R. Ase, *zu Babylon, der eine neue* Gemara *über die* Mischna *zu sammlen angefangen.*

Christen, *und zwar* Rechtglaubige, *im vierten Jahrhundert:*

Luc. Cœl. Lanctantius, *war ein Lehrer der Rede-Kunst zu Nicomedien, und wegen seiner Beredtsamkeit* der christliche Cicero *genennet.*

Eusebius, Cæsariensis *oder* Pamphili *beygenamt, Bischoff zu Cesarien in Palæstina,* hat des Constantinus M., *bey dem er in grossen Gnaden stunde,* Leben beschrieben.

Athanasius, *Bischoff zu Alexandrien, welcher mit den Arianern viel zu thun gehabt.*

Jul. Firmic. Maternus, *ein Sicilianer, welcher* von den Geheimnissen und Irrthümern der Heiden *geschrieben.*

Macarius Aegyptius, *auch* Macarius M. *und* Senior *genannt, ein berühmter Ascet.*

Cyrillus Hierosolymitanus, *Bischoff zu Jerusalem.*

Marius Victorinus, *ein Africaner, von dem das* Lateinische Gedicht, de fratribus Maccabæis *bekannt.*

Ulphilas, *ein Arianischer Bischoff der in Moesien wohnenden Gothen, soll die Gothischen Buchstaben erfunden und die Bibel in diese Sprache übersetzet haben.*

Epiphanius, *Bischoff zu Constantia, vormals Salamis genannt, in Cypern.*

Basilius M., *Bischoff zu Cæsarien in Cappadocien.*

Gregorius Nazianzenus, *Bischoff zu Nazianzus, seiner Geburts-Stadt, hernach zu Constantinopel.*

Gregorius Myssenus, *des Basilius M. jüngerer Bruder und Bischoff zu Nyssa in Cappadocien.*

Ambrosius, *ein beredter und eifriger Bischoff zu Mayland zu des Kaisers Theodosius M. Zeiten.*

Didimus, *ein guter Theologus, Philosophus und Mathematicus zu Alexandrien, ob er schon sein Gesicht in seiner Jugend durch eine Krankheit verlohren gehabt.*

Jo. Chrysostomus, *der wegen seiner Beredtsamkeit berühmt, zuletzt Bischoff zu Constantinopel, woselbst er von der Clerisey und der Kaiserin Eudoxia viel leiden müssen.*

Theophilus Alexandrinus, *Bischoff zu Alexandrien, ein heftiger Widersacher des Chrysostomus.*

Hieronymus, *von Stridon, einem Städtgen an den Grenzen von Ungarn und Dalmatien, war so berühmt, daß er fast* für ein Oracul in der Theologie gehalten *wurde, lebte zuletzt in einem Closter zu Betlehem.*

Im fünften Jahrhundert:

Augustinus, *Bischoff zu Hippo in Numidien.*

Gaudentius, *Bischoff zu Brescia.*

Proba Faconia, *eine Römerin und Poëtin zur Zeit des Kaisers Honorius.*

Synesius, *Bischoff zu Cyrenen.*

Cyrillus Alexandrinus, *Patriarch zu Alexandrien.*

Theodoretus, *Bischoff zu Cyrus in Syrien.*

Petr. Chrysologus, *ein beredter Bischoff zu Ravenna.*

Socrates Scholasticus *und* Sozomenus, *zwey Griechische Geschicht-Schreiber zu Constantinopel.*

3. Römische Bischöffe oder Päbste.

Weil nun zur Zeit des Constantinus M., des ersten Christlichen Kaisers, als er den bisherigen Sitz von Rom nach Constantinopel verlegte, die Bischöffe zu Rom ihr Haupt ie mehr und mehr empor gehoben; a) so können auch selbige anietzt füglich bemerket werden:

Sylvester I. schickte bald nach seiner Wahl im Jahr nach Christi Geb. 314. einige Abgeordnete nach Arles, auf dem daselbst angestellten Concilio die Sache der Donatisten b) zu entscheiden, wie auch auf die A. C. 325. gehaltene allgemeine Kirchen-Versammlung. Ohne Grund aber ist, daß er den Kaiser Constantinus M. getauffet, noch weniger wahr, daß dieser ihm das Römische Gebiet geschenket c) habe. Nach ihm werden

Marcus A. C. 336.,

Julius und Tiberius d) A. C. 352. als Römer angemerkt; letzterer wurde A. C. 357. ab- und an dessen Stelle

Felix II. (weil er mit den Arianern heuchelte) eingesetzt; doch aber nach einem verflossenen Jahr dem ersten wieder weichen muste.

Damasus I., ein Spanier, A. C. 367.; unter ihm wurde das Concilium œcumenicum zu Constantinopel A. 381. wider den Ketzer, Macedonius, gehalten.

Syrizius, A. C. 385.; unter ihm wurde das Römische Reich zertheilet.

Anastasius, ein Römer, A. C. 398.

Innocentius I., ein Albaneser, A. C. 402.; unter ihm wurde Rom von den Gothen A. C. 410. geplündert.

Zosimus I., ein Grieche, A. C. 418.

Bonifacius I., ein Römer, A. C. 419., welchen der Kaiser, Honorius, wider den Gegenpart, Eulalius, beschützte. e)

Cälestinus I., f) aus Campanien, A. C. 423., verdammte den Nestorius auf einem zu Rom A. C. 430. gehaltenen Synodo, und sandte darauf seine Legaten A. C. 431. auf das Ephesinische Concilium.

Sixtus II., ein Römer, A. C. 432.

Leo I. oder M., aus Thuscien, A. C. 440., hielte 444. eine Zusammenkunft wider die Manichäer, g) in welcher sie verdammt, und das deswegen abgefaßte Urthel durch den Kaiser Valentinianus vollzogen wurde. Da nun mittlerweil Eutyches auch mit seiner Ketzerey hervorgekommen, so verdammte Leo dessen Lehre nicht allein auf einem zu Rom 449. angestellten Synodo, sondern schickte auch seine Legaten auf das Concilium nach Chalcedon, welches 451. gehalten wurde; gienge im folgenden Jahr dem in Italien eingefallenen und nahe an Rom kommenden Attila entgegen, und wandte dadurch vieles Unheil von der Stadt Rom ab: dergleichen er auch 455. bey dem Vandalischen König, Genserieus, zuwegen brachte, daß zwar die Stadt geplündert, aber nicht in Brand gesteckt wurde. Starb A. C. 461., nachdem er über zwanzig Jahr auf dem Päbstl. Stuhl gesessen. Ihm folgte im bes. Jahr

Hilaricus, aus Sardinien, und

Simplicius, aus Tiphol, A. C. 467. Zu seinen Zeiten wurde Romulus Augustulus vom Thron gestossen.

a) *Uber dieses merket* Matth. Gœbelius in Cæsareo-Papia Romana P. II. c. I. §. III. p. 135. *noch an, daß der Röm. Bischöffe Ansehen dadurch gar sehr gewachsen, daß unterschiedene ausländische Bischöffe in vorgefallenen Religions-Streitigkeiten die Röm. Bischöffe zu Schiedsmännern erwählet, auch wol gar an sie appelliret haben. Und wie der* Freyherr von Pufendorf in Betrachtung der geistl. Monarchie des Stuhls zu Rom p. m. 62. *wohl urtheilet: Weil die ersten Christl. Kaiser in ihren hohen Bedienungen bey Hofe sich noch vieler Heiden gebrauchten, wolte es sich nicht wohl schicken, daß man die zur äusserl. Kirchen-Direction gehörige Sachen vor sothanen* Consessibus *tractirte, dabey auch Heiden sich befänden. Daher kam es nun, daß es mit Beruf- und Bestellung der Bischöffe und anderer Geistlichen mehrentheils bey dem bisher eingeführten Gebrauch verblieb, daß man auch nicht allein die Entscheidung der Controversien in Glaubens-Puncten, sondern auch, wenn zum äusserl. Wohlstand und Ordnung der Kirchen dienende Gesetze solten gegeben werden, oder auch andere wichtige Streitigkeiten unter vornehmen Geistlichen entstanden, solche vor die* Concilia *oder Versamml. der Clerisey gezogen, allwo diese das* præsidium und jus ferendi suffragia *allein sich angemasset.*

b) *Diese* Schismatici *verursachten in der alten Kirche viele Unruhe, indem sie an den Leben ihrer Widersacher viel zu tadeln wusten, und sie nicht für Gliedmassen der wahren Kirche erkennen wolten, als welche, ihrem Vorgeben nach, bey ihnen allein zu finden seyn solte, v.* Witsii Diss. de schismat. Donat. T. I. Miscellaneorum, Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie T. I. Lib. IV. c. VIII. §. XXXIV. seq.

c) *Diese so beschryene Donation haben selbst viele unter den Scribenten der Röm. Kirche für falsch befunden, sonderl. der berühmte Röm. Patricius,* Laurentius Valla de falso credita & ementita Constantini donatione, *welche der gelehrte* Ritter, Ulrich von Hutten, *mit einer Vorrede an den Pabst Leo X. im Jahr 1517. herausgegeben.*

d) *Unter diesem Pabst ist* die Haupt-Kirche zu Rom, Maria major, gebauet, *und daher anfangs* Basilica Liberii *genennet worden, wie* Fabricius in Roma p. 249. *meldet.*

e) *Der Kaiser Honorius schützte anfängl. den Eulalius; nachdem er aber der Sache besser unterrichtet worden, wurde dießfalls A. C. 419. zu Ravenna ein Concilium gehalten, und Bonifacius bestätiget, v.* Socrates L. VII. c. XI.

f) *Als er vernommen, daß einige in den Narbonn- und Viennischen Provinzien aus den Worten Christi:* Lasset eure Lenden umgürtet seyn, *die Geistl. überreden wolten, daß sie schuldig wären, ihre vorige Kleidung zu ändern, und lange Röcke oder Mäntel mit Gürteln um den Leib zu tragen, ließ er A. C. 428. ein weitläuftiges Schreiben an die Bischöffe der besagten Provinzien ergehen, und verwarf darinnen diesen Mißbrauch. Dieses und noch mehrere Schreiben von diesem Pabst sind in* der Sammlung der Concilien *nachzulesen. Auch haben* Christ. Lupus *und nach ihm* Baluzius *dieses Pabsts* Commonitorium breve episcopis & presbyteris ad Concilium Ephesinum euntibus *herausgegeben.*

g) *Sie waren von den Vandalen aus Africa vertrieben worden, und sich häufig in Rom niedergelassen. Sie bekannten sich äusserl. zu der Röm. Kirche, iedoch mit dem Unterscheid, daß sie nur das Brod, nicht aber den Wein im Abendmahl geniessen wolten, s.* Arnold l. c. P. I. L. III. c. VIII.

G E L E H R T E.

Christen, *und zwar* Ketzer, *im vierten Jahrhundert:*

Arius, *ein Priester zu Alexandrien, von dem die Arianer bekannt worden, welche die wahre wesentl. Gottheit Chr. läugneten, und vorgaben, daß er geringer als der Vater seye; wurden wegen ihrer Meynungen in verschiedene Classen getheilet. Von dem*

Photinus, *einem Lehrer zu Sirmien, welcher die Gottheit Chr. ganz und gar läugnete, und vorgab, daß er seinen Anfang erst mit seiner Geburt genommen habe,* die Photinianer.

Macedonius, *Bischoff zu Constantinopel, Urheber der* Macedonianer, *welche auch* Pnevmatomachi *genennet werden, weil sie die Gottheit des Heil. Geistes läugneten, und ihn nur für eine Creatur und Diener Gottes hielten.*

Im fünften Jahrhundert:

Pelagius, *aus Britannien gebürtig, läugnete die Erb-Sünde, und die Gnade Jesu Christi, und gab vor, daß wir durch natürliche Kraft die Seligkeit erlangen könten.*

Semipelagiani *oder* Massilienses *gaben die Erb-Sünde zu, iedoch daß der Mensch den Anfang zu seiner Bekehrung mache.*

Nestorius, *ein Priester zu Antiochia, lehrte, daß in Chr. zwey Personen wären, und daher das Geheimniß der persönlichen Vereinigung beyder Naturen nicht einsehen konte.*

Eutyches, *war Archimandrit oder Abt in einem Closter zu Constantinopel, lehrte, daß in Chr. nur eine Natur, und die menschliche von der göttlichen, so bald die Vereinigung beyder Naturen geschehen, verschlungen worden; bekamen nach der Zeit verschiedene Namen.*

4. Deutschland.

Bauete hierauf eine Brücke a) bey Cöln über den Rhein, und ordnete wegen der gegen die Franken erhaltene Siege gewisse Spiele, Ludi Francici b) genannt, an. Weil sich nun Constantinus öffentl. für einen Christen erkläret, wurden die Bischöffe zu Trier und Cöln sehr bekannt und hoch geachtet. Und als nach des Kaisers Constans Todt

Magnentius im Jahr nach C. G. 350. zum Kaiser ausgerufen wurde, traten viele Franken und Sachsen in seine Dienste. Dagegen

Constantius die Allemannier wider ihn brauchte. So gute Dienste ihm die Allemannier gegen den Magnentius gethan, so sehr suchte er nach jenes Todt A. C. 353. ihrer wieder loß zu werden; und dieses auszuführen, trug Sylvanus das meiste bey, welches ihm aber schlecht belohnet worden. Indessen zerstörten die Franken Cöln, diese aber sowol als die Allemannier zu bekriegen, schickte Constantius den

Julianus, der die letztern bey Brumt und hernach bey Strasburg mit vielem Verlust c) aus dem Felde schlug; dergleichen auch den Saliern, einer Fränkischen Nation, wiederfuhr. Ferner einen Allemannischen Fürsten, Hortarius genannt, bezwunge, und unter andern die Städte Neus, Bonn, Andernach, Bingen, anbauete; auch nach andern glücklichen Feldzügen dem Allemannischen Krieg ein Ende machte. Unter dem Kaiser,

Valentinianus, fielen die Allemannier wieder in verschiedenen Hauffen über den gefrornen Rhein in Gallien ein, wurden aber von dem General,

Jovianus, bey Scarpona und bey Chalons an der Marne im Jahr 366. geschlagen. Dergleichen auch die Sachsen gethan, mit denen aber von den Römern, wider gegebenes Wort u. Treue, übel gehandelt worden. Und damit man sicher vor den Allemanniern seyn mögte, wurden die Burgundier wider sie aufgebracht. Unter dem

Theodosius bewegten sich zwar die Deutschen ziemlicher massen wieder, allein

Eugenius, welchen der Arbogastes zum Kaiser aufgeworfen, erneuerte die Bündnisse mit den Franken und Allemanniern, welches Stilico unter dem

Honorius noch mehr that. Zu Anfang des fünften Jahrhunderts fielen verschiedene Völker aus Deutschland, nemlich die Vandalen, Alanen, Burgundier, Sueven, (davon einige weiter nach Spanien giengen) und andere mehr, in Gallien ein. Fürnemlich breiteten sich die Franken in Gallien ie mehr und mehr aus, welche letztere auch Anlaß gaben, daß die Hunnen A. C. 450. durch Deutschland in Gallien, iedoch zu ihrem Schaden, eindrungen. Die Sachsen auch zu gleicher Zeit in Britannien sich festsetzten, bis endlich der Heruler König, Odoacer, in Italien eindrunge, und dem Römischen Kaiserthum im Jahr 476. ein Ende machte.

a) *Und hält man insgemein dafür, daß Constantinus zu Versicherung dieser Brücke Duitz anlegen lassen, wie solches* Rupertus, *Abt zu Duitz,* in vita S. Heriberti Tom. II. opp. pag. 887. *bestätiget. Diese Brücke hat bis zu des Otto III. Zeiten gestanden, da sie sein Bruder, Bruno, Erz-Bischoff zu Cöln, abwerfen lassen;* Stephanus Brœlmann in Colonia Agrippina *hat einen Abriß von der ganzen Brücke gemacht.*

b) *Diese Spiele wurden alle Jahr vom 14. bis auf den 20. Julius gehalten, s.* Calendarium vetus ab Aegidio Bucherio edit. in Comment. de doctrina temporum, Antwerpiæ 1664.

c) *Indem von den Allemannen 6000. und von den Römern nur 243. geblieben sind, v.* Ammianus L. XVI. c. XII.

5. Gallien.

Da ihm aber sein Schwieger-Vater, Maximianus, nach dem Leben stellte, verlohr dieser der Untreu halber sein eigenes Leben zu Marseille. Worauf

Constantinus das ganze Land in siebenzehen Provinzien theilte, davon Trier die Haupt-Stadt war, und zu gleicher Zeit die Metropoles ecclesiasticæ bekannt wurden. Bald darauf ward

Julianus zu Paris, und

Constantinus zu Arles zu Kaisern ausgerufen. Nach der Zeit warf sich

Jovinus, ein vornehmer Gallier, a) zum Kaiser auf; doch vertheidigten die Röm. Kaisere diese Lande noch zieml. wider die auswärtigen Einfälle, konnten aber nicht verhindern, daß nach und nach andere Völker sich allhier festsetzten, nemlich unter dem

Honorius bekamen sie

am allermeisten mit den Franken zu streiten, welche Aetius unter dem Valentinianus III. im Jahr nach Christi Geburt 450. nebst ihren Helfershelfern den Hunnen, aufs Haupt geschlagen.	Die Burgundier unter ihren König, dem Gunthicarius, um den Rhein oder Germania prima seu superior. Dieser liesse, nachdem er von den Hunnen im J. nach Chr. G. 451. erschlagen worden, 4. Söhne nach sich, den Gundebald, Chilperic, Gundimoru, Godesil.	Die Westgothen, deren König, Athaulfus, sich die Kaiserliche Prinzeßin, Placidia, zu Narbonne im Jahr nach Christi Geburt 414. zur Gemahlin beylegte. Dessen Sohn u. Nachfolger, Wallia, nahm die Provinz, Aquitania secunda, ein, und legte den Sitz nach Thoulouse. Unter den Nachfolgern belagerte Theodoricus Arles, und schlug der Römer General, den Litorius. Dessen Bruder und Nachfolger, Euricus, brachte A. C. 460. die ganze Provinz Taracon unter sich.

a) *Es geschahe zu Maynz, und verliesse sich Jovinus fürnemlich auf den Goar, der Alanen König, und den Gotharicus, der Burgundier König, aber er wurde bald nebst seinem Bruder, Sebastian, von dem Athaulfus, der Gothen König, gefangen und getödtet, v.* Sidonius Apollinaris Lib. V. epist. IX. Orosius Lib. VI. cap. XLII.

GELEHRTE.

Im dritten Jahrhundert:

Nazarius, *ein Lehrer der Wohlredenheit zu Bourdeaux.*

Hilarius, *Bischoff zu Poitiers, der sich den Arianern ernstlich widersetzet.*

Martinus, *Bischoff zu Tours, und dessen Schüler,*

Sulpitius Severus, *schrieb eine Kirchen-Historie.*

Im vierten Jahrhundert:

Joh. Cassianus, *Abt zu Marseille.*

Claudius Mar. Victor, *ein Redner und Poët daselbst.*

Sidonius Apollinaris, *Bischoff zu Clermont.*

6. Spanien.

Unter dem Constantinus M. wurde es in sieben unterschiedene Provinzien eingetheilet. Worauf

Gerontius, dem Spanien anvertrauet war, unter dem Kaiser Honorius sich empörte, und den Maximus zum Kaiser ausrufte; auch sodann noch andere fremde Völker, welche bisher in Gallien herumgestreifet, an sich zoge, nemlich die Sueven, die Vandalen und Alanen, davon die beyden ersten sich in Alt-Castilien und Gallicien, die letztern nebst den Silingiern sich in Lusitanien und Andalusien a) niederliessen. So sehr hernach die Vandalen ihr Reich in Africa erweiterten, so sehr breiteten sich die Suevier in Spanien, und zwar unter ihrem König, den

Hermanaricus, aus; dem sein Sohn,

Rechila, und dann diesem sein Sohn,

Rechiarius, im Jahr nach Chr. Geb. 448. gefolget, welcher aber A. C. 456. von dem Westgothischen König, Theodoricus, geschlagen und gefangen ward. Jedoch

Remismundus brachte das Volk, welches bisher getheilet gewesen, wieder unter seinen Scepter.

a) *Die Silingier sind hernach von den Vandalen verschlungen worden, von welchen dann der Name* Vandalitia, Vandalusia *oder* Andalusia *übrig geblieben ist, v.* Mariana Lib. V. c. III. p. 193.

GELEHRTE.

Juvencus, *ein Aeltester und Poët, brachte im Jahr* 329. die Evangelische Historie in heroische Verse.

Prudentius, *dessen erbauliche Poëtische Schriften bekannt, florirte im Jahr 381.*

Orosius, *ein Schüler des Augustinus, und Abt zu Tarracona, von dem wir eine* Historie, *die bis aufs J. 417. gehet, haben.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0027-8
DFG

1. Das Persische Reich.

J. n. C.G. 477. In selbigem aber mit dem meisten Theil seiner Armee erschlagen a) wurde. Dessen Sohn und Nachfolger,

Cabades, b) im J. n. C. G. 483., ward wegen seiner harten Regierung ins Gefängniß gelegt, und solche dem

Balases, des Vaters Bruder, aufgetragen; doch kam Cabades wieder zur Regierung, und führte alsdenn mit den Kaisern, Anastasius Justinus und Justinianus Kriege, welche auch seiner Schwester Sohn, der

Cosroes I. od. M., so A. 532 folgte, fortsetzte. Aber so unglückl. er anfangs wider den Justinianus, und hingegen glückl. wider den Justinus II. war; so unglückl. war er im Gegentheil wider den Tiberius, welches er sich auch dergestalt zu Gemüthe zog, daß er endlich für Betrübniß A. C. 580. starb. Dessen Sohn,

Hormisdas III., der eben so unglücklich fochte, stürzte sein Feldherr, Varanes, und setzte seinen Sohn,

Cosroes II. 591. zum König, welcher, da er seinen leibl. Vater zu todt prügeln und andre umbringen lassen, aus dem Reich weichen muste; iedoch ward er von dem Kaiser Mauritius bald wieder auf den Thron gesetzet, gieng hierauf A. 602. wider den Phocas, des Mauritius Mörder u. Nachfolger zu Felde, nahm Cappadocien, Armenien, Phönicien und Palästina ein; wolte auch des Phocas Nachfolger, den Heraclius, der abermal um Frieden bate, denselben nicht anders als mit dieser Bedingung: daß er und seine Unterthanen den HErrn u. Heil. d. W. verläugnen, und gleich den Persern die Sonne anbeten solten, zugestehen. Worauf diesen stolzen König, als er die Griechen A. 622. mit Krieg überzoge, sein Sohn, der

626. Siroes, welchen er gerne der Crone berauben wolte, im Gefängniß verhungern ließ.

a) *Es hatte Pheroces die Hunnen bekriegt, da er aber unvorsichtiger Weise seine Armee zwischen Klippen geführet, und in der Feinde Hände gerathen, bote ihm doch der Hunnen oder Euthaliten König Frieden an, schenkte ihm Leben und Freyheit, wenn er ihn anbeten und versprechen würde, ihn nicht weiter zu bekriegen.* Pheroces *that solches, und nach dem Rath seiner Weisen* liess er der Euthaliten König sich gegen der Sonnen Aufgang kehren, *und stellte sich, als wenn er ihn anbetete,* betete aber *in der That* die Sonne an, *solchergestalt, nach gegebener Versicherung des Friedens, in sein Land zurück zog. Bald aber brach er seinen Eidschwur, und fiel wieder ins Land ein, kam aber in einem Hinterhalt, da die Hunnen heimliche Löcher gemacht, und selbige mit Stroh bedeckt, wodurch er eine harte Niederlage erlitte. Die Hunnen sollen an statt der Fahnen das Friedens-Instrument auf eine Stange gesteckt, vorhergetragen, und* der Pheroces die an seinem Ohr getragene *kostbare* Perle, *da er die Gefahr des Lebens gesehen, um nicht erkannt zu werden*, von sich geworfen *haben, v.* Procop. de bell. Persic. Lib. I.

b) Cabades *war kaum* 15. *Jahr alt, und zwar allein von den vielen Söhnen, deren* 30. *mit dem Vater, Pheroces, in der Schlacht umkommen seyn sollen, übrig;* wird *unter andern* wegen des *schändlichen* Gesetzes, dass alle Weiber gemein seyn sollen, ins Gefängniss verstossen, *v.* Procop. l. c.

2. Das Griechische Reich.

Doch als er des Basiliscus Feldherrn a) auf seine Seite gebracht, kam er wieder empor, und ward aufs neue Meister von Constantinopel, tödtete auch den Patricius Leontius, der sich zu Tarsus zum Kaiser aufgeworfen, und gab im übrigen das Edict, Henoticum b) genannt, heraus. Durch Vorschub der verwittibten Kaiserin, Ariadne, c) kam im Jahr nach Chr. Geb. 491.

Anastasius d) auf den Thron, der zwar anfänglich sich sehr gerecht bezeigte, aber hernach in grosse Laster und Ketzereyen verfiel, und daher mit dem Vitalianus, e) der sich wider ihn aufgelehnt, zu thun bekame. Nach seinem Todt A. C. 518. ward

Justinus I., von sehr geringer Ankunft, zum Kaiser erwählt, welcher sofort scharfe Edicte wider die Arianer ergehen ließ, und A. C. 527. seiner Schwester Sohn, den

Justinianus, f) zum Nachfolger ernennte. Dieser brachte nun das Griechische Reich wieder in guten Stand, überwand A. C. 529. durch den Belisarius die Perser, stillte die von dem Hypatius erregte Empörung, bekam der Vandalen König, Gilimer, zu Carthago A. C. 534., und der Gothen König, Vitiges, zu Ravenna A. 540. gefangen, machte auch endlich durch den Tejas dem Gothischen Reich A. 554. ein Ende, wie nicht weniger A. 562. einen Frieden mit den Persern; am allermeisten aber erwarb er sich durch Zusammentragung der Römischen Rechte g) den grösten Ruhm. Verfiel iedoch zuletzt in die Secte der Eutychianer, und bekame nach seinem Todt A. Chr. 563. seiner Schwester Sohn, den

Justinus II., zum Nachfolger. k) Unter diesem Kaiser ward das Reich durch die Avaren, Longobarden und Perser sehr geplaget, welches er dermassen zu Herzen nahm, daß er darüber im Haupte ganz verrücket, und ihm daher der

Tiberius A. C. 575. zum Reichsgehülfen beygegeben wurde. Dieser hatte nach des Justinus Todt A. C. 577. das Glück, die Perser zu schlagen, und hinterließ zum Nachfolger seinen Schwieger-Sohn, den

Mauritius, i) Cappadox beygenamt, A. C. 582., welcher den von den Persern verjagten Cosroes II. wieder auf den Thron setzte, und dadurch den bisherigen Krieg A. C. 591. endigte. Hergegen stritte er unglücklich wider die Avarer, und wurde hierauf von seinem Nachfolger, den

Phocas, A. C. 602. gestürzet, und nebst seiner ganzen Familie k) getödtet. Wie nun desselben Todt der Cosroes, König in Persien, des Mauritius gewesener Freund, rächen wolte, und ins Reich einfiel, auch der Phocas sonst noch viele Grausamkeiten ausübte, l) so warf sich

Heraclius A. C. 610. zum Kaiser auf, und brachte ihn grausamer Weise ums Leben; konte aber nicht hindern, daß die Perser Jerusalem einnahmen, und den Patriarchen, Zacharias, nebst vielen Christen im Jahr 614. gefänglich wegführten. Jedoch stritte er zuletzt A. C. 624. glücklich wider dieselbe.

a) *Er hieß Armatus, den Basiliscus wider den Zeno ausgesandt, der aber mit der Armee zum Zeno übergieng. Der hierauf gefangene Basiliscus wurde mit seinem Weib und Kindern nach Cappadocien verwiesen, woselbst sie für Hunger und Frost umkommen, v.* Procopius de bell. Vandal. Lib. I. c. VII. Zonaras L. XIV. c. II.

b) *Es kam A. C. 482. auf des Patriarchen zu Constantinopel, Acacius, Anhalten heraus, um die Catholischen mit den Eutychianern wieder zu vereinigen. Felix III., Bischoff zu Rom, aber verwarf es, und bedrohete diejenigen, die es annahmen, mit dem Bann, aus der Ursach, daß es ein gefährlicher Eingriff eines weltlichen Regenten in die geistliche Gerichtbarkeit seye, v.* Evagrius L. III. c. XII. D. Gottl. Wernsdorf in Diss. de Henotico Zenonis Imperat. Witteb. 1695. Illustr. Jo. Henr. Berger, de Enoticis Orientis, Witteb. 1723.

c) *Die Kaiserin wurde beschuldiget, daß sie ihren Gemahl, ehe er noch recht todt gewesen, ins Grab bringen lassen, worinnen er also elendiglich sterben müssen, und sie darauf ihren bisherigen Liebling zur Regierung verholfen, v.* Zonaras in Annalib.

d) *Mit dem Beynamen*, Dicorus, *d. i.* der einen zweyfarbigen Augapffel hatte, *v.* Zonaras l. c. cap. III. *Dieser* Anastasius *war weder rechtglaubig, noch Eutychianisch, sondern* hienge der Secte an, die sich Acephali oder Hæsitantes nennte.

e) *Vitalianus war ein Enkel von dem Aspar, dessen in vorhergehender Tabelle bey dem Griechischen Artickel gedacht worden, und Feldherr über die fremde Truppen, lehnte sich wider den Kaiser Anastasius auf, unter dem scheinbaren Vorwand, der Eutychianer Ketzerey zu widerstehen, und das Concilium von Chalcedon zu vertheidigen. Anastasius muste A. C. 514., als Vitalianus mit einem grossen Heer vor Constantinopel kommen, um Friede bitten und sich mit ihm vergleichen, v.* Aut. cit.

f) *War des Sabatius Sohn, von der Vigilantia, des Kaisers Justinus Schwester, gebohren. Des Justinianus Gemahlin war die Welt-berühmte Theodora, welche, ob sie schon anfangs einen schlechten Ruhm gehabt, dennoch durch ihren Verstand und Schönheit so hoch gestiegen, daß sie als eine würkliche Mitregentin zu merken ist. Von beyden hat* Procopius in seinen Anecdoten *nicht gar zu rühmlich geschrieben, doch verdienen dabey gelesen zu werden* Joh. Rivii defensio Justiniani, Joh. Euchelii Apologia pro Justiniano, *und fürnemlich* des sehr ber. Hrn. Jo. Petr. a Ludewig vita Justiniani M.

g) *Erstlich kam A. C. 529. der* Codex *heraus, hernach folgten A. C. 533. die* Pandectæ *und* Institutiones, *ferner* 534. der Codex repetitæ lectionis, *und A. C. 541. die* Novellæ, *v.* Jan. Vinc. Gravina de ortu & progressu Juris civilis.

h) *Justinus, des Dulcissimus und der Vigilantia Sohn, war anfänglich Curopalates oder Oberster Hofmeister; hatte einen Vetter gleiches Namens, welcher eine Armee an der Donau commandirte, mit diesem hatte sich Justinus verglichen, daß derjenige, welcher Kaiser werden würde, den andern zum höchsten Bedienten im Reich machen solte; allein Justinus kam seinem Versprechen nicht nach, sondern ließ vielmehr seinen Vetter A. C. 567. umbringen, v.* Zonar. in Annal.

i) *Der Kaiser Tiberius hatte den Mauritius zum Cæsar erkläret, als er aus dem Persianischen Krieg zurück gekommen, und deßfalls eine herrliche Rede an ihn gehalten, welche von dem* Nicephorus Lib. XVIII. c. VI. *angeführet wird.*

k) *Es geschahe zu Chalcedon, und muste Mauritius vorher seiner Gemahlin, Söhne und Töchter Hinrichtung mit Augen ansehen, wobey er eine grosse Gedult erwiesen, und die Worte ausgesprochen habe:* O Herr, du bist gerecht, und deine Gerichte sind auch gerecht, *v.* Nicephor. Lib. XVIII. c. XIX.

k) *Phocas hat sich, wie er von dem* Nicephorus Lib. XVIII. c. XXXVIII. seq. *beschrieben wird, im Anfang seiner Regierung wohl aufgeführet, mit vieler Ehrerbietigkeit an den Pabst Gregorius geschrieben, ein orthodoxes Glaubens-Bekänntniß publiciren lassen, sich freygebig gegen die Kirchen, und günstig gegen die Gelehrten bezeiget; hergegen* Cedrenus in Annal. Hist. Miscell. Lib. XVII. *mahlet ihn als einen Ketzer, Grausamen und Blutbegierigen ab, welcher nichts menschliches an sich gehabt, und durch sein tyrannisches Gesicht alle Menschen, die ihn angesehen, in Furcht und Schrecken gesetzet habe.*

GELEHRTE.

Proclus, *aus Lycien gebürtig, ein Mathematicus und Traumdeuter bey dem Kaiser Anastasius, war ein Heide, und schriebe wider die Christen.*

Priscianus, *von Cæsarea, ein trefflicher Grammaticus.*

Tribonianus, *aus Pamphilien, ein Welt-berühmter Rechtsgelehrter,* truge *nebst andern, auf Befehl des Kaisers Justinianus,* das Römische Recht zusammen.

Procopius Cæsariensis, *aus Palæstina, ein vornehmer Bedienter am Kaiserlichen Hof, und Geschicht-Schreiber.*

Agathias Scholasticus, *aus Aeolien gebürtig,* hat des Procopius Beschreibung *des Kaisers Justinianus* fortgesetzet.

3. Das Ostgoth- und hernach Longobardische Reich.

Denn

Odoacer a) wurde im Jahr nach Christi Geburt 476. von den Scirren, Rugiern und Herulern zum Könige zu Pavia ausgerufen, und von dem Kaiser, Zeno, zu Constantinopel zum Patricius erkläret. Wie er aber der Rugier König in Deutschland bekrieget, und dessen Prinz, Ferethus, Hülfe bey gedachtem Kaiser, Zeno, suchte, so gab dieser Anlaß, daß

Theodoricus, der Ostgothen König, A. C. 489. nach Italien gieng, und den Odoacer bey einem angestellten Gastmahl A. C. 493. des Lebens b) und des Reichs beraubte. Als er nun Herr über ganz Italien worden, setzte er sich durch mächtige Bündnisse c) fest, und ließ sich des Reichs Aufnahme d) angelegen seyn. Nach ihm folgte sein vierjähriger Enkel,

Athalaric, A. C. 526. unter seiner Mutter, Amalasunta, Vormundschaft, welche letztere auch nach ihres Sohnes frühzeitigen Todt, des Theodoricus Schwester Sohn, den

Theodehatus, A. Chr. 534. auf den Thron erhobe. Wie er aber seine Wohlthäterin verbannte e) und umbringen liesse, und der Kaiser, Justinianus, diesen Todt rächen wolte, ward er von seinem Nachfolger, dem

Vitiges, A. C. 536. gefangen und getödtet; dieser hingegen muste sich nach vier Jahren dem Belisarius ergeben, der ihn dann nach Constantinopel sendete, allwo er aus einem König ein Patricius worden ist. Worauf man um das Jahr 540 den

Ildebald, des Königs der Westgothen, Theudis, Schwester Sohn, zu Pavia zum König ausrufte, der aber auch bald wieder um- und A. C. 541. der

Totilas, des Ildebald Bruders Sohn, an seine Stelle kam. Ob nun wol dieser der Gothen Sache wieder zurecht brachte, auch die Stadt Rom A. C. 546. eroberte und rein ausplünderte; so zog er dennoch zuletzt, als Narses A. C. 552. nach Italien kam, den kürzern, und verlohr in einer Schlacht das Leben, dergleichen auch dem letzten Gothischen König,

Tejas, wiederfuhr. Nun soll Narses aus Mißvergnügen, daß ihn der Kaiser, Justinus, zurück berufen, verursacht haben, daß

Alboinus, König der Longobarden, aus Pannonien in Italien A. C. 568. eingedrungen seye, und daselbst ein neues Königreich errichtet habe; wie er aber auf Anstiften seiner Gemahlin, Rosemunda, A. C. 574. umgebracht worden, ward

Clephus zum König erwählet, der aber ebenfalls nach achtzehen Monaten A. C. 576. ermordet wurde, und darauf zehen Jahr lang das Reich ohne Oberhaupt war. Da aber der Kaiser, Mauritius, sich rüstete, die Longobarden mit Nachdruck anzugreifen, so ward des Clephus Sohn,

Autharis, A. C. 585. zum König erkohren, der auch die Griechen und Franken bekriegte. Dessen nachgelassene Gemahlin,

Theodelinda, brachte nun die Crone dem

Agilulfus A. C. 591. zuwege, welcher alsdenn mit den Franken Frieden machte, und im übrigen friedlich regierte. Aber der nach ihm folgende Sohn,

Adalvaldus, ward nebst seiner Mutter A. C. 626. verstossen, und dagegen nun seiner Schwester Gemahl, der

Arialdus, zum König angenommen.

a) *Der Ursprung dieses Fürsten ist eben so dunkel, als die übrigen Umstände seiner Begebenheiten. Doch kan man ihn, nach der Meynung des* Hrn. Mascov l. c. L. X. §. XXXIII. p. 497., *am wahrscheinlichsten zu den Rugiern, welche ein in Deutschland an der Ost-See wohnendes Volk waren, rechnen.* Eugippus in vita S. Severini *erzählet von ihm, daß er in geringer Gestalt nach Italien gereiset, und unter Wegs den heiligen Severinus besuchet, der ihm viel Gutes prophezeyet, dessen er sich nachmals, als er König worden, dankbarlich erinnert.*

b) *Theodoricus gab vor, daß Odoacer böse Anschläge wider ihn im Sinne gehabt, v.* Procopius de bell. Gothico, *mithin kam Italien in der Gothischen Könige Hände, nachdem die Heruler es ohngefehr siebenzehen Jahr besessen hatten, v.* Evagrius Lib. IV. c. IX.

c) *Zu dem Ende nahm er des Clodoveus, Königs in Franken, Schwester, Audofleda, zur Gemahlin, und vermählte seine beyden Töchter mit dem Alaric, der Westgothen König, und mit dem Sigismund, des Burgundischen Königs, Gundebald, Sohn, und seine Schwester mit dem Trasimund, der Vandalen König, v.* Jornandes in Hist. Gothor. cap. LVI. seq.

d) *Er bediente sich dießfalls fürnemlich seines trefflichen Canzlers,* Cassiodorus, Senator *beygenamt. In seinen letzten Jahren aber wurde er solchergestalt mißtrauisch, daß viele rechtschaffene Männer, wegen eines gegen sie geschöpften ungegründeten Argwohns, ihr Leben lassen müssen, wie solches unter andern dem Symmachus und seinem Schwieger-Sohn, dem Boëthius, wiederfahren. Er soll hierauf, als man an seiner Tafel einen Kopf von einem grossen Fisch aufgetragen, und ihm vorgekommen, als sahe er des Symmachus Kopf, für Schrecken krank worden, und gestorben seyn, v.* Procopius de bell. Gothic. Lib. I. cap. I. pag. 130. *Der andern seltsamen Erzählungen von seinem Todt zu geschweigen.*

e) *Nemlich, auf eine Insel in dem* Lago di Bolsena, *allwo er sie nicht lange hernach im Bad erwürgen liesse.* Procopius *schreibet* in historia arcana, cap. XVI., *es habe die Kaiserin Theodora unter der Hand den Theodehatus zu solcher grausamen That anreitzen lassen.*

4. Römische Päbste.

Felix III., im J. n. C. G. 483., von Geburt ein Römer; unter ihm gab Odoacer, der Heruler König, das Gesetz: Daß ohne sein Vorwissen von dem Volk und der Geistlichkeit kein Bischoff a) zu Rom solte gewählet werden.

Gelasius I., A. 492., aus Africa.

Anastasius II., 496., ein Römer.

Symmachus, aus Sardinien, A. 498., soll dem Clodoveus, der Franken König, den Titel: Primogenitus Ecclesiæ Filius, beygelegt haben.

Hormisdas, aus Campanien, A. 514., that den Kaiser Anastasius in Bann.

Johannes I., A. 523., ward von dem Ostgothischen König, Theodoricus, nach Constantinopel b) gesendet, um die Streitigkeiten mit den Arianern beyzulegen.

Felix IV., A. 526., von Benevent.

Bonifacius II., 530., }
Johannes II., c) 532., } Römer.
Agapetus I., 535., }

Silverius, A. 636., aus Campanien, wurde durch den Belisarius aus Rom verjagt, und dagegen

Vigilius, ein Römer, A. 540. von der Clerisey erwählet, daher dieser von jenem in Bann gethan worden. Hielte darauf A. 547. zu Constantinopel ein Concilium, worüber er aber ins Gefängniß gekommen.

Pelagius I., ein Römer, A. 555., ward vom K. Justinianus eingesetzt.

Johannes III., A. 559. Zu dessen Zeiten wurden die Exarchen bekañt.

Benedictus I., A. 573., und

Pelagius II., 477., beyde Römer.

Gregorius I. oder M., A. 590., war unter andern bemühet, wie er des Patriarchen, Johannes, zu Constantinopel hochmüthiges Beginnen, da er sich des Titels eines allgemeinen Bischoffs anmassete, hintertreiben mögte. d)

Sabinianus, A. 604.

Bonifacius III., A. 606.

Bonifacius IV., A. 607.

Theodatus I., A. 614.

Bonifacius V., A. 617.

Honorius I., A. C. 626.

a) *In den ersten Jahrhunderten stund die Wahl der Röm. Bischöffe unter den Heidn. Kaisern bey dem Volk und der Geistlichkeit, unter den nachfolgenden Christl. Kaisern aber konte es ohne derselben Vorwissen und Einwilligung nicht geschehen, wie solches klärl. aus des* Socrat. Hist. Ecclesiast. L. V. procem. *erhellet, und mehrere hieher gehörige Stellen in des* Hrn. Hofr. Mascov XVII. Anmerk. der Deutschen Gesch. p. 113. *zu lesen sind. Von der Spaltung aber, welche ums Jahr 489. entstanden, und bis 698. gedauret, erzählet weitläuftig* Jo. Fr. Bern. Maria de Rubeis in monumentis Eccles. Aquilej. Comm. illustr. Venet. 1740. fol.

b) *Wo er auch mit grossem Geprang empfangen worden, und bey dieser Gelegenheit von einigen* die erste Spuren des Fuss-Kusses *wollen angemerket werden, v.* M. Georg. Nic. Langheinrich Diss. de Osculo-pedum Pontificis M. 1689.

c) *Von dem* Brief, *welchen der Gothische König, Athalarich, an diesen Pabst,* Joh. II., *wie es künftig mit der Wahl eines Pabsts gehalten werden solte, geschrieben, s.* Hrn. D. Heumann Diss. de edicto Regis Italiæ Gothici Athalarici de eligendo Pontifice Rom. in tabula marmorea ante atrium S. Petri, Götting. 1741.

d) *v.* Platina in Gregorio I. *Dergleichen schon vorhero Pelagius II. an ihm getadelt hatte. Ein mehrers hievon verdienet nachgelesen zu werden in des* hochber. Theol., D. Ernst Salom. Cyprian, Belehrung von Ursprung und Wachsthum des Pabstthums c. IV. §. VI. p. 107.

GELEHRTE.

Boëthius, *war Bürgermeister zu Rom, kam ins Gefängniß, worinnen er das Buch* de consolatione philosophica *geschrieben.*

Dionysius Exiguus, *der die Jahre von der Geburt Chr. zu zählen angefangen.*

Jornandes, *ein Gothe von Geburt, ward ein Christ und Bischoff zu Ravenna.*

M. Aurelius Cassiodorus, *ein gelehrter Patricius und Bürgermeister zu Rom.*

Arator, *Subdiac. zu Rom,* hat die Apostel-Geschichte in Lat. Verse übersetzet.

5. Deutschland.

Nunmehr aber Chlodoveus, oder Ludewig, den Namen der Franken recht in die Höhe brachte: denn er griffe den Rest der Römer in Gallien an, und überwunde den Syagrius in einem Treffen bey Soissons, wie auch die Thüringer im J. n. C. G. 491. Zog auch mit dem Sigebert, der zu Cöln seinen Sitz hatte, und über einen Theil Franken herrschte, wider die Allemannier a) zu Felde, und erlegte dieselbe A. C. 496. bey Zülpich, im heutigen Herzogthum Jülich, in einem blutigen Treffen; mithin sie den Franken b) unterthänig werden musten. Die Friesen behielten noch ihre alte Wohnungen an der Seeküste; die Sachsen aber geriethen mit den Franken in Krieg. Rhätien u. Noricum gehörten zwar zum Reich der Ostgothen; allein nach dessen Verfall kamen sie ebener massen unter die Botmäßigkeit der Franken, und wurde alsdenn der Name, Bayern, c) bekañt. Die Longobarden d) brachen A. 529. unter Anführung ihres Königs, Alvoinus, nach Pannonien auf, und zogen alsdenn weiter nach Italien.

a) *Der Geographus,* Ravennas, *beschreibet* L. IV. §. XXVI. *die Grenzen der Allemannier, welche Stelle* Hertius in notitia populorum veter. Germaniæ p. III. *erläutert.*

b) *Die Franken bevölkerten hierauf einen Theil von Allemannien mit ihren Colonien, davon das ietzige Frankenland seinen Namen bekommen, wie auch* die Stadt Frankfurt, *als* in welcher Gegend die Franken über den Mayn gegangen, *v.* Hr. Hofr. Mascov l. c. L. XI. §. VIII. pag. 15.

c) *Es geschahe zur Zeit des Koniges Vitiges.* Joh. Aventinus in Annal. Bojor. Lib. III. cap. I. §. VII. p. m. 215. *meynet, daß es schon zu des Clodoveus Zeiten geschehen; aber* Hr. Mascov Lib. I §. XLII. pag. 128. *bemerket gar wohl, daß es nicht wahrscheinlich. Von den Bayern selbst,* Bojoarii genannt, *welche von den* Bojis abgeleitet *werden, findet man die ältesten Spuren bey dem* Venantius Fortunatus, *der zur Zeit des Koniges Sigebert aus Italien nach Deutschland kommen,* in der Vorrede, die an den Bischoff, Gregorius von Tours *gerichtet, und in welcher er seine Reise beschreibet, und die Bayern an den Lech setzet.*

d) *Von ihren Ursprung, als einem Deutschen Volk, handelt sehr gründlich der* gelehrte Prof. M. Joh. Frid. Christ, in Diss. de rebus Longobardicis ante expeditionem populi in Italiam, Lips. 1730.

GELEHRTE.

Nicetas, *Bisch. zu Trier,* hat, *nach einiger Meynung,* den Ambrosianischen Lob-Gesang verfertiget.

6. Gallien oder Frankreich.

Franken.

Aber

Clodoveus überwunde den Syagrius, als den Rest der Römer, im Jahr n. C. G. 487. bey Soissons, und errichtete hierauf ein beständiges Reich. Vermählte sich A. C. 493. mit der Chlotildis, einer Tochter des Burgundischen Königs, Chilperich, breitete alsdenn seine Herrschaft bis an die Seine und Loire aus; nahm auch, nach dem A. C. 496. bey Zülpich erhaltenen herrlichen Sieg wider die Allemannier, am Weyhnachts-Fest a) die Christliche Religion an, und erlegte A. C. 507. den Westgothischen König, Alarich. Genosse aber der Früchte seiner Siege nicht lange; denn er starb zu Paris im Anfang des Jahrs 511., und hinterließ vier Söhne, als den

Teuderic oder Theodoricus zu Mez, den

Chlodomir zu Orleans, den

Childebert zu Paris, und den

Chlotarius zu Soissons. Bey dieser Theilung wurden nun die Namen, Austrasien und Neustrien, b) bekannt. Da hierauf Clodomir in dem Krieg wider die Burgundier A. C. 526. umkommen, theilten sich die übrigen Brüder mit Ausschliessung seiner Kinder in seine Lande. Brachten alsdenn das Thüringische A. C. 531., und auch A. C. 534. das Burgundische unter sich, ja endlich vereinigte Clotarius das ganze Fränkische Reich wieder in seiner Person. Als er aber A. C. 561. starb, wurde das Reich abermals unter seine vier Söhne getheilet:

Cheribert bekam das Antheil von Paris;

Gunthram die Gegend von Orleans nebst Burgund;

Chilpericus das Theil von Soissons; und

Sigebert das Austrasien. Dieser letztere heyrathete die Brunichild, des Westgothischen Königs, Athanagild, Tochter, und der König Chilperic die Fredegunda, als seiner vorigen Gemahlin, Audoweda, und Gaileswinda, der Brunichild Schwester, Frauenzimmer, welche beyde beschryene Königinnen viel Unheil in ihren Häusern gestiftet. Denn nach des Cheribert Todt A. C. 572. theilten sich die Brüder in sein Reich. Wie aber Chilperic sich einiger Landschaften von Austrasien anmassete, schlug der darüber erregte blutige Krieg zu seinem Verderben aus; indem er theils durch Undank, theils durch die List seiner Gemahlin, Fredegund, alle seine Kinder einbüssete, und er endlich selbst auf der Jagd ermordet wurde. Doch hatte dessen Sohn und Nachfolger,

Chlotarius II., das Glück, das Fränkische Reich wieder zu vereinigen, und an der Königin Brunichild eine erschreckliche Rache auszuüben. Die Majores domus, die bisher die erste Bedienung bey Hof gehabt, trieben nun ihre Gewalt in Reichs-Geschäften immer höher.

Burgundier.

Von denen

Gundebaldus zuletzt ganz Burgundien behauptete, und bis in das Jahr n. C. G. 516. mit Ruhm herrschte. Ihm folgte sein Sohn,

Sigismundus, welcher ein Concilium im J. 517. zu Yenne hielt, und zu gleicher Zeit die Sammlung der Burgundischen c) Gesetze, die bis auf unsere Zeiten übrig geblieben, ausgehen ließ. Wie er aber seinen Prinzen,

Segerit, unschuldiger Weise A. C. 522. umbringen lassen, und hierauf von den Franken bekrieget u. gefangen worden, unterzog sich A. C. 523. sein Bruder,

Gadomar, des Regiments, der aber gleichfalls von den Franken A. 534. überwunden worden.

a) *Die Gemahlin,* Clotildis, eine Stamm-Mutter aller Könige der Franken, *hatte ihn bereits vorher vielfältig zur Annehmung des Christl. Glaubens aufgemuntert. Da nun* Clodoveus *durch Chr., den er angerufen, einen so herrl. Sieg erhalten, auch solches zugleich für ein Mittel ansahe, ganz Gallien desto leichter zu bezwingen, so* liess er sich von dem Remigius, Bischoff zu Rheims, tauffen. *Es nahmen zu gleicher Zeit zwey Schwestern des Clodoveus, wie auch mehr als dreytausend von der Armee die H. Tauffe an, v.* Gregor. Turonens. Hist. Francor. L. II. c. XXX. XXXI. p. m. 82. seq. *Und unter den neuern hat der* P. le Cointe in Annal. Ecclesiast. Franc. ad a. 496. n. 8. *die Umstände hievon am meisten ausgeführt. Es ist aber ohne allen Grund, daß* eine weisse Taube das Oel, *welches Remigius bey der Tauffe nöthig gehabt,* in einer kleinen Flasche dazu gebracht, *wie es* Hincmarus, *Erz-Bisch. zu Rheims,* in vita S. Remigii *erzählet; sintemal weder* Avitus, *Bischoff zu Vienne, der zu selbiger Zeit gelebet, noch* Greg. Turonensis *und* Fredegarius, *welche beyde älter sind als der Hincmar, nichts von einem so herrl. Wunderwerk gedenken; mit mehrern handeln hievon* Jo. Jac. Chifletius de ampulla Remensi, *und der* Abt de Vertot en dissertation au sujet de la sainte ampoulle, dans les Memoir. de Literat. T. II. p. 669.

b) *Derjenige Theil der Fränk. Länder, welche gegen Morgen gelegen,* ward Astrasien, *und was gegen Abend bis an die Loire lag,* Neustrien *oder* Neustrasien *genennet, worunter iedoch Aquitanien und Burgund, welche ihre eigene Namen behalten, nicht mit begriffen gewesen, wie denn auch Austrasien noch auf andere Art genommen wird, v.* Conr. Sam. Schurzfleisch in opusc. hist. polit. diss. XII. de Regno Austrasiæ. H. G. D. C. Francopolita von Austrasien. *Ja, nach der Meynung des* Hrn. Le Beuf, *Domherr zu Auxerre, hat man hierauf den* Namen Frankreich *den Staaten des Clodoveus, welche von seinen Kindern besessen worden, beygeleget, worunter iedoch nur dasjenige Land, welches die Franken bis an die Loire besessen, und zwischen dem Ocean u. den Gegenden von Amiens u. Arras gelegen war, zu verstehen ist, und also von den übrigen Gallien unterschieden gewesen, v.* Diss. dans la quelle on recherche, depuis quel tems le nom de France a éte en usage, Paris 1740.

c) *Es ist wahrscheinlich, daß bereits Gundebald diese Gesetze in Ordnung gebracht, die hernach der Sohn, Sigismund, übersetzen lassen.* Jo. Basil. Heroldus *u.* Frid. Lindenbrogius haben eine Samml. dieser Gesetze herausgegeben, *sie enthalten meistens deutl. Spuren von den alten Deutschen Sitten: Also durfte ein Burgundier* Tit. L. L. I. *seine* Sortem, *d. i.* Land, *nicht veräussern, sondern es den Söhnen lassen; hergegen erbten die Töchter von der Mutter alles Geräthe und Schmuck,* Tit. LI. c. III. *welche Gewohnheit in Sachsen beybehalten worden. Ein mehrers s.* Tit. XXXIV. LXVI. LXIX. LXXX.

GELEHRTE.

Salvianus, *ein Presbyter zu Marseille.*

Alcimus Avitus, *Bischoff zu Vienne.*

Remigius, *Erz-Bis. zu Rheims; weil er den ersten Christl. König der Franken, Clodoveus, getauffet,* wird er *daher* der Franken Apostel genennet.

Gregorius Turonensis, *ein Bischoff und berühmter Geschicht-Schreiber.*

Westgothen.

Alaricus II., der seinem Vater, Eurich, im Jahr nach Chr. Geburt 484. gefolget, herrschete löblich, und brachte die Gothische Gesetze a) in bessere Ordnung, kame aber im Krieg mit den Franken A. C. 507. um. Dessen Sohn und Nachfolger

Amalaric, suchte zwar durch eine Fränkische Gemahlin sich in bessere Nachbarschaft zu setzen; allein, da er sie übel hielte, verlohr er das Leben A. 531. Hierauf bemeisterte sich

Theudis des Reichs, welcher aber A. C. 548. und sein Nachfolger,

Theudiscus, A. 549., und

Agila, A. C. 550. umgebracht worden. Es gelangten alsdenn

Liuva und

Levigild zur Crone, welcher letztere den Schwaben, oder Sveviern, in Spanien nach seines Bruders Todt den Garaus machte; aber, als ein Arianischer Fürst, seinen der reinern Lehre zugethanen Sohn, Hermenegild, umbringen ließ. Dessen allem ohngeachtet bekannte sich der andere Sohn,

Reccaredus I., nach des Vaters Ableben zu der wahren Kirche. Die folgenden Könige waren nun:

Liuva II, so im Jahr 603.

Witerich, so im J. 610.

Gundemir, so im Jahr 612.

Sigebert, so im J. 621. und

Reccared II., so im Jahr Chr. 622. gestorben.

a) Die Gothische Gesetze waren *meistens* aus den Codicibus, Gregoriano, Hermogeniano *und* Theodosiano *genommen, sintemal die Gallier dieser Röm. Rechte schon gewohnt waren; der Alarich aber wolte nun, daß diese Gesetze ihre Verbindlichkeit nicht mehr von den Römern, sondern von ihm haben solten. Diese Sammlung heisset* Codex Alaricianus, *oder auch* Breviarium Aniani, *weil Anianus die Aufsicht darüber gehabt, v.* Jac. Gothofredus in Prolegon. Codic. Theodos. c. V. Ant. Schultingius in præf. ad jurisprud. antejustinianeam.

GELEHRTE.

Isiodorus Hispalensis, *ein berühmter Bischoff.*

Anianus, hat sich durch den *oberwähnten* Codex bekannt gemacht.

7. Spanien.

Deren Regiment die Westgothen um das Jahr nach Chr. Geburt 570. ein Ende gemachet.

8. Engelland.

Vortigernus, ein Herzog von Cornwallien, welchen die von den Römern verlassene Britten a) zu ihrem Oberhaupt erwählet hatte, rufte zwey Sächsische Herren, den Hengist u. Horst, wider seine Feinde zu Hülfe; muste aber ihnen zuletzt die Provinz Kent nebst andern abtreten, woraus nach und nach die so genannte Heptarchie entstanden. Also stiftete das

A. Kentische Reich der

Hengist, und ihm folgte

Ella im J. n. C. G. 488., und unter dem König

Ethelbert nahm es das Christenthum an.

B. Sussex entstunde mit dem König

Ella im J. 477., und das Christenthum führte König

Adelbolde ein.

C. Ostangeln hatte zum ersten König den

Offa im J. 491., und ersten Christlichen König den

Sigebert. In

D. Essex war der erste König

Erkwir im Jahr 527., und

Sigebert, der erste Christl. König, im Jahr 604. In

E. Northumberl. regierte zuerst

Ida im J. 547., und der König

Edwin nahm im J. 627. das Christenthum an. In

F. Mercien machte der König,

Crida dem Reich im J. 548. u. König

Wolphe dem Christenth. den Anfang.

G. Wessex kam auf mit dem König

Cerdicus A. C. 499., u. der König

Cynegil brachte es im J. 624. zum Christenthum.

a) *Der Kaiser Honorius und Valentinianus III. gaben durch ihre schlechte Regierung Anlaß dazu, daß die gedrängten Römer aus diesen Gegenden Abschied nehmen musten, und da Vortigernus den Feinden nicht gewachsen war, sahe er sich nach fremder Hülfe um, v.* Robert. Scheringhami disceptatio de Anglorum gentis origine, Cantabrigæ 1670. Dan. Langhornii Elenchus antiquitat. Albionens. Lond. 1673.

GELEHRTER.

Ambros. Merlinus, wurde *zu seiner Zeit* für einen *grossen* Propheten gehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0028-4
DFG

1. Persien.

J. n. C. G. 627. Dem Siroes folgte hierauf im J. n. Chr. G. 628. sein Sohn,

Adeser, den aber im Jahr 629. sein Nachfolger,

Sarbaras, oder Barazas, umbrachte. Die übrigen, als:

Bornais oder Borane, eine Tochter des Cosroes,

Joonschir, im Jahr Chr. 630.,

Turan oder Tuwan, eine Königin,

Paschanseda oder Jankucar,

Azurmi,

Resefe, im Jahr 632.,

Schariar oder Perochzad,

Hormisdas IV., sonst Isdegerdis genannt, wurden nach und nach von dem Ottomann, der Saracenen Fürsten, angegriffen und unter-

768. druckt. a)

a) *Von dieser Zeit fiengen die Perser eine* Zeit-Rechnung *an, welche sie bis A. C.* 1079. *brauchten, da Albu Arsalan, König der Perser, eine andere anfieng*, v. Matth. Frid. Beckius in Ephemeridib. Persar., Sigebert. Chron. Hist. Sarac. L. I. c. III.

2. Das Griechische Reich.

Bey diesen Kriegs-Unruhen a) aber und nachmaligen Religions-Streitigkeiten nahmen nun des Mahomed Nachfolgere ein und andere Provinzien hinweg, und unter seinen ihm im Jahr nach Chr. Geb. 641. nachfolgenden Söhnen, als dem

Constantinus III. b) und

Constantinus IV., c) insgemein Heracleonas genannt, wie auch des erstern Sohn, dem

Constans II., d) giengen Africa, Rhodus und Cypern verlohren, dagegen zwar dieser im Jahr Chr. 663. die Stadt Rom einnahme; allein auf dem Rückweg zu Syracus in Sicilien A. C. 668. umkame. Sein Sohn und Nachfolger,

Constantinus V., Pogonatus, that den Saracenen ziemlich Widerstand, e) und zwang sie zu einem dreyßig-jährigen Stillstand, hielte im Jahr 681. das sechste allgemeine Concilium f) zu Constantinopel. Aber der ihm folgende Sohn,

Justinianus II., Rhinotmetus, A. C. 685., reitzte die Saracenen zum gänzlichen g) Abfall. Und da er wegen seiner Grausamkeit und harten Geld-Erpressungen sehr verhaßt war, ließ ihm der

Leontius h) A. 694. die Nase abschneiden und verjagen; iedoch wiederfuhr ihm eben dieses von dem

Tiberius III., i) Apsimarus genannt, A. 698.; Beyde aber überwunde vorerwähnter Justinianus mit Hülfe der Bulgaren A. C. 705. Als er nun gegen die Bulgaren undankbar, und sonst allerhand Grausamkeiten auszuüben nicht aufhörte, wurde er, nebst seinem Sohn gleiches Namens, A. C. 711. von dem

Philippicus, Bardanes beygenamt, k) umgebracht. Diesem nun ließ der

Anastasius II. im Jahr 713. die Augen ausstechen, welcher aber von dem

Theodosius III. A. C. 714. ins Closter gestecket ward; dergleichen er hernach selbst thate, als er hörte, daß

Leo III., Isauricus, A. C. 715. Anspruch an das Kaiserthum machte. Dieser schlug die Saracenen vor Constantinopel weg, und verbot darauf im Jahr Chr. 726. alle Bilder-Verehrung. In welchem unzeitigen Eifer ihm auch sein Sohn,

Constantinus VI., Iconoclastes, auch Copronymus genannt, A. C. 741. nachfolgte. Wie er aber im Jahr. Chr. 759. mit den Bulgaren einen unglücklichen Krieg anfieng;

a) *Heraclius machte endlich im Jahr 628. mit dem Siroës, König in Persien, Frieden, wobey die Christliche Gefangene wiederum ausgeantwortet, auch* das Creutz Chr. *im Triumph nach Jerusalem gebracht wurde, so hernach* zu dem Fest der Creutz-Erhöhung Anlass gegeben. *Da hierauf* Heraclius *den Anastasius bereden wolte, der Eutychianer Irrthum zu verlassen*, fiel er in den Irrthum der Monotheleten, und gab *im Jahr* 639. eine Ecthesin, *oder* Glaubens-Bekänntniss, heraus, *welches aber der Bischoff zu Rom, Johannes IV., verwarf*, v. Evagrius Lib. VI. Theophan. L. XVIII.

b) Constantinus III. *regierte nach des Vaters Todt nur drey Monate, und* wurde *er auf Anstiften des ketzerischen Patriarchen zu Constantinopel, und der Stiefmutter, Martina*, mit Gift vergeben, *weil diese gerne ihren Sohn, den Heracleonas, auf den Thron haben wolte, wiewol* Nicephorus *meldet, er seye an einer auszehrenden Krankheit verstorben, und sein Halbbruder habe zugleich mit ihm regieret*, v. Paulus Diacon. histor. bell. Longobard. Lib. V.

c) *Dieser* Constantinus IV. *regierte nach des Bruders Todt nur sechs Monate allein, und nahme alsdenn wegen einer entstandenen Empörung des Bruders Sohn, den Constans, zum Mitregenten an, wodurch er aber verursachte, daß iedermann dem Constans anhienge, er hingegen* seiner Nasen beraubet, *und nebst der Mutter, Martina, nach Cappadocien ins Elend geschickt wurde*, v. Theophanes l. c.

d) *Dieser* Constans II. *wurde durch die Monotheletische Ketzer auf den Thron erhoben, und bekannte sich dahero zu deren Lehre. Er gab nun* das Edict, Typus genannt, *A. C.* 648. heraus, kraft dessen beydes die Rechtglaubige und die Ketzer zum Stillschweigen angehalten seyn solten; *Martinus I., Bischoff zu Rom, verdammte solchen in einem in der St. Lateran-Kirche gehaltenen Concilio. Dieses aber verdroß den Kaiser dergestalt, daß er* den Bischoff, Martin, durch den Exarchen zu Ravenna *A. C.* 653. gefangen setzen liess, *darinnen er auch gestorben* Platina in vita Martini *schreibet, er seye nach Chersonesus ins Elend geschicket worden, und habe daselbst sein Leben elendiglich beschlossen.*

e) *Er soll der Saracenen meiste Schiffe durch* das Griechische Feuer, *welches* ein Syrer, Namens Callinicus, erfunden, *verbrennt haben. Wie das Feuer zubereitet werde, zeiget* Valtrinus de re militari veter. L. II. c. IX. Zonar in Constant. Pogonat.

f) *Es waren auf diesen Concilio hundert und fünf und zwanzig Bischöffe versammlet, und wurde die Ketzerey der Monotheliten, d. i.* welche dem Herrn Christus nur einen Willen zuschrieben, *verdammet, s.* Arnolds Kirchen- und Ketzer-Hist. L. VII. c. V.

g) *Indem er von den Saracenen den Tribut, den sie ihm jährlich geben musten, nicht in fremder Münze annehmen wolte; hiernächst das streitbare Volk*, Mariaiten *genannt, von dem Berg Libanon, allwo sie die Saracenen noch immer aufgehalten hatten, wegführte, und andere Orte zu bewohnen einräumte*, v. Zonaras & Cedren. l. c.

h) *Dieser* Leontius *war aus Isaurien gebürtig, ein Patricius und Kaiserlicher General. Als er auf seiner Feinde Verläumdung von dem Kaiser, Justinianus, ins Gefängniß geworfen, und nach dreyen Jahren wieder befreyet worden, so stürzte er besagten Kaiser von dem Thron, und setzte sich selbsten darauf; wiewol ihn der Kaiser Justinianus aus dem Closter, worein er von dem Apsimarus gestecket worden, A. C. 705. wieder herausziehen und enthaupten lassen*, v. Cedren. l. c.

i) *Es hatte Leontius eine Flotte wider die Saracenen in Africa ausgeschickt; als aber diese nichts ausgerichtet, und die Schiffs-Hauptleute sich nicht getraueten, solches vor dem Kaiser, Leontius, zu verantworten, warfen sie den Absimarus zum Kaiser auf, der ließ alsdenn dem Leontius Nasen und Ohren abschneiden und in ein Closter stecken. Da nun Absimarus sich seines Glückes überhoben, hergegen der Justinianus Gelegenheit gefunden, sich mit der Avaren König, Caganus, dessen Tochter er auch zur Gemahlin genommen, zu verbinden, rückte er im Jahr 705. vor Constantinopel, und kam durch die Wasserleitungen in die Stadt, und ließ dem Leontius, wie allbereit gemeldet, und dem Absimarus die Köpffe abschlagen*, v. Cedren. l. c.

k) Bardanes *war aus einem vornehmen Geschlecht, und ward von den mißvergnügten Chersonesern, mit denen der Kaiser Justinianus sehr hart verfahren, zum Kaiser aufgeworfen; war im übrigen den Monotheleten zugethan, und ein schlechter Regent*, v. Theophanes in Annalib. Paul. Diacon. l. c. cap. XXXIV.

GELEHRTE.

Johannes Damascenus, *von seinem Vaterland also, wegen seiner Beredtsamkeit* Chrysorrhoas, *und von den Arabern* Mansur *genennet, war ein berühmter Syrischer Presbyter.*

Ketzer:

Die Monotheliten, *deren schon gedacht worden, haben die Patriarchen*, Cyrus *zu Alexandria, und* Sergius *zu Constantinopel, aufgebracht.*

Der Mahomed, *zu Mecca in Arabien gebohren, welcher seine* Lehre *oder* Alcoran *theils aus dem* Judenthum *mit Hülfe des Juden* Abdias, *und aus der* Nestorianer Lehre *mit Hülfe des Mönchs*, Sergius, *zusammen getragen hat, soll A. C.* 631. *an seinem Geburts-Tage gestorben seyn. Von dessen Flucht A. C. 622. fänget der Mahometaner Jahr-Rechnung*, Hegira *genannt, an, siehe ein mehrers in* Mahomeds Leben, *so* Ismael Abul Feda *am besten beschrieben, und* Jo. Gagnier 1723. zu Oxfort *herausgegeben hat.*

3. Das Longobardische Reich.

Dem hierauf im Jahr nach Christi Geburt 638. der

Rotharis a) folgte, welcher die Grenzen des Reichs erweiterte, und den Longobarden zuerst geschriebene Gesetze gab. Und als dessen ihm A. C. 652. nachfolgender Sohn,

Rodoaldus, nach einer fünfjährigen Regierung wegen eines Ehebruchs ermordet worden, wurde

Aribert, der Königin Theodelinda Bruders, Gundualdus, Sohn, A. C. 657. an seine Stelle gesetzt. Dieser machte nun den Rechtglaubigen Luft; versahe es aber damit, daß er seinen beyden Söhnen, als dem

Bertarid und dem Godebert, nach seinem Todt A. C. 661. die Crone aufgesetzt haben wolte. Denn da der letztere allein zu herrschen suchte, auch, solches auszuführen, den

Grimoald, Herzog zu Benevent, auf seine Seite gebracht, bemächtigte sich dieser Grimoald b) selbst des Reichs. Jedoch gelangte nach dessen Todt A. C. 673. Bertarid wieder zur Regierung, darinnen ihm auch

Cunibertus, sein Sohn, den er bereits A. C. 680. mit zum Regiment gezogen, im Jahr 690. folgte. Dieser ernennte nun zwar bey seinem Ableben A. C. 703. seinen minderjährigen Sohn, den

Luitpert zum König, und setzte ihm den Ansprand zum Vormund; alleine

Ragumbert, Herzog der Tauriner, massete sich des Throns an, den er iedoch nicht lange besessen, und sein Sohn, der

Aribert II., ließ so gar den jungen König, Luitpert, den er gefangen bekommen, im Bad umbringen; aber endlich ward er von dem oberwähnten

Ansprand c) A. C. 712. wieder verjaget, welcher sodann das Reich nach drey Monaten seinem Sohn,

Luitprand, verliesse. Dieser unterhielte nun mit dem Fränkischen Carolus, Martellus beygenamt, gute Freundschaft. Nachdem ihn aber der Herzog von Spoleto, Trasimundus, dadurch, daß er mit dem Godeschalk, welcher in das Herzogthum Benevent eingefallen war, in Bündniß getreten, aufgebracht, ergrif er wider beyde die Waffen, und nöthigte sie, daß sie ihre Zuflucht in des Pabsts, Gregorius III., Gebiet nehmen d) musten; Als nun dieser ein Bündniß mit ihnen aufrichtete, nahm Luitprand einige Städte im Kirchen-Staat weg, und rückte mit seiner Armee bis vor Rom. Dieses jagte dem Pabst einen solchen Schrecken ein, daß er bey obbesagtem Carolus Martellus Hülfe suchte, welcher auch beyde Theile in Güte vergliche. Worauf dann Luitprand seinen Enkel, den

Hildebrand, zum Reichsgehülfen annahm, und hiernächst mit den Exarchen zu thun bekam, auch Ravenna A. C. 742. belagerte, welchen Streit aber der Pabst, Zacharias, beylegte, und darauf A. C. 745. sturbe. Dessen College, Hildebrand, regierte nicht länger als sieben Monate nach ihm, da ihn die Longobarden vom Thron stiessen, und den

Rachis an seine Stelle setzten. Dieser machte zwar ein Bündniß mit dem Päbstlichen Stuhl; brach aber solches bald wieder, und überliesse zuletzt, nach aufgehobener Belagerung e) der Stadt Perugia, die Regierung seinem Bruder,

Aistulphus, A. C. 750., und gieng in ein Closter. Wie aber dieser f) das Exarchat über den Haufen warf, und sich auch der Ober-Herrschaft über der Stadt Rom annassete, rufte der Pabst, Stephanus, den König Pipinus zu Hülfe, der ihn dann nöthigte, alles Eroberte wieder abzutreten. Dergleichen auch der ihm A. C. 756. nachfolgende letzte König,

Desiderius, g) thun muste.

a) Rotharis *hatte die Crone seiner Gemahlin, der Gundoberga, des Agilulfus und der Theodelinda Tochter, zu danken, welche ihn zu ihren Gemahl erkohren, und zwar unter gewissen Bedingungen, die der Rotharis alle eingieng; aber so bald er auf dem Thron sasse, verstiesse er sie wieder. Die Longobarden hatten bisher nur ihre alte Gewohnheiten gehabt, nun aber* gab *ihnen der Rotharis* geschriebene Gesetze, welches ein Codex war, der 368. Capitel enthielte. *Hiernächst waren zu diesen Zeiten* die meisten Städte des Longobardischen Reichs mit zwey Bischöffen, einem Catholischen und einem Arianischen, versehen, *v.* Paulus Diaconus Lib. IV. cap. XLIV.

b) *Bertarid residirte zu Mayland und Godebert zu Pavia, Godebert aber wolte die Regierung alleine haben, und gewonne daher den Grimoald durch Versprechung seiner Schwester zur Gemahlin. Der Grimoald aber brachte den Godebert, unter dem Vorgeben, daß er ihm nach dem Leben gestanden, bald ums Leben, und wie dieses der Bertarid hörte, nahm er die Flucht, solchergestalt legte sich* Grimoald *der beyden unglücklichen Prinzen Schwester zur Gemahlin bey*, schlug des Clotarius, Königs der Franken, Armee, welche den Bertarid wieder einsetzen wolte, vermittelst einer Kriegs-List, *dergleichen er auch gegen den Cagan gebrauchte, mithin bis an sein Ende die Regierung behauptete. Bertarid war entschlossen nach Engelland zu fliehen, da er aber des Grimoald Todt erfuhre, kehrte er nach Italien zurück, und ward wieder angenommen*, v. Paul. Diaconus Lib. IV. cap. LIII. Lib. V. cap. V. Aimonius de reb. Francor. Lib. IV. cap. XXXII.

c) *Der Ansprand kam endlich mit einer starken Armee der Bojaren, und schlug* den Aribert *bey Pavia, darauf dieser letztere schlüssig wurde, nach Frankreich zu fliehen, und nachdem er alle Schätze zu Schiffe gebracht*, ist er *samt denselben* auf dem Fluss Tessin *untergegangen und* ersoffen, v. Paul. Diac. Lib. VI.

d) *Es geschahe dieses um das Jahr 738. Weil nun der Pabst den Trasimund nicht ausantworten wolte, nahm Luitprand dem Pabst viele Städte weg. Und da* zu gleicher Zeit das Exarchat verlohren gieng, entstunde *dagegen* der Kirchen-Staat, *siehe* des Pufendorf Geistliche Monarchie des Stuhls zu Rom, §. XIX. p. m. 120. seq.

e) Der Pabst Zacharias gieng *mit seiner Clerisey* ins Lager, *und that ihm eine solche Vorstellung*, dass der Rachis die Belagerung vor Perugia aufhobe, *und nebst seiner Gemahlin Tesia, und Tochter Retruda, welche in der Nähe ein Closter stifteten, in das Benedictiner-Closter, Cassino, gienge*, v. Paul. Diac. *und* Anastasius in vita Zachariæ.

f) *Es hatte sich zwar Aistulphus bey dem Antritt seiner Regierung durch Geschenke von dem Pabst, Stephanus III., dahin bewegen lassen, daß er einen vierzigjährigen Frieden eingegangen; allein dieser Friede war von kurzer Dauer, indem Aistulphus A. C. 752. Ravenna wegnahm, und immer weiter gienge*, Aut. cit.

g) Desiderius *war vorher ein General der Longobarden, und* des Aistulphus Ober-Stallmeister, nicht aber dessen Sohn, *wie* Gobelin. Persona ætat. VI. p. m. 234. *vorgiebet.*

4. Römische Päbste.

Zephyrinus II., im Jahr n. Chr. Geburt 639.

Johannes IV., A. C. 640.

Theodorus I., von Jerusalem gebürtig, A. C. 641.

Martinus I, A. C. 649. berief zu Rom ein Concilium in der Lateran-Kirche, und verdamte des Constans II. herausgegebene Formular, Typus genannt, ward aber dagegen von dem Exarchen gefangen a) genommen.

Eugenius I., im J. 654.

Vitalianus, im J. 655.

Theodatus II., im J. 669.

Donus oder Domnus II., A. 676.

Agatho I., im J. 678. Zu seiner Zeit wurde das Concilium œcumenicum VI. zu Constantinopel gehalten. Nach dessen Todt der Päbstl. Stuhl ein und ein halb Jahr ledig gestanden, bis endlich

Leo II., A. 683. erwählet worden. Dessen Todt abermals die Päbstl. Wahl ein ganzes Jahr verzögerte.

Benedictus II., A. C. 684. Unter ihm begab sich der Kaiser, Constantinus IV., des Rechts, kraft dessen man bey der Ordination des neuerwählten Pabsts die Kaiserl. Einwilligung b) erwarten mußte.

Johannes V., aus Syrien, A. 685.

Conon, aus Thracien, A. 686.

Sergius I., im J. 687.

Johannes VI., A. 701. ein Grieche.

Johannes VII., A. 705. gleichfalls ein Grieche.

Sisinnius und

Constantinus I., im Jahr 708. c) beyde Syrer.

Gregorius II., ein Römer, A. 714. Unter ihm trennte sich die Lateinische Kirche von der Griechischen, weil der Kaiser, Leo III., die Bilder im J. 723. zu verehren verboten, hergegen der Pabst solche Bilder-Verehrung in einem zu St. Lateran gehaltenen Synodo im J. 725. gebilliget. d)

Gregorius III., ein Syrer, im J. 731. Auf Anrathen des Bonifacius empfangen die deutschen Bischöffe ihre Bischoffs-Mäntel vom Pabst.

Zacharias I., im J. 741. Weil ihm die Longobardischen Könige zu gefährlich schienen, machte er sich den Fränkischen König, Pipinus, dessen Befestigung des Königl. Throns er gebilliget hatte, zum Freunde.

Stephanus II. e) ein Römer, im J. 752. Und nach wenig Tagen

Stephanus III. Dieser erhielte von dem nur gedachten Pipinus A. Chr. 754. das Exarchat, so er dem Aistulph, der Longobarden König, abgenommen.

Paulus I., im Jahr 757.

Constantinus II., A. 767. wurde aber als ein unrechtmäßiger von den Longobarden bald wieder abgesetzt.

Stephanus IV., A. C. 768.

a) *s.* den Art. des Griech. Reichs not. d)

b) *Weil allemal so viel Zeit vergangen, ehe die Bestätigung von Constantinopel zurückkommen*, v. Platina in Bened. II.

c) *Der Kaiser Justinianus II. empfieng ihn zu Constantinopel, wohin er ihn kommen lassen, mit aller ersinnlichen Pracht, und küssete ihm die Füße*, v. Platina in Constantin. *Welches abermals als* Spuren des Fusskülsens *anzumerken ist*, cf. not. c) in der vorhergehenden Tab. in dem Art. von den Päbsten.

d) *Es entstunde auch deswegen ein solcher Tumult zu Ravenna, daß der Exarch, Paulus, dabey das Leben verlohr*, v. Platina in Greg.

e) *Nach diesem Stephanus II. wird von dem* Platin. *Paulus I., welcher bey andern nach dem Stephanus III. folget, gesetzet, welches daher entstanden zu seyn scheinet, weil* Platina *anmerket, daß nach dem Zacharias ein Stephanus erwählet worden, der aber nur drey Tage als Pabst gelebet, u. nach ihm wieder ein Stephanus, den* Platina *als den II. anführet, erkohren worden, solchergestalt er nebst andern Geschichtschreibern nur erwehnten Stephanus in dem Register der Päbste gänzl. auslässet, mithin nur drey, von andern aber vier Stephanus gezehlet werden*, v. Baron. Annal. ad 752.

5. Deutschland.

Hiernechst waren nun ein und andere eifrige Christliche Männer bemühet, die Erkanntniß der Christl. Religion ie mehr und mehr auszubreiten. Also hat

Kilian a) in Franken, und zwar zu Würzburg das Evangelium geprediget. Nicht minder hat sich

Wilibrod b) vor andern unter den Friesen hervorgethan, und Utrecht zum Bischöffl. Sitz erhalten; Am allermeisten aber hat

Bonifacius c) in dem innern Deutschland, insonderheit bey den Thüringern, das Christenthum mit gutem Fortgang geprediget. Und noch vorher beförderte der Herzog

Theodo I. in Bayern das Aufnehmen der Christlichen Religion, und unterrichtete zu seiner Zeit

S. Emmeranus, d) und nach ihm

S. Rupertus e) das Volk im Christenthum.

a) Kilian *war aus Irrland gebürtig, und kam auf Veranlassung des Pabsts zu Rom, Benedictus II., in dieses Land, wo die Einwohner* die Göttin Diana verehret. *Wie er aber wider des Herzogs*, Gozbert, *Ehe, daß er* seines Bruders Wittib, *Geila*, geheyrathet, *eiferte, ließ ihn diese in Abwesenheit ihres Gemahls im Jahr nach Chr. Geb. 687. umbringen. Dieser Kilian heisset insgemein* der Franken Apostel, v. Jo. Ge. Eccard. Commentar. de rebus Franciæ oriental. T. I. p. 270. sq. Serrarius de gestis Kiliani.

b) Wilibrod *war in Nordhumberland von Sächsischen Eltern gebohren, ist zweymal zu Rom gewesen, und wurde das letztemal vom Pabst, Sergius, zum Bischoff über Friesland gemacht. Bey seiner Zurückkunft wieß ihm Pipinus* das Schloss Wilteburg, das heutige Utrecht, *an. Er lebte bis in das Jahr 739.* v. Beda in Hist. Ecclesiast. L. V. c. XII.

c) Bonifacius hiess *eigentlich* Winfrid, *in Engelland in der Provinz Devonshire gebohren. Die Exempel seiner Vorfahren, insonderheit des Wilibrod, munterten ihn auf, ein gleiches zu thun. Gieng im Jahr 718. nach Rom, wo ihn Gregorius II. in seinem Vorsatz, die Heyden zu bekehren, bestärkte. Wie er die* beruffene Eiche bey Geismar in Nieder-Hessen, *die dem Gott des Donners gewidmet*, umgehauen, *s.* Keysler in Antiquit. Septentr. p. 138. Hrn. Jo. Herm. Schminck Diss. de quercu Jovis. *Wurde Erzbischoff zu Maynz, und stiftete viele andre Bißthümer. Gab sein Bißthum wieder auf, und gieng abermals nach Friesland, woselbst er 754. von den heydnischen Friesen bey Doccum erschlagen, und sein Cörper nach Fulda gebracht worden.* Das Leben des Bonifacius haben *viele* beschrieben, *unter den Alten vornemlich* Wilibaldus, *der Bonifacius Schwester Sohn, u.* Othlo, *ein Mönch, welche beyde* ap. Canisium l. c. *Unter den neuern haben* Spangenberg *u.* Letzner *einige* Tractate *von ihm geschrieben.* Von allen 3en Lehrern *zusammen* handelt *mit mehrern* Hr. Joh. Heinr. v. Falkenstein in der Thüring. Chronica Lib. I. Abs. II. Class. II. c. I-IV. p. 217. seq.

d) *Dieser* S. Emmeranus *war aus der Provinz Guienne, anfängl. Bischoff zu Poitiers, aus Begierde aber, Heyden zu bekehren, reisete er nach Deutschland, und* erhielte *um das Jahr* 652. die Marter-Crone. *Sein Leben hat* Cirinus, *Bisch. zu Freysingen, zuerst beschrieben, so beym* Canis. l. c. *befindlich.*

e) *Kam ums Jahr 672. nach Bayern, und war beflissen, die verfallene Kirche wieder aufzurichten, und zwar insonderheit zu* Juvavia, *oder heutigem* Salzburg, v. Vita S. Ruperti ap. Canisium T. III. p. 247. T. IV. p. 1038.

6. Frankreich.

Franken.

Der nachfolgende Sohn,

Dagobertus I., behauptete das Reich ohne Theilung, a) und erklarte seinen Sohn,

Sigebert II., im J. n. Chr. Geb. 633. zum König b) in Austrien. Der andere Sohn,

Chlodoveus II., aber folgte ihm im J. 645. in Neustrien und Burgund; jedoch zog er Austrasien c) bald wieder an sich. Von seinen nachgelassenen 3. Prinzen bekam Anfangs der älteste,

Chlotarius III., im J. 656. das gesammte Reich, weil aber Austrasien seinen eigenen König haben wolte, so ward der andere Prinz,

Childericus II., im J. 660. darzu ernennet; als hierauf Chlotarius 670. in der Blüte seines Alters verfiele, so entstunden zwischen dem Childeric II., König in Austrasien, und dem jüngern Bruder,

Theodoricus III., grosse Streitigkeiten, worzu der Major domus, Ebroin, d) Anlaß gegeben hatte. Wie aber der Childeric A. 673. auf einem Jagd-Hause umgebracht worden, ward

Dagobertus II., des Sigebert Sohn, den der Grinwald nach Irrland geschickt, in Austrasien zum König angenommen; jedoch behauptete endlich Theodoricus das gesammte Reich. Unter ihm wurde nun Pipinus Crassus oder Heristallus zum Major domus in allen drey Reichen erklärt. Dieser brachte alsdenn den sogenannten Campus Martius e) wieder auf. Und als Theodoricus im J. Chr. 691. verstorben, erklärten die Franken den ältesten Sohn,

Chlodoveus III., der ohngefehr zehen Jahr alt war, zum Könige über die gesammte Nation. Diesem folgte sein Bruder,

Childepertus II, der ebenfalls sehr jung war, und im Jahr 711. sein Sohn,

Dagobertus III. f) Dieser hinterließ zwar einen Sohn, Namens Theodoricus, weil er aber noch sehr zart, wähleten die Neustrier den

Childericus III., den aber Carolus Martellus, des Theodoricus Major domus in Austrasien, bey Vinci ohnweit Cambray 717. schlug, und einen König, Namens

Chlotarius IV., aufwurfe, worauf der Childeric abermals im J. 719. bey Soissons geschlagen, und da bald hierauf der Chlotarius sowol als der Childeric, den Carolus als einen König erkennet, A. 720. verstorben, der obgedachte Prinz, des Dagobert III. Sohn,

Theodoricus IV., zum König ernennet wurde. Unter ihm mußten sich nun die Bayern, die sich zeither der Fränk. Herrschaft entzogen, wieder bequemen; auch bekam er (oder vielmehr Carolus) 728. mit den Sachsen zu thun; desgleichen 731. mit dem Eudo, Herzog in Aquitanien; auch äusserten sich in Burgundien und Provence einige Unruhen. Da nun Theodoricus im besagten Jahr sturbe, wurde erst nach 5 Jahren der

Childericus III., zum König erklaret, den aber der

Pipinus Brevis, Major domus, mit der Stände und des Pabsts Bewilligung, ins Closter stieß, und sich selbst 752. zum König crönen liesse. Dieser bekriegte hierauf die Longobarden, Sachsen und Aquitanier, und starb im Jahr 768.

a) *Doch überließ er auf Zureden einiger Grossen seinem jüngern Bruder*, Charibert, *einen Theil von Aquitanien, welcher sodann* seine Residenz zu Toulouse *nahm*, v. Fredegarius Scholasticus in Chronico seu append. ad Gregorium Turonensem c. LVI. seq. LXI. seq. p. m. 633.

b) *Der Sohn, Dagobert, war noch nicht drey Jahr alt; Allein die Austrasier wollten einen eigenen König haben*, v. Fredegar. l. c. c. LXXV. p. 647. *Nach des nur erwehnten* Fredegarius *Erzehlung* c. LIX. p. 636. *ist Sigebertus ein natürlicher Sohn gewesen.*

c) *Es war Sigebert, König in Austrasien, im Jahr 650. verstorben, und hatte zwar einen Sohn, den Dagobert, nach sich gelassen; allein* der Major domus, Grinwald, *gabe vor, er seye gestorben, und* machte seinen Sohn, Childebert, zum König, mit dem Vorwand, der Sigebertus habe ihn an Kindsstatt angenommen, *den jungen Dagobert aber schickte er nach Irrland. Clodoveus, König in Neustrien und Burgund, stellete sich, ob wäre er mit allen zufrieden*, liesse *aber bald* den Grinwald aus dem Weg räumen, und zog also Austrasien an sich, v. Gesta Francorum c. XLIII.

d) *Er hatte den jüngsten Bruder, Theodoric, auf dem Thron erhoben, um sich selbst bey der bisherigen Gewalt desto fester zu setzen. Die Grossen des Reichs aber wurden sehr mißvergnügt, und trugen dagegen dem Childeric, Könige in Austrasien, seines Bruders Reich an. Unter diesen war Leodegarius, Bischoff zu Autun, einer von den vornehmsten, und kam es dahin, daß* Ebroin und sein König in ein Closter verstossen, *iedoch daraus wieder befreyet wurden*, v. Vita S. Leodegarii duplex in Act. S. S. Ord. Benedicti T. II. p. 680.

e) *Der* Campus Martius *wurde also genannt*, weil am 1. Mart. die ganze Nation zusammen kam, und sich berathschlagete. *Dieses that Pipinus, um sich in seiner Gewalt desto sicherer zu erhalten*, v. Annales Metens. ap. Andr. du Chesne ad an. 692. Schminke l. c. p. 16.

f) v. Henschenii diatriba de tribus Dagobertis, Antw. 1655. 4.

GELEHRTE.

Marculfus, *hat um das Jahr 660.* formularum ecclesiasticarum libros duos *hinterlassen.*

Fredegarius, Scholasticus *zugenamt, dessen* Chronicon sive Appendix ad S. Gregorii Turonensis Historiam Francorum *gehet von dem Guntram, der Franken König, bis aufs Jahr 768.*

7. Spanien.

Westgothen.

Suintila, so im Jahr nach Christi Geburt 631.

Sisenand, so A. C. 637.

Chintila, so im J. 639.

Tulga, so im J. 642.

Chindaswind, so im Jahr 652. gestorben. Unter den nachfolgenden ward

Wamba durch den Ervigius listiger Weise A. 680. um die Crone gebracht.

Witiza, ein grausamer a) Regent. Dessen Nachfolger der unglückselige

Rodericus b) war; denn da er des Grafen Julianus c) Tochter geschändet, lockte dieser A. C. 713. die Saracenen unter Anführung ihres Generals, Tarif Abenzarca, aus Africa nach Spanien. Und da es bey dem abermeligen Einbruch bey Xerez in Andalusien zu einer Schlacht kam, gieng Oppas, Bisch. zu Sevilien, zu den Saracenen und den Mauren über, mithin war die Schlacht nebst dem König u. dem Reich 714. verlohren. Doch der nach Asturien entflohene Prinz,

Pelagius, führte die Christen wider die Saracenen A. 716. an, und legte den Grund zum Königreich Leon. Nach ihm folgte sein Sohn,

Favila, im J. 737. Als dieser auf der Jagd umkommen, brachte seine Tochter, Ormisenda, das Reich ihrem Gemahl,

Alphonsus I., A. 739. zu. Nach ihm gelangte s. Sohn,

Froila I., der Brudermörder, A. 757. zur Regierung. Und hierauf der andre Sohn,

Aurelius I., im J. 768.

a) *Nach des Wambald Todt hätte das Reich dem Favila, des Königs Chindaswind, und nach diesem dem Theofred, des Königs Recceswind Sohn, welche beyde nun erwachsen waren, zukommen sollen. Allein,* der Witiza *suchte diese von dem Königl. Geblüt auszutilgen*, liess dem Favila, *dessen Sohn Pelagius noch entrunnen*, umbringen, und dem Theofred die Augen ausstechen; *Wurde darauf sicher, und* vermehrte die Zahl an Weibern und Concubinen, dergleichen Wollüste er auch *andern, und absonderlich* den Geistlichen, zugelassen, *damit er sich derselbigen bey entstehender Rebellion, zu dem Ende er die Mauern in festen Städten, etliche wenige, als, Toledo, Leon, ausgenommen, abwerfen, auch Gewehr und Waffen seinen Unterthanen, unter dem Vorwand einer sonderbaren Liebe zum Frieden, verbieten lassen, bedienen konnte*, v. Roderic. Tolet. L. II. c. XVI. Mariana Histor. Hispan. L. VI. c. XVIII. XIX. XXI.

b) Rodericus war des blinden Theofredus Sohn, *und* gieng *mit Hülfe der Römer* auf den Witiza los, bekam ihn gefangen, liess ihm *gleichfalls* die Augen ausstechen und ins Elend verweisen, v. Roderic. Tolet. L. III. c. XIV.

c) *Ob es des Julianus Tochter, oder gar dessen Gemahlin gewesen, ist nicht ausgemacht, sintemal* die Historie *der beyden letzten Könige*, des Witiza *und* des Rodericus, die ungewisseste *mit ist. Auch sind* die Saracenen *unter der Rodericus Regierung nicht zum ersten mal nach Spanien kommen, sondern* haben schon zur Zeit des Wamba ihr Glück *daselbst* versucht, v. Lucas Tudens. de reb. Hispan. p. 68.

GELEHRTE.

Ildefonsus Toletanus *genannt, weil er Erzbisch. zu Toledo gewesen.*

Julian. Pomerius *od.* Toletanus, *von dem* Hist. Wambæ *vorhanden.*

Isidorus, *Bisch. zu Beja, der des* Isid. Hisp. Chronicon *fortgesetzet.*

8. Engelland.

Westsex.

Unter den nachfolgenden ist vor andern der dem

Kedwalla im Jahr n. Christi Geburt 690. gefolgte

Ina, König der Westsachsen, zu merken, welcher nach einigen gethanenen Feldzügen im J. Christi 726. nach Rom gieng, und dem Pabst den so genannten Peterspfennig verwilligte, a) auch daselbst sein Leben beschlosse.

a) *Weil* Ina *zu Rom vor die Engelländische Jugend eine Schule angelegt, und zu deren Unterhalt auf iegliches Hauß in Engelland den* Denarium Petri *oder* Englischen Ramescar *gelegt haben soll*, v. Matthæus West-Monaster. ad a. 787.

GEL.

Beda, *zugenamt* Venerabilis, *einer von den gelehrtesten Leuten seiner Zeit.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0029-3
DFG

1. Deutschland.

J. n. C. G. 769. Da nun Carolus M., ein Sohn a) des Fränkischen Königs, Pipinus, seine Macht in Deutschland ausbreitete, so bekam dieses auch eine ganz andere Gestalt. b) Denn, da er Alemannien c) und Bayern d) bereits besasse, wurde er im Jahr nach Chr. Geb. 772. die Sachsen e) zu bekriegen veranlasset. Ob er nun wol bald Anfangs derselben Haupt-Vestung Eresburg nebst der Irmenseul f) zerstörete, sie auch A. C. 783. bey Dethmold sowol als bey dem Fluß Hasa aufs Haupt schluge, g) und ihren tapfern Heerführer, den Fürsten Wittekind, dahin brachte, daß er sich A. C. 785. unterwarf und tauffen h) ließ; so widersetzten sie sich doch noch immer von einer Zeit zur andern. Da er aber inzwischen den A. C. 788. überwundenen Herzog in Bayern, i) Thassilo, ins Closter stiesse, dessen Land in Grafschaften zertheilete, ein Concilium zu Frankfurth wider die Bilderverehrer A. C. 794. hielte, auch die Wilsier k) bekriegete, so erkannten sie ihn endlich vor ihren Uberwinder, und machten A. C. 805. zu Salz l) Friede. Worauf dann A. C. 709. die Sorben und Sclavische Völker sich unterwarffen. Allen diesen überwundenen Völkern liesse er zwar ihre Rechte und Gewohnheiten; allein er gab ihnen nach Beschaffenheit ihrer Regierung auch neue Gesetze. Absonderlich stiftete er zu Ausbreitung der Christlichen Religion viele Clöster, und besonders die Bißthümer Münster und Paderborn, und ordnete überhaupt viel Gutes zur Aufnahme des Deutschen Reichs an. m) Und nachdem er A. C. 813. seinen Prinzen, Ludewig, zum Reichsgehülfen angenommen, starb er A. C. 814. in seiner von ihm
814 erbauten Residenz, in der Stadt Aachen.

a) *Wegen des Orts und Jahrs seiner Geburt wird unter den Gelehrten sehr gestritten, und könte man überhaupt dieses Streits überhoben seyn, weil* Eginhardus de vita & reb. gest. Carol. M. c. IV. *ausdrüklich sagt, daß er, was des* Carl *Geburt und ersten Jahre anbetreffe, nichts beybringen könne. Indessen soll er, nach der gemeinen Meynung,* zu Ingelheim, *einer Stadt in der Unterpfalz, ohnweit Oppenheim gelegen,* gebohren seyn, *und antwortet* Hr. Schmink *auf des Mabillon Einwurf, daß Ingelheim erst nachhero von dem Carl gebauet worden,* in not. ad Eginhard. l. c. p. m. 35. *Hergegen will nur besagter* Mabillon de re diplomat. c. IV. *die Stadt* Aachen *als den* Geburts-Ort *behaupten, welches auch der* Hr. von Bünau *in seiner* Reichs-Historie P. II. L. II. p. 309. *noch mehr daher schliessen will, daß der Kaiser* Carl *in seinem Leben sich am liebsten daselbst aufgehalten habe, anderer vielen Meynungen zu geschweigen, besonders der Franzosen, welche den Carl gern in Frankreich gebohren zu seyn erweisen mögten, um dadurch auf das deutsche Reich einen Anspruch machen zu können; Wie schwach dieser Schluß und auch ohne allen Nutzen seye, bemerket* der ber. Thomasius *sehr wohl* in not. ad Monzambano de Statu Imperii Germ. c. I. §. VI. p. m. 49. *Das* Geburts-Jahr *anlangend, so wird insgemein das* 742ste *angegeben, da aber der* Monachus Pratensis in histor. translat. S. Germani c. III. *den Carl, als er im J. C. 754. der Erhebung der Gebeine des H. Germanus, Bischoffs zu Paris, beygewohnet, einen Herrn von 7. Jahren nennet, so folget, daß Carl erst im J. 747. gebohren seye, v.* Mabillon. Acta SS. Ord. S. Benedict. Sec. III. P. II. p. 92. Hr. von Bünau l. c. p. 307. sq.

b) *Was Deutschland zu dieser Zeit für Grenzen und Völker gehabt, bemerket vor andern* Jac. Carol. Spenerus in notit. Germ. mediæ, c. I-IV. p. m. 369. sqq. Paul. Hachenberg. in German. media, *und* Guil. Turkius in Diss. de Geographia German. med. ævi.

c) *Diese Provinz hat Carolomannus u. Pipinus A. 742. unter sich gebracht, welche ietziger Zeit in der Schweitz und einem grossen Theil von Schwaben bestunde, und durch den Fluß Lech von Bayern abgesondert war, v.* Schmink. l. c. c. XV. p. 75.

d) *Die Grenzen dieser Provinz waren die Flüsse Lech und Etsch, so Carolomannus und Pipinus 743. bezwungen.*

e) *Die Ursache dieses Kriegs bemerket* Eginhard. l. c. c. VII. p. 44. *deutlich.* Sachsen *war damals* ein weitläuftiges Land, *denn gegen Norden gieng es bis an den Fluß Eudora, gegen Abend erstreckte es sich bis an das Fränk. Reich und den Fluß Unstrut in Thüringen, gegen Morgen stieß es an die Abodriten, und gegen Abend an die Friesen, v.* Schmink. l. c. p. 76.

f) *v.* Henr. Meibom. Irmensula Saxonica, *so in* T. III. rer. Germ. *befindlich, desgl.* Casp. Schneider. Sachsenland, *von* Hrn. Joh. Conr. Knauth *herausgegeben,* p. 79. sq.

g) *Und zwar in einem Monat 2mal: die* erste Schlacht *geschahe* bey dem Berg Osneggi u. Dethmold, *die* andere beym Fluss Hasa, *v.* Ann. Fuld. ap. Freher. ad d. a. T. I. p. 13. ed. Struv.

h) *Es geschahe zu Attigni in Champagne* 585. *v.* Fuld. ad d. a.

i) *Die Ursach dieses Kriegs s. beym* Eginh. l. c. c. XI. p. m. 58. *Dem überwund. Herzog,* Thassilo, *ward eine Platte geschoren, u.* ins Closter Laurisheim verstossen, *v.* Schmink ad Eginh. l. c.

k) *v.* Eginhard. l. c. c. XII. p. 62. sq. *so sich in Pommern jenseits der Oder und in der alten Mark aufgehalten.*

l) *Dieses war ein Schloß am Fluß Sala, in Franken gelegen, wie* Jo. Ge. Eccardus *in seinen* Anmerkungen *sowol* über des Leibnitz *Werkgen* de Origine Franc. p. m. 258. *als auch in seiner* 1726. *edirten* Nachr. von dem Pallast, Salz, p. 32. *erwiesen.*

m) *Insonderheit liesse er sich die Verbesserung der Deutschen Sprache angelegen seyn, v.* Eginh. l. c. c. XXIX. p. 131. Ottfr. Monach. *in der* Vorrede Verf. Theodisc. IV. Evang. *u.* der ber. Hr. J. D. Kœler. in diss. de Biblioth. Carol. M. § XXVII. p. 30. 31.

GELEHRTE.

Eginhardus, *aus dem Odenwald gebürtig, hat das* Leben des Carl des Grossen, *dessen Canzler er war, sehr wohl beschrieben.*

Amalarius Fortunatus, *Bischoff zu Trier, ist von Carl dem Grossen als Gesandter an den Griechischen Kaiserl. Hof geschickt worden, und schrieb von* Ceremonien der Tauffe.

ITALIEN.

2. Römische Kaiser.

Denn da er nach höhern Dingen strebete, und das Exarchat an sich zu bringen suchte, auch so gar sich unterstunde, den Röm. Pabst zu beunruhigen; so ruffte dieser den Fränkischen König Carl a) zu Hülfe, welcher auch im Jahr nach Chr. Geb. 774. die Stadt Pavia eroberte, den gefangenen König in ein Closter b) stiesse, u. seinem Prinz, dem Pipinus, A. C. 787. das eroberte Longobardische Reich zu beherrschen überliesse. Nach diesem ruffete der Pabst Leo III. den Carl abermals zu Hülfe, und als er erschienen, ward er A. C. 800. c) zum Kaiser erkläret, auch des 810. verstorbenen Pipinus Prinzen, d) dem Bernhartus, die Nachfolge verstattet, und die mit den Griechischen Kaisern, des angenommenen Kaiserl. Titels halber entstandne Streitigkeiten beygeleget. f)

a) *Welcher auf den Desiderius nicht wohl zu sprechen, daß er seines Bruders verwittibte Gemahlin in Schutz genommen, und ihren Söhnen, die sich zu Fränkis. Königen aufwerfen wollen, beygestanden, und solchergestalt sich an ihn gerochen.*

b) *Es ist noch streitig, in welches Closter.* Magn. Chronic. Belgic. *nennet das Closter* Ecclesiam S. Dionysii; Sigeb. Gembl. Lüttich, *dem auch* Mezeray en abregé de l'histoire de France p. 275. *beypflichtet. Aber* Platina in vita Hadriani I. p. m. 120. *und* Jean de Serre en Inventaire de l'histoire de France *nennen* Lyon; *andere* Corbey, *wie* Hepidanus *thut.* Schminke in not. ad Eginhard. p. 41. *meynet, daß er könne von einem in das andere verstossen worden seyn.*

c) *Wenn neml. das neue Jahr mit dem 1. Januar. angefangen wird; so es aber von Weyhnachten an gerechnet wird, ist es das 801. Jahr, wie* Eginh. l. c. c. XXVI. *und die* Annal. Fuld. *anzeigen, v.* Carol. du Fresn. Gloss. med. Lat. T. I p. 229. voce Annus.

d) Theganus in vita & gestis Ludovici Pii Imp. ap. Schilter. c. XVI. p. 75. *nennet ihn zwar einen natürl. Prinzen, dem auch* Gladov, Hahn *u.* Chifletius *nachfolgen; Allein* Eginh. l. c. c. XIX. p. m. 97 *nennet ihn schlechthin seinen Sohn, welches auch* Schmink. in not. ad h. l. *u.* Blondellus in plenior. assert. Genealog. Franc. T. II. p. 200. *mit mehrern erweisen, daß er ein ehelicher Prinz gewesen.*

f) *v.* Eginh. l. c. c. XVI.

3. Päbste.

Dieser hielte gleich im folgenden Jahr ein Concilium, wie so wol seine Wahl zu bestätigen, und des Constantinus seine für unrecht zu erklären, a) als auch den Dienst der Bilder wider die Morgenländischen Bilderstürmer zu behaupten. Muste aber von dem Longobardischen König, Desiderius, viel leiden.

Hadrianus I., aus dem Hause Conti, b) wurde im Jahr nach Chr. Geb. 772. Pabst, und schickte einen Nuntium an den Fränkischen Hof, c) um wider die Longobarden Hülfe zu suchen, welches auch der A. C. 795. erwählte

Leo III. thate, als er von den Longobarden überfallen, auch so gar von seinen Römern sehr geängstiget d) wurde. Dahero denn der Pabst vor die sonderbare ihm geleistete Hülfe und Beystand den Carl A. Chr. 800. am heiligen Christ-Tag zum Kaiser ausruste. e)

a) *v.* Platin. in vit. Stephan.

b) *Worauf auch zu unserer Zeit Innocentius XIII. hergestammet, v.* Conclave P. Innoc. XIII. p. m. 302.

c) *v.* Eginh. l. c. c. XVII. *Hiernechst ist auf dessen und hauptsachlich des Car. M. Anrathen* die Vorlesung der Evangelien in den Kirchen angeordnet, *und durch den Paul. Diaconus in Ordnung gebracht worden, v.* Hildebrand. Concil. vet. c. III. *Im übrigen hat Hadrianus, nach einiger Meynung, des Petrus Regierungs-Jahre erlanget, v.* Onuph. Panfin. in not. Plat. p. m. 122.

d) Eginh. c. XVVIII. *sagt, sie hätten ihm die Augen ausgestochen, und die Zunge herausgerissen,* Schmink. l. c. *aber erinnert sehr wohl, daß es nach gemeiner Mund-Art zu verstehen seye.*

e) *v.* Mon. Egolismens. l. c. p. 56. Anastas. in vit. Pontif. T. I. p. 283. edit. Rom. 1718. *Daß aber die Ausrufung ohne Vorwissen des Carl geschehen, daran wird mit dem* Sigon. de regn. Italiæ L. III. p. 99. *billig gezweifelt. Nicht weniger irren diejenigen, die da meynen, die Ober-Herrschaft habe Carl nur Bittweise von dem Pabst erhalten, wie dergleichen der Abt* Floravanti *nur noch* 1735. *aus einigen Münzen erweisen wollen; da doch* Hadrianus in c. XXII. dist. LXIII. *und* Sigebert. ad an. 773. *melden, daß in dem Römisch. Synodo, woselbst* 153. *Prælaten gegenwärtig gewesen, mit einhelligem Schluß dem Carl das Recht, einen Pabst zu erwählen, und alle Kirchen-Sachen anzuordnen, zugestanden worden, v.* Mr. le Blanc diss. historique sur quelques monnoyes &c.

GELEHRTE.

Paulus Warnefridus, *sonst* Paulus Diaconus *genannt, der Desiderius, Königs in Longobarden, Canzler, der sowol eine* Lombardische Historie *geschrieben, als auch die Sonntägl. Evangelien und Episteln in Ordnung gebracht.*

Paulinus, *ein eifriger Patriarch zu Aquileja, der wider den Felix und den Elipandus, Bisch. in Spanien, geschrieben.*

4. Frankreich.

Dessen beyde hinterlassene Prinzen, Carolus und Carolomannus, theilten zwar das Reich nach seinem Tode unter sich; a) allein da dieser nach 3 Jahren b) sturbe, so beherrschete Carolus M. das ganze Reich, welcher alsbald den von seinem Vater in Aquitanien angefangenen Krieg endigte, seinen Sohn, Ludewig, daselbst zum König c) einsetzte, die Britten überwand, und sein väterliches Reich mit vielen auswärtigen Landen bis an das Ende seines Lebens, so im Jahr nach Chr. Geb. 814. erfolget, vermehrete.

a) Eginhardus *meldet* l. c. cap. III., *daß die Theilung des ganzen Fränkischen Reichs zu gleichen Theilen geschehen, und zwar, daß Carl dasjenige Land, was ehemals der Vater, Pipinus, gehabt, und Carolomannus dasjenige, was sonsten der Vetter gleiches Namens besessen, bekommen sollen. Auf solche Weise hätte* Carl Neustrien, *und* Carolomannus Austrien erhalten, *und gleichwol findet man, daß Carl sich meistens in Austrien aufgehalten, auch daselbst sich als einen Oberherrn aufgeführt, und sich derselben vielleicht, als älterer Prinz, angemasset, wodurch zu der brüderlichen Feindschaft Anlaß gegeben worden, v.* Schmink in not. ad h. l. *Massen er mit seinem Bruder in beständiger Uneinigkeit gelebet, und würde es gewiß zu öffentl. Feindseligkeiten ausgebrochen seyn, wenn ihn nicht der Todt frühzeitig weggenommen hätte.*

b) *Starb zu Samoucy, ohnweit Lyon, und wurde in der Abtey des H. Remigius beerdiget. Er hinterließ 2. Söhne, davon der eine Pipinus hieße, welchen der Longobardische König, Desiderius, zu den väterlichen Landen zu verhelffen suchte, aber nichts ausrichten konnte. v.* Anselm. Hist. geneal. T. I. p. 26. sq.

c) *v.* Annal. Fuldens. ad 781. Celeb. J. D. Schöpflin. Orig. Regn. Nav. p. m. 9.

GELEHRTE.

Alcuinus *ist zwar von Geburt ein Engelländer, aber des Car. M. Informator u. Bischoff zu Tours gewesen.*

5. Spanien.

Da nun nach und nach mehrere Staaten entstunden, so merken wir von denselben die drey a) besondere Reiche und Staaten an, nemlich

A. Das Ovietische Reich.

In welchem Silo im J. n. C. G. 775. und Alphonsus II. Castus b) 791. herrschete. Ob nun wohl Mauregatus jenen im J. Chr. 789. vom Reich verdrunge, c) so hat doch dessen Nachfolger, Veremundus, dem verdrungenen Alphonsus A. C. 791. das Reich wieder abgetreten, der mit dem Fränkischen König Carl ein gar besonderes Bündniß stiftete. d)

B. Den Suprarbischen e) oder Pampelonischen Staat.

Allwo zwar der Garsias Ennicus den Maurern Pampelone abnimmt; f) allein, da diese den Fränkischen König Carl zu Hülffe ruften, so gieng es nebst ganz Vasconien wieder verlohren; g) als er aber wieder nach Frankreich zurück gekehret, wurde er in dem Pyrenäischen Gebürge, Ronceveaux, von den Vasconiern h) hart geschlagen. i) Worauf dann Fortunius I. Garsias, der von seinem Vater bereits zum Nachfolger erkläret worden, und deswegen Infans Suprarbiensis geheissen, an das Regiment kame.

C. Den Arragon. Staat.

In welchem der tapffere Graf, Azenarius, der dem Pampelonischen Regenten, Garsias, wider die Maurer u. Saracenen beystunde, und durch Einnehmung der Stadt Jaca im Jahr n. C. Geb. 770. den Grund dieses Staats legete, in welchem ihm auch sein Sohn, Gelindus, 795. k) nachfolgte.

a) *Weil wir nur der vornehmsten Christlichen Regenten Geschichte zu berühren Vorhabens sind, so übergehen wir der Maurer und Saracenen Herrschaften so wohl als den* Barcellonischen Staat.

b) *Ein Sohn des Froila, so bereits A. 783. das Regiment überkommen.*

c) *Und zwar mit Hülffe der Maurer, denen er jährlich zum* Tribut funfzig Jungfern *versprache, v.* Verdier abregé de l'Histoire d'Espagne T. I. p. m. 220. *Zu dieser Zeit sollen nun* des heil. Jacob Gebeine, *davon St. Compostel und die dahin angestellte Wallfahrten bekannt,* gefunden *worden seyn, v.* Marian. l. c. c. VII. 10. *Es hat aber P. Michael de S. Maria, ein Augustiner Barfüsser, in der Königl. Portugies. historischen Academie zu Lissabon in einer* Diss. 1721. *behauptet, daß Jacob niemals nach Spanien gekommen seye.*

d) *Immassen er auch dem Carl allerhand Geschenke zugesendet, v.* Eginhard. l. c. c. XVI. *Ob er ihn aber zu seinem Nachfolger erkläret, wie* Mariana l. c. L. VII. c. II. *vorgiebet, wird billig mit Hrn. von Ludewig in seinen* Anmerkungen über des Pufend. Einleit. zu der Historie von Spanien p. m. 248. *in Zweifel gezogen,* add. Joh. Henr. Bœcler de reb. Sec. IX. p. m. 33. Schurzfl. differt. de division. Imp. Caroli M. §. XXI.

e) *Ist dermalen an den Grenzen, wo ietzo Arragonien ist, gelegen, s.* Schœpflin. l. c. p. m. 5.

f) *Daher ist auch der Name des Pampelonischen Reichs entstanden, v.* Joh. Vasæus in Chron. Hispan. p. 617. T. I. Hispan. illustr.

g) *v.* Mon. Egolismens. l. c. p. 50. *Was aber der fabelhafte* Turpinus in gestis Caroli & Rolandi c. III. p. 68. ap. Reub. *von den Pampelonischen Mauern meldet, daß solche* durch das Beten, *wie ehemals mit Jericho geschehen,* eingefallen, *zeigen dessen Unwahrheiten* die Annal. Fuldens. ad 778. *klärlich.*

h) *Weil sie wegen Niederreissung ihrer Mauern und Verheerung ihres Landes sehr gereitzet worden, v.* Petr. de Marca L. III. c. VI. p. 248. de Marca Hispan.

i) *v.* Poët. Saxo ad 777. *und* 778. ap. Leibnitz. p. m. 126. *In dieser Schlacht ist auch* Rutlandus, *Gouverneur der Britannischen Küsten, nebst vielen andern umkommen, v.* Eginhard. l. c. c. IV. *den der oberwehnte* Turpinus c. VI. *und* VIII. *fälschlich für einen Sohn der Schwester des Car. M. ausgiebet.*

k) l. c. *hiervon ist mit mehrern nachzusehen der* Luc. Marineus Sicul. de reb. Hispan. L. VIII. p. 364. T. I. Hispan. illustr. Fr. Taraph. de reb. Hispan. d. T. p. 548. Vasæus l. c. d. T. p. 704.

GELEHRTE.

Felix, *Bischoff zu Urgel, und*
Elipandus, *Bischoff zu Toledo, von welchen beyden* Hæresis adoptiana, *s.* Feliciana *entstanden.*

6. Engelland.

Unter dessen Nachfolgern wurde die Herrschaft der West-Sächsischen Könige immer mehr und mehr erweitert, so gar, daß Egbertus, a) der sich viele Jahre an den Königl. Fränkischen Hof des Carl des Grossen aufgehalten, um das Jahr nach Christi Geburt 800. anfieng, sich als einen Monarchen fast über alle diese Reiche b) aufzuwerfen und die Britten, die nach Wallien geflohen, zinsbar zu c) machen.

a) *Dieser* Egbertus *war des* Alemond Sohn, *welcher von dem Ingild, des Königs Ina Bruder, herstammte. Er hatte einen rechtmässigen Anspruch auf die* Crone, *welche ihm aber sein Vorfahrer,* Birthric, *nicht gönnete; Daher der Egbert, so bald er jenes Nachstellungen merkte, anfangs zu dem Mercischen König, Offa, und von dar nach Frankreich zu dem Carl dem Grossen fliehe; dergleichen auch Eardulphus, der Nordhumber König, thun müssen, v.* Egolismens. l. c. p. 61.

b) *v.* Larrey Histoire d'Angleterre P. I. p. 129. 132. sq. *Es sind einige, die dafür halten, es habe Egbertus durch Erbschafts-Recht* die Heptarchie überkommen, *v.* D. Joh. Spelmanni Aelfredi M. vita L. I. p. m. 1. edit. Oxon.

c) *Es soll ums Jahr 811. geschehen seyn, v.* Wilh. Malmesburiens. in reb. gest. Anglor. Lib. I. c. I.

7. Schottland.

Seit etlichen Jahrhundert hatte die Schotten u. Pictier a) wegen dieses Reiches Ober-Herrschaft mit einander gestritten, dabey aber die letztern meistentheils den kürzern ziehen müssen, zumalen, als Achajus, der im Jahr Chr. 787. Schottischer König geworden, ein Bündniß u. gute Freundschaft mit dem Fränkischen König Carl, wornach dieser auch selbst gestrebet, b) aufrichtete.

a) *Von deren Königen wir hier nichts gedenken, weil dieselbe endlich von den Schotten überwunden worden, derselben ietzo regierender König wird* Hungus *genennet, v.* Buchananus in reb. Scotic. L. V. p. m. 158.

b) *v.* Eginh. l. c. c. XVI. p. 79. Poëta Saxo 814. n. 301. p. m. 39. Buchanan. l. c. p. 157. *Es werden im übrigen die Ursachen, die den Carl dazu bewogen, angegeben, daß die Sachsen von Brittannien aus die Gallier mit ihrer Seeräuberey gar sehr beunruhiget, hernach der Carl gerne einige gelehrte Leute daher kommen lassen wollen; v.* Fuldens. ad 797. Joh. Lesleus rer. Scotic. L. V. *Daß aber die* Schottischen Könige *allezeit* Vasallen von Engelland *gewesen, wie* Wilhelm Atwood, *ein Engelländer, zu Anfang dieses Jahrhunderts vorgegeben, hat* Jac. Anderson, *ein Schottländer, in einem besondern Werk wohl widerleget, und* Ruddimannus *unter dem Titel:* Selectus diplomatum & numismatum Scotiæ thesaurus, Edimburg 1739. fol. *herausgegeben.*

8. Böhmen.

Einer, Namens Czechus, aus Croatien, soll dieses Land vor andern angebauet und beherrschet haben, von dessen eigentl. Ankunft aber in dieses Land die Geschicht-Schreiber nicht übereinstimmen. a) Unter dessen nachfolgenden Regenten hat die Libussa, der Böhmen Sybilla genannt, dieses Land vor andern in mehreres Aufnehmen gebracht; anietzo aber herrscheten die Herzoge,

Crezesomyslus, und sein Sohn,

Neclamus, wie auch

Lechus, welche b) aber der Fränkische König, Carl der Grosse, bekriegte und sich zinsbar machte. c) Da nun hierauf Neclamus von dem Uratislaus mit Krieg überzogen ward, kame dieser selbsten darinnen um. Dahero der

Hostivitius, so dem Vater im J. n. Chr. Geb. 802. in der Regierung folgte, seinem mißvergnügten Bruder, damit er nicht dergleichen von ihm zu befürchten, das Chauzimische Land abtrate.

a) Petr. Codicillus de adventu Czechi *setzet das Jahr 278. nach Chr. Geb., dem auch* Bohusl. Balbinus, *ein accurater Historicus,* in Epit. Hist. Bohem. L. I. c. X. p. 68. 75. 82. sq. *folget, und die gegenseitige Meynungen, daß* Czechus *in der Mitte des VII Jahrhunderts sich in diesen Landen niedergelassen, widerleget.*

b) *Neml. den Crezesomyslus gegen das Jahr 701, den Lechus aber um das Jahr 805.* Eginh. l. c. c. IV. p. 69. Fuldens. ad 805. Goldast. de regn. Boh. L. II. c. II. §. X. XI. p. 446. Stransky de Republ. Bohem. c. III. §. III. p. m. 456. c. VIII. §. VI. VII. p. 537. *Es ist aber zu merken, daß Lechus nicht über ganz Böhmen geherrschet.*

c) *Und sie 150. Ochsen und 50. Pfund Silbers geben müssen, wie es von dem* Goldast. L. II. c. II. p. 147. not. (*) *angemerket, und dahero ohne Grund von dem* Balbin. l. c. L. III. c. XII. *getadelt wird. Ob nun wohl die Böhmen nicht deutsch reden, sondern ihre eigene Sprache haben; so werden sie dennoch mit allen Recht für ein* deutsches Volk *u. ihr Reich für eine deutsche Provinz gehalten, wie solches* Hr. Hofr. Glafey *in der* pragmatis. Geschichte der Cron Böhmen c. I. sq. *wohl ausgeführet hat.*

9. Ungarn.

Die Pannonischen Innwohner, so nun Hunni a) und Avares genennet wurden, machten mit dem Bayerischen Herzog, b) Thassilo, ein Bündniß, die Franken mit gesamter Hand anzugreiffen, wider welche aber der Fränkische König, Carl, im Jahr nach Chr. Geb. 791. zu Felde zoge, und zwar mit einer solchen Macht, daß er mit 3. Armeen von Norden, Süden und Westen in Pannonien eindrunge, auch so glücklich war, daß, nachdem er Pannonien die Länge und die Breite verheeret, er mit der Armee c) wieder zurück gieng, und den Krieg nachgehends durch seine Prinzen, den Pipin und den Gerold, (Stadthalter in Bayern,) glücklich fortsetzete: da es denn geschehen, daß die Stadt des Caganus d) verwüstet wurde, und das ganze Land den siegenden Franken sich unterwerffen muste.

a) *Von dem Ursprung dieser Völcker hat insonderheit* Franc. For. Otrokocsi in Originib. Hungariæ, Franequeræ 1693. *und zwar von den Hunnen* c. III. p. 73. seq. c. VIII. p. 163. sq. Joh. Behamb. in Notit. Hungar. p. m. 88. *geschrieben, v.* Matth. Belius Notit. Hungariæ, T. I. 1735.

b) *Denn der meiste Theil des heutigen Oesterreichs gehörete damals den Hunnen, und der* Fluss Ens *machte die* Grenze zwischen Bayern *und* Hungarn.

c) *v.* Annal. Fuldens. ad an. 791. 796. Eginhard. c. XIII. p. 65.

d) Caganus *war* der allgem. Name der Hungar. Könige, *v.* Gregor. Turonens. in Hist. Franc. L. IV. c. XXIX. p. m. 169. Fuldens. an. 805. p. 18. Monach. Egolism. p. m. 55.

10. Griechische Kayser.

Und wider dieselbe im Jahr nach Christi Geburt 775. zu Felde zog, bekam er eine Pest-Beule a) und starb. Der ihm nachfolgende Sohn,

Leo IV., Chazarus, war gleichfalls ein Bilder-Feind; half iedoch zur Bekehrung des Bulgarischen Königs, Telerich, sturbe A. C. 780. b) und hatte zum Nachfolger seinen Sohn, den

Constantinus VII. Damit er nun die Franken sich zu Freunde machte, die Rothrudis, des Carln M. Tochter, zur Gemahlin worbe, c) ja so gar seine Mutter, die

Irene, welche, nachdem sie dem Sohn aus übermässiger Regiersucht die Augen ausstechen lassen, 797. zur Regierung gelangte, einige Neigung, den Carl zu heyrathen, spührë lassen. Worauf

Nicephorus I. Logotheta, 802. sich des Kayserthums bemeisterte, und nachdem er 811. von den Bulgarn umgebracht worden, ist ihm sein Sohn,

Stauratius, d) und diesem hierauf

Michael, Curopalates, ein christlicher Herr, gefolget, der aber bald wieder in ein Closter gienge, und nach ihm der

Leo V., e) ein Armenier, 813. den Thron bestiege.

a) *Wozu noch ein starkes hitziges Fieber geschlagen, welches dem* Desiderius *solche gransame Schmerzen verursachet, daß er* rasend worden, *v.* Egnatius in ejus vita. Spanhem. in hist. imag. restit. sect. III. in T. II. oper. L. VI.

b) *Nachdem er vorhero aus thörichten Hochmuth* eine von Jaspis und andern Edelgesteinen besetzte Crone, *welche der Kaiser Mauritius zur Ehre Gottes* in der Sophien-Kirche *gewidmet, daraus genommen, und auf sein Haupt gesetzet. Daß er nun nicht lange darnach gestorben, dieses haben die Geschichtschreiber für eine göttliche Straffe ausgeleget, v.* Theophanes L. XXIII.

c) Eginh. l. c. c. XIX. *desgl.* Annal. Fuldens. ad an. 787. Joh. Zonar. Annal. T. III. p. 103. sq. 164.

d) *Regierte nur 2. Monate, und wird dahero mehrentheils ausgelassen.*

e) *v.* Eginh. l. c. c. XVI. p. 82. Annal. Fuldens. ad an. 803. 812. Egolismens. l. c. p. 63.

GELEHRTE.

Georgius Syncellus, *dessen* Chronicon *von Anfang der Welt bis auf der Diocletianus Zeiten bekannt ist.*

Theophanes, Confessor *genannt, so des vorigen* Chronicon *continuiret.*

Nicephorus, *ein berühmter Patriarch.*

Theodorus Studites, *ein gel. Abt des Closters Studii, dessen* rarer Codex *auf der* Leipziger Universitäts-Bibliothec *befindlich ist.*

11. Rußland.

Der Ursprung dieses Staats ist zu dieser Zeit dergestalt dunkel, daß man fast bis in das XV. Jahrhundert nichts gewisses beybringen a) kan. Immittelst wird Russus, b) ein Bruder des Czechus, so den Grund des Böhmischen Staats geleget hat, für den Urheber dieses Reichs angegeben, und so viel aus der unvollkommenen Historie und den Gegeneinanderhaltungen der Geschichte zu ergründen ist, haben zu dieser Zeit die Hunnen über diese Lande ihre Herrschaft ausgebreitet, und ward der Name der Russen ie mehr und mehr bekannt. c)

a) *Die unterschiedlichen Ursachen können diesfalls einiger massen nachgelesen werden in* der Vorrede der Einleit. zur Moscov. Historie, 1720.

b) *Daß dieser Russus nur ein erdichteter Fürst sey, merket* D. Everard. Otto in Dissert. de titulo Imperator. Russorum cap. I. §. I. *sehr wohl an.*

c) Otto l. c. §. IV. *hält dafür, daß der Russische Name erst im VIII. oder IX. Jahrhundert durch die Kriege, und die mit den Ausländern geführte Handlung bekannt worden.*

12. Polen.

Es wird zwar insgemein Lechus, ein Bruder des Moscowitischen Russus und Böhmischen Czechus, für den Stiffter dieses Reichs gehalten; allein die ganze Historie bis auf den Piastus ist so fabelhaft, daß man aus derselben nichts gewisses anführen kan. a) Indessen merket man die tapffere Wenda, mit welcher b) des Cracus Geschlecht soll abgestorben seyn, und hierauf den im J. nach Chr. Geb. 776. zur Regierung gelangten

Lescus II., an, so von dem Fränkischen König Carl zinsbar c) gemacht, ja so gar von seinem Prinzen, gleiches Namens, 805. in einer Schlacht erleget d) worden. Darauf dessen Sohn,

Lescus III., eine Gesandtschaft an den R. Kays. Carl nach Aachen, Friede zu machen, schickte; von seinen vielen nachgelassenen Kindern e) aber nur der

Popielus I. in der Regierungs-Würde 808. folgte.

a) *Welches auch* Bodinus in method. Hist. c. VI. p. m. 239. *bestätiget. Ein mehrers hievon ist nachzulesen in der* G. Lengnichi Historia Polona, *wo eine besondere* Abhandlung de majoribus Polonorum *befindlich ist.*

b) *Zu dieser Zeit sollen auch die Palatini oder Woywoden wieder aufkommen seyn, v.* Dlugoss. Hist. Polon. L. I. p. m. 58. Crom. de orig. & reb. gest. Polon. L. II. p. m. 22.

c) *v.* Eginhard. l. c. c. XV. p. 72. Annal. Fuldens. ad 789.

d) *v.* Dlugoss. l. c. L. I. p. 65. Cromer. l. c. L. III. p. 24.

e) Comer. l. c. p. 24. *erzehlet derselben zwanzig.*

13. Schweden.

Dieses Reich hiesse in den ältern Zeiten a) Scandinavia, und herrschete vorietzo daselbst

Bero oder Biorno III., b) mit dem Zunamen Ferreum Latus. Dieser hat nun die Christliche Religion allhier eingeführet, welche Anlaß gegeben, daß er mit dem Fränkischen König Carl ein Bündniß gemachet. Es wird auch dieserhalb Herbertus, aus Belgien gebürtig, gerühmet, so in Gothland zuerst das Christenthum geprediget. c) Ausser der Religions-Angelegenheit hat er nicht minder das Reich mit guten Gesetzen d) versehen, und folgete ihm alsdenn A. C. 804. sein Sohn,

Eiricus I., dem hernach, als er ohne Erben verstorben, 808. der

Eiricus II., des Bruders Refilus Sohn, zum Nachfolger gesetzet wurde.

a) *Hier ist* Olaus Rudbeck *zu merken, welcher in seiner* Atlantica *alle Europæische Regenten aus Norden herleiten will, s.* Tenzel. Monatl. Unterred. 1690. p. m. 172. sq.

b) *Wessen Sohn er eigentlich gewesen, ist nach dem* Joh. Loccen. in Hist. Suecor. L. II. p. 39. *ungewiß. Allein* Thormondus Torfæus, *den wir hier am meisten folgen, hält ihn* in Serie Regg. Danor. p. m. 866. *für einen Sohn des Ragnar, Königs in Dänemark. Wobey denn überhaupt zu merken, daß die ganze Genealogie der Nordischen Regenten, wie der ber.* Torfæus *es selbsten frey bekennet, zweifelhaft und ungewiß seye, cf.* not. c. *beym* Art. *von* Dänemark, *und zwar* den Dän. Inseln.

c) *v.* Loccen. l. c. p. 40. sq. Magni Histor. Suecor. L. XVII. c. I. Molleri Hist. Chers. Cimbr. P. II. c. III. §. VIII.

d) *Die von der Königl. Residenz* Birca, *in Ost-Gothland zwischen Telga und Sigtuna gelegen,* die Bircensischen Gesetze *genennet werden, v.* Loccen. l. c. p. 41.

14. Dänemark.

In diesen Landen waren zur Zeit zweyerley Regenten anzutreffen. Denn es herrschete

A. auf den Dänischen Inseln a)

Des Ragnar Lodbroch b) Sohn,

Sigurdus Anguioculus, c) der A. C. 790. die Regierung überkommen, von dem aber, was er in oder ausser dem Reich gethan hat, wenig bekannt d) ist.

B. auf der Halb-Insel Jütland

Godefridus od. Gotricus, ein streitbarer Regent, welcher auch aus Eyffersucht gegen den Fränkischen König a) Carl sich erhobe, und die benachbarten Abodriten unter seine Bottmäßigkeit brachte, da er aber nach grössern Dingen strebte, von einem seiner Trabanten b) A. C. 810. umgebracht, und des Bruders Sohn,

Hemingus, der mit dem K. Carl einen Frieden schlosse, zum Nachfolger bestätiget ward. Nach dessen bald erfolgten Tode entstunde ein grosser Successions-Streit; doch warffen sich nach der A. 812 gehaltenen Schlacht die beyden Gebrüdere,

Herioldus oder Haraldus, und

Reginfridus oder Reginhard, zu Königen auf. c) Die aber dieserhalb

A. a) *Welche* Dänische Inseln *auch* Codanonische, *von dem den alten Scribenten bekannten* Sinu Codano, *genennt werden, daher auch die Benennung* Dänemarks *nach der Meynung des* Hrn. von Westphalen *abgeleitet werden soll; Allein der* Hr. v. Leibniz *und* Eccard *wollen* Dänemark von dem Fluss Dena *oder* Düna, *welcher hernach den Namen Eider bekommen, herführen.*

b) *Die Ursache dieses Namens, und wer er gewesen ist, indem mehrere dergleichen Namen geführet, s. bey dem* Torf. l. c. L. III. cap. X. p. 352. sq., c. XIII. p. 383.

c) *v.* Torfæus l. c. cap. II. p. 240. c. XIII. p. 396., coll. p. 352.

d) *Denn es sind die Geschichte der alten Dänischen und Schwedischen Könige dergestalt mit einander verwechselt, daß, wenn man sie nicht zusammen betrachtet, solche kaum recht können verstanden und eingesehen werden; gestalt* Torfæus L. III. c. II. p. 221. & 243. *ausdrücklich saget: „So viel soll von unserer Chronologie gesaget seyn, daß wir solche selbst in allen Stücken weder für vollkommen ausgeben, noch selbige einem andern überreden wollen.*

B. a) *v.* Eginhard. l. c. c. XIV. p. 71. *Immassen er allezeit dem Wittekind dem Grossen beystunde, dem er auch die Geva, seine Tochter, oder sonst eine Anverwandtin, zur Gemahlin gabe.*

b) *v.* Egolismens. l. c. p. 61. 63. *woselbst* Gothricus, *als* Urheber des Dänischen Walles *und* der Stadt Hamburg *angemerket wird.*

c) *v.* Fuldens. ad 811. 812. Egolismens. l. c. p. 64.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0030-4

1. Deutschland.	2. Römische Päpste.	3. Frankreich.	4. Spanien.	5. 6. 7. Königreich. Suprem. Arragonien.	8. Engelland.	9. Schottland.	10. Böhmen.	11. Ungarn.	12. Griech. Kaiser.	13. Rußland.	14. Polen.	15. Schwe-den.	16. Dän. Insel.	17. Jütland.	Dänemark.

J. N. C. G. 815.

Dieser allein, Berthardus, Pfalzgraf in Sachsen einen Reichstag, und stiftete daselbst viel Gutes. a) Da er aber seinen ältern Bruder im Jahr n. C. G. 817. zum Mitregenten und Erben seiner weisen Hofleute, und ihnen an dem jüngst gemachten Theilung sollte thun A. C. 840. sein älterer Bruder, Lotharius; wie er aber hierauf bey den Spielen Berthar auch an sich reissen wolte, ward er von ihnen gefangen, und die hierauf erfolgte Theilung bestätiget, vermittelst welcher er annoch zu seinem Antheil alle diejenigen Lande bekame, so zwischen dem Rhein, der Schelde, Maas, Saone und Rhone, dem Schweitzer- und Gaurischen Gebirge, bis an das Mittelländische Meer, lagen. Nahm hierauf seinen ältern Bruder zum Gefangenen, und A. C. 845. wieder eine Theilung unter seine 3 Söhne, darbey alsdann ab, e) gieng in das Closter Prüm, und ward bald hernach wieder zum Tode. Solchergestalt bestiehet

Ludov. Lotharius, Carolus II. Junior beka. Ludovicus II. Pius, Imperator. Ludovicus Germanicus.

Ludovicus I. Pius, seiner Gemahlin, Hildegard, Kaiser in Italien, die zwischen dem Rhein, Maas und Saone, und den Pyrenäischen Gebirge, Carl, Maas und Saone, und Provence, gelegen, und gieng zu Ende des 845. Jahrs, nachdem er 3 Söhne, bestätigte hierauf mit seinem ältesten Bruder, Carl, im Straßburg ein solem. ohlbsch Bündniß, g) wodurch sie dem Bruder, Lotharius, nöthigten, Friede zu machen, und eine gedenckliche Spaltung der Lander in 3 Verlosungen A. C. 843. einzunehmen; 3) zöchtigte hiernach die Sachsen an andre Weiber, brachte die Jutten in bessere Ordnung, verfiele aber zuletzt mit seinen beyden jüngsten Söhnen zum andern Bruder, Carl, wegen des Lothringischen Reichs zu Italien, in harte Gefängnißnehmen, und verlor A. C. 876. zu Frankfurt Fluchte.

Ludovicus I. Pius, seiner Gemahlin, Hildegard, Kaiser in Italien, die zwischen dem Rhein, Maas und Saone, und den Pyrenäischen Gebirge, Carl, Maas und Saone, und Provence, gelegen, und gieng zu Ende des 845. Jahrs, nachdem er 3 Söhne, bestätigte hierauf mit seinem ältesten Bruder, Carl, im Straßburg ein solem. ohlbsch Bündniß, g) wodurch sie dem Bruder, Lotharius, nöthigten, Friede zu machen, und eine gedenckliche Spaltung der Lander in 3 Verlosungen A. C. 843. einzunehmen; 3) zöchtigte hiernach die Sachsen an andre Weiber, brachte die Jutten in bessere Ordnung, verfiele aber zuletzt mit seinen beyden jüngsten Söhnen zum andern Bruder, Carl, wegen des Lothringischen Reichs zu Italien, in harte Gefängnißnehmen, und verlor A. C. 876. zu Frankfurt Fluchte.

Ludovicus II. Germanicus

I T A L I E N. — Spanien. — Dänemark.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 877. So bald dessen Todt dem König Carl in Frankreich zu Ohren kame, machte er zwar a) an den Lothringischen und andern Landen einen Anspruch; allein der König Ludewig, dem diese Lande in der väterlichen Theilung zugefallen, schluge ihn aufs Haupt. Worauf die drey Brüder die väterliche Theilung bestätigten, b) und bekame

Carlmann, der ältere, das Königreich Bayern nebst Böhmen, Mähren, Crain, Oesterreich und Ungarn; desgleichen ward ihm auch Italien zugeeignet, und residirte meistentheils zu Oettingen am Innfluß. Gienge hierauf, sein Recht zum Kaiserthum zu behaupten, mit einer Armee nach Italien, c) und verschriebe alsdenn seinem Bruder, Ludewig, die Succession seiner Reiche, d) und sturbe im J. n. C. G. 880., da dessen hinterlassener natürlicher Prinz, Arnulphus, Kärnthen e) überkommen.

Ludovicus das Unter-Lothringen, Metz, Trier, Aachen, Cöln, Maynz, Holland, Frießland, Sachsen, Thüringen; hatte meistens seine Residenz zu Frankfurth am Mayn als König in Franken, versicherte sich noch bey Lebzeiten des Bruders, Carlmann, seines Reichs, trachtete auch nach dem West-Fränkischen Reich, f) sturbe aber A. C. 882.

Carolus III., Crassus, Schwaben, Elsas, Ober-Lothringen, und Westerreich, unter dem Titel eines Königs in Schwaben; Erhielte auch nach des Bruders Carlmann Todt Italien, g) und nach des Bruders Ludewig Absterben alles übrige, dergestalt, daß sich auch seine Herrschaft im Jahr nach Christi Geburt 885. über das West-Fränkische Reich ausbreitete. Wie er aber eine schlechte Regierung führete, und dadurch alle Reiche wegen der hier und da einfallenden auswärtigen Feinde h) in einen elenden Zustand geriethen, ward er von den Ständen A. C. 887. zu Trebur verlassen, i) und des Bruders, Carlmann, natürlicher Sohn,

Arnulphus, eingesetzet. Dieser stritte zwar Anfangs gar glücklich wider die Normannen, und schluge sie bey Löwen A. C. 891. aufs Haupt; allein den in Frankreich so wohl als in Italien sich aufwerffenden Königen konnte er nicht gnugsamen Widerstand thun, brachte iedoch den Zwentibold, Herzog in Mähren, zum Gehorsam; k) und gabe seinem natürlichen Sohn gleiches Namens A. C. 894. Lothringen, er selbst aber starbe im Jahr Christi 900. Der nachfolgende minderjährige König,

Ludovicus IV., wurde nun sowol durch der Hunnen öftere Einfalle l) als durch die im Reich selbsten aufkommende mächtige Stände sehr beunruhiget, so daß er auch für Gram über die unglückliche Schlacht der Hunnen im Jahr Christi 911.
911. sturbe.

a) *Vorgebend: er habe ein Bündniß mit seinem Bruder, und nicht mit ihnen gemacht, welches er nicht länger zu halten schuldig seye*, v. Regino L. II. ad h. a. Jo. Aventin. Histor. Bojoar. L. IV. c. XVI. §. XIV. XVI. p. m. 410. Annal. Fuldens. ad d. a.

b) *Diese* Theilung *geschahe zu* Saalfeld, *im Aichstädtischen Bißthum gelegen, wie solches* der ber. D. Alb. Men. Verpoortenn *in einem* Progr. de Salfeldiæ initiis ex prioris ævi monumentis repetitis, Coburgi 1727. *wohl bemerket hat.*

c) *Woselbst ihm auch der Französische König, Carl, zeitlich weichet*, v. Fuldens. ad 877.

d) *Nachdem* Carlmann von einem Schlagfluss *sehr gerühret worden*, v. Fuldens. 878. *und* 879.

e) *Nachdem er vergeblich nach ganz Bayern getrachtet*, v. Avent. L. IV. c. XVII. §. XIII. p. 415. §. XVI. p. 416.

f) *Nach des Ludewig des stammlenden Todt* 879. v. Fuldens. ad h. a. *begnügte sich aber mit einem Theil der Niederlande und Lothringen*, v. Annal. Metenses ad a. 879. *Hat hierauf die Siusler und Linonen geschlagen*, v. Fuldens. ad 877. *desgleichen die Normannen bey Carbonaria an den Hennegauischen Grenzen*, v. Fuldens. ad 880. Avent. L. IV. c. XVII. §. XIX. p. 417. *Hergegen erlitte er in eben diesem Jahr von ihnen bey Ebstorff, ohnweit Ulzen im Lüneburgischen, eine harte Niederlage*, v. Legend. Ebkesdorffens. ap. Leibnitz. rer. Brunsuicens. T. I. c. VII. p. 186. & 191. sq. *worauf auch andere Slaven einen Einfall wagten*, v. Fuldens. ad 880.

g) *Und zwar mit gutem Willen seines Bruders, König Ludewig.*

h) *Denn er den Normannen nirgends nachdrücklichen Widerstand thate, vielmehr ihnen Frießland in Deutschland, Neustrien in Frankreich abtrate, und überhaupt mit Tribut-geben befriedigte*, v. Fuldens. ad 882. 886. *Die Thüringer und Sachsen selbst geriethen in einen innerlichen Krieg*, v. Fuldens. ad 882. *und* 883. *Noch ein gefährlicherer Streit entstunde auf der Oestlichen Seite von Bayern, als daselbst neue Marggrafen verordnet werden sollten*, v. Fuldens. ad 884. *Das groste Unglück aber verursachte seine eigene Gemahlin, Richardis, und vornehmster Minister, Luitward*, v. Fuldens. ad 887.

i) *Und bald darauf im Januar. 888. eines gewaltsamen Todes gestorben seyn soll*, v. Hermann. Contract. ad d. a.

k) v. Fuldens. ad 892. 893. Luitprand. Hist. sui temp. L. I. c. V. p. 94.

l) *Und zwar in Bayern, wo sie das Land auf 50. Meilweges mit Sengen und Brennen verheereten, und A. 907. den tapffern Herzog, Luitpold, erschlugen*, v. Annal. Fuldens. ad a. 900. Herm. Contract. ad 900. 907. 908. Aventin. L. IV. c. XXI. p. 450. *Desgleichen Niederlage auch die Thüringer, mit Verlust ihres Fürsten, Burchard, erleiden musten*, v. Annal. Hildesheimens. ad 908.

GELEHRTE.

Uldaricus *oder* Huldericus, *aus dem Gräfl. Geschlecht* von Kyburg und Dillingen, *Bisch. zu Augspurg, der wider den* Ehelosen Stand *geschrieben.*

Amalarius Fortunatus, *Diaconus zu Maynz, hat* vier Bücher de Officio Ecclesiastico, *auf Befehl K. Ludewig II., geschrieben.*

Regino, *ein berühmter Abt des Benedictiner-Closters zu Prüm, dessen* Chronicon *bis* 907. *gehet.*

Hucbaldus *oder* Hugobaldus, *ein Poët; der ein artiges* Gedicht, zum Lob der Kahlen *oder* Calvorum, *von Versen an K. Carl dem Kahlen geschrieben.*

2. Römische Kaiser.

Doch behauptete es Carolus Calvus, König in Frankreich, a) vor seinem ältern Bruder, Ludewig, dem König in Deutschland, den auch der Pabst crönete. Auch sollte sein Prinz, Ludovicus II., Balbus, nach dem Willen gedachten Pabsts succediren; allein

Carolomannus, des Deutschen Königs, Ludewig, älterer Prinz, bliebe in der Possession. b) Dem zwar im J. n. C. G. 880. der Bruder,

Carolus III. Crassus, nachfolgete, und ihn der Pabst, Johannes, crönete; allein die Italiener wurden seiner bald überdrüßig, c) und nöthigten daher den Pabst Hadrian, zwey merkwürdige Verordnungen d) abzufassen. Der Kaiser wolte zwar, vermittelst dieses Pabsts, seinen natürl. Prinzen, Bernhard, zu einem Reichs-Erben bestätigen, aber die Römer gaben kein Gehör. Dahero nach erfolgter Absetzung und Tode des Kaisers in Deutschland, Berengarius, Herzog in Friaul, und Guido, Herzog in Spoleto, sich zu Königen aufwurfen, e) auch der erstere, nemlich

Berengarius, würklich A. C. 886. zu Mäyland gecrönet wurde, aber den Deutschen König,

Arnulphus, wider den Guido zu Hülfe rufen muste, der auch A. C. 894. erschiene, im folgenden Jahr Rom einnahme, und sich die Kaiserl. Crone aufsetzen liesse. So bald er aber wieder aus Italien entwichen, ward des Guido Sohn,

Lambertus, vom Pabst zum Kaiser gecrönet. Es verfolgte aber immer einer den andern; f) immassen des Arnulph Sohn und Nachfolger in Deutschland,

Ludovicus IV., wegen eigener Unruhen nicht nach Italien denken durfte.

a) *Mit Hülffe seines Schwagers, des Boso, der nun anfienge, mächtig zu werden.*

b) *Ob er schon als Kaiser nicht gecrönet wurde, so sind doch von ihm Diplomata unter Kaiserl. Namen vorhanden, da ihm auch überdieß das Römische Volk gehuldiget*, v. Sigon. de regn. Ital. p. 135.

c) *Weil er den bisher eingefallenen Saracenen schlechten Widerstand gethan. Hiernechst* die Tusculanische Faction *mächtiger wurde, deren* Häupter *unter andern* Guido, Graf von Spoleto *und* Camerino, *und* Athelbertus, Marggraf von Lucca *waren, welche die Freyheit Italiens zu behaupten vorgaben, in der That aber selbst nach der Ober-Herrschaft strebten.*

d) *Nemlich* 1) dass die Päbste ohne Kaiserl. Gesandten erwählet, *und* 2) nach Abgang des Carolus Crassus ein Italienischer Prinz zum Kaiser erkohren werden sollte, v. Sigon. l. c. p. 138.

e) *Welche beyde sich dergestalt verglichen, daß* Berengarius, *so von den Longobardischen Königen abstammete*, die Italienischen Lande, *hingegen* Guido das Französische Reich *behaupten sollte*, v. Luitprand. l. c. L. I. c. VI. p. m. 95.

f) *Und da auch Lambertus umkommen, wähleten des Berengarius Feinde den Ludovicus, des Königs in Arles, Boso, Sohn A. 899. zu ihren König*, v. Sigon. l. c. p. 147. *den aber Berengarius A. 902. gefangen bekame und blendete*, v. Luitprand. L. II. c. XI. p. 110. *worauf die Hunnen in Italien einfielen, und dem Berengarius viel zu schaffen machten*, v. Luitprand. L. II. c. IV. p. 103.

3. Päbste.

Gienge nach Frankreich, a) und crönete auch daselbst zu Troyes den Ludovicus Balbus im J. n. C. G. 878., dergleichen er bey seiner Zurückkunft A. C. 881. dem Carolus Crassus zu Rom thun muste.

Marinus II. gelangete A. 882. durch die Tusculanische Faction zu dieser Würde. b) Nach ihm folgte

Hadrianus III. A. C. 884., und

Stephanus V. A. C. 885. Diesen wolte Kayser Carl, weil er ohne seinem Vorwissen erwählet worden, wieder absetzen. Nach seinem Tod entstunde eine grosse streitige Wahl, c) doch drunge, wider der Tusculanischen Parthey Willen, der

Formosus I. d) A. C. 891. durch; an dessen Cörper erwehnte Faction unter dem andern nachfolgenden Pabst, (denn der

Bonifacius VI. A. 897. die Päbstliche Crone nur 26. Tage getragen,)

Stephanus VI. gedachten Jahres sich sehr rächete. e) Dem nach seinem Tode gefolget:

Romanus I., der nur drey Monate,

Theodorus II., der nur 20. Tage gesessen, und

Johannes IX., der auf den zu Ravenna A. C 898. gehaltenem Concilio den Lambert, des Guido Sohn, zum Kaiser bestätigte, des Pabsts Stephanus Acta annullirte, und hergegen des Formosus seine ratihabirte. f) Worauf iedoch wieder ein Tusculanischer Pabst,

Benedictus IV., in nur besagtem Jahr erschiene. Nach welchem

Leo V. A. C. 904. kame, den aber bald sein eigener Bedienter und Nachfolger,

Christophorus I. verdrunge, welcher aber bald nach sieben Monaten ins Gefängniß gehen muste; worauf alsdenn

Sergius III. g) A. C. 906. und

Anastasius III. A. C. 910. die Päbstl. Würde erlangten.

a) *Nachdem er aus dem Gefängniß, worein er durch die in Bann gethanene Tusculanische Faction, so der Deutschen Carolinischen Linie zugethan, verstossen worden, entkommen*, v. Platina l. c. pag. 141. D. Lœscher. Huren-Regiment p. 9. seq.

b) v. Annales Fuldens. ad a. 882. p. m. 55. b.

c) *Denn es waren* drey *mächtige* Competenten, *nemlich, der* Cardinal Sergius, Formosus, *Bischoff zu Porto, und* Stephanus *zu Anagnia. Den ersten wollte die Tusculanische Faction haben, muste aber, wegen seines ärgerlichen Lebens mit der Marozia, das Nachsehen haben*, v. Rocheguilhen Histoire des Favorit. P. II. p. 52. sq.

d) *Wie er sonst den geistlichen Stand unter dem Johannes VIII. abgeschworen, seines Juraments aber wieder erlassen worden, siehe beym* Plat. l. c. p. 144.

e) *Indem er ihn ausgraben und in die Tyber werffen liesse*, v. Annal. Fuldens. ad an. 895. Lœscher. l. c. pag. 27.

f) v. Plat. 147. Sigon. l. c. p. 144.

g) *Dieser hat nun den Formosus wieder ausgraben und sehr schimpflich mit ihm verfahren lassen*, v. Luitprand. Lib. I. c. VIII. M. Biel diss. de Formosi Pap. Rom. exuviis bis a tumulo deformatis, Witteb. 1716.

4. Frankreich.

Auch da sein Bruder Ludewig, König in Deutschland, verstorben, wolte er dessen Lande, und zwar Lothringen an sich reissen; allein er ward bey Andernach hart geschlagen. Gab hierauf seinem Schwager, Boso, Kaisers Ludewig II. Tochter zur Gemahlin. a) Gienge im J. n. C. G. 877. wieder nach Italien, von dar er aber auf dem Rückwege sturbe. Sein ihm nachfolgender Prinz,

Ludovicus II., Balbus, Nihil, b) wurde im nachfolgenden Jahre von dem Pabst zu Troyes gecrönet; c) und nachdem er sich mit dem König Ludewig in Franken wegen Lothringen verglichen, sturbe er A. C. 879. Dessen hinterlassene beyde Prinzen,

Ludovicus und Carlmann, theilten das Reich unter sich; wie sie aber beyde bald nach einander verstorben, und der

Carolus, Posthumus, Simplex, nur 5 Jahr alt war, trugen die Stände A. C. 885. die Regierung dem deutschen König, Carl dem Dicken, auf, der sich aber durch Abtretung des Landes Neustrien an die Normannen, die indessen so gar Paris belagerten, d) dergestalt verhaßt gemacht, daß sie nach dem Exempel der Ost-Franken, oder Deutschen, von ihm abtraten, und A. C. 887 den

Eudo, Graf von Paris, e) zu ihrem König, oder vielmehr Reichs-Regenten, annahmen, der sich alsdenn deswegen mit dem deutschen König, Arnulph, vergliche. f) Ob er nun wohl das Reich gegen die Normannen tapffer beschützte, so entstunden doch allerhand Factionen wider ihn, die es auch dahin brachten, daß der dreyzehenjährige rechtmäßige Prinz,

Carolus, A. C. 893. gecrönet, und nach dem Todt des Eudo 898. ihm die Regierung allein übergeben wurde; die aber hernach wegen der öftern Einfälle der Normannen sehr beunruhiget worden. g)

a) *Die* Annal. Fuldens. ad 878. *melden, daß er solche mit Gewalt zur Gemahlin genommen. Dieser mächtige Boso bekam hierdurch Gelegenheit, sich A. 879. zu Lion zum König in Burgundien crönen zu lassen*, v. Regino in Chron. L. II. ad h. a. Schöpfl. de Burgundia Cis- & Trans Jurana c. III. p. 71.

b) *Dieser Ludovicus wurde deswegen* NIHIL *genennt, weil er kaum zwey Jahr regierte, und daher* nichts verrichtete.

c) *Aber nicht, wie* Bœkler. in Hist. Secul. IX. p. m. 174. *meynet, zum Römischen Kaiser.*

d) v. Abbonis Obsidio Lutetiæ Parisior. ap. Pithœum p. m. 350. *Die Cession des Landes Neustrien wird insgemein* ad 885. *referiret*, add. Spelm. vita Aelfredi p. m. 24. not. a.

e) *Dessen Mutter, Adelheit, eine Tochter des Ludovicus I., Pius, gewesen.*

f) *Auch zu gleicher Zeit muste geschehen lassen, daß Rudolphus in* Burgundia Transjurana, *d. i.* Savoyen u. Schweitz, *nemlich* jenseits des Rheinstrohms *bis* an die Französische Iser, *sich A.* 888. *zu S. Maurice zu einem König crönen liesse*, v. Regin. L. II. ad d. a. Fuldens. ad 888. Schöpflin. l. c. p. 75.

g) *Zu welcher Zeit das Ansehen und Gewalt der vornehmen Herren im Reich sehr zunahm, da sie die Lande, welche sie nur als Königl. Bedienten verwalteten, nunmehro, nach der Deutschen Exempel, als ihr Eigenthum zu besitzen ansiengen.*

GELEHRTE.

Usuardus, *aus der Normandie, Abt des Benedictiner-Closters zu S. Salvador, ist durch ein hinterlassenes* Martyrologium *bekannt worden.*

Aimonius, *ein Mönch zu S. Germain des Prez, schriebe* de miraculis S. Germani, Episc. Parif.

Abbo, Cernuus *genannt, des Aimonius Schüler.*

Spanien.

5. Ovieto, Leon.

Bekame aber mit seinem ältern Prinzen Garsias harte Streitigkeiten, den er auch deswegen in der Stadt Zamora gefangen hielte, a) iedoch ihm zuletzt A. C. 887. das Reich abtreten muste. Dieser

Garsias bekame der Saracenen König, Ayola, gefangen, b) und nach einer 3jährigen Regierung folgete ihm der Bruder,

Ordonius II., A. C. 890, der die Maurer in Bätica Lusitanien u. Gallicien schlug, auch die bisherige Residenz von Ovieto nach Leon verlegte, c) worauf der ihm A. 898 succedirende grausame Bruder,

Froila II, nur ein Jahr regierete, da denn dessen Nachfolger, der

Alphonsus IV. wurde, von dem A. 905. das Reich seines Bruders Sohn, f) der

Ramirus II., überkame. Dieser nun stritte sehr glücklich wider die Maurer.

a) *Weil er auf Anstiften der Königl. Mutter dem Hn. Vater nach der Crone trachtete, solche auch durch jener und der Brüder Vorspruch erlangete*, v. Vasæus ad 884. p. 712. T. I. Hisp. illustr.

b) v. Mariana L. VII. c. XX. *So aber aus der Gefangenschaft wieder entkam*, v. Luc. Marinæus Sicul. L. VII. p. 358. Hispan. illustr. T. I.

c) *Und weil er einige mächtige Castilian. Grafen wider Versprechen umbringen liesse, gab er dadurch Anlaß, daß sich Castilien von Leon absonderte*, v. Marian. Lib. VIII. c. III.

d) *Weil er eines Magnaten, des Dimundus Sohne, ohne Ursach umbringen liesse, und den Bruder, Freminus, einen Bischoff ins Elend verwiesen, daher er auch mit dem Aussatz soll bestraffet worden seyn*, v. Alphons. a Carthagen. in Hisp. illustr. T. I. p. 272.

f) *Andere halten ihn vor des Froila Bruder*, v. Marin. l. c. p. 358. *Froila war ins Closter S. Facundi gangen, da ihm aber die Lust zu regieren wieder ankam, beraubte ihn der Ramirus seiner Augen.*

6. Suprarb. Arragon.

Regierte im übrigen löblich, ward aber A. C. 885. nebst seiner schwangern Gemahlin auf der Reise hinterlistig umgebracht. a) Der ältere nachfolgende Prinz,

Fortunius II., gienge nach 6jähriger Regierung in ein Closter, worauf durch die angestellte Wahl der

Sanctius I., Kæso, Abarca, der 2dre Sohn des Garsias Ennicus, u. Bruder des vorigen, A. 891 zum Nachfolger erkieset wurde, welcher hierauf den Königliche Titel von Arragonien zu führen anfienge. b)

a) *Die Umstände davon s. beym* Marin. L. VIII. T. I. Hisp. illustr. p. 365.

b) v. Hieron. Blanca l. c. p. 142.

7. Engelland.

Massen er sich genöthiget sahe, auf die Insel Edeling a) zu entweichen. Doch ward er durch einen merkwürdigen Traum ermuntert, erlegte im J. n. C. G. 878. derselben vornehmsten Heerführer, den Hubba, b) und erbeutete ihre berühmte Fahne, Reafan, zwunge sie auch, die Stadt Londen wieder zu verlassen, c) worauf der glückliche König sein Reich in ziemliche Ruhe brachte, gute Gesetze d) gabe, viele Clöster und Schulen e) stiftete, das Land in Shiren f) theilete, und mit Recht nach dem Tode A. C. 899. den Beynamen eines weisen und grossen g) Königs erlangete. Sein ihm nachfolgender Prinz,

Eduardus, h) Senior, vertriebe die Dänen aus Ostangeln.

a) Edeling *ward sonst* Athelney *genannt, in Sommersethshire, zwischen den Flüssen Tonet und Parret gelegen*, v. Spelmann. vit. Aelfredi p. 29.

b) *Worauf im folgenden Jahr 879. ihr König, Gothrumus, nebst noch 30. andern vornehmen Herren sich tauffen liesse, und ihm sich unterwarfen*, v. Spelmann. l. c. p. 31. 37.

c) *Nemlich A. 886.* v. Spelm. l. c. p. 42. Larrey l. c. p. 160.

d) Spelmann. l. c. p. 63. 64. sq.

e) *Vornemlich die zu Oxfort*, v. Spelm. p. 135. seq. *und das Closter zu Athelney.*

f) *Durch dieses Wort:* Shires, *werden nichts anders als* die Landschaften *verstanden*, v. Spelmann. p. 73.

g) *Massen er auch seinen ganzen Hof-Staat nach des Königs Salomo seinem* eingerichtet, v. Spelmann. p. 156. *hiernechst die Stunden des Tages so ordentlich* eingetheilet, *daß er* acht Stunden zum Gebet, acht Stunden zu Regierungs-Geschäften, *und* acht Stunden zu leiblicher Ruhe *angewendet, auch sonst von ihm gerühmet wird, daß er viele Bücher übersetzen lassen*, v. Spelm. l. c. p. 160.

h) *Nicht wegen des Alters, sondern, weil er von Jugend auf graue Haare gehabt.*

GELEHRTER.

Joh. Asserius, *Bischoff zu Schiereburn, hat des Königs* Aelfred, *bey dem er viel gegolten*, Leben *beschrieben.*

8. Schottland.

Denn er glückliche Kriege wider die Dänen a) führete, auch zu dem Ende mit dem mächtigen Aelfred in Engelland ein genaues Bündniß machte, b) bekriegete hiernechst die Irrländer c) und folgte ihm im J. nach Chr. Geb. 892.

Donaldus VI. M., welcher zwar dem Englischen König Aelfred wider die Dänen treulich beystunde; Allein der A. C. 903. succedirende

Constantinus III. liesse sich bald von den Dänen wider die christlichen Engelländer zum Kriege bewegen, davon er aber einen schlechten Vortheil gezogen.

a) *Die sich in Nordhumberland aufhielten*, v. Buchanan. L. VIII. p. 168.

b) *Und beyderseits einig werden, mit gesammter Hand wider die Dänen zu streiten*, v. Id. p. 169.

c) *Weil sie in* Galloway *unter dem Vorgeben, daß einige Dublinische Schiffe feindlich von ihnen tractiret worden, eingefallen. Der König, so noch minderjährig, hieß Duncanus, den er zwar überwande, allein ihm sein Reich unter gewissen Bedingungen überliesse*, v. Buchanan. pag. 169. seq.

9. Böhmen.

Der hierauf nebst den Sorben im Jahr nach Christi Geburt 880. einen Einfall in Thüringen wagte, a) wo er aber mit grossem Verlust zurück geschlagen, und das Böhmische Land von dem Kayser Arnulph dem Herzog Zwentibold in Mähren zu Lehn gegeben ward. b) Wie aber auch dieser sich zu einen König aufwerffen, und nicht mehr unter dem Kaiser stehen wolte, ward er mit Hülffe der Hunnen c) A. C. 892. bekrieget. Nach solchem verwirrten Zustand dankte endlich der alte Borzivojus A. C. 905. ab, d) und überliesse den Regenten-Stab seinem ältern Sohn, dem

Spitigneus, der nach des Vaters Rath die Christliche Religion ausbreitete, welche aber der nach zweyen Jahren folgende Bruder,

Uratislaus, nebst seiner heidnischen Gemahlin, der Drahomira, sehr verfolgete.

a) *Weil die Sachsen von den Normannen geschlagen worden*, v. Fuldens. ad d. a.

b) *Indem er ihm in Erlangung der Deutschen Crone behülflich gewesen*, v. Regino ad h. a. *und* 890.

c) *Wodurch diesen der Weg nach Deutschland gezeiget worden. Arnulphus aber muste doch zuletzt mit dem Rest seiner Truppen, da er von einem Hinterhalt in den andern verfiele, aus dem Lande weichen*, v. Fuldens. ad a. 893.

d) *Und dann A. 910. im 77sten Jahr gestorben*, v. Stransky de Republ. Bojemor. cap. VIII. p. 338.

10. Ungarn.

Welches sie vornemlich unter dem Carolus Crassus versuchten; a) hiernechst unter dem Arnulph so mächtig wurden, daß dieser ihnen sich nicht allein nicht widersetzen konte, sondern sich selbst ihrer Hülffe wider den unruhigen Mährischen Herzog, Zwentibold, bedienen mußte, b) daher sie nach dessen Tod im Jahr nach Christi Geburt 890. hauffenweise in Deutschland einfielen, c) welches sie auch in folgenden Jahren thaten. d) Zu gleicher Zeit streiften sie in Griechenland, und bekriegten die Bulgarer; am allermeisten aber beunruhigten sie die Italienische Grenzen, e) von dar sie auch die grösten Schätze holeten. f)

a) v. Anton. Bonfin. Dec. I. Lib. X. p. 1026. *Der* Joh. Weichard von Valvasor *in der* Ehre des Herzogthums Crain P. III. Lib. X. c. X. p. 191. *meynet, der Ungarn zeitiger Fürst habe* Brazlazio *geheissen, welches so viel* als Uratislaus *seye.*

b) v. Luitprand. Lib. I. cap. V. p. m. 94.

c) *Weil sie, ihrer Meynung nach, noch nicht genugsam vergnüget worden; Wie grausam sie hiebey sich aufgeführet, siehe beym* Bonfin. l. c. pag. 103. a.

d) *Nemlich* 907. *da sie Regenspurg und Augspurg zerstöhreten; worgegen sie* 908. *von dem Luitpold überwunden, und ihr König erleget worden*, v. Aventin. L. IV. c. XXI. §. XI. pag. 447. *Darauf sie sich aber gar sehr rächeten, und überhaupt so viel Geld und Gut aus Deutschland nach Ungarn schleppten, als wol ehemals die Franken von dannen geholet*, v. Bonfin. l. c. p. 103.

e) *Es geschahe solches vornemlich zu den Zeiten Pabsts Sergius III.* v. Bonfin. p. 104.

f) v. Luitprand. Lib. II. cap. IV. p. 103. sq. Bonfin. l. c. p. 105.

11. Griechische Kaiser.

Auch den Photius im J. nach Christi Geb. 878. wieder in sein Patriarchat a) einsetzte, den aber sein A. Chr. 886. b) nachfolgender Sohn,

Leo VI., Philosophus, c) ins Closter stiesse, d) und im übrigen gar löblich regierte, e) auch A. C. 895. eine Gesandschaft an den Deutschen König, Arnulph, sendete, f) ihm aber die vierdte Gemahlin nicht verstattet werden wollte.

a) *Nachdem Photius den Kaiser durch eine erdichtete Genealogie von seiner hohen Ankunft, wieder versöhnete*, v. Spondanus A. 877. n. 7. 9.

b) *Nachdem* Basilius an einer von einem Hirsch *auf der Jagd* empfangenen Wunde gestorben. *Er hat* Monita an seinen *nachfolgenden* Prinzen *hinterlassen, so* in Tom. V. Bibliothec. P. P. *befindlich.*

c) *Wie dieser* Leo, *kurz vor Antritt seiner Regierung*, vermittelst eines Papagoyen, aus dem Gefängniß errettet *worden, meldet* Cedrenus T. II. p. 592. *Er war sonst* ein gelehrter *und weiser* Herr, *immassen er insonderheit die Rechts-Gelehrsamkeit sehr verbessert*, wie die Novellæ und τὰ βασιλικὰ *zur Gnüge* beweisen, *auch werden ihm die* Tactica de instituendis aciebus, *oder* Kriegs-Ordnungen, *zugeschrieben.*

d) *Weil er einer Verrätherey überführet worden.*

e) *Ausser daß er von seinem Minister, Samona, sehr gemißbraucht worden.*

f) v. Annal Fuldens. ad an. 895.

GELERTE.

Photius, *der oft-erwehnte Patriarch zu Constantinopel, so anfangs Protospatharius und Protosecretarius bey Hofe gewesen, und dessen* Nomocanon *so wol als* Bibiotheca von curieusen Excerptis aus vielen alten Scriptoribus *ihm einen grossen Namen erworben hat.*

Nicetas David, oder Paphlago *zugenannt, Bischoff in Paphlagonien, und*

Methrophanes Smyrnensis, *beyde abgesagte Feinde des Photius.*

Simeon Metaphraphrastes, *von seiner Schreibart also beygenamet, ein Canzler am Kaiserlichen Hof, hat* Lebens-Beschreibungen der Heiligen *zusammen getragen.*

12. Rußland.

Denn er seine beyde Mitregenten überlebete, und solchergestalt das ganze Land allein zu beherrschen überkam. Sein minderjähriger Sohn a) u. Nachfolger war

Igor, dessen Vormund, Olech, sich durch seine glücklich geführte Kriege sehr bekannt b) gemacht.

a) *Welcher eine geraume Zeit unter der Vormundschaft des Olech stehen muste, von dem auch* das Russische Wappen mit dem Pferd *herrühren soll*, v. Sarnit. Annales Polon. apud Dlugoss. T. II. p. m. 1034. Chronic. Theodos. Kioviens. *in* Sammlung Russischer Nachrichten I. St. p. 18.

b) v. Herberstein, l. c. p. 28. Cromer. l. c. p. 28.

13. Polen.

Denn er der erste war, welcher die Polnische Kriegs-Zucht in eine Ordnung gebracht. a) Fienge hiernechst einen Krieg wider die Pommerische und Cassubische Fürsten b) an, in welchem er aber im Jahr nach Christi Geburt 892. starb, und der minderjährige Prinz,

Lescus IV., solchen, nach selbst angetretener Regierung, als ein friedliebender Herr, nicht weiter fortsetzete. c)

a) *Da er nemlich Generale, Obersten, Hauptleute und andere Bedienten unter ihnen verordnete*, v. Dlugossus Lib. I. p. 8.

b) *Nach des* Cromer. *Bericht* L. II. p. 29. *sind es des Popiel I. Enkel und Nachkommen gewesen, die von Polen* abgefallen waren.

c) Cromer. Lib. I. p. 8. *saget gar rühmlich von ihm, daß er mehr durch Friede und Ruhe, als durch Krieg, Ehre und Ruhm zu erlangen getrachtet.*

Dänemark.

14. Schweden.

Unter welchem gleichfals die Christliche Religion, wegen des wieder überhand genommenen Heydenthums, und der sonst im Reiche entstandenen Streitigkeiten, fast gänzl. erloschen. a)

a) *Wie solches unter andern* D. Jac. Henning. in Diss. de Propagatione religionis christianæ in regno Succo-Gothico, Gryphisw. 1689. c. II. *angemerket, da solche, seit dem der erste Grund dazu geleget, auf die* 160. *Jahr unterdrücket worden.*

15. Dän. Inseln.

Welchem der König, Gormus, aus einem falschen Wahn, nach dem Leben trachtete, a) und die Lande der kleinen Könige in Jütland mit seinem Reiche vereinigte, b) Im übrigen aber die christliche Religion durchgehends c) sehr verfolgte.

a) *Als er den Harald zu dreyenmalen auf ein Fest eingeladen, letzterer auch dahin auf der Reise begriffen gewesen, aber durch ein ihm allezeit begegnetes Unglück abgehalten worden, welches der König für eine Verachtung annahme, und ihn daher heimlich umbringen lassen wollte; nach geschehener Erklärung seiner Visionen aber wieder mit einander versöhnet worden*, v. Torfæi Trifol. cap. II. p. 6. sq.

b) v. Torfæus in Ser. Regg. Dan. L. III. c. XVI. pag. 430. sq. 439.

c) v. Detlev Reventlov, Diss. de nexu fœderum inter Imper. Romano-German. & regnum Dan. sect. I. §. III.

16. Jütland.

Von dannen aber mit grossem Verlust zurück geschlagen wurden; a) doch endlich das Land Neustrien einnahmen, und sich darinnen feste setzten. b)

a) v. Annal. Fuldens. ad an. 880. 881. Torfæus l. c. L. III. c. XV. pag. 423. seq. ex Pontano.

b) *Von welchen Normannen auch noch heutiges Tages die Provinz Normandie in Frankreich den Namen führet, siehe den* Art. *von* Frankreich *unter dem* Carolus Simpl. v. Alb. Kranz. Norwegia L. II. c. XIII. pag. 391. 400.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0032-5

Ann. Chr. 912.

Nach Abgang des Teutschen a) Carolingischen Stammes wurde nun

1. Teutschland.

Conradus I., Herzog in Franken, zum König erwählet, b) der auch gleich nach angetretener Regierung einen Zug nach Sachsen gethan, vermuthlich sich nach Carolingischer Art zu Aachen krönen zu lassen. Aber der Herzog in Franken, Carolus Crassus, war ihm hinderlich. Indessen wurden doch die eingefallene Zunnen glücklich besieget. c) Wie er aber nach der Carolingier Weise unmäßig zu herrschen wollte, d) wurden die meisten Fürsten bewegstalt schwing, daß der Gisilebert e) Herzog in Lothringen, der Arnolph, Herzog in Bayern, f) der Berthold, Erzhanzler in Schwaben, g) und insonderheit der Heinrich, Herzog in Sachsen, h) ihm sich widersetzen; nach welchen übersandenen Umständen er im J. Chr. Geb. 919. starbe. Auf dessen Recommendation wurde nun letztgenannter Herzog.

Henricus I. Aucupis, der Teutschen Theseus, zu Freisler auf dem Teutschen Königstuhl Sprem erhoben; i) nöthigte daß dasselbe Jahr Burchardt in Schwaben, und den Arnolph in Bayern, k) vor einen König zu erkennen; k) desgleichen wurde Karlo, Carl, in Frankreich, vermuthe der zu Bonn aufgerichteten Vertrage, im Jahr Chr. 921. daß Teutschnigliche Land zu Herren. l) Und da unterer Weile die Hunnen nach ihrer Gewohnheit wieder einge fallen, m) jusunge er sie, daß sie sich A. C. 924. mit einem neuen ebrigen Einfällen und Tribut zufrieden mußten, machte alsdann allerhand gute Anstalten a) welche auch so viel fruchteten, daß er nachdem abberufet im Jahr Christi 936. der Hunnen Oberhauptmann, Brennibor, der Dolemincier Stadt, Gnana, und andere mehr erobert e) und das Marggrafthum Schleswig, aufgerichtet worden p) die wiederkommende Hunnen A. C. 936. q) bey Kreichberg, ebenweit Werkburg, gänzlich schlug. r) War hierauf Willens, nach Italien zu gehen, starbe aber in solchem Vorhaben im J. C. 936. 936. zu Memleben.

2. Italien.

Berengarius, Welches auch der nachfolgende König, Conrad, nicht thun konnte; s) derowegen spielete Berengarius allein, und ob gleich dieses die so wichtige Fundation bahin brachte, daß er unser Gegen-König,

Rudolphus II., König in Burgundien, im Jahr nach Christi Geburt 920. erwählet wurde, der auch das Glück hatte, den Berengarius bey Placenz im J. Christi 924. zu schlagen. Worauf dieser im folgenden Jahre von seinen Bundsverwandten, Allamanen, in einer Capelle zu Verona meuchelmörderischer Weise umgebracht, und jenem der Sieg entwendet worden. Und ein Jahr hernach, daß er A. C. 922. von seinen Ständen entsetzet, b) und gedachter

Rodoarus wieder ihm zum Kaiser erwählet ward. Da nun wol dieser bald im folgenden Jahr das Leben einbüßete, c) so ist er gewesen der Gegen-Partey

Rudolphus, Herzog in Burgundien, von seinem Vater erwählet, der bald durch verkehrte Freundschaft den Kaiser Ludwig, den Blinden, in Gefangenschaft gefangen bekame, d) und ihm band den Meister im ganzen Reich bestete. Wiewol auf die verlassene Königin, Dagna, mit ihrem jüngsten Sohn Conrad erhoben, wie der gefangene König aber im J. 929. starb; Dem auch bernach Rudolph, nachdem er viele Verdrießlichkeiten mit den Normannen erlitten, und als mit seinen eigenen mißvergnügten Ständen, im J. 930. A. C. 930. starb, nachfolgte. Bey so gestalten Sachen nun wurde der in Engelland gewesene

Johannes XI., des Pabst Sergius und der Marozia natürlicher Sohn, zu Pabst gemacht, und Johannes X. Welches auch der nachfolgende König, Conrad, nicht thun konnte; a) derowegen spielete Berengarius allein, und ob gleich dieses die so wichtige Fundation bahin brachte, daß unser Gegen-König,

Rudolphus II., König in Burgundien, im Jahr nach Christi Geburt 920. erwählet wurde, der auch das Glück hatte, den Berengarius bey Placenz im J. Christi 924. zu schlagen. Worauf dieser im folgenden Jahre von seinen Bundsverwandten, Allamanen, in einer Capelle zu Verona meuchelmörderischer Weise umgebracht, und jenem der Sieg entwendet worden. Und ein Jahr hernach, daß er A. C. 922. von seinen Ständen entsetzet, b) und gedachter

Rodoarus wieder ihm zum Kaiser erwählet ward. Da nun wol dieser bald im folgenden Jahr das Leben einbüßete, c) so ist er gewesen der Gegen-Partey

Rudolphus, Herzog in Burgundien, von seinem Vater erwählet, der bald durch verkehrte Freundschaft den Kaiser Ludwig, den Blinden, in Gefangenschaft gefangen bekame, d) und ihm band den Meister im ganzen Reich bestete. Wiewol auf die verlassene Königin, Dagna, mit ihrem jüngsten Sohn Conrad erhoben, wie der gefangene König aber im J. 929. starb; Dem auch bernach Rudolph, nachdem er viele Verdrießlichkeiten mit den Normannen erlitten, und als mit seinen eigenen mißvergnügten Ständen im J. 930. A. C. 930. starb, nachfolgte. Bey so gestalten Sachen nun wurde der in Engelland gewesene

Johannes XI., des Pabst Sergius und der Marozia natürlicher Sohn, zu Pabst gemacht, und Johannes X. Welches auch der nachfolgende König, Conrad, nicht thun konnte; a) derowegen spielete Berengarius allein, und ob gleich dieses die so wichtige Fundation bahin brachte, daß unser Gegen-König,

Rudolphus II., König in Burgundien, im Jahr nach Christi Geburt 920. erwählet wurde, der auch das Glück hatte, den Berengarius bey Placenz im J. Christi 924. zu schlagen. Worauf dieser im folgenden Jahre von seinen Bundsverwandten, Allamanen, in einer Capelle zu Verona meuchelmörderischer Weise umgebracht, und jenem der Sieg entwendet worden. Und ein Jahr hernach, daß er A. C. 922. von seinen Ständen entsetzet, b) und gedachter

Rodoarus wieder ihm zum Kaiser erwählet ward. Da nun wol dieser bald im folgenden Jahr das Leben einbüßete, c) so ist er gewesen der Gegen-Partey

Rudolphus, Herzog in Burgundien, von seinem Vater erwählet, der bald durch verkehrte Freundschaft den Kaiser Ludwig, den Blinden, in Gefangenschaft gefangen bekame, d) und ihm band den Meister im ganzen Reich bestete. Wiewol auf die verlassene Königin, Dagna, mit ihrem jüngsten Sohn Conrad erhoben, wie der gefangene König aber im J. 929. starb; Dem auch bernach Rudolph, nachdem er viele Verdrießlichkeiten mit den Normannen erlitten, und als mit seinen eigenen mißvergnügten Ständen im J. 930. A. C. 930. starb, nachfolgte. Bey so gestalten Sachen nun wurde der in Engelland gewesene

Johannes XI., des Pabst Sergius und der Marozia natürlicher Sohn, zu Pabst gemacht, und Johannes X.

3. Frankreich.

Die er auch zu befreiden, ihnen das eingenommene Land als ein Reich überließe; und nach ihrer diesfalls ihrem Herzog, dem Rollo, der nun die Christliche Religion angenommen, seine Tochter, a) Gisilbertam, im Jahr nach Christi Geburt 912. zu Pabst gemacht. Inzwischen aber vor gerichtet sich die Ligue des Robert: eines Bruders des Eudo: wider ihn, welcher ihn, nach vorgehabten Bund nahmte, daß er A. C. 922. von seinen Ständen entsetzet, b) und gedachter

Rodoarus wieder ihm zum Kaiser erwählet ward. Da nun wol dieser bald im folgenden Jahr das Leben einbüßete, c) so ist er gewesen der Gegen-Partey

Rudolphus, Herzog in Burgundien, von seinem Vater erwählet, der bald durch verkehrte Freundschaft den Kaiser Ludwig, den Blinden, in Gefangenschaft gefangen bekame, d) und ihm band den Meister im ganzen Reich bestete. Wiewol auf die verlassene Königin, Dagna, mit ihrem jüngsten Sohn Conrad erhoben, wie der gefangene König aber im J. 929. starb; Dem auch bernach Rudolph, nachdem er viele Verdrießlichkeiten mit den Normannen erlitten, und als mit seinen eigenen mißvergnügten Ständen im J. 930. A. C. 930. starb, nachfolgte. Bey so gestalten Sachen nun wurde der in Engelland gewesene

Johannes XI., des Pabst Sergius und der Marozia natürlicher Sohn, zu Pabst gemacht, und Johannes X.

4. Spanien.

Welches auch der nachfolgende König, Conrad, nicht thun konnte; a) derowegen spielete Berengarius allein, und ob gleich dieses die so wichtige Fundation bahin brachte, daß unser Gegen-König,

Rudolphus II., König in Burgundien, im Jahr nach Christi Geburt 920. erwählet wurde, der auch das Glück hatte, den Berengarius bey Placenz im J. Christi 924. zu schlagen. Worauf dieser im folgenden Jahre von seinen Bundsverwandten, Allamanen, in einer Capelle zu Verona meuchelmörderischer Weise umgebracht, und jenem der Sieg entwendet worden. Und ein Jahr hernach, daß er A. C. 922. von seinen Ständen entsetzet, b) und gedachter

Rodoarus wieder ihm zum Kaiser erwählet ward. Da nun wol dieser bald im folgenden Jahr das Leben einbüßete, c) so ist er gewesen der Gegen-Partey

Rudolphus, Herzog in Burgundien, von seinem Vater erwählet, der bald durch verkehrte Freundschaft den Kaiser Ludwig, den Blinden, in Gefangenschaft gefangen bekame, d) und ihm band den Meister im ganzen Reich bestete. Wiewol auf die verlassene Königin, Dagna, mit ihrem jüngsten Sohn Conrad erhoben, wie der gefangene König aber im J. 929. starb; Dem auch bernach Rudolph, nachdem er viele Verdrießlichkeiten mit den Normannen erlitten, und als mit seinen eigenen mißvergnügten Ständen im J. 930. A. C. 930. starb, nachfolgte. Bey so gestalten Sachen nun wurde der in Engelland gewesene

Johannes XI., des Pabst Sergius und der Marozia natürlicher Sohn, zu Pabst gemacht, und Johannes X.

5. Leon.

Welches auch der nachfolgende König, Conrad, nicht thun konnte; a) derowegen spielete Berengarius allein, und ob gleich dieses die so wichtige Fundation bahin brachte, daß unser Gegen-König,

Rudolphus II., König in Burgundien, im Jahr nach Christi Geburt 920. erwählet wurde, der auch das Glück hatte, den Berengarius bey Placenz im J. Christi 924. zu schlagen. Worauf dieser im folgenden Jahre von seinen Bundsverwandten, Allamanen, in einer Capelle zu Verona meuchelmörderischer Weise umgebracht, und jenem der Sieg entwendet worden. Und ein Jahr hernach, daß er A. C. 922. von seinen Ständen entsetzet, b) und gedachter

Rodoarus wieder ihm zum Kaiser erwählet ward. Da nun wol dieser bald im folgenden Jahr das Leben einbüßete, c) so ist er gewesen der Gegen-Partey

Rudolphus, Herzog in Burgundien, von seinem Vater erwählet, der bald durch verkehrte Freundschaft den Kaiser Ludwig, den Blinden, in Gefangenschaft gefangen bekame, d) und ihm band den Meister im ganzen Reich bestete. Wiewol auf die verlassene Königin, Dagna, mit ihrem jüngsten Sohn Conrad erhoben, wie der gefangene König aber im J. 929. starb; Dem auch bernach Rudolph, nachdem er viele Verdrießlichkeiten mit den Normannen erlitten, und als mit seinen eigenen mißvergnügten Ständen im J. 930. A. C. 930. starb, nachfolgte. Bey so gestalten Sachen nun wurde der in Engelland gewesene

Johannes XI., des Pabst Sergius und der Marozia natürlicher Sohn, zu Pabst gemacht, und Johannes X.

6. Castilien.

Ferdinandus Gonsalvus, ein tüchtiger Vasall der Königen, und tapferer a) Kriegs, Held, stieg bey dem Grafen Crassus, König von Leon, in Navarra, b) von dem er auch Gefangen gewesen, aber wieder erlediget, und endlich, nach Ermöglichung Gnade, Graf von Castilien, c) ward. d) Wie er aber, den Grafen Bernhard, welcher ihm gefangen, wieder erlediget, e) Bernhard, Graf von Castilien, f) ward. Und ob gleich dieses die Kaiser rechneten, so wol, als die Kaiserinnen und auch die Prinzen, nicht allzu auf die Dienstbarkeit gewesen, g) Da er gefehlet sich dieses Bernhard, Graf von Castilien, und zwar bisterdiesiger einer Wirwer Margrafen Ludwigs, der Gemahl, wieder die Kaiserin, und Prinzen, mit ihrer Schwester wegen und dieselben Kriegs, h) ward. Und ob gleich ihn, A. C. 1000. Ferdinandus, Graf von Castilien, i) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, k) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, l) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, m) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, n) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, o) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, p) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, q) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, r) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, s) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, t) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, u) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, v) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, w) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, x) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, y) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, z) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, aa) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, bb) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, cc) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, dd) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ee) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ff) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, gg) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, hh) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ii) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, kk) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ll) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, mm) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, nn) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, oo) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, pp) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, qq) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, rr) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ss) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, tt) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, uu) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, vv) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ww) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, xx) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, yy) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, zz) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, aaa) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, bbb) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ccc) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ddd) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, eee) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, fff) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ggg) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, hhh) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, iii) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, kkk) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, lll) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, mmm) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, nnn) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ooo) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ppp) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, qqq) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, rrr) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, sss) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ttt) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, uuu) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, vvv) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, www) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, xxx) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, yyy) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, zzz) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, aaaa) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, bbbb) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, cccc) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, dddd) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, eeee) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ffff) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, gggg) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, hhhh) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, iiii) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, kkkk) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, llll) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, mmmm) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, nnnn) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, oooo) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, pppp) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, qqqq) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, rrrr) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ssss) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, tttt) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, uuuu) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, vvvv) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, wwww) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, xxxx) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, yyyy) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, zzzz) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, aaaaa) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, bbbbb) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ccccc) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ddddd) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, eeeee) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, fffff) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, ggggg) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, hhhhh) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, iiiii) ward. Und Ferdinandus, Graf von Castilien, kk

ITALIEN.

1. Deutschland. 2. Römische Kaiser. 3. Päpste. 4. Frankreich. 5. Leon. 6. Castilien. 7. Italien. Arr.

A. n. C. n. 937.

Worauf dessen allbereit zum Nachfolger erklärte 2. Prinz,

Otto I. Magnus, zu Aachen erwählet ward. Bey dessen Krönung, aber wollten unter den Zweyschen und Cölnischen Erzbischöffen einige Streit entstanden. N) die Erz-Aemter bekannt werden. c) Auf ein dem Böhmischen u. Ungarischen Reiche ward ihm vorgeschrieben, Herzog in Sachsen, die meiste Unruhe verursachte, der sich von Königs mißvergnügten Halb-Bruder, Thankmar, d) Erbgut, den leibl. Bruder, Henricb, e) und Gesellschaft in Lothringen auf seine Seite gezogen, dahero aber die beyden erstern und der letzgerede Leben verloren, f) Henricb aber auf Vorbitte der Mutter, Mathilde oder Mechtilde, wieder aufgeholet, und im J. C. 940. mit Lothringen belehnet worden, welches er aber bald wieder räumen müssen, und da er nun Gnade J. anzufangen, gar im Gefängniß kam, worauf er befreyet, und auf erhaltene Gnade gegen Mathilde ja einen Herzog in Bayern gemacht wurde. Übrigens bey vielen Orten solchem N) Unsicherheit, daß sich fleißig nicht allein über das Burgundische Reich erstreckte, sondern er nun auch von allen Seiten zu Hülfe gerufen wurde. 1) Gleich zu dem Ende A. C. 951. nach Italien, und brachte in folgender Zeit das Kaiserthum auf die Deutschen. Aber nur zu so leichtes Glück. Unternehmungen machte ihm sein eigener Prinz, Ludolphus, und Conrad in Lothringen, neuen Streit zu erregen, ward auch dieser wieder bezwungen, und nach jenes Tode sein anderer Prinz J. 961. zum Bischof-Nachfolger gerathen. k) wovon 973. auf er S. C. 973. zu Memleben starbe.

Darauf

Stephanus VIII., ein Deutscher, a) von Sibyrten, im Jahr Christi Geburt 939. zu Pabst, ward aber bey Ausbruch der Unruhe gefangen, und nach dem Schwinger-Sohn Alberic, dem Bürgermeister zu Rom, dessen Gefängnißmann abgehen, allein er kame darüber selbst um Gehörsam, daß er dieser verwunder ward, und für Verdruß A. C. 942. das Leben verlieren. Worauf

Marinus III. wider die Geistlichkeit dieser Zeit die lebhafteste Mißvergnügkeit

Agapetus II. aber, der A. 946. folgte, suche den Deutschen Königs, Otto, wider den harten Königs, Berengarien, und daß sich dieser Ungerechtigkeit gewalt

Johannes XII., ein Sohn des Röm. Bürgermeisters Alberic, b) der bisherer alles vermagte, und dahero sonder Mühe diesen großes Ansehen, Herrn auf den Päbstlichen Zepron erhube, thun muß, welcher aber bald, ob-wohl mit ungerechten Mittel, d) Wollust, die Herrsch-sucht eines Cadovs aufgeschlagen, belagerte er Papst, und nahme sie gefangen. Ehe er aber

Otto, der Sachse, den Deutschen Königs, Otto, zu Hülfe, der auch erschienen, und Berengarien, S. 951. selbst zur Gemahlin besiegte, a) auch dadurch bald Herr von Italien, und Kaiser zu erlangen, welche er A. C. 967. seinem Prinzen, Otto II., ertheilen ließ, hierauch vor ihm um die Constantinopolitanische Prinzeßin, Theophanu, zur Gemahlin ansuchte, f) die er ihm aber nicht eher als A. 972. zu Rom verlegen konnte.

Wie er aber dem Berengarius I. hinterlistig nachstellte, b) welche dieser im Jahr n. Chr. G. 924. peinlich aus Italien nach Deutschland zu dem Königs, Otto, anwachen hinzog, auch eine ansehnl. Gesandtschaft schickte, mit dem Ersuchen, sich bey Berengarius nicht anzunehmen. Dahero Berengarius, daß er sich verwunder wurde, und für Verdruß A. C. 942. das Leben verlieren. Worauf

Marinus III. wider die Geistlichkeit dieser Zeit die lebhafteste Mißvergnügkeit

Agapetus II. aber, der A. 946. folgte, suche den Deutschen Königs, Otto, wider den harten Königs, Berengarien, zu Hülfe; bey welcher aber

Berengarius II. nebst seinen Sohn, Adalbert, allein, der durch die Gesellschaftsmöglichkeiten Gnade, und nahme sie gefangen. Ehe er aber

Otto, der Sachse, den Deutschen Königs, Otto, zu Hülfe, der auch erschienen, und Berengarien, S. 951. selbst zur Gemahlin besiegte, a) auch dadurch bald Herr von Italien, und Kaiser zu erlangen, welche er A. C. 967. seinem Prinzen, Otto II., ertheilen ließ, hierauch vor ihm um die Constantinopolitanische Prinzeßin, Theophanu, zur Gemahlin ansuchte, f) die er ihm aber nicht eher als A. 972. zu Rom verlegen konnte.

Wie er aber dem Berengarius I. hinterlistig nachstellte, b) welche dieser im Jahr n. Chr. G. 924. peinlich aus Italien nach Deutschland zu dem Königs, Otto, anwachen hinzog, auch eine ansehnl. Gesandtschaft schickte, mit dem Ersuchen, sich bey Berengarius nicht anzunehmen. Dahero Berengarius, daß er sich verwunder wurde, und für Verdruß A. C. 942. das Leben verlieren. Worauf

Marinus III. wider die Geistlichkeit dieser Zeit die lebhafteste Mißvergnügkeit

Agapetus II. aber, der A. 946. folgte, suche den Deutschen Königs, Otto, wider den harten Königs, Berengarien, zu Hülfe; bey welcher aber

Berengarius II. nebst seinen Sohn, Adalbert, allein, der durch die Gesellschaftsmöglichkeiten Gnade, und nahme sie gefangen. Ehe er aber

Otto, der Sachse, den Deutschen Königs, Otto, zu Hülfe, der auch erschienen, und Berengarien, S. 951. selbst zur Gemahlin besiegte, a) auch dadurch bald Herr von Italien, und Kaiser zu erlangen, welche er A. C. 967. seinem Prinzen, Otto II., ertheilen ließ, hierauch vor ihm um die Constantinopolitanische Prinzeßin, Theophanu, zur Gemahlin ansuchte, f) die er ihm aber nicht eher als A. 972. zu Rom verlegen konnte.

Welcher jener nach Gefrichener Verwirrung bemühet war, den Grafen Herbert von Vermandois der seinem Vater so viel Unruhe verursachet, beimzusuchen; als er in kurzem seinem Sohne Hugo, und brachte dem Königs, Otto, nebst Herzog Hugo, Herbert, welcher aber bey dem Ausbruch der Unruhe gefangen, und nach Jahr-Frist wieder gegeben ward, und für Verdruß A. C. 942. das Leben verlieren. Worauf

Marinus III. wider die Geistlichkeit dieser Zeit die lebhafteste Mißvergnügkeit

Agapetus II. aber, der A. 946. folgte, suche den Deutschen Königs, Otto, wider den harten Königs, Berengarien, zu Hülfe; bey welcher aber

Berengarius II. nebst seinen Sohn, Adalbert, allein, der durch die Gesellschaftsmöglichkeiten Gnade, und nahme sie gefangen. Ehe er aber

Otto, der Sachse, den Deutschen Königs, Otto, zu Hülfe, der auch erschienen, und Berengarien, S. 951. selbst zur Gemahlin besiegte, a) auch dadurch bald Herr von Italien, und Kaiser zu erlangen, welche er A. C. 967. seinem Prinzen, Otto II., ertheilen ließ, hierauch vor ihm um die Constantinopolitanische Prinzeßin, Theophanu, zur Gemahlin ansuchte, f) die er ihm aber nicht eher als A. 972. zu Rom verlegen konnte.

Stiftete jener auch in der Gallicien eine, Bischofs-Kirche, und bey Ausbruch der Unruhe die Stadt-Salter a) Gefangen, und nach Jahr-Frist wieder gegeben, und für Verdruß A. C. 942. das Leben verlieren. Worauf

Romanus, machte, a) Einmarsch in Italien, und Bürgermeister, Alberic, Sohn, Sibyrten, welcher aber bey Ausbruch der Unruhe gefangen, und nach Jahr-Frist wieder gegeben ward. b) Hierauf entstunden Zwistigkeiten, welche dem Königs, Otto, Ursache gegeben, ein großes Heer in Italien zu schicken, und Berengarien, c) zu Gefängnißmannen.

Inzwischen aber brachten Gesandten, um den Frieden, verbesserten zumeren nebst andern Sachen auch dem Grund, bey welcher jener der junge Königs, Otto, nicht ausgeschlossen hat, welcher aber bey Gelegenheit der Verwirrung, und sichte dadurch bald Herr zu werden, a) zu bringen; aber er ward von dem eingedachten Bischof gefangen, und mußte endlich nach erlangter Befreyung a) und nach nicken mit ihm aufrichten Streitigkeiten im Jahr Christi Geburt 953. einen Frieden eingehen, auch im folgenden Jahr fallen die unglückliche Wirkungen, welche dem Königs, Otto, ihm nach folgende Ursache

Berengarius, räumete folgleich dem Hugo wieder, und ward gefangen, und nach Jahr-Frist gegeben, ward aber bey Ausbruch der Unruhe

Berengarius II. 956. vom Kaiser eingesetzet, und die Römer, daß sie ihn aufgenommen, b) gestraffet, und zur Gemahlin ansuchte, f) die er ihm aber nicht eher als A. 972. zu Rom verlegen konnte.

Wie er aber dem Berengarius I. hinterlistig nachstellte, b) welche dieser im Jahr n. Chr. G. 924. peinlich aus Italien nach Deutschland zu dem Königs, Otto, anwachen hinzog, auch eine ansehnl. Gesandtschaft schickte, mit dem Ersuchen, sich bey Berengarius nicht anzunehmen. Dahero Berengarius, daß er sich verwunder wurde, und für Verdruß A. C. 942. das Leben verlieren. Worauf

Marinus III. wider die Geistlichkeit dieser Zeit die lebhafteste Mißvergnügkeit

Agapetus II. aber, der A. 946. folgte, suche den Deutschen Königs, Otto, wider den harten Königs, Berengarien, zu Hülfe; bey welcher aber

Berengarius II. nebst seinen Sohn, Adalbert, allein, der durch die Gesellschaftsmöglichkeiten Gnade, und nahme sie gefangen. Ehe er aber

Otto, der Sachse, den Deutschen Königs, Otto, zu Hülfe, der auch erschienen, und Berengarien, S. 951. selbst zur Gemahlin besiegte, a) auch dadurch bald Herr von Italien, und Kaiser zu erlangen, welche er A. C. 967. seinem Prinzen, Otto II., ertheilen ließ, hierauch vor ihm um die Constantinopolitanische Prinzeßin, Theophanu, zur Gemahlin ansuchte, f) die er ihm aber nicht eher als A. 972. zu Rom verlegen konnte.

Sie bey auf im Jahr Christi Geburt 942. und hatte nach Ihr folgte seinen Sohn

Garsias Sanchous, welcher in Alt-Castilien am Fluß Douro gelegen, lich bey der Mauer, gestritten, und hat, Castilien, Navarra, und Aragonien, Königs, Ordo, Königs, Ordo, Königs, Ordo

ITALIEN. SPANIEN.

Jn. Chr.	1. Deutschland.	2. Römische Kaiser.	3. Päpste.	4. Frankreich.	5. Leon.	6. Castilien.	7. Navar. Arrag.
973.	Vermählte dessen Vater nach Otto II., Kaiser, 973 nach seines Vaters Tode die Regierung an, der zwar gleich mit seinem Bruder, Heinrich II., Herzog in Bayern, zu thun bekame, da Allein dieser wad bedrohen die Ruhe erhielt, in Gallien im Jahr 976 gefangen, es ihm gewann, und dessen Herzogthum den Otto, Herzog von Schwaben, verliehen, wurde, der aber nach Chr. Geb. 976. gefangen, es ihm Bayern, von Schwaben, verliehen

1. Deutschland.	2. Römische Kaiser.	3. Päpste.	4. Frankreich.	5. Spanien.	6. Engelland.	7. Schottland.	8. Böhmen.	9. Ungarn.	10. Griech. Kaiser.	11. Rußland.	12. Polen.	13. Schweden.	14. Dänemark.

A n. Auf dem erfolgten Wahl-Tag ward von S. Conradus II., Salicus, vermahlet, der nach geschehener Krönung das ganze Reich durchreiset, c) und den Rudolph III., König in Burgundien den mit seiner Tochter gezeugten Sohn gleich zu halten, nöthiget. Worauf er im J. C. 1026. seinen Prinzen zur der Stände Einwilligung zum Reichs-Nachfolger bermuthlich auch A. C. 1027 mit Bayern belehnte, d) und nach der Zurückkunft aus Italien ihn im 11. Jahre seines Alters zu Aachen krönete. e) Nach dem Tode des obgedachten Burgundischen Königs wurden in daßigem Reich 8. zugleich Worms, als auch im Jahr Christi 1027. nach Christi Geb. 1027. in Begleitung der Kaiserin Rudolphi III. von Burgundien, und Canut von Engelland und Dänemark, p. Bon Sonntag Sylvester 111. Jahre, Gerbert, Hermann, Heinrich, Benedictus IX., Gregorius VI. cr. 1.

Italien.

1. Deutschland.	2. Römische Kaiser.	3. Päpste.	4. Frankreich.	5. Navarra.	6. Arragon.	7. Castilien.	8. Leon und Gallicien.	9. Portugall.

J. n. C. Geburtsjahr Christi.
C. G. Christus lebt.
Ferdinand I. von der Mutter Kaiser Karl V. unterstützt sich durch die Türken.
Erzbischof Hanno nebst andern in Ungarn J. n. C. 1062. 2. deutschen Kaiser und Vormünder, wird der Kaiser von der Partei Bischof Anno, welche durch Bremen, am meisten Gebot, gab, daß Ottos Bruder Heinrich, ist dadurch verhaßt worden, so muß die Mon. Pabst sein, verjagen worden, er ist in A. 1066. auf den Reichstag zu Tribur zu sich lassen. Dann ihre Kaiser, Herrschaft zu 1058. wieder seines Vor-
Ottos Bruder in Bayern, entzieht; indem sie sahen Verordnung ein, ein Regenten des Kaiserthums, welches auf Alt- und Neu-Sachsen, Schwaben, Bayern, Kärnten, Mähren, Ungarn, Polen, Böhmen, Schweden, Dänemark.

Bedrängte hierauf Dergestalt, daß Die alle Deutschen Herzog in ihrer Gewalt nimmertan- Bremuadie zu sich hinab abstellen, und den wegen einer gegen Mach-Kaiser; dagegen in Jahr Ungarn Ursache a) Sachsen, Thüringen, Meißen, Lausitz, Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Holstein, Schleswig, Ostfriesland, Westfalen, Niedersachsen, Lothringen, Brabant, Flandern, Holland, Seeland, Hennegau, Luxemburg, Namur, Antwerpen, Mecheln, Utrecht, Friesland, Groningen, Gelderland, Overyssel, Zutphen, Drenthe, Frankreich, Burgund, Provence, Navarra, Arragon, Castilien, Leon und Gallicien.

Bestätigte im J. J. n. C. 1057. verstorbenen Kaiser Heinrich Nachfolger, Heinrich IV. unter Vormundschaft der Kaiserin Agnes, Mutter des Kaisers, welche aber durch Anstiftung seiner Bischofe, Erzbischof Hanno, Adalbert, Bischof von Bremen, am meisten Gebot, gab, daß Ottos Bruder Heinrich, ist dadurch verhaßt worden, so muß die Mon. Pabst sein, verjagen worden, er ist in A. 1066. auf den Reichstag zu Tribur zu sich lassen. Dann ihre Kaiser, Herrschaft zu 1058. wieder seines Vorgängers Ottos, Bruder Heinrich, welcher aber Alt- und Neu-Sachsen, Schwaben, Bayern, Kärnten, Mähren, Ungarn, Polen, Böhmen, Schweden, Dänemark.

Den Ward Jahr Kaiser Grenzen Street nach Ein Ist Ist Ist

ITALIEN. SPANIEN.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1107. Der allbereit erkohrne Nachfolger,
Heinricus V. a) beraubte so gleich Heinrich, Grafen von Limburg, des Nieder-Lothringens, und gab solches Gottfried, Gr. von Löwen. b) Hielt hierauf im J. n. C. G. 1107. einen Reichs-Tag zu Goßlar, c) bezeigte sich aber gegen die Reichs-Stände etwas hart, d) wolte alsdenn das Investitur-Recht vindiciren, worüber aber grosse Streitigkeiten entstanden, welche zwar A. C. 1111. zu Rom beygeleget worden; allein bald wieder angiengen, und der König sich des Investitur-Rechts A. C. 1122. zu Worms begeben muste. e) Nach dessen f) Todt gelangte nun A. C. 1126. durch die meisten Stimmen in der Wahl vor andern Competenten, g)

Lotharius II., h) Herzog in Sachsen, zur Regierung; i) er bekam aber harte Feinde an Friedrich, Herzog in Schwaben, und Conrad in Franken, mit denen er auch Zeit Lebens unglückl. streiten müssen; hergegen bekriegte er die Böhmen, und gab das ihnen abgenommene Meissen A. C. 1127. dem Conrad, Grafen zu Wettin. Auch machte er zu gleicher Zeit Conrad von Zähringen zum Herzog in Burgundien, und überliesse das den Dänen abgenommene Hollstein, Stormarn und Wagrien A. C. 1136. dem Graf Adolph von Schaumburg. Gienge nach Italien, von dar er aber auf der Rückreise zu Bretina ohnweit Trident A. 1137. sturbe. Im folgenden Jahr erhielt vorgem.

Conradus III. mit größtem Widerspruch Heinrich des Stolzen, Herzogs in Sachsen und Bayern, die Crone; k) daher er ihn bald nach vergebl. gebrauchter Güte in die Acht erklärte, welche er auch wider den Bruder Welf, als den Vormund des hinterl. Prinzen, Heinrich des Löwen, A. 1139. zu Erfurth wiederhohlte, ihn auch 1141. schluge, in Weinsberg belagerte, iedoch endl. begnadigte. Nur genannter Henricus Leo bekam A. 1142. Sachsen wieder, auch ward ihm Hoffnung nach vollbrachtem Creutz-Zug, Bayern zu erlangen, gemacht; da er aber nebst seinem Vetter Welf die Waffen von neuem ergriffe, ward dieser abermals A. 1150. geschlagen, und jener zieml. in die Enge getrieben. Worauf der Kaiser Vorhabens war, nach Italien zu gehen,
1152. starb aber auf der Reise zu Bamberg 1152.

a) v. D. Werenberg & Bar. de Berlepsch diss. Filius perjurus & rebellis Henr. V. prædic. pius & justus, 1734.
b) *Weil Heinrich von Limburg es mehrentheils mit dem Vater wider ihn gehalten, und Gottfried Graf von Löwen des Königs Heinrich Schwester zur Gemahlin hatte*, v. Sigeb. Gemblacens. ad 1106. 1107. p. 612.
c) *Woselbst er beynahe vom Donner erschlagen worden*, v. Annal. Hildesh. ad d. a. p. 737. Chronogr. Sax. ad 1108.
d) *Massen er den Pfalzgr.* Siegfried *aus einem ganz ungegründeten Verdacht bey dem Bisch. zu Würzburg* 1108. *gefangen genommen, und* 1111. *erst wieder loßgelassen*, v. Annal. Hildesh. ad d. a. p. 737. 738. *Nicht minder ihm* 1112. *eine reiche Erbschaft entzogen*, v. Chronogr. Sax. ad d. a. *u. ihn* 1113. *gar umbringen lassen*, v. Annal Hildesh. ad d. a. *dergl. ließ er* 1112. *den* Adelbert, Erz-Bischoff zu Maynz, *gefangen setzen, und erst* 1115. *auf nachdrückl. Vorbitte wieder loß*, v. Alberic. ad 1115. p. 227. Annal. Hildesh. p. 738. Chron. Halberst. T. II. Leibnitz. p. 131. *wodurch dann die Stände und besonders die Sachsen sehr schwürig wurden, daß es auch im Febr.* 1115. *bey Welphholz zu einer Schlacht kam, in welcher aber der Kaiser den kürzern gezogen*, v. Annal. Hildesh. ad Chronogr. Sax. ad 1116. *worauf sich die Fürsten mit dem König* 1119. *dergestalt verglichen, daß er iedem das Seine lassen, aber auch die Königl. Güter einzuziehen befugt seyn solte, u. wurde also der Friede* 1120. *u.* 21. *zu Würzburg, Worms u. Bamberg völlig hergestellet*, v. Annal. Hildesh. ad d. a. p. 739. Alberic. P. II. ad 1120. Conr. Urspergens. p. 262. seq.
e) *Die übrige merkwürdige Umstände s. im* Art. von Italien, *den Vergleich selbsten aber hat ausser dem* Conr. Urspergens. l. c. *angemerket* Heinr. Meibom. in diss. de Jur. investitur. T. III. rer. Germ. p. 178.
f) *Welcher zu Utrecht den 23. May 1125. erfolget*, v. Dodechinn. ad d. a. Conrad. Urspergens. d. a.
g) Der vornehmste Competent *war* Fridericus von Stauffen, Herzog in Schwaben, *des verstorbenen Kaisers, Heinrich, Schwester Sohn.*
h) *Dieser* Lotharius *wird genennet* Leudo, Luderus, Eleutherius, Luitherius, auch *in der Zahl* der III, *wenn, wiewol unrecht, des Kais. Lotharius mittler Prinz, Lotharius, mit unter die Deutschen Konige gerecknet wird*, v. Urstis. rer. Germ. P. I. p. 576. *sonsten aber* ein geb. Graf von Supplinburg, v. Ann. Hildesh. ad 1106. 1125. p. 737.
i) *Wie er diese Erhöhung insonderheit dem Albert, Erz-Bisch. zu Maynz zu danken gehabt, zeiget deutlich* Albert. Stadens. in Schilt. rer. Germ. p. 264.
k) *Wie die Wahl eher, als es beschlossen gewesen, vor sich gegangen, um dadurch besagten Heinrich von derselben auszuschliessen, bemerket* Chronograph. Sax. ad 1138. p. 294. Otto Frisingens. L. VII. c. XXII. p. 151.

GELEHRTE.

Sigeb. Gemblacensis, *dessen* Chronic. *bis* 1112. *gehet.*
Anselmus Gemblacensis, *so des Sigebert* Chronicon *bis* 1137. *continuiret.*
Algerus, *ein Chimicus und Scholasticus in Lüttich.*

2. Römische Kaiser.

So sehr es der nachfolgende Heinricus V. bey Lebzeiten des Vaters mit dem Pabst gehalten; so sehr war er nun itzo wider ihn, und suchte auf alle Art und Weise das Jus Investituræ zu behaupten. a) Zu dem Ende erschiene er im J. C. 1110. mit einer starken Armee, und da der getroffene Vergleich b) A. C. 1111. bey der Kaiserl. Crönung in der St. Pet. Kirche zu Rom vollzogen werden solte, entstunde deswegen ein grosser Streit und Blutvergiessen, c) bis sich der Pabst des Anspruchs begab, und den Kaiser in seinem Recht, vermittelst eines Eides, d) bestätigte und crönete. Kaum aber war der Kaiser wieder nach Deutschland zurück gekehret, so ward alles von den Bischöfen widerrufen. e) Ob er nun gleich dieser Unruhe so wol als der Mathildischen Erbschaft wegen A. C. 1116. wieder kam, so ward er doch A. 1122. genöthiget, dem Pabst das Jus Investiendi Episcopos zu überlassen. Nach dessen Todt wurde zwar

Lotharius II. A. C. 1128. ordentlich vor einen Nachfolger erkennet; allein der unrechtmäßige Conrad von Schwaben ließ sich zu Monza und Mayland crönen; f) doch drunge jener endlich durch, und erlangte die Röm. Crönung A. 1133. von dem durch ihn eingesetzten Pabst, Innocentius II.; züchtigte hierauf die Lombarder, behauptete auch seine Autorität in Sicilien, und sturbe auf der Zurückkehr nach Deutschland A. C. 1137. Der nun erwählte

Conradus III. wurde A. C. 1138. von dem Päbstl. Legaten, Theoduin, zu Aachen gecrönet, und da er nach vollbrachtem Creutz-Zug beschäftiget war, einen Römer-Zug vorzunehmen, sturb er A. C. 1152.

a) *Denn der Pabst hatte aufm Concilio zu Troyes A.* 1107. *vieles dem Deutschen Kirchen-Staat zuwider geordnet*, Annal. Hildesheim. ad d. a. p. 737.
b) *Daß die Geistlichen alle weltl. Güter u. Rechte, welche vom Reich herrühren, fahren lassen solten, hergegen der Kais. sich der Belehnung der Geistl. begeben wolte*, v. Dodechinn. ad 1110. p. 46.
c) *Denn der Pabst wolte den Kaiser ehe nicht crönen, bis die Sache mit der Investitur zu Stande, und weil die Clerisey den getroffenen Vergleich durchaus nicht zugestehen wolte, so nahm der Kaiser auf Einrathen des Erz-Bisch. v. Maynz den Pabst nebst einigen Cardinälen gefangen; da nun die Römer selbige wieder frey machen wolten, kam es zum Handgemenge, dabey auch so gar der* Kaiser *selbst* blessiret *ward*, v. Annal. Hildesheimens. ad d. a. p. c. Otto Frisingens. L. VII. c. XIV. p. 146. sq.
d) *Den Eyd, wie ihn der Pabst abgelegt, s. beym* Alberic. ad 1111. p. 217.
e) *Neml. von Robert zu Paris, und insonderheit von Gerhard, Bischoff zu Engoulesme, und Guido, Erz-Bischoffen zu Vienne, welcher letztere den Kaiser gar in den Bann that, auch andere ihm darinn nachfolgten*, v. Conr. Urspergens. l. c. p. 260. sq.
f) *Der Erz-Bischoff, Anselmus de Busterla, crönete an beyden Orten den* Conrad von Schwaben, v. Frising. L. VII. c. XVII. p. 148. Godofr. Viterbic. P. XVII. Chron. p. 500. sq.

3. Päbste.

Ward aber von dem Kaiser Heinrich V. gefangen, und nach erlangter Freyheit den mit ihm getroffenen Vergleich wieder aufhobe. a) Nach dessen Tode gelangte zwar

Gelasius II. im Jahr nach Christi Geb. 1118. einmüthig b) zur Päbstlichen Würde; allein der mächtige Cincius Frangipanis empfienge ihn sehr c) schlecht, und durch des Kaisers Ansehen ward ihm

Gregorius VIII. entgegen gesetzet; dahero jener nach Frankreich wich, und A. C. 1119. zu Clugni sturbe. Daselbst ward nun

Calixtus II. erwählet, der A. 1121. den vorherstehenden Pabst gefangen bekame, auch darauf im folgenden Jahr den Kaiser zu einem Vergleich nöthigte, vermöge dessen ihm das Investitur-Recht zugestanden wurde. Nach dessen Absterben

Honorius II. A. 1124. durch eines mächtigen Bürgers Vorschub auf dem Päbstl. Stuhl kame. Mit dessen Lebens-Ende aber A. 1130. in der Wahl wieder ein ärgerl. Schisma entstunde; denn

Innocentius II. ward von den meisten erkohren, den auch der Kaiser Lotharius bestätigte, hergegen ward von andern

Anacletus II. aufgeführet, den Rogerius II., König in Sicilien, vertheidigte, d) und nach dessen Todt A. 1138. der

Victor IV. ausgerufen ward, der sich aber auf des Bernhard Vorstellung seiner Würde äusserte. Solchergestalt folgte dem erstern

Cölestinus A. 1143.
Lucius II. A. 1144.
und dann
Eugenius A. 1145., der den Kaiser Conrad zu einem Creutz-Zug bewegte.

a) *Indem ihm von den Bischöffen gar harte Vorstellungen geschehen*, v. Plat. p. 190. Conr. Urspergens. l. c. p. 260. sq.
b) *Aber ohne Vorwissen und Einwilligung des Kaisers*, v. Orderic. Vitalis Hist. Eccles. L. XII. p. 842.
c) *Ein mächtiger Römer, der gerne einen aus seinem Geschlecht erwählet haben wolte*, v. Plat. l. c. p. 192. b. *Sonsten ist unter ihm* der Tempel-Orden bestätiget *worden*, ibid.
d) *Der auch den Pabst Innocentius II. A.* 1139. *bey Galluccio gefangen bekame, ihn auch nicht eher loßliesse, bis ihn der Pabst vor einen König in Sicilien erkannte, und ihm die Monarchiam sacram Siciliæ bekräftigte*, v. Otto Frising. Chronic. L. VII. c. XXIV. p. 153.

GELEHRTE.

Leo Ostiensis, *Cardinal und Bischoff zu Ostia, auch Bibliothecarius in dem berühmten Closter zu Monte Cassino, daher dessen* Chronicon Cassinense *bekannt.*
Petrus Diaconus Ostiensis, *der des vorigen* Chronicon *von* 1086. *bis* 1138. *continuiret.*
Gratianus, *ein Benedictiner-Mönch zu Bononien, dessen* Concordia discordantium Canonum *oder* Decretum *in der gelehrten Welt gnugsam bekannt ist.*
Irnerius *oder* Wernerus, *ein Deutscher von Geburt, aber berühmter Juris-Consultus und P. P. Jur. zu Bononien, der sich insonderheit um das* Jus Civile *verdient gemacht, und daher* Juris lucerna *heisset, starb* 1140.

4. Frankreich.

Besuchte den ins Reich entwichenen Pabst, Paschalis II., zu St. Denis, a) und starb darauf im Jahr n. C. G. 1108. Der nachfolgende Prinz,
Ludovicus VI., Crassus, fienge mit Heinrich, König in Engelland, einen Krieg an, und da sich die Mißvergnügten im Reich dessen zu Nutz machen wollen, schloß er A. C. 1117. und 1120. wieder einen Frieden. Nach der Zeit ward er A. 1124. von dem Deutschen König Heinrich, wiewol ohne sonderlichen Nachdruck, beunruhiget; liesse alsdenn A. C. 1129. seinen Prinz, Philipp, zum Reichsgehülfen crönen, der aber A. C. 1131. sein Leben fataler Weise einbüßte. b) Worauf der andere Prinz,

Ludovicus VII., Pius, dem Vater A. C. 1136. in der Regierung folgte; der nun A. 1141. mit dem Pabst Innocentius einen harten Streit bekame, c) von welchem er auch in den Bann gethan, und dergestalt verfolget wurde, bis er endlich auf die nachdrückl. Vorstellung des Abts Bernhard sich bequemte, d) und einen Creutz-Zug verrichtete. Nach dessen unglückl. Endigung er das Reich mit vielen Auflagen beschwerete.

a) *Dem Pabst auch alle Hülfe wider den Deutschen König, Heinrich, versprach*, v. Suger. in vita Ludovici Crassi, ap. Du Chesne T. IV. p. 288. sq.
b) *Indem er vom Pferde, so vor ein Schwein scheu worden, gestürzet*, v. Suger. l. c. p. 318.
c) *Da sich der Pabst unterstanden, ohne Einwilligung des Königs einen neuen Erz-Bischoff zu Berry zu setzen, und dadurch der Französischen Kirchen-Freyheit oder Regali Eintrag zu thun.*
d) *In was vor Ansehen dieser Abt zu diesen Zeiten gelebet, zeigen* Gottfr. Monach. Clarevall. in vita S. Bernhard. L. III. c. XV. Baron. Annal. T. XII. ad 1140. §. III. Alberic. ad 1115. p. 226. Otto Frising. de gest. Frider. I. L. I. c. XLVII. p. 433. *Und wie er insonderheit durch sein Herumreisen, und* übel gegründete Auslegung der H. Schrift, *als wenn nun bald die Fülle der Heiden angehen würde,* zu den Creuz-Zügen vieles beygetragen, v. Helmold. L. I. c. LIX.

GELEHRTE.

Bernhardus, *ein berühmter Abt zu Clairvaux, dem man nachrühmet, daß er* 160. Clöster aufgerichtet, *und seye der letzte unter denen, so man Patres nennet; denn nah ihm der* Name der Scholasticorum aufgekommen.
Hugo de S. Victore, *ein Mönch in der Congregation von S. Victor zu Paris, der* andere Augustinus *oder* Lingua Augustini *genannt.*
Petrus Abelardus, *ein in der Philosophie und Theologie gelehrter Mann.*
Petr. Lombardus, *ist zwar von Novara aus der Lombardey gebürtig, aber als ein Bischoff zu Paris* 1142. *gestorben, der auch durch sein* Systema Theol. Scholasticæ *oder* Sententiarum *besondere* Beynamen *erlanget, und überhaupt* alle Gelehrte, *die ihm nachgefolget,* Scholastici *heissen.*

5. Navarra und Arragonien.

Der nun zwar die Castilianische Prinzeßin, Urraca, heyrathete, mit derselben aber viele Verdrießlichkeiten hatte, a) und darauf im J. n. C. G. 1134. in der Schlacht wider die Maurer umkam. b) In Ermangelung nachgelassener c) Erben ward nun in

A. Navarra der Garsias IV., des Sanctius IV. Enkel, erwählet, der auf der Jagd mit dem Pferde stürzte, und im J. n. C. G. 1140 sturbe. Dessen nachfolgender Prinz, Sanctius VI., wird sonderlich wegen seiner Gelehrsamkeit sehr gerühmt, und daher mit dem Beynamen, Sapiens, beehret. d)

B. Arragonien der Ramirus II., des Königs Bruder, aus dem Closter e) angenommen, der aber bald an einigen Ständen, von denen er nur Cucullatus genennet worden, eine grausame Strafe ausübte; f) verheyrathete hierauf seine Tochter, Petronella, an den Raymund, Grafen von Barcellona, g) dem er auch A. C. 1138. das Reich abtrat, u. wieder ins Closter gieng.

a) *Des Königs Absicht war, vermittelst seiner Gemahlin das Castilian. Reich an sich zu bringen, da aber die* Urraca so ärgerlich lebte, *daß er sich, unter dem Vorwand allzu naher Verwandschaft, von ihr scheidete, diese auch zu ihres mit dem erstern Gemahl erzeugten Prinzens Nachtheil nichts eingehen wolte*, v. Roder. Sant. P. III. c. XXX. p. 177. Marineus L. VIII. p. 368.
b) *Es geschahe bey Fraga, und soll sein Cörper nach der Schlacht nicht seyn gefunden worden*, v. Rod. Sant. l. c.
c) *Beyde Reiche hatten anfangs ihre Intention auf einen tapfern Herrn, Namens* Peter Tares, *gerichtet; wie dieser aber* die ihm zugedachte Crone verscherzet, *zeiget* Roder. Santius *und* Marineus l. c.
d) *v. Marian.* L. XI. c. II.
e) *In Frankr. S. Pontii* de Tomeriis *genannt. Wie schlecht er sich anfangs bey der Regierung aufgeführet, auch, da er deswegen verächtl. tractiret worden, sich zu rächen, den Rath des Abts vorgedachten Closters, darinnen er als ein Mönch vorhero gelebet, vollzogen, siehe* Roder. Sant. l. c. *u.* Marin. l. c. p. 370.
f) *Es geschahe zu Osca.* Marineus l. c. *nennet derselben 15 vornehme Herren, andre aber weniger; welche grausame That hernach als eine Glocke durch ganz Spanien erschollen.*
g) *Die Ehe-Pacta siehe beym* Marin. L. VIII. p. 369.

GELEHRTE.

R. Aben Esra, *der nebst andern Schriften* einen Commentar. über das A. Testament *geschrieben, starb auf der Insel Rhodus.*
R. Jehuda Hallevi, *so der Urheber des gelehrten Buchs* Cosri *ist.*

6. Castilien u. Leon.

Starb endlich im Jahr Chr. 1109. und folgete ihm seine zum andern mal an den Arragonischen König, Alphonsus, vermählte Prinzeßin, Urraca, wie sie aber der Regierung halber mit ihrem Gemahl in Streitigkeiten gerathen, a) so nahmen die Stände den mit ihrem erstern b) Gemahl erzeugten Prinzen, Alphonsus VII, A. 1122. zum König an, der nun auch eine so gewaltige Regierung führte, daß er Imperator Hispaniæ hiesse, c) und A. C. 1147. nebst andern Spanischen Königen Almeria eroberte.

a) *Solchergestalt, daß die Scribenten sehr variiren, wer eigentlich* der Nachfolger *zu nennen seye, indem* Alphonsus a Carthagen. c. LXXVI. *die* Urraca, *hingegen* Franc. Tarapha ad 1106. *ihren Gemahl, den* Alphonsus *von Arragonien, den regierenden König nennet, von den meisten aber und besonders dem* Roder. Sant. c. XXXI. *wird der junge* Alphonsus *als rechtmäßiger Nachfolger angemerket.*
b) *Er wird durchgehends Graf Raymundus genennet, ob er aber aus Burgundien oder Catalonien entsprossen, ist sehr streitig.*
c) *Welchen Titel er mit Bewilligung des Pabsts, Innocentius II, angenommen, u. es den Deutschen Kaisern nur zum Verdruß gethan*, v. Jac. Valdes. de dignit. Hisp. c. XVIII. §. III.

7. Portugall.

Welchem er so wohl verstunde, daß er dadurch den Grund zu einem Königreich legte. a) Denn sein A. C. 1112. nachgelassener Prinz, Alphonsus I, hatte das Glück, daß er A. 1127. seine untreue Mutter gefangen bekame, b) u. hernach in dem Krieg wider die Maurer fünf Könige c) erlegte. Von welchem herrlichen Sieg das Wappen angenommen, und er zum König ausgerufen wurde. Auch 1143. auf dem ersten Reichstag zu Lamego wegen der Nachfolge einige Grund-Gesetze verordnete, und 1147. Lissabon mit Hülffe der Creutz-Flotte eroberte.

a) *Auch, da er so glücklich wider die Maurer gestritten, den* Sitz nach Coimbra *verlegte.*
b) *Denn diese hatte sich A.* 1118. *anderweit an* Ferdinand, *Graf zu Trastamara, verheyrathet, u. suchte nun, ihrem Gemahl zu Gefallen, den Prinzen um seine Erblande zu bringen, dahero sie ins Gefängniß kam, zumal da sie sich an den K. Alphonsus von Castilien gewendet, u. dahero der Prinz auch mit diesem in einen Streit verwickelt wurde*, v. Mariana L. X. c. XIII.
c) *Es geschahe in der merkwürdigen Schlacht bey Ourique An.* 1139. *d.* 24. *Jul.*

8. Engelland.

Hernach seinen ältern Bruder, Robert, der ihm das Reich streitig machte, in der Normandie schluge, u. nachdem er ihn im J. C. 1107. gefangen a) nach Engelland geführet, dessen Herzogth. mit dem Reich verknüpfte. Nun verfiel er, ausser den Verdrießlichkeiten mit dem Pabst, mit Frankreich b) in einen Krieg, welcher zwar A. 1119. einiger massen beygeleget, aber auch bald wieder angefangen c) und mit abwechselndem Glück geführet ward. Immittelst verheyrathete sich die verwittibte Königl. Prinzeßin, Mathildis, an Gottfried, Grafen von Anjou, da denn der von ihnen erziehlte Prinz, Heinrich, allerdings dem A. 1135. verstorbenen Großvater succediren sollen; allein, dessen Schwester Sohn,

Stephanus, bemächtigte sich des Reichs woraus dann ein langwieriger Krieg erwachsen.

a) *Robert hatte anfangs ein leidl. Gefängniß, da er aber zu entfliehen trachtete,* ward er des Gesichts beraubet, *u. genauer verwahrt*, v. Matth. Paris. ad 1107. p. 52.
b) *Indem Ludovicus VI. mit scheelen Augen ansahe, daß K. Heinrich in Engell. die Normandie behalten solte, daher er dieses Herzogth. des Robert Prinzen, Wilhelm, vindiciren wolte, ward aber* 1119. *geschlagen*, v. Matth. Paris. ad 1117. p. 55. ad 1119. p. 57.
c) *Weil der K. in Frankreich bes. Prinzen Flandern als ein Großmütterl. Erbe zu Lehn gegeben, so jener nicht leiden wollen*, v. Matth. Paris. ad 1127. *u.* 28. p. 59. Larrey l. c. p. 326.

GELEHRTE.

Wilh. Malmesburiensis, *ein Benedictiner-Mönch, dessen* Historie *bis* 1142. *gehet.*
Malachias, *Erz-Bisch. zu Armagh in Irrland, der die* Symbola künftiger Päbste *verfertiget haben soll.*

9. Schottland.

Und übrigens eine ganz ruhige Regierung führte. Dem hierauf nach seinem Tode im J. Chr. 1109. der Bruder,

Alexander, Acer, folgete, wider den sich bald eine Verrätherey hervor that, und weil er deren Urheber hart bestrafete, ward ihm daher obiger besondere Beyname beygeleget. a) Der nach ihm 1124. regierende Bruder.

David, mischete sich in den Englischen Krieg, und stund seiner Schwester Tochter, der Mathildis, b) doch bey; weil ihm Stephanus in Engelland die Provinz Cumberland und Nordhumberland abtrat, machte er A. C. 1139. wieder Friede, regierte im übrigen gar löblich, nur daß seine unmäßige Freygebigkeit gegen die Clöster an ihm getadelt c) wurde.

a) *Wiewol* Buchan. Lib. VII. p. 212. *noch eine andere Ursache anführet.*
b) *Bey der erwährender seiner Brüder Regierung sich aufgehalten, ihr auch dießfalls den Lehens-Eyd geleistet*, v. Matth. Paris. ad 1136. p. 62. Buchan. l. c. p. 215. 216.
a) *Auch überdiesest David noch vier* besondere Bisthümer *angerichtet*, v. Buchanan. l. c. p. 231.

10. Böhmen.

Allein er ward nach vielen Streitigkeiten von seinem Vetter,

Svatoplucus II., im J. C. 1107. verdrungen, a) wie aber sich der Deutsche König des verjagten annahme, muste er sich als einen Gefangenen sehr theuer lösen, und ward hierauf in gedachtem Jahr in dem Polnischen Krieg vor Glogau meuchelmörder. Weise erleget. b) Worauf des noch exulirenden Borivorius Bruder,

Uladislaus I., zum Herzog von den Ständen und dem Kaiser bestätiget wurde, und da er jenen abermals mit seinen Prätensionen abgewiesen, verfiele er mit seinem Bruder, Sobieslaus, und Vetter, Otto, in einen Krieg; allein er ließ diesen gefänglich verwahren, und jenen befriedigte er mit einem Stück Land; ja er bestimte ihn auf seinem Todtbette zum c) Nachfolger. Dieser

Sobieslaus nun bekame wegen erlangter Regierung mit dem nur erwehnten Otto, d) dem der Kaiser Lotharius beystunde, einen harten Krieg, darinn er ihn aber erlegte, e) und der nach ihm A. 1140. regierende Bruders Sohn,

Uladislaus II. überwunde aus gleicher Ursach den Conrad, Herzog zu Znoim.

a) *Was vor* Intriquen, den Borivorius zu vertreiben, *sind gebrauchet worden, s. beym* Dubrav. l. c. p. 85. seq.
b) *Der Meuchelmörder wird* Joh. Cister *genennet*, v. Dubrav. l. c. p. 89. Mart. Crom. L. V. p. m. 77.
c) Uladislaus *hatte zwar den benannten Otto zum Nachfolger erkohren; allein die Mutter, Svatava, vermogte ihn dahin, daß er dem* Bruder alles grossmüthig vergeben, v. Cosmas L. III. p. 70.
d) *Denn er gab vor, daß ihm Gewalt und Unrecht geschehen, u. vorhero zum Nachfolger beschieden gewesen*, v. Annal. Hildesheimens. ad 1126. Otto Frising. de gest. Frider. I. L. I. c. XX. XXI. p. 416. sq.
e) *Die Schlacht geschahe bey Chlum im Mart.* 1126. v. Chronogr. Sax. ad d. a.

11. Ungarn.

Massen er seinem leibl. Bruder, Almus, die Augen, und dessen Sohn, Bela, die testiculos auszuschneiden befohlen, a) dem auch der im J. C. 1114. nachfolgende minderjährige

Stephanus II in der Grausamkeit nichts nachgegeben, wie er solche so wol in dem Krieg wider den Griech. Kaiser als auch gegen seine eigene Unterthanen sehen lassen. b) In Ermanglung eigner Erben nahm er oberwehnten

Bela II, Cœcus, an Kindsstatt an, der auch nach dessen Todt c) 1131. die Regierung antrat, auch auf Anregung seiner Gemahlin, Helena die Urheber seiner Blendung bestrafte; wodurch er aber einen Krieg verursachte, und sich sonst als ein dem Trunk sehr ergebener Herr verhaßt machte. Sein ihm A. C. 1141. nachfolgender Sohn,

Geisa II, schluge den ins Reich eingefallenen Heinrich, Herzog von Oesterreich, verstattete hierauf dem Kaiser, Conrad III., mit seinem Creutz-Heer d) einen Durchzug.

a) *Weil er sie der Succession halber verdächtig hielte. Das erstere geschahe, anstatt des Bela Testiculorum aber wurden ihm Hunds-Hodlein vorgezeiget*, v. Bonfin. Dec. II. L. V. p. 172. b. *Worauf Almus Hülfe bey dem Kaiser Heinrich in Deutschland gesuchet*, v. Otto Frising. Chron. Lib. VII. c. XIII. p. 146.
b) *Die Umstände s. beym* Bonfin. Dec. II. L. VI. p. 176. Des Stephanus Grausamkeit *hatte überhaupt* eine solche Furcht *bey jedermann* erwecket, dass *man* auch *sogar die unruhigen* Kinder mit Benennung seines *blossen* Namens schweigend *und stille* gemacht.
c) *Wie er von den Chunen aus Liebe fast zu Tode geküsset worden, siehe* Bonfin. l. c. p. 177.
d) *So sich aber auf dem Marsch gegen die Einwohner nicht wohl bezeiget*, v. Bonfin. Dec. II. Lib. VI. p. 179. sq. *Zu dieser Zeit haben sich auch viele Deutschen, und besonders Sachsen, in Siebenbürgen niedergelassen.*

12. Griechische Kaiser.

Ja, er schickte Gesandte an den Römischen Pabst, und offerirte sich nebst seinem Prinzen zur Röm. Crone. a) Aber da er nicht Gehör fande, machte er gar ein Bündniß mit den Türken wider die sogenannte Lateinische Christen, welches auch der ihm 1118. nachfolgende Prinz,

Johannes Comnenus, b) that. Am allermeisten aber gabe dieses A. 1143. verstorbenen Kaisers succedirender Prinz,

Emanuel I., Comnenus, seinen Unwillen und Neid öffentlich am Tag, c) da er dem A. C. 1147. durch sein Reich marschirenden Creutz-Heer Gips unter das Mehl backen d) lassen.

a) *Er geschahe um das Jahr* 1112., *da ihm die vorgefallene blutige Händel in Erfahrung kamen*, v. Petr. Diacon. Chr. Cassinens. L. IV. c. XLVI. p. 473. Sigon. L. X. p. 250.
b) *Siehe* Spondan. ad 1118. num. fin.
c) *Was sonst dieser* Emanuel mit dem Abendländ. Kaiser *vor* einen Rangstreit *gehabt, u. wie er zu Pferde vermittelt worden, s.* Joh. Cinnamus de Gest. Johann. Emanuelis Comneni p. 78. sq.
d) v. Nicet. Choniates de Gest. Manuel. Comnen. L. I. p. 139. a. *ja so gar die Brunnen vergiftet*, v. Arnold. Lubecens. Chron. Slavor. Lib. II. c. X. p. 636. *sie durch ungangbare Wege geführet, daß sie crepiren mußten*, v. Helmold. l. c. p. 588. *Wie unglückl. aber dieser Creutz-Zug abgelaufen, siehe vor andern* Willerm. Tyrens. L. XIV. c. VI. p. 855. sq. Otto Frising. Chron. L. VII. p. 155. Conrad. Urspergens. p. 287.

GELEHRTE.

Joh. Zonaras, *dessen* Hist. Universalis *von Anfang der Welt bis* 1118. *gehet.*
Nicephor. Briennius *hat* 4 Bücher, de reb. Byzantinis, *hinterlassen, dessen gelehrte Gemahlin,*
Anna Comnena, *des Kais. Alexius Comnenus I. Tochter, welche* ihres Vaters Regierung in 15. Büchern beschr.
Constant. Manasses, *ein Historicus.*
Constant. Harmenopulus, *von dem das* Epitome Canonum *bekannt ist.*

13. Rußland.

In währenden solchen a) Unruhen sturbe Svetopolk im Jahr nach C. G. 1114., und folgte ihm alsdenn in Kiovien sein Bruder,

Wladimirus, und in Wladimirien sein Sohn, Jeroslaus, beyde aber geriethen bald in Uneinigkeit, in welcher dieser, b) Sicherheit wegen, nach Polen zu dem Boleslaus wiche, und darauf jener das Wladimirien einnahme, und seinen Söhnen c) übergabe, er selbst aber starb A. 1125. Dessen älterer Prinz,

Msciislaus, bekame nun Kiovien, und der Bruder,

Jeropolkus, das Herzogthum Pereslaw, mit diesem fiengen die Polowzer wieder neue Händel an, sie wurden aber bald mit Verlust zurück geschlagen. d) Nach seines Bruders Msciislaus Tode fiele ihm zwar A. C. 1129. Kiovien zu; daher er auch Pereslaw dem Herzog Andreas abtrate; allein er bekame mit den Olbowiczern einen neuen Streit, e) die auch seinen Bruder,

Wyeczislaus, der ihm indessen A. 1138. succedirte, aus Kiovien vertrieben. Der neue Regent,

Wscivoldus, hinterließ A. C. 1147. seinen Sohn,

Igor, zum Nachfolger, mit dem aber die Kiovienser nicht zufrieden waren; dahero sie den Herzog zu Pereslaw,

Isjaslaus, zu ihren f) Regenten annahmen. Wider diesen ergriffen nun die andern Ruß. Fürsten die Waffen, und behauptete A. 1150. vor andern

Georgius das Kiovische Land.

a) *In welchem die Russen wider die Polowzer 2mal gesieget*, v. Michov. L. III. c. XV. p. 83.
b) *Neml. Jaroslaus, dessen Schwester, Sbislava, der Boleslaus III. in Polen zur Gemahlin hatte*, v. Michov. l. c.
c) *Erstl. dem Romanus, und nach dieses Tode dem Andreas*, ibid.
d) *In den Kostenischen Feldern, wobey ein grosser Theil der Feinde im Wasser ersoffen, siehe* Samml. Russisch. Schr. ex Chron. Kiov. p. 339. Michov. l. c. p. 84.
e) *In welchem er auch gefangen, und als er wieder entkommen, sich mit ihnen vergliche*, v. Michov. L. III. c. XV. p. 85. c. XVII. p. 89. seq.
f) *Dagegen* Igor *gefangen und in ein Closter gesteckt worden*, v. Michov. L. III. c. XXI. p. 96.

14. Polen.

Auch in dem Kriege, a) da er dem Ungarischen König, Coloman, wider den deutschen König, Heinrich V, beystunde, glücklich war, indem er ihn nicht allein die Belagerung vor Glogau aufzuheben nöthigte, sondern auch im J. n. C. G. 1108. in dem davon genannten Hundsfeld bey Breßlau aus dem Felde schlug. b) Worauf zwar vermittelst zweyfach getroffener Heyrath A. 1110. ein Friede erfolgte; allein von dem Deutschen König, Lotharius, wieder zu dem gewöhnl. Tribut angehalten ward. c) Theilete endlich das Land unter seine Prinzen, d) von denen der ältere,

Uladislaus II, Sputator, A. 1139. zur Regierung gelangte, und da er auf Anreitzen seiner Gemahlin ohne Einwilligung der Stände seiner Brüder Antheil auch an sich reissen wolte, ward er von ihnen A. C. 1146. überwunden, und aus dem Lande zu weichen genöthiget. Daher der Bruder,

Boleslaus IV, Crispus, die Regierung überkame. Der vertriebene Uladislaus bemühete sich zwar mit Hulfe des Kaisers Conrad wieder zur Regierung zu gelangen;

a) *Deren Ursachen ausführl. bemerket werden* in Dlug. L. IV. ad 1108. p. 371. *und hat Boleslaus, vermittelst einer Gesandtschaft an den Deutsch. König Heinrich, den Krieg abwenden wollen, so er aber ausgeschlagen, u.* zu dem Geschlechts-Namen, Habdank, Gelegenheit *gegeben haben soll*, v. Id. l. c. p. 383. Mart. Cromer. L. IV. p. 77.
b) *Davon mehrers nachzulesen* in Dlug. L. III. p. 384. Michov. L. c. IX. p. 70.
c) v. Otto Frising. Chron. L. VII. c. IX. p. 149. Michov. L. III. c. XIV. p. 79. *dieses aber nach seiner Art in Zweifel ziehet.*
d) *Deren Namen, und was ieder zum Antheil bekommen, s.* in Dlugoss. Lib. V. p. 449. sq. Crom. L. V. p. 92. *und daß der jüngste Prinz dereinsten alles wieder zusammen bringen werde, prognosticiret haben soll.*

15. Schweden.

Und ihm hierauf im Jahr nach Chr. Geburt 1110.

Ingo IV. a) folgte; der zwar eine friedliche Regierung führte, b) allein zuletzt doch von den Seinigen aus dem Wege geräumet ward. Worauf nach dem Willen der meisten Stände der

Ragwaldus, Cerebrosus, die Königl. Würde erlangte, der aber wegen seiner scharfen Regierung c) von den Westgothen A. Chr. 1134. erschlagen, und alsdenn der

Schwergerus II. erwählet wurde. Dieser gütige Regent bekame durch seinen unartigen Sohn d) einen Krieg mit Dänemark, in welchem bey entstandenem Tumult dieser öffentlich umkame, und der König selbst durch eine meuchelmörderische Hand A. 1148. das Leben verlohre. Der darauf erwählte löbliche König,

Ericus IX., liesse sich nun insonderheit des Reichs Wohlfahrt sehr angelegen seyn.

a) *Der von einigen vor des Philippus Sohn, und von andern vor dessen Bruder gehalten wird*, v. Loccen. Lib. II. p. 72.
b) *Dessen Prinzessin*, Margaretha, *an den Norwegischen König, Magnus, verheyrathet, auch dadurch der Friede wieder hergestellet, und ihr desfalls der* besondere Beyname, Friedkulla, *beygeleget worden*, v. Loccen. l. c.
c) *Massen er als ein sehr wilder Herr beschrieben wird*, v. Loccen. l. c. p. 73.
d) *Indem er der Wollust und Liebe so sehr ergeben, daß er auch fremdes Frauenzimmer zu entführen sich nicht gescheuet, und dadurch den Krieg verursachet*, v. Loccen. l. c. pag. 73.

16. Dänemark.

Welcher dann die Königl. Norwegische Wittwe, Margaretha, eine gebohrne Schwedische Prinzeßin, heyrathete, und dadurch den Grund zur nachfolgenden Mißhelligkeit beyder Reiche legte. Und wie deren Prinz, Magnus, im Jahr nach Chr. Geb. 1134. den Canut, a) König der Wenden und Herzog in Schleßwig, meuchelmörderischer Weise umgebracht, so entstunde ein Aufruhr und Krieg, in welchem der Prinz wieder umkommen, und der König selbst aus dem Reiche fliehen, und des entleibten Bruder, den

Ericus IV., Emund, auf den Thron erhoben sehen müssen, welcher dann die Bruder-Mörder zur Strafe zoge, und mit Hülfe des Deutschen Königs, Lotharius, die berühmte Stadt Arcona auf der Insel Rügen eroberte. b) Desgleichen stunde er dem Norwegischen König, Magnus, wider seine Feinde bey. Da er aber die in seinem eigenen Reiche entstandene c) Unruhen stillen wollen, ward er A. C. 1139. unvermuthet erstochen. d) Ihm folgte alsdenn

Ericus V., Agnus, der aber A. C. 1147. die Kön. Crone mit einer Mönchs-Kappe vertauschte. Worauf wegen der Nachfolge zwischen dem

Sveno Grotte und dem

Canutus V. ein grosser Krieg entstunde.

a) *Er war ein Sohn des obbenannten Königs Erich, dem der ietzige König die Regierung abgedrungen, und in Ansehung dessen ihm der deutsche König Lotharius das Wendische Reich, deren bisherige Regenten mit dem Sveno erloschen, verliehen hatte, worüber besagter Magnus jaloux worden, und diesen Meuchelmord verursacht hat*, v. Helm. Chron. Slavor. L. I. c. XLVIII. (XLIX.) p. 579. Alberic. P. II. ad 1130. Ericus Rex in Hist. Gent. Danor. p. 269.
b) *Und nöthigte sie, den verlassenen Christl. Glauben wieder anzunehmen*, v. Helmold. l. c. L. I. c. VI. L. II. c. XII. *die aber doch ihren* Abgott, Svantevit, *behielten; woraus einige* St. Vitus *schnitzen wollen, s.* A. Hojer. Dän. Gesch. p. 34.
c) *Die vornemlich der Seeland. Bischoff, Eschylus, durch seine angemaste geistl. Gewalt vermehret.*
d) *Auf dem Hadingischen Gerichtstag in Jütland*, v. Krantz. Dan. L. V. c. XX. p. 109.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0038-9
DFG

I T A L I A N.

1. Deutschland.	2. Römische Kaiser.	3. Päpste.	4. Frankreich.	5. SPANIEN. Navar-Arragon.	Castilien u. Leon.

J. n. Chr. Geb. 1153.

Auf beschen Anrathen wurde man im Jahre nach Chr. Geb. 1154. zu Goslar gehaltenen Reichstage Herzogth. Sachsen wieder zugetheilet, ihm im folgenden Jahr nach des Königs Zurückkunft aus Italien wieder eingeräumet worden. Zu gleicher Zeit wurden die zwischen dem Mainzischen Erz-Bischof, zu Wurzburg, und dem Pabst Hadrian IV. gehabten Streitigkeiten, Reichsgesetze zu Hermann, gefangen am Rhein, entfunden, Irrungen abgethan, und der legtere 1155. zum Hundertgrafen verordnet. Nahme R. 1157. nach gehaltenen Hoffgericht, Reichstage zu Besançon, die Huldigung des Burgund. Reichs ein, so gieng er darauf im folgenden Jahr wieder nach Italien, welcher er in nachfolgenden Jahre mehrmals thun müste, wodurch er auch zwey Prinzen M. 1167. zum Nachfolger erhielte, welche aber ebenwohlen Friedrich in einem kaum neu entstandenen verhetzte, und sich dem Kaiser bey dem Pabst Alexander, und Heinrich des jüngern mit der Pfalzgrafin Prinzessin getroffene Heyrath billigte. Im Jahr 1158. wurde zu Constanz der Kaiser Friedrich, welcher aber Bayern, und die Kaiser wieder Bayern, und die Kaiser wieder Bayern, und die Kaiser wieder

ITALIEN. SPANIEN.

1. Deutschland.	2. Römische Päbste.	3. Frankreich.	4. Navar-Arra-ra.	5. Castilien.	6. Leon.	7. Portugall.	8.	9.

Anno Chr. 1198.

Auf des Kaisers Pfalzfriden nun ward bey allbereit erkannte a) Nachfolger, Friedrich, übergangnieuge Unruhen Bischoff zu Cöln Welfischer Anhang) der Herzog Bertholdus, Herzog von Zähringen, des im J. n. C. G. 1198. in Wirtemberg, und des Herzogs Bernhard, Herzog zu Sachsen, nebst andern Reichs-Ständen c) der Philippus, Herzog in Schwaben, Philipp Kaiser, sein Bruder, wegen Zwistes zu Schwaben, wiederum zu Gnaden, aber erstreckte sich mit einem Stück Geld, vergnügte und abfuhr, so ward an beiden Orte von der Friedrich, Pfalz-Grafen Otto zu Geben, Pfalz-Grafen Otto IV., Herz zu Sachsen, wieder an die Deutschen Fürsten, die Bewegung einer Kriegs-Macht, auch bisher 1207. zu einem Vergleich der neuen Zwiespalt, der sich in Behauptung einer Pfalz-Grafschaft bey Rhein, und Bayern, Pfalz-Grafen Otto, ward ein Friedens-Mittler, 1212 der aus Sicilien nach Deutschland kommende Kaiser, Friedrich II. entgegen gesetzet, der von Bischof Wolfgang, Bischof zu Passau, Bischof Friedrich, Bischof zu Regensburg, Bischof Conrad, Bischof zu Speyer, Bischof Conrad, Bischof zu Worms, Bischof Conrad, Bischof zu Würtzburg, Bischof Conrad, Bischof zu Augsburg, Bischof Conrad, Bischof zu Eichstädt, Bischof Conrad, Bischof zu Bamberg, Bischof Conrad, Bischof zu Hildesheim, Bischof Conrad, Bischof zu Mainz, Bischof Conrad, Bischof zu Trier, Bischof Conrad, Bischof zu Cöln, Bischof Conrad, Bischof zu Lüttich, Bischof Conrad, Bischof zu Utrecht, Bischof Conrad, Bischof zu Münster, Bischof Conrad, Bischof zu Osnabrück, Bischof Conrad, Bischof zu Paderborn, Bischof Conrad, Bischof zu Minden, Bischof Conrad, Bischof zu Verden, Bischof Conrad, Bischof zu Bremen, Bischof Conrad, Bischof zu Hildesheim, Bischof Conrad, Bischof zu Halberstadt, Bischof Conrad, Bischof zu Magdeburg, Bischof Conrad, Bischof zu Brandenburg, Bischof Conrad, Bischof zu Meißen, Bischof Conrad, Bischof zu Merseburg, Bischof Conrad, Bischof zu Naumburg, Bischof Conrad, Bischof zu Zeitz

ITALIEN. SPANIEN.

1. Deutschland.	2. Römische Kaiser.	3. Päpste.	4. Frankreich.	5. Navarra.	6. Arragonien.	7. Castilien.	8. Portugall.
T. n. Da sich nun des Schwitzers sonst Sch. Vaters abbiente erwählte n. gerennt 1251.	Conradus IV. der Regierung unterziehen wolte, ist jedem gude nach Italien wich, a) ward er daselbst nicht allein vom Babst Innocentium IV. in Rom zum Pabst, sondern auch N. C. 1254. gekrönet, ob er gleich wol Gift bekommen. Doch verlobte der jetzo abgedachte Gr. den Herzog Wilhelm von Holland, Wilhelm, in dem Krieg wider die Friesen zu helffen, das er sich dessen bey Zeiten. Auf dem 1257. zu Frankfurt am Mayn angesetzten Wahltag wurde man von einigen Churfürsten Alphonsus X. König in Castilien, von andern aber	Im übrigen haben ihm die Cardinale ihre rechte Pabst zu bauken. Er starb am N. C. 1254. zu Neapolis	Dessen nachgelassener Prinz, Conradus IV. ward nach Alexander IV. beschlossen, daß man	Ist nach Ende der Regierung Ludwigs des Heiligen, Philippus III.	Ist nach Ende der Regierung Theobaldi, Henricus, welcher	Starb hier-nach Ende der Regierung Jacobi, Ferdinandus	Musste sich also mit dem Kron Castilien begnügen.	Ist nach Ende der Regierung Alfonsi, Sancho II.
Richardus Herr, von Cornwallen, erwählet. c) Dieser erschien zwar im Reich, und empfing das Scepter, aber er musste bald wieder	T. N. 1254. von Bonifacio, bemächtigte sich der Stadt Rom,	Nach dessen Tode ward	Philippus III.	Anno 1274.	Alfonsus	Anno 1274.	Sancho
Adolphus Graf zu Sahnburg, d)	Rudolphus	Gregorius X. 1271. er	Johannes XXI. ward	Theobaldus	Jacobus	Alfonsus	Dionysius
Adolphus wolte sich bald so	Albertus	Innocentius V.	Philippus,	Henricus	Sancius	Sancius	Alfonsus
Ottocarus	Rudolphus	Adrianus	Philippus,	Johannes	Petrus	Petrus	Jacobus
Wenceslaus	Adolphus	Johannes XXI.	Philippus,	Henricus	Jacobus	Jacobus	Dionysius
Wenceslaus	Albertus	Nicolaus III.	Philippus,	Johannes	Jacobus	Jacobus	Dionysius
Wenceslaus	Henricus	Martinus IV.	Philippus,	Johannes	Jacobus	Jacobus	Dionysius
Wenceslaus	Henricus	Honorius IV.	Philippus,	Johannes	Jacobus	Jacobus	Dionysius
Wenceslaus	Henricus	Nicolaus IV.	Philippus,	Johannes	Jacobus	Jacobus	Dionysius
Wenceslaus	Henricus	Nicolaus IV.	Philippus,	Johannes	Jacobus	Jacobus	Dionysius
Wenceslaus	Henricus	Nicolaus IV.	Philippus,	Johannes	Jacobus	Jacobus	Dionysius

a) n. Chron. August. an Frecher. T. I. p. 539. b) Wieder Rom sich auch sey er wider die Gibelini. K. Friedrich II. erbrechen, und, als der erwählte Wilhelm, in Holland, sich nicht | Alexander IV. beschlossen, daß man | Philippus III. | Philippus III. | Philippus III.

ITALIEN.

1. Deutschland.

J. n. C. 1309 Nun suchte zwar der König Ludwig in Franckr. a) seinen Bruder Heinrich VII. c) auch bey dem Kaiser, Albrecht, zu erheben, allein dieser, Mahls fast aller Deutschen Fürsten, bey nach gedachtem Reichs-Tage d) zu Speyer, wo er damals Hof hielt, Weinsberg, den unruhigen Erzbischof von Wirtemberg, wie auch zum Frieden zu bringen, allein es, im Jahr n. C. G. 1310. nach Italien aufbrach, und bis 1313. starb. Nach einem einjährigen Interregno wählten einige Stände den Friderichs von Oesterreich Kaisers Albrecht Sohn; andere aber den

Ludovicus IV., Herzog in Bayern, der auch jenen 1322 bey der Schlacht bey Mühldorf gefangen bekam, und 1325. f) wieder auf freyen Fuß stellte, aber alle mitlerweile der Bayern Kaiser 1324. in Bann gethan hatte; dieser 1325. an dem Reichstag zu Frankf. a. M. Schlig. g) daß er im Deutschen König auch ohne des Babsts Confirmation Kaiser seyn könne. Doch liessen sich einige Stände von dem Bann dergestalt einnehmen, daß sie den

Carolus IV., des K. Johannes in Böhmen Sohn, 1346. zu Rens erwählten. Ob nun wol dieser Bahl nach jenes Zeit vor einigen Ständen vor unrecht gehalten, auch 1349. der Chinbeurus Gr. v. Schwarzburg erkohren ist, so hat dieser hauptsächlich endlich Gut seine Rechte, Wirthe, Gleiche Bierauf Italien, zu publiciren nach seiner Zurückkunft 1356. allzu Rechte, zu Nürnberg bey den von ihm meist selbst aufgerichte gültigen Bulle alle eine Norm der Kaiser-Wahl. Hat sich aber 1375. ein Pfalzgraf Rupert Reichs 1395. zu Aries erkohren; auch seinen Sohn Wenzel, 1378. zu Frankfurt zum Nachfolger erwählen, u. starb nach der Reise aus Frankreich zu Prag A. 1378.

2. Römische Kaiser.

Nun aber der mit ihm erwählte Heinricus VII., wenige Monate, ausgerotten wurde im J. 1313. zu Buonsalvo wo er Kaiser, Ludwig, Bruder Friderichs, Herzog in Bayern, der auch 1322 bey der Schlacht bey Mühldorf gefangen bekam, und 1325. f) wieder auf freyen Fuß stellte, aber alle mitlerweile der Bayern Kaiser 1324. in Bann gethan hatte; dieser 1325. an dem Reichstag zu Frankf. a. M. Schlig. g) daß er im Deutschen König auch ohne des Babsts Confirmation Kaiser seyn könne. Doch liessen sich einige Stände von dem Bann dergestalt einnehmen, daß sie den

Carolus IV., des K. Johannes in Böhmen Sohn, 1346. zu Rens erwählten. Ob nun wol dieser Bahl nach jenes Zeit vor einigen Ständen vor unrecht gehalten, auch 1349. der Chinbeurus Gr. v. Schwarzburg erkohren ist, so hat dieser hauptsächlich endlich Gut seine Rechte, Wirthe, Gleiche Bierauf Italien, zu publiciren nach seiner Zurückkunft 1356. allzu Rechte, zu Nürnberg bey den von ihm meist selbst aufgerichte gültigen Bulle alle eine Norm der Kaiser-Wahl. Hat sich aber 1375. ein Pfalzgraf Rupert Reichs 1395. zu Aries erkohren; auch seinen Sohn Wenzel, 1378. zu Frankfurt zum Nachfolger erwählen, u. starb nach der Reise aus Frankreich zu Prag A. 1378.

3. Päpste.

Nun aber der mit ihm erwählte Heinricus VII., wenige Monate, ausgerotten wurde im J. 1313. zu Buonsalvo wo er Kaiser, Ludwig, Bruder Friderichs, Herzog in Bayern, der auch 1322 bey der Schlacht bey Mühldorf gefangen bekam, und 1325. f) wieder auf freyen Fuß stellte, aber alle mitlerweile der Bayern Kaiser 1324. in Bann gethan hatte; dieser 1325. an dem Reichstag zu Frankf. a. M. Schlig. g) daß er im Deutschen König auch ohne des Babsts Confirmation Kaiser seyn könne. Doch liessen sich einige Stände von dem Bann dergestalt einnehmen, daß sie den

Carolus IV., des K. Johannes in Böhmen Sohn, 1346. zu Rens erwählten. Ob nun wol dieser Bahl nach jenes Zeit vor einigen Ständen vor unrecht gehalten, auch 1349. der Chinbeurus Gr. v. Schwarzburg erkohren ist, so hat dieser hauptsächlich endlich Gut seine Rechte, Wirthe, Gleiche Bierauf Italien, zu publiciren nach seiner Zurückkunft 1356. allzu Rechte, zu Nürnberg bey den von ihm meist selbst aufgerichte gültigen Bulle alle eine Norm der Kaiser-Wahl. Hat sich aber 1375. ein Pfalzgraf Rupert Reichs 1395. zu Aries erkohren; auch seinen Sohn Wenzel, 1378. zu Frankfurt zum Nachfolger erwählen, u. starb nach der Reise aus Frankreich zu Prag A. 1378.

4. Frankreich.

Da er nun zeitbero den Bann ausgestanden Reichs-Tag 1314. in Bopingen, Ulm, Frankfurt a. M. 1312 a) ausfuhr, der aber vertrauet hatte, daß einer unter ihnen, Ludwig, Bruder Friderichs, Herzog in Bayern, der auch 1322 bey der Schlacht bey Mühldorf gefangen bekam, und 1325. f) wieder auf freyen Fuß stellte, aber alle mitlerweile der Bayern Kaiser 1324. in Bann gethan hatte; dieser 1325. an dem Reichstag zu Frankf. a. M. Schlig. g) daß er im Deutschen König auch ohne des Babsts Confirmation Kaiser seyn könne. Doch liessen sich einige Stände von dem Bann dergestalt einnehmen, daß sie den

Carolus IV., des K. Johannes in Böhmen Sohn, 1346. zu Rens erwählten. Ob nun wol dieser Bahl nach jenes Zeit vor einigen Ständen vor unrecht gehalten, auch 1349. der Chinbeurus Gr. v. Schwarzburg erkohren ist, so hat dieser hauptsächlich endlich Gut seine Rechte, Wirthe, Gleiche Bierauf Italien, zu publiciren nach seiner Zurückkunft 1356. allzu Rechte, zu Nürnberg bey den von ihm meist selbst aufgerichte gültigen Bulle alle eine Norm der Kaiser-Wahl. Hat sich aber 1375. ein Pfalzgraf Rupert Reichs 1395. zu Aries erkohren; auch seinen Sohn Wenzel, 1378. zu Frankfurt zum Nachfolger erwählen, u. starb nach der Reise aus Frankreich zu Prag A. 1378.

5. Navarra.

Und ihm zwar Philippus IV. Pulchri Sohn, Philippus Pulchri. Mahl. Ord. Templ. Gesetzt, ist,

ITALIEN. SPANIEN.

1. Deutschland.

J. n. C.G. 1379. Weil nun die Chur- u. andre Fürsten durch die güldene Bulle so hoch gestiegen, daß sich auch die geringere Stände vor dieselben fürchteten, so vergönte Wenceslaus den Reichs-Städten a) u. der Ritterschaft unter sich ein Bündniß zu machen. Da aber derselben Armee im J. C. 1388. bey Weil von den Fürsten geschlagen wurde, b) muste der Kaiser dieses Bündniß wieder aufheben, u. 1389. zu Eger einen Land-Frieden publiciren. c) Als hierauf der Kaiser sich beständig in Böhmen aufhielte, und der Deutschen Reichs-Regierung sich fast gänzl. entzog, verfiel er dadurch in einen solchen Haß, daß einige Reichs-Stände A. 1400. im May den

Friedrich von Braunschweig zum Röm. König ernannten, d) und darauf den Wenceslaus, nachdem jener umgebracht worden, den 20. Aug. zu Lohenstein am Rhein des Reichs entsetzten, e) und des andern Tages darauf den

Rupertus, Churf. von der Pfalz, erkieseten. Dieser wolte nun sogleich des Reichs Gerechtsame in Italien in Person vindiciren, machte auch zu dem Ende seinen Pr. Ludewig zum f) Reichs-Vicarius; konte aber wegen seiner geringen Macht wenig ausrichten. Nach seinem Todt entstunde 1411. eine zwistige Wahl, denn von einigen g) der

Sigismundus, des abgesetzten K. Wenceslaus Bruder, von andern h) der

Jodocus, Marggraf von Mähren erwählet ward; doch dieser verstarbe nach wenig Monaten, solchergestalt jener ohne fernere Hinderniß von allen Ständen angenommen wurde. So bald solches erfolget, bemühete er sich, das Schisma in der Kirchen so wohl als die Hußitische Unruhe in Böhmen beyzulegen. Zu dem Ende ein allgemeines Concilium A. 1413. nach Costnitz ausgeschrieben ward, welches auch im folgenden Jahr daselbst, nach geschehener Crönung, seinen Anfang nahm. i) Auf demselben ward 1415. in der 4ten Session des Concilii Autorität über den Pabst bestätiget, und P. Johannes XXIII. abgesetzet; Pabst Gregorius XII. aber resignirte, und Johann Huß wurde zum Scheiterhaufen verdammt, dergl. auch dem Hieronymus von Prag im folgenden Jahr wiederfuhre. Worauf 1417. P. Benedictus XIII. gleichfalls ab- und Martinus V., als rechtmäßiger Pabst, eingesetzet wurde. Hiernechst ward daselbst in eben diesem Jahr Friedrich, Burggr. von Nürnberg, mit der Chur Brandenb. verliehen k) und 1418. mit der 45. Seß. das Concilium geendiget. Ferner die durch Absterben des Albert, Ascan. Stammes, verledigte Chur Sachsen 1423. dem Friedrich, Bellicosus beygenamt, Marggr. zu Meissen, zu Theil ward, und auf dem zu Nürnberg gehaltenen Reichstag 1431. die erste Reichs-Matricul zum Vorschein kame, zu welcher Zeit auch das Concilium zu Basel seinen Anfang nahm, und der Kaiser

1437. A. 1437. sturbe.

a) *Neml. am Rhein, in Franken u. Schwaben, dergestalt, daß* Maynz, Strasburg, Worms, Speyer, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg und *noch* 41. *andere* Städte nebst der Ritterschaft *A.* 1381. in einen Bund zusammen traten, *v.* Trithem. Chron. Hirshaug. ad 1380.
b) *v.* Chronic. Elwangens. ad 1388. ap. Freher. T. I. p. 683.
c) *v.* Datt l. c. cap. IX. n. 57. p. 66. sq.
d) *v.* Gob. Personæ Cosmodr. æt. VI. c. LXX. ap. Leibn. rr. Brunsvic. T. II. p. 288. Meibom. diss. de Friderici Duc. Brunsvic. in Imperat. elect. & misera cæde T. III. rr. Germ. p. 420.
e) *Die Exauctoration s.* in Alb. Argent. ad d. a. p. 180. *u. beym* Gold. T. I. Const. Imp. p. 379.
f) *v.* Leibnit. C. J. G. D. T. I. p. 112. 263.
g) *v.* Lehm. Chron. Spir. L. VII. c. LXXXI.
h) *v.* Gob. Person. æt. VI. c. CX. p. 330.
i) *v.* Hardt Act. Concil. Constant. T. VI. P. I. p. 5. seq.
k) *v.* Hardt T. IV. p. 1222. Jo. Cernitii Vitæ Elect. Brandenb. ed. Teissier p. 89.

GELEHRTE.

Theodorus de Niem, *anfangs Päbstl. Secretarius und letzlich Bischoff zu Cambray.*

Gobelinus Persona, *dessen* Cosmodromium *bis* 1418. *gehet.*

2. Röm. Kaiser.

Welcher zwar nach des Vaters Todt angetretener Regierung den P. Urbanus erkante, um dadurch das in der Kirche entstandene Schisma zu heben. War auch Willens im J. C. 1389. einen Römer-Zug zu thun, und die Kais. Crönung vom Pabst, Bonifacius IX., zu empfangen, allein er ward durch die Böhmen so wol als in Deutschland erfolgte Unruhen abgehalten. Jedoch erhube er 1395. zu Prag den bisher. Vicomte zu Mayland in den Herzogl. Stand, a) welcher auch den an statt des Kaisers erwählten Deutschen König,

Rupert Churf. von der Pfalz, da er die Kais. Recht 1401. zu behaupten trachtete, in dem Verones. Gebiete schluge, und wieder aus Italien zu weichen nöthigte. b) Der nach diesem erkohrne Kaiser,

Sigismundus, hielt bald im Anfang seiner Regierung mit dem P. Johannes XXIII zu Padua eine Unterredung, u. beschlossen beyderseits ein allgem. Concilium. Machte auch 1412 den Ludewig von Savoyen zum Vicarius über Italien, c) u. ward hierauf 1431. zu Mayland und 1433. zu Rom gecrönet. d)

a) *Worüber sich die Stände vornemlich beschwerten, vorgebend, daß er zu Schmälerung des Reichs geschehen, da er doch den* Vicomte zu Mayl. von der Lehens-Pflicht mit dem Reich nicht loßgezehlet, *s.* Diploma *beym* Leibnit. C. J. G. D. P. I. p. 257.
b) *v.* Gob. Pers. æt. VI. c. LXX. p. 288. *Desgl. machte ihm Fr. von Gonzaga zu Mantua, u. vornehml.* Ladislaus v. Neapolis *viel zu schaffen, da letzterer* so gar sich Rom bemächtigte, u. Kais. Gedanken bekame, *v.* Goldast. Constit. Imp. T. I. p. 385.
c) *v.* Leibnit. C. J. G. D. T. I p. 503.
d) *Nachdem er zuvor* die Venetian- und Florentinische Trouppen, *so ihm den Weg nach Rom verwehren wolten,* geschlagen. *v.* Dubr. L. XXV. p. 667.

3. Päbste.

Denn Urbanus VI. und Clemens VII. erwählet wurden, a) auch nach des erstern Todt im J. C. 1389.

Bonifacius IX. folgte, der im folgenden Jahr ein solennes Jubiläum celebrirte, und die Stadt Rom zum völligen Gehorsam brachte. Aber nach des andern Todt ward 1394. zu Avignon

Benedictus XIII. erwählet. Beyde solten nun nach des Kaisers Willen ihre Würden niederlegen, b) wozu sich aber der erstere durchaus nicht verstehen wolte. Und daher wurde nach seinem Absterben 1404.

Innocentius VII. erwählet. Dem hernach 1407.

Gregorius XII. folgte, welche beyde im folgende Jahr wider des K. Rupert Willen c) von einigen neutralen Cardinälen auf einem zu Pisa gehalt. Concilio ab- und dagegen

Alexander V. eingesetzet ward. Von dessen Anhang nach seinem Todt 1410.

Johannes XXIII. zu Bononien erwählet d) wurde. Dieser liesse bald wider den K. Ladislaus zu Neapel das Creutz predigen, und berufte darauf nebst dem Kais. Sigismund ein Concilium nach Costnitz, auf welchem er aber mit den andern beyden durch einen ordentl. abgefaßten Schluß abgesetzet, und an deren Stelle

Martinus V 1407. auf den Päbstl. Stuhl erhoben ward, welcher zwar 1418. das Concilium endigte; allein dessen Nachfolger,

Eugenius IV, 1431 ein neues zu Basel eröfnete, und den Kaiser A. 1433. zu Rom crönen muste.

a) *Neml. Urbanus von den Römern, nahm seinen Sitz* zu Rom; *hingegen nach* 3 *Monaten Clemens VII, ein Franzos,* zu Avignon, *v.* Plat. p. 267. b.
b) *Zufolge des im Jahr* 1398. *zu Frankfurt gefaßten Reichs-Schlusses, v.* Goldast. Const. Imp. T. I. p. 378. *Dahero dann geschehen, daß, wie der Kaiser allzu sehr der Päbste Remotion urgirte, diese hingegen auf jenes Absetzung drungen.*
c) *Weil das Concilium nur von den Cardinälen ohne des Kaisers Præsidio als Advocato Eccles. war eröfnet, und noch überdiß des Wenceslaus Gesandten zugelassen worden, v.* Chron. Magn. Belg. p. 328.
d) *v.* Theod. de Niem vit. Johan. XXIII. ap. Meibom. rr. Germ. T. I. p. 13.

GELEHRTE.

Wilh. de Varignana, *ein berühmter Medicus.*

Flav. Blondus, *ein Päbstl. Secret. u. Historicus.*

Franciscus Zabarella, *ein gelehrter Bischoff und Cardinal.*

Poggius Bracciolinus, *der* Historiam Florentinam *geschrieben.*

4. Frankreich.

Und im Jahr C. 1380. a) in Ruhe sturbe. Des minderjährigen Prinzens,

Carolus VI., Regentschaft verursachte wieder allerhand Unruhen; denn da sich der H. von Anjou derselben allein anmaßte, widersetzte sich ihm der H. von Burgundien auf das äusserste, und muste dahero von einer Zeit zur andern mit Engell. ein Stillstand gemachet werden. Da hierauf der junge König 1388. die Regierung selbst übernahm, und seinem Bruder, dem H. v. Orleans, sich am meisten vertrauete, denselben auch wegen öfters ihm zustossender Krankheit b) die Regierung gleichsam allein überliesse, so ward dadurch auf Seiten der Stände u. des Herz. von Burgund der Haß c) gegen den H. von Orleans dergestalt vermehret, daß ein öffentl. Aufstand entstunde, und der Burgund. Herzog, Johannes, den von Orleans den 23. Nov. 1407. so gar auf öffentl. Strasse ermorden ließ, und sich hiermit der Regierung theilhaftig machte; doch muste er bald wieder vom Hof weichen, und hielt es daher öffentl. mit Engelland. Solchergestalt gewann zwar die Burgundische Parthey wieder die Oberhand, und die Engelländer spielten aller Orten den Meister; allein der ofterwehnte Johannes von Burgundien ward den 10. Sept. 1419. zu Montereau in Gegenwart des Dauphin meuchelmörd. Weise wieder umgebracht. d) Dieserwegen nun muste der König seinen Dauphin übergehen, und den Engell. König, Heinrich, zum Regenten und Nachfolger annehmen. Dessen zweyjähriger Prinz auch nach jenes Todt 1422. zum König angenommen ward, bis endlich

Carolus VII. durch die ausserordentl. Heldin, Johanna d'Arc, oder so genante Pucelle d'Orleans, e) die Engelländer A. 1429. vor Orleans wegschluge; auch, da der Herzog v. Burgund. von Engelland abtrat, und 1435 mit Frankreich einen besondern Frieden schloß, musten die Engelländer nunmehro allerwegen den Kürzern ziehen.

a) *Massen er kurz vorhero vermöge* eines Parlaments-Schlusses *verordnet* : daß hinführo kein Königl. Erbe zur Regierung gelassen werden solle, er habe denn sein Alter über 13. Jahr gebracht, v. Mezer. T. III. p. 271. sq. 283.
b) *Von deren Ursprung und seltsamen Beschaffenheit siehe* Mezeray l. c. p. 325. sq. 343. sq.
c) *Worzu noch viel andere Privat-Jalousien kommen, z. E. daß der junge König keine Burgundische Princeßin heyrathen dürfen, v.* P. Daniel l. c. p. 864.
d) *Der Thäter war Tanneguì du* Chatel, *v.* Bayle Dictionaire Hist. T. I. voc. Chatel.
e) *Wer sie eigentl. gewesen, ist sonsten zwischen der Französ. und Engelländischen Nation sehr gestritten worden.*

GELEHRTE.

Johannes Froissardus, *ein berühmter Historicus und Poët, der* eine Historie seiner Zeit *von* 1326. *bis* 1399. *geschrieben.*

Petr. de Alliaco, *der seines Ansehens halber* Aquila Franciæ *heisset.*

Johannes Gerson, *der wegen seiner Frömmig- und Gelehrsamkeit* Doctor Christianissimus *genennet wird.*

5. Navarra.

Hernach seiner Schwester, Agnes, Gemahl mit Gift zu vergeben trachtete, a) so ihm aber mißlunge, und sturbe im Jahr n. C. G. 1387. Der succedirende Prinz,

Carolus III., verfiele gleichermaßen mit Frankreich in einen Krieg, stunde aber in den A. 1404. gemachten Frieden von allen b) Ansprüchen ab, und vergnügte sich mit einem St. Geld. Seine Prinzeßin, Blanca, verheyrathete sich A. C. 1420. zum andern mal c) an den Arragonischen Prinzen.

Johannes I., der auch nach dem Tode seines Schwieger-Vaters A. C. 1425. die Regierung erlangte.

a) *Die Ursache und Umstände davon bemerket* Mezer. T. III. p. 303. sq.
b) *Nemlich auf die Grafschaft Champagne so wohl als die Güter des Gräflichen Hauses Evreux in der Normandie, v.* Marian. L. XIX. c. XII.
c) *Der* Blanca erster Gemahl *war* Martinus, König in Sicilien, *gewesen, so A.* 1409. *gestorben.*

6. Arragonien.

Führte übrigens als ein gelehrter Herr eine sehr politische Regierung. Der nach ihm herrschende Prinz,

Johannes I, so die meiste Zeit mit der Jagd-Lust zubrachte, verordnete durch seinen letzten Willen, daß ihm der Bruder,

Martinus, A. C. 1395. in der Regierung folgte; welcher 1399. zu Saragossa einen solennen Reichstag hielt, auch nach des Sohnes Todt 1409 König in Sicilien ward, verursachte aber durch seinen eigenen Todt im folgenden Jahr einen heftigen Successions-Streit, bis endlich a) 1412.

Ferdinandus I., Justus, aus Castilien durch einen Reichs-Schluß zum König erkläret wurde. Dieser nun unterredete sich 1416. zu Perpignan mit dem Kaiser Sigismund, die in der Kirche entstandene Unruhe abzuthun, u. starb im gedachten Jahr. Der nachfolg. unvergl. gelehrte b) Prinz,

Alphonsus V, Sapiens, brachte das Reich Neapolis an diese Crone, darüber er aber mit dem Herzog von Anjou in einen Krieg verfallen.

a) *Es ward diesfalls eine besondere Berathschlagung angeordnet, dergestalt, daß aus iedem Reiche drey Abgeordnete gesendet wurden, v.* Luc. Marin. Sicul. L. XI. p. 399. seq. Laur. Valla de Ferdin. Arragon. Reg. L. II. p. 763.
b) *Dessen Informatores Laurentius Valla und* Antonius Panormitanus *gewesen; letzterer auch von diesem König* dicta & facta memorabil. *geschrieben, s.* Hrn. Kirchen R. Meuschen Vitas summ. Viror. T. II. n. 1.

7. Castilien.

Sturbe darauf A. C. 1379. von ein Paar vergifteten Stiefeln. Unter dem nachfolgenden Prinzen,

Johannes I., suchte der Portugiesis. König abermals sein Recht auf diese Crone zu behaupten; doch ward 1382 ein Vergleich getroffen, vermittelst dessen er des K. Ferdinand in Portugall natürl. Tochter, Beatrix, heyrathete; da er aber dieserwegen im folgenden Jahr in Portugall succediren wolte, muste er nicht nur 1375. die Belagerung vor Lissabon aufheben, a) sondern ward auch bey Aljubarota hart geschlagen. u. muste 1388. einen Stillstand eingehen, den auch der 1390. succedirende Prinz,

Henricus III, Valetudinarius b) A. 1403. verlängerte, und da er 1406. einen zarten Prinz

Johannes II, zum Nachfolger unter der Vormundsch. seines Bruders Ferdinand hinterliesse, und sich im Reich allerhand Unruhen hervorthaten, so erfolgte zwischen beyden Reichen 1411. ein Friede. Weil hierauf des Königs Liebling, Alvarus de Luna, c) fast alles nach seinem Gefallen regierete, so wurden die Grossen des Reichs dergestalt schwürig;

a) *Weil die Pest unter seiner Armee sehr überhand genommen, und hernach, da er den Feind zur Unzeit angegriffen, gänzlich weichen müssen, v.* Rod. Santius P. IV. c. XXI. p. 218. seq.
b) *War daneben so curieux, daß er fast an alle Puissancen in der ganzen Welt Gesandten schickte, v.* Roder. Sant. P. IV. cap. XXIV. p. 222. sq.
c) *v.* Roder. Sant. l. c. cap. XXVIII. p. 228. sq. Alph. a Carthag. c. XCII. p. 288.

8. Portugall.

Es äusserten sich zwar bald wieder einige Irrungen zwischen beyden Reichen; allein auch diese wurden, vermittelst der natürl. Prinzeßin Beatrix, die im J. n. C. G. 1382. mit dem Castilian. König, Johannes, vermählet worden, abgethan. Da aber dieser hierauf dem Schwiegervater succediren wolte, ward er von den Ständen abgewiesen, und noch über dieses A. 1385. von dem

Johannes, Nothus, der allbereit zum König angenommen worden, bey Aljubarota aufs Haupt geschlagen, a) u. A. 1411. zu einem Frieden genöthiget. Nahme hierauf einen glückl. Feldzug wider die Maurer in Africa vor, und eroberte 1415. Ceuta. Von welcher Zeit an unterschiedene Lande u. Inseln entdecket worden; b) massen auch der ihm A. C. 1433. nachfolgende gelehrte Prinz,

Eduardus, A. 1437. einen neuen Zug wider die Mauren vornahme, so aber unglückl. ablief.

a) *v.* Mariana L. XVIII. c. IX. Neufville l. c. p. 269. 329.
b) *Z. E. die Insel* Madera, *worzu der Prinz,* Heinrich, *so ein unvergleichl. Mathematicus, das meiste beygetragen, v.* Aen. Sylv. de Stat. Europæ c. XLIV. ap. Freher. T. II. p. 140. Neufv. l. c. p. 360. *Zu gleicher Zeit, oder wenigstens* 1422., *hat er auch* die Aeram Hispanicam abgeschaffet, *und sich nach der Jahrzahl der übrigen Christen zu richten anbefohlen, v.* Spond. Contin. Baron. T. I. ad 1415. Auch den Codic. Justinianeum durch den *Juristen, Johannes de Regras,* in Portugies. Sprache übersetzen lassen.

GELEHRTE.

Johannes Capreolus, *ein Erz-Thomist und* Princeps Thomistarum *genennet.*

Paulus Burgensis, *ein bekehrter Jude, Bisch. zu Carthagena, und letztlich Patriarch zu Aquileja.*

Alphonsus Tostatus, *ein berühmter Bischoff.*

9. Engelland.

Und da er sich durch die vielen Auflagen verhaßt gemachet, daß eine Empörung a) nach der andern entstanden, so wurde er endlich gar im Jahr C. 1399. von dem Parlament und dem Herzog von Lancaster gefangen und abgesetzet. b) Solchergestalt dieser nur genannte Herzog,

Heinricus IV., das Reich c) behauptete, wieder den sich aber bald eine gefährliche Conspiration äusserte, und ein Priester, Namens Madelain, für den gefangnen König Richard sich ausgab. Ob nun wol die Radelsführer hart gestraft wurden, so entstunde doch 1405. ein neuer Aufstand, unter dem Vorwand, daß der vorige König noch lebe. Da sich nun die Schotten mehrentheils in diese Unruhen gemischet, ward derselben Prinz, Jacobus, auf der Reise nach Frankreich A. 1406. gefangen, u. nach Londen gebracht. Worauf dann der Krieg gegen Schottland so wol als Frankreich, woselbst er dem Herzog von Burgundien nachdrücklich beystunde, eifrig fortgesetzet wurde; dergleichen auch der 1413. nachfolgende Prinz,

Heinricus V., der bey Agincourt in der Piccardie 1415. einen herrlichen Sieg erlangte, d) auch durch die 1420. getroffene Vermählung mit der Franz. Prinzeßin die Anwartschaft auf Frankreich erhielt. e) Und ob wol der 1422. succedirende junge Prinz,

Heinricus VI., in eben diesem Jahre in Frankreich zum König ausgerufen, und 1431. gecrönet ward, so machte doch 1435. der Tod des tapfern Bedfort alle bisherige Siege fruchtloß.

a) *Denn es hatte der Krieg in Frankreich, weil das meiste Geld daselbst und ausser Landes verzehret worden, das Reich in das gröste Armuth gesetzet. Diesem Übel wolte der König zwar durch die* 1396. *mit der Französischen Prinzeßin, und diesfalls getroffenen Stillstand vorkommen; allein es war nicht hinlänglich, v.* Pol. Vergil. L. XX. p. 536.
b) *Oder vielmehr gestalten Sachen nach selbst abdankte. Was ihm das Parlament alles vorgehalten, bemerket* Sylv. Flor. Angl. p. m. 96.
c) *Die schlechten Gründe, worauf er iedoch sein Recht gesetzet, zeiget* Vergil. L. XXI. p. 547. sq. *denn eigentlich das Haus von Clarence succediren sollen, und daher der langwierige Streit zwischen der weissen u. rothen Rose entstanden.*
d) *v.* Larrey l. c. p. 811. *dabey verboten, auf die Franzosen keine Schimpf-Lieder zu singen, v.* Lamb. Sylv. Flor. Angl. p. 106. *add.* Thom. de Elmham. vita & gesta Henrici V., *so* Thom. Hearnius 1727. *herausgegeben.*
e) *Die Tract. s.* in des Leibn. C. J. G. D. P. I. p. 132. sq.

GELEHRTER.

Thomas Walden, *der wider die Wiclefiten und Hußiten geschrieben.*

10. Schottland.

Ob nun wol im Jahr C. 1380. ein dreyjähr. Stillstand erfolgte; so fieng doch mit dessen Endigung sich der Krieg A. 1384. wieder an, in welchem aber die Engelländer A. 1388. bey Otterbury auf das Haupt a) geschlagen wurden, und hierauf 1390. Friede machten. Der dieses Jahr in der Regierung folgende Prinz,

Robertus III., erklärte seinen ältern Sohn David und Bruder Robert zu Herzogen von Albanien, und ward alsdenn wiederum mit Engelland in einen Krieg verwickelt; b) auch ließ er zu gleicher Zeit seinen nur genannten Prinzen wegen lasterhafter c) Aufführung durch den Bruder gefangen setzen und da derselbe in seiner Gefangenschaft elendiglich umkommen, auch der andere Prinz, Jacobus, auf der Reise nach Frankreich d) von den Engelländern gefänglich angehalten worden, starb er aus Verdruß 1406. Solchergestalt der Bruder,

Robertus, von den Ständen zum Regenten angenommen wurde, dem auch in solcher Würde sein Prinz,

Mordacus, A. 1420. folgte, der aber A. 1423. den Prinzen,

Jacobus I., zurücke rufte, und ihm das Reich abtrat. Dieser säuberte nun das Land von den Räubern; ward aber 1437 ermordet, e) und succedirte ihm als denn sein sechsjähriger Prinz,

Jacobus II., unter der Regentschaft des Alexander Levistonius.

a) *Da so gar* bis in die Nacht bey Mondenschein gefochten worden, *v.* Buchan. L. IX. p. 311.
b) *Die Ursachen dieses Kriegs s. beym* Buchan. L. X. p. 319. sq.
c) *Indem er so gar sehr den Wollüsten ergeben war. Hievon und von den traurigen Umständen seines Todes handelt* Buchanan. l. c. p. 322. sq.
d) *Woselbst er am Königlichen Hof erzogen werden solte.*
e) *Der Urheber davon war Waltherus Stuart, Graf von Athole, des Königs Vetter, v.* Buchanan. l. c. p. 349.

11. Schweitz.

Ob nun schon die Oesterreichischen Herzoge über diese Eidgenossen bey den Deutschen Reichs-Ständen Beschwerde führten, und solche mit Gewalt zum vorigen Gehorsam zu bringen trachteten; so wurden sie doch im Jahr C. 1386 bey Sempach a) geschlagen, und musten A. 1389. einen sieben jährigen Stillstand eingehen, welcher hernach A. 1394 auf zwanzig Jahr und endlich 1412. zu Baden auf funfzig Jahr verlängert und vom Kaiser Sigismund b) bestätiget wurde.

a) *Die Oesterreicher belagerten den Ort, die Schweitzer aber wolten ihn entsetzen, und daher kame es den 6. Jul. zu einer solchen harten Niederlage, daß nur allein auf Oesterreichischer Seite 676. Ritterliche Leichen gezehlet wurden, unter welchen 400 gecrönte Helme u. der Erz-Herzog selber war, v.* Stettler. Annal. Helv. P. I. pag. 92. sq. Rahn. l. c. p. 312.
b) *v.* Stettl. l. c. p. 100. 108. f. *Hiernechst sind A.* 1436. *die Grafen* v. Toggenburg abgestorben, *v.* Rahn. l. c. p. 289. sq.

12. Böhmen.

Weil er hier die Deutschen dem inländ. Adel bey Vergebung der Ehren-Aemter vorzoge, u. sich sonst der Regierung wenig annahme, sondern nur seine Leibs-Bequemlichkeit besorgte, so ward er A. C. 1393 gefangen gesetzt. a) Und da man ihn aus seinem Gefängniß in ein Bad-Haus brachte, entwich er daraus mit Hülfe einer Bade-Magd Susanna genant b) Und ob er wol abermals gefangen, und so gar nach Wien geführet ward, machte er sich auch hier durch Hülfe eines Fischers frey. Da hierauf A. 1480. bey der Universität einiger Streit c) entstunde, und sich zugl. des Joh. Hussens Lehre ie mehr u. mehr ausbreitete, diese aber auf dem Concilio zu Costnitz verdamet, u. er selbst wider den gegebenen Salv. Conductum verbrannt ward; so wurden die sogenanten Hussiten dermassen erbittert, daß sie 1419. nach ihres Königs Wenzel Todt, unter Anführung des tapfern Zisca, jenes Bruder, den

Sigismundus, als einen rechtmäß. Nachfolger nicht erkannten; welcher auch nicht eher als nach langem Kriegen, u. da er ihnen endl. die Compactata Concilii Basileensis zugestanden, 1435. zum ruhigen Besitz gelangte.

a) *Wozu er insonderheit durch die etwas allzuscharf angestellte Untersuchung wegen der Mönche Leben u. sonsten Anlaß gegeben, v.* Dubr. L. XXIII. p. 190. sq.
b) *Zu dessen Andenken* der Kaiser Wenzel *mit ihr* sich auf Pergament in eine Bibel so wol als in der güldnen Bulle mahlen lassen; *so beydes zu Wien befindlich, v.* Lambec. Commentar. Biblioth. Vindobonens. T. II. p. 749. seq. *und* 814. sq.
c) *Und zwar wegen der Wahl-Stimmen, da vermöge der Stiftung dieser Universität der Deutschen Nation drey, der Böhmischen aber nur eine Stimme zustunde, diese hingegen sich anietzo drey Stimmen anmaßten, v.* Dubrav. l. c. p. 222. Theobaldi Hussiten-Krieg, P. I. c. V. p. m. 12. sq.

GELEHRTE.

Johann Hufs, *ein Prediger an der Kirche zu Bethlehem in der Alt-Stadt Prag, und*

Hieronymus Pragensis, *zwey berühmte Zeugen der Wahrheit, auch von dem erstern die Hussiten ihren Namen bekommen haben.*

13. Ungarn.

In Ermanglung männl. nachgelassener Erben succedirte ihm nun im J. C. 1382. seine ältere Prinzeßin, a)

Maria, die sich aber bald durch ihren Favoriten, den Nicol. Gara, dergestalt verhaßt machte, daß ihr der

Carolus Parvus, aus Neapolis, von dem Bischoff zu Agram entgegen gecrönet ward, worauf sie ihn 1385. in ihrer Gegenwart ermorden lassen. Dessen Tod trachtete nun Horwart, Bann in Croatien, so gar mit gröster Gefahr der Königin zu b) rächen; doch ward auch dieser bald von ihrem Gemahl, dem Kais. Sigismund, gedemüthigt. Nach der Königin Todt machte derselben Schwester, Hedwig, nebst ihrem Gemahl, Uladisl. Jagello, A. 1392. Anspruch an das Reich, doch blieb

Sigismundus in desselben Besitz, u. bestrafte die Malcontenten hart; c) allein nach der A. 1396. erlittenen unglückl. Niederlage von den Türken ward er 1401. auf dem Land-Tage zu Hatwan von einigen untreuen Ständen gefangen, und

Ladislaus aus Neapolis ihm zum Gegen-König gesetzet. Doch entwich er aus dem Gefängniß nach Böhmen, und kam mit einer starken Armee wieder zurück, und versetzte A. 1414. die Zipser-Städte an Polen.

a) *Sie wurde gleich den andern Tag nach des Vaters Begräbniß gecrönet, und zwar als Konig, nicht aber als Königin, wie einige vorgeben, v.* M. Carol. Andr. Belii commentat. de Maria Hung. Regina, 1742. *den* der ber. Hr. Prof. Köhler in seiner histor. Münz-Belustig. 1242. im 16. und 17. Stück *gründlich widerleget hat.*
b) *Denn* die Königl. Mutter, Elisabeth, ersæuffet, *und* die Königin, Maria, auf das Schloss Crupa gefangen gesetzet ward, *v.* Bonfin. Dec. III. L. I. p. 261.
c) *Es wurden bis* 32. *der vornehmsten Familien gezeblet, die sich widersetzet, so aber meistens davor mit dem Leben büssen müssen, worunter Ghioka besonders zu merken, v.* Bonfin. Dec. III. L. II. p. 270.

14. Griechische Kaiser.

Mit deren Hülfe so gar der

Andronicus IV. Paläologus den Vater im J. C. 1383. vom Throne stieß, a) den aber der Bruder,

Emanuel Paläologus ebenfalls mit ihrer Hülfe A. 1387. wieder b) verdrunge. Und wie er hierauf der Türken Botmäßigkeit sich entzog, ward er u. seine Hülfsgenossen 1396. bey Nicopolis aufs Haupt geschlagen, u. muste alsdenn den Türken in Constantinopel zu wohnen verstatten. c) Nun rufte er zwar den streitbaren Tamerlan d) zu Hülfe, der auch den Sultan Bajazeth gefangen bekam; e) allein der 1420. nachfolgende

Johannes VII Paläologus muste 1424 von dem Sultan Amurath II. eine abermalige, iedoch vergebliche Belagerung ausstehen.

a) *Und ihn nebst seinem andern Prinzen* Emanuel *gefangen setzte; Wie aber dieser wieder aus dem Gefængniß entkommen, und mit Hül*fe des *Türkis. Sultans,* Bajazeth, sich auf den Griechis. Thron geschwungen, *und ein Türk. Vasall worden, s.* des Chalcond. Annal. Turcic. L. II.
b) *Denn er ist aus der Bruders Gefangenschaft zu den Türken entwichen, und hat sich ihnen ebener massen als ein Vasall unterworfen, v.* Id. l. c.
c) Bzovius A. C. 1393. n. 6.
d) *Der* Name, Tamerlan, ist von den Türken zum Spott *also* erdichtet *worden,* da sie ihn Timur-Lenk, *d. i.* hinkend, *vor Timur-Beg,* genennet, *v.* Petr. Perund. vita Magn. Tamerl. c. VIII. sq. Leuncl. Hist. Muselmann. Turcar. Lib. VII. pag. m. 349. *Auch hat* Ali Yezdi Sherefedin, *ein Perser,* dieses Tamerlan Leben und Thaten *in seiner Sprache* beschrieben, so Petit de la Croix ins Französische übersetzet *hat, und* 1722. *herausgekommen.*
c) *Wie er ihn tractiret, s. kürzlich* in des Aen. Sylv. Stat. Europ. c. IV. ap. Freher. T. II. p. m. 92.

GELEHRTE.

Johannes Cananus *und* Georgius Phranza, *beyde Historici.*

15. Rußland.

Während solchen Streitereyen machte sich insonderheit der Tartarische Fürst, Egidaum das Jahr n. C. G. 1419. sehr bekannt, der auch mit dem Lithauischen Herzoge Bündnisse aufrichtete. a) Die übrige Tartarische Regenten aber lagen mit den Russischen Fürsten in stetem Krieg; Doch behauptete unter diesen letztern

Andreas das Fürstenthum Kiow, dessen Tochter auch der Polnische König, Uladislaus Jagello, A. 1422. heyrathete; hiernechst seinem Vetter, Basilius, der Augen beraubte, dem er aber bald wieder weichen muste.

a) *v.* Dlugoss. L. XI. p. 409.

16. Polen.

Und alsdenn ein Triumvirat aufrichtete, das in seiner Abwesenheit die Regierung führte; allein mit so schlechtem Vergnügen der Stände, daß sie auch nach seinem Todt A. C. 1382. den von ihm bereits erklärten Nachfolger a) nicht annahmen, u. daher ein vierjähr. Interregnum entstunde, bis endlich die von ihnen erkante Cron-Erbin Hedwig mit dem Jagello, Herz. in Lithauen, 1386. vermählet, und in der Tauffe

Uladislaus V. genant wurde; b) wodurch also Lithauen mit der Crone verknüpfet, u. die Einwohner zum Christenthum gebracht worden. Auch brachte er Podolien c) zum Reich, und erlangte wider die in Lithauen eingefallene d) Creutz-Ritter so wol 1410. e) bey Tangenberg als 1411. herrliche Siege. Heyrathete hernach 1422. seine vierte Gemahlin, die eine Tochter des Andreas, Fürstens in Kiow, war, mit der er erst einen Prinz zeugte, der nach ihm A. 1434. in der Regierung folgte, nemlich

Uladislaus VI.

a) *Neml. Sigismund, Marggr. v. Brandenburg, K. Carl IV. Sohn, der mit seiner ältern Prinz. Maria vermählet, und ihm bereits gehuldiget worden, v.* Dlug. L. X. p. 67. Crom. L. XIII. p. 229.
b) *v.* Dlug. L. X. p. 104. Mich. L. IV. c. XXXIIX. p. 268. Cr. L. XV. p. 241. f.
c) *So bereits unter dem Casimir bezwungen ward, v.* Id. L. XV. p. 248.
d) *Welche des K. Bruder, Andreas, der einige Händel allda angefangen, beystehen wolten.*
e) *In dieser Schl. auch der Hochmeister,* Ulrich v. Jungingen, *geblieben, u. seinen Bart der Warsch. Haupt-Kirche als ein Sieges-Zeichen überlassen muste, s. er*läutert. Preussen XLII. St. p. 391.

17. Schweden.

Wie er aber nach der Zeit die Deutsche a) vor andern beförderte, und sonst das Reich mit vielen Auflagen beschwerte, so ward

Margaretha aus Dänemark zu Hülfe gerufen, welche b) ihn auch A. C. 1388. gefangen bekam, u. hiermit die Crone behauptete; zumal da jener sich derselben, seine Freyheit wieder zu erlangen, 1395. gänzl. begeben c) muste. Worauf von der Königin A. 1396. ihr Vetter,

Ericus XIII., Pomeranus, mit Einwilligung der Stände zum Nachfolger erkläret, u. alsdenn 1397. der drey Nordischen Reiche d) Vereinigung zu Calmar aufgerichtet ward. Da er aber A. 1412. nach der Königin Tode vieles den Reichs-Gesetzen zuwider vornahm, fürneml. die wichtigsten Ehren-Aemter an Auswärtige vergabe; so entstund ein innerl. Aufstand, darinn ihm 1426. Carl Cnutsohn zum Reichs-Hauptmann gesetzet, iedoch im folg. Jahr die Calmarische Union nochmals bestätiget ward.

a) *Neml. die Meklenburger, als seine Landsleute, denen er die vornehmsten Ehrenämter anvertrauet, v.* Locc. L. IV. p. 110.
b) *Wie verächtl.* Margaretha *von* dem Albert *geachtet worden, da er sie nur* der Mönche Freundin u. eine Königin ohne Hosen *nennte, v.* Locc. l. c. p. 111.
c) *Es wurde ihm zweyerley vorgeleget, entweder der Königin ein Stück Geld zu geben, od. das Reich fahren zu lassen, er erwählte aber lieber das leztere, v.* Loccen. l. c. p. 117.
d) *Dergestalt, daß diese drey Reiche einen König haben, iedes Reich aber besonders* nach seinen hergebrachten Freyheiten und Gesetzen beherrschet *werden solte, v.* Locc. l. c. p. 121. sq.

18. Dänemark.

Und alsdann die Provinz Schonen, von den Hansee-Städten, so denselben bisher überlassen werden müssen, im J. C. 1385. dem Reiche wieder eingeräumet ward. Nach dessen Todt nun überkame vorgedachte Mutter,

Margaretha, A. 1387. die Regierung, welche im folgenden Jahr ihrer Schwester Tochter Sohn, den Erich aus Pommern, zum Reichs-Nachfolger erklärete, und, nachdem sie zu gleicher Zeit den Schwedischen König, Albert, gefangen bekommen, sie auch selbst zur Königin in Schweden angenommen wurde. Worauf sie nach 1397. zu Calmar errichteten Union der drey Nordischen Reiche 1402. einen a) Pseudo-Olaus verbrennen lassen. Der erklärte Nachfolger,

Ericus X., Pomeranus, succedirte 1412., bekam aber so viel Unruhen in Hollstein b) so wol als in Schweden, daß er das Reich 1437. verließ, u. sich mit allen Schätzen auf die Insel Gothland begabe.

a) *Die meisten Heimlichkeiten, so er vorzugeben gewust, hat er von des Olaus Amme erfahren gehabt, v.* Bering. Flor. Dan. p. 520. Kranz. Dania L. VIII. c. XLI.
b) *Es ist dieser Krieg bereits bey Lebzeiten der K. Margaretha angegangen, denn es* solte Schleswig, *weil die* Hollstein. *Grafen desselben Lehen nicht zu rechter Zeit gesuchet,* mit dem Reiche wieder vereiniget werden. *Es sind verschiedene Schlachten vorgefallen, und wurde* Gr. Gerhard von Hollstein *A.* 1427. *dergestalt in die Enge gebracht, daß er dem Ericus* einen Fussfall zu thun und Gnade zu bitten sich erboten, *v.* Londorpii Acta publica T. I. p. 933.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0043-7

ITALIEN.

1. Deutschland. 2. Röm. Kaiser. 3. Päbste. 4. Frankreich. 5. Navarra. 6. SPANIEN. Castilien. 7. Portugall.

J. n. Christ. 1438 Worauf bessen Eidam, ein geborner Herzog von Oesterreich,

Albertus II., wegen seiner großen Macht im J. n. C. 1438. zum Kaiser, zu Frankfurt am Mayn, welcher sogleich auf dem zu Mündenberg gehaltenen Reichstag, das die Aufrichtung einiges Friedens im Reich in gemeiner Christenheit, Da er aber folgendes Jahr hinlänglich pflegt, entfand, folgte ihm Friderich III. zu Frankfurt angetrettenen Wahl

Friderichs V. [III.] Placatus, der erste, welcher sich Römischer Kaiser, Mehrer des Reichs, Herzog zu Oesterreich, Kärnten und Krain, Pfalzgraf, Graf zu Tirol, Pfaffenhofen, Kiburg, Burgau, Nellenburg, Pfirt, Ferrett, Landgraf in Elsaß, Herr auf der Windischen Mark, Pettau und Portenau, Statthalter des Reichs in Welschland, Burgvogt zu Rheinfelden, Landvogt in Schwaben, Landgraf in Burgund, Herr auf Portenau, Salins und Besançon

ITALIEN.

1. Deutschland.	2. Röm. Kaiser.	3. Päbste.	4. Frankreich.	5. Spanien.	6. Portugall.	7. Engelland.	8. Schottland.	9. Schweiz.	10. Niederlanden.	11. Ungarn.	12. Türkische Kaiser.	13. Rußland.	14. Polen.	15. Schweden.	16. Dänemark.

Jn. Deßen Enkel,
C. Carolus V. König in Spanien, ward nun von den
1520. Frankfurt zu versammleten Churfürsten, auf Ant.
C. rathen Friedrich des Weisen, Churf. zu Sachsen,
der die ihm angetragene Kaiser-Würde, großmüthig
ausgeschlagen, a) erkohren. b) Welcher sogleich
nach geschehener Krönung, zu Folge der Wormsischen
Capitulation, c) auf dem 3 Jahr nach geschlossenen
C. G. 1521. gehaltenen Reichs-Tag das Reichs-Regi-
ment d) aufrichtete, und den D. Hutter, welcher sei-
nen Wahlvorsteher (um seine Dienste) zu belohnen,
etc; jedoch unverwuthet ja seiner Schreibet auf das
Schloß Wartburg gebracht, auch unsten wegen der
Hildebrandischen Ausrichtung, e) Streitigkeiten
ein eine Commission verordnet wurde. Und da die
Bauren in Franken sowol als Schwaben; durch die
Ermahnungen des Hutten verführischen, und wider
sie den Frankenbund A. 1525. aufs Haupt geschla-
gen. h) Sie gleicher Zeit sogar Johannes, Chur-
fürst zu Sachsen des Kaisers Befehl, ihnen zu
als ihm pleiteten andere Reichs-Fürsten so folgen-
ten, trachtete der Kaiser das Wormsische Edict zur
Execution zu bringen. Welches aber noch durch den
im folgenden Jahr geholteten Reichs-Tag zu ruhen
bertrat. i) Inzwischen verursachte dieses von Pad
zwischen einigen Reichs-Ständen, ein großes Mis-
verständniß, und da auf dem Reichs-Tag zu Speyer
A. 1529. das Wormsische Edict nochmals bestätiget
ward, protestirte Churfürst Sachsen mit andern Chur-
und Reichs-Fürsten öffentlich wider besagtes Decret
ung, und übergaben A. 1530. den 25. Jun. auf dem
Reichs-Tag zu Augsburg, ihr Glaubens-Bekenntniß
Worauf sie aber einen schrecklichen Ausspruch erhielt,
ten, und dabey die Protestanten, so annoch in hiesigen
Jahr zu Schmalkalden zusammen kamen, und die
Bündniß aufrichteten; dergleichen auch die Papisti-
schen Stände 1538. zu Nürnberg thaten. Da hier-
auf das 1546. zu Regenspurg verordnete Religions-
Gespräch fruchtlos abblieb, that der Kaiser annoch in
diesem Jahr den 20. Jul. den Churfürst zu Sachsen
und den Landgraf von Hessen in die Acht. Ob nun
sowol jener in der Schlacht bey Mühlberg A. 1547.
den 27. April, als auch dieser 2. Jahre darauf
gefangen genommen, und den Protestanten das Jri-
dentinische Concilium nebst dem Interimo, der
gleich, der Streit der Schmalkaldischen, aufgehoben
gen ward; so machte doch Mauritius, Churfürst in
Sachsen nebst andern mit dem Kaiser in Frankreich
ein Bündniß, und nöthigte A. 1552. den Kaiser,
Passau einen Vergleich, zur Sicherheit der Prote-
stanten einzugehen. Und da der Kaiser hierauf
Krieg wider Frankreich anfing, aber unverrichtet
Sachsen wieder abziehen mußte, so erfolgte end-
lich A. 1555. zu Augsburg der Religions-Frieden
und A. 1556. seine Abdankung. k)

1555.

a) Es gaben sich zwölf Churfürsten Candidaten, als Franciscus I. K. in Frankreich, Heinricus VIII. K. in Engelland u. Carolus I. K. in Spanien. Dem offiers partiten sich zwar Etzer Fürst gleich, aber da es nicht durchdringen kann, trachten er dem Churf. von Sachsen in Vorschlag der er aber ablehnete, Pufendorf. Mathias. l. 1. p. 13. Ernlin. op. IV. XXII. Heuter. rr. Authrac. I. VIII. c. II. b) Sleid. A. 1. p. 28. c) Sleidan. l. 4. p. 173. verfolgte, v. Adlz Eisch. Carolo V. ap. Freher. T. III. p. 1. Pfeffinger. Pomocollum Concorm. ap. Goldast. P. I. der Reichs-Handl. Ernlin. VII. p. 21. Schard. T. II. p. 1. 2.

d) So der ersuchte R. Kais. zu Königs zuerst beglaubiert wissen, v. Goldast. Const. Imp. T. II. p. 1. Melchior. Stirl. Rel. I. l. p. 28.

e) Oder Reichs-Rath, welcher aus einem Stadthalter und 22 Räthen bestehen, und die Reichs-Sachen ausführen sollte, v. Moller. Isagog. Chronicon. P. I. c. IV. p. 173.

f) Es geschahe den 8. May folgenden Jahres; den Bauen-Krieg aber sahe keyne Goldast. Const. Imp. T. II. p. 145.

g) v. Chytræi Sermon. Lub. VIII. p. 217. fq. Justin. Goblen. Narratio de bello Hildebrandino. ap. Schard. T. II. p. 81.

h) Welcher der Jem 1525. ergangen, Sleid. St. Rell. IV. p. 190. Ebendas. Mor von dem Friedrich Pfalzgraf, Herzog, Georg, Ulrich und Wilhelm, u. Hessen und Brandenburg Fürsten, sich Th. Münzer Pfarrer zu Allstädt, die Bauren, so sich für Christen ausgeben, aufgerichtet, gefolgt ertappet und gebührend getödtet worden, a. Gundel. de rumoribus rusticor. ap. Schard. T. II. p. 65. fq. Pers. Crinit. Hist. rumoris rusticor. ap. Freher. T. III. p. 237. fq.

i) Dass es wenig der betreffenden Jr. Artikel an den Reichs-Abschied mit eingewirkt, Kurtz dessen ist, indem Stirn und die Religion, so dem in dem Kaiserl. Edict zu Worms enthaltenen Dingen in sich hen Landen nach gelebet, und es ist es gegen Cent und Ehre Kaiserl. Majestät zu verantworten gestanden, & longe dus Concilium wäre, an sichten freyzuschen und, v. Hortleder Deutscher Krieg. T. I. Lib. I. c. II. p. 27.

k) v. Uh. Chronic. ad ann. Ferdinandi Carolo V. imp.

GELEHRTE.

Joh. Reuchlinus, Stadt Capnio, ein treff. Linguist, ſt. 1522.
Drusius von Horten und Sebastian von Rotenhan, zwey wohlgelahrte geholete Ritter.
Johannes Aventinus, der sich durch seine Annales Bojorum sehr bekannt gemacht. ſt. 1534.
Lucius Zeiss, ein berühmter Jurist, ſt. 1535.
Dalbertus Erasmus, ein so ebenmäßiger Jurist wegen Mann, ſt. 1536.
Theophr. Paracelsus, ein berühmter Chemicus, ſt. 1541.
Martin. Luthersus, ein unerwuthter Bekenntniß Gottes, ſt. 1546.
Fridericus Myconius, ſt. 1546.
Matthias Bucerus, ſt. 1551.

Welche auch anfangs, nicht weniger nach der Kaiserl. Krone trachtete; nie es sich dann, daß Neapolis und Sicilien, welches sie zuletzt in Engelland ein siehmet a) Bündniß, und ihre Nom. Kai-ser, und Sonne aldenn mit dem Frankreich Bündniß ab; Welcher sich nach der Frankreich Bündniß mit Spanien) als wenn sich wegen des Mailandischen Herzogthum, den K. in Franken, Herzogs Mayland einen sonderen Anspruch, als Mayland zu Jtzt, an Massen er auch in Jtzt. Dergleichen vor Pavia in J. C. 1525. c) gefangen, und Burgundien A. 1522. III. Paragr. Adorianus VI. R. C. wurde, Alum begab sich zwar des Kaiserthrons, b) und ist Clemens VII. Hieß suchte durch den Herzog von Bourbon, c) den Kaiser Carl die Ausrottung der Lutheraner, d) aufbrechen, so hernach auch sich gefangen zu machen. Dergleichen der Kaiser Carl die Ausrottung der Lutheraner, e) aber die Widrigen, die Lutheraner, die Reichs-Stände, und die Evangelischen Mra. 1527. belagert, f) und den Kaiser, welcher sich zu bequemen gemacht. Bitterst Bestimmungen d) wieder beschaffen, Paulus III. 1534. nicht bleib, sieg der Krieg von neuem, und wolte er das Kriegs-Wesen, und wolte er das Kriegs-Wesen, so hernach auch sich gefangen, und den Kaiser, welcher sich gefangen, und den Kaiser, welcher sich gefangen, und den Kaiser, welcher

ITALIEN.

1. Deutschland.

J. n. C. G. 1557. Der allbereit erwählte Bruder, Ferdinandus I., ward nun im J. n. C. G. 1558. gecrönet, und auf dem im folgenden Jahr zu Augspurg erfolgten Reichstag der Land- und Religions-Friede bestätiget, auch A. 1560. von den Protestantis. Fürsten zu Naumburg eine Zusammenkunft gehalten, und 1562. des Kaisers Prinz, Maximilianus II., von den Churfürsten einmüthig zum R. König erwählet, der auch nach jenes Todt 1564. die Regierung antrat, und wegen der Grumbachischen Unruhe A. 1566. die Reichs-Acht vollstrecken liesse. Nicht minder der 1575. erwählte und nach des Vaters Todt 1576. folgende Rudolphus II. veranlassete A. 1578. wegen des Niederländ. Kriegs einen Friedens-Congreß zu Cöln, welcher aber fruchtloß ablief; hergegen wurden im folgenden Jahr zwischen Sachsen und Brandenburg die Streitigkeiten wegen des Burggrafth. Magdeburg gehoben, und 1580. die Formula Concordiæ zu Stande gebracht. a) Zu gleicher Zeit entstunden einige Unruhen im Erz-Stift Cöln, woselbst Gebhard, Erz-Bischoff, der geheyrathet und die Reformirte Religion angenommen, b) vom Pabst in Bann gethan und abgesetzet ward. Auch äusserten sich A. 1592. zu Straßburg bey einer neuen Bischoffs-Wahl einige Streitigkeiten; desgl. erfolgte 1598. wider die Protestanten in der Reichs-Stadt Aachen die Reichs-Acht. Vorneml. aber ward 1609. durch den Todt des Herz. Joh. Wilhelm zu Jülich, Cleve u. Berg ein schwerer Succeßions-Streit erreget. Und da die Protestanten eine Union zu Halle in Schwab. machten, so richteten die Papisten dagegen zu Würzburg eine Ligue auf. Da aber die Churfürsten A. 1611. wider den Willen des Kaisers wegen einer neuen Kaiser-Wahl rathschlagten, so starb
1612. er im folgenden 1612ten Jahr.

a) *Wozu diejenigen, so der Phil. Melanchton Meynungen anhiengen, Anlaß gegeben, v.* Arnold Kirchen- u. Ketzer-Hist. P. II. L. XVI. c. XXXII. *Die* Form. Concord. *ward durch den Jac. Andreæ von Wittenb., den Mart. Chemnitius von Lüneb., u. den Selneccerus von Nürnb.* im Closter Bergen *bey Magdeb.* zu Stande gebracht, und *von 3 Churfürsten, 21 Fürsten, 22 Grafen, 4 Freyherren, 35 Städten und mehr denn 8000 Kirchen- u. Schuldienern* unterschrieben, v. D. Rechenb. in prolegom. ad Libr. Symb.

b) Gebhard *war ein geb. Truchses von Waldburg, und* hatte sich mit der *Agnes, des Johann Georg, Grafens von Mansfeld, Tochter, zu Bonn* in Geheim, *iedoch in Gegenwart einiger Herren,* trauen lassen, *und damit er diese seine getroffene Heyrath so wohl als das Erz-Stift behaupten mögte, nahm er die Reformirte Religion an, und führte die Religions-Freyheit ein; als aber die gehofte Protestantis. Hülfe aussen blieb, und die Papisten den Geistl. Vorbehalt stark urgirten, muste er endl. nachgeben, u. sich mit einer geringen jährl. Pension begnügen, v.* Thuan. L. LXXVI. p. 582. sq. L. LXXIIX. p. 646. sq. Chytr. L. 26. p. 725.

GELEHRTE.

Jo. Sleidanus, *der durch die* Commentarios de Statu Religionis & Reip. sub Carolo V. *sich einen unsterblichen Ruhm erworben, st. A.* 1556.
Jo. Pomeran. *sonst* Bugenhagen. *st.* 1558
Philipp. Melanchton, *ein treffl. gelehrter Theologus, von dem die* Philippisten *den Namen erhalten, st.* 1560.
Nicolaus von Amstorff, *st.* 165.
Ambrosius Blaurerus, *st.* 1568.
Johannes Brentius, *st.* 1570.
alle berühmte Theologi.
Joh. Schneidewein, *JCtus, st.* 1568.
Conr. Gesnerus, *ein ber. Medicus, u. der* Deutsche Plinius *genannt, st.* 1565.

2. Röm. Kaiser.

Da hierauf Kaiser Carl bey seiner Abdankung das Reich nicht in des Pabsts Hände übergeben, wolte Paulus IV. den vorlängst erwählten Nachfolger, Ferdinandus I., nicht erkennen, noch dessen Gesandten, Guzmann, zur Audienz lassen; a) doch that es der Pabst, Pius IV., von dem aber auf gleiche Weise der Maximilianus II. nicht eher erkannt ward, bis er von dessen b) Gesandte dazu genöthiget worden. Dem nachfolgende Kaiser ward dieser wegen keine fernere Schwürigkeit gemacht. Massen Rudolphus II. ohne Widerspruch des Pabsts die Kaiserl. Würde behauptete. Unter dessen Regierung die Republick Venedig mit dem P. Stuhl in einen grossen Streit gerieth. c)

a) v. Paul. Sarp. in Hist. Concil. Trid. ad 1558. Thuan. L. XXI. ad 1556. *Der Pabst war nicht wohl auf den Kaiser zu sprechen, daß er den* Card. Martinuzins umbringen lassen.

b) *Es war der Gr. von Falkenstein. Den Pabst verdroß es, daß* Maximilian II. den Protestanten in s. Landen die Religions-Freyheit verstattete, v. Thuan. L. XXXVI.

c) *Es hatte bishero die Clerisey viele Güter an sich gebracht, dagegen machte nun der Venet. Rath einige Verordnungen, daß dergl. ohne ihr Vorwissen nicht mehr geschehen solte, und da sich der Pabst darwider regete, musten die Jesuiten zum Lande hinaus.*

GELEHRTE.

Onuphrius Panvinius, *der ausser vielen andern Schrifften,* Platinæ vitas Pontific. *vermehret hat, st.* 1568.
Paul. Manutius, *ein ber. Humanist. st.* 1574
Hieronymus Cardanus, *st.* 1576. *und*
Petrus Andreas Matthiolus, *st.* 1577. *beyde berühmte Medici.*

3. Päbste.

Worauf denn Paulus IV, so das Haus Colonna in Bann gethan, einen Krieg verursachte, und der nachhero A. C. 1559. erblaßte. Pius IV. bestätigte das 1563. geendigte Concil. zu a) Trident. Gab auch ein Decret, daß kein Pabst sich einen Nachfolger setzen könne. Worauf der 1566. erwählte Pius V. mit Spanien u. Venedig wider die Türken ein Bündniß aufrichtete, u. den Herzog von Florenz 1569. zum Groß-Herzog erklärte. Der gelehrte Nachfolger, Gregorius XIII, aber 1572 sich um die Verbesser. des Calenders sehr verdient machte. Hergegen Sixtus V. der 1585. folgte, den K. Heinrich von Navarra in Bann that; b) hiernechst das Päbstliche Gebiet von den Banditen säuberte, auch viele Paläste zu Rom erneuerte, dagegen ihm eine Ehren-Säule aufgerichtet, nach dessen Todt aber wieder zerstöhret ward. Der nachfolgende Urbanus VII, A. 1590. nur 12 Tage, Gregorius XIV. nur 10, und Innocentius IX. 1591. nur 2 Monate gesessen. Worauf Clemens IIX. 1592. erwählet ward, der 1597. Ferrara, nach der Herzoge Absterben, als ein Päbstl. Lehen einzoge. Leo XI. c) 1605. aber starb nach 26. Tagen. Der hierauf erwählte Paulus V. that im folgenden Jahr die Republick Venedig in Bann, und verursachte dadurch viele d) Streitigkeiten.

a) *Hieher gehört insonderheit* Pauli Sarpii Hist. Conc. Tridentini. Thuan. L. XXVIII. p. 24. sq. L. XXXVI. p. 323.

b) *Dargegen* Hottomann. Brutum Fulmen *geschrieben, v.* Lydius in contin. Balæi p. m. 185. sq. *u. überhaupt* Leti Leben des Sixtus V.

c) Bey dessen Wahl *die* beyden gel. Cardinæle, Robertus Bellarminus u. Cæsar Baronius, *wegen gewisser Ursachen, übergangen worden.*

d) *Währenden diesen Streitigkeiten haben* Baronius u. Bellarminus des Pabsts Verfahren, *und dagegen* Sarpius und Marsilius die Venetianer vertheidiget.

4. Frankreich.

Aber im folgenden Jahr sogleich wieder mit dem K. Philipp in Spanien angefangen, u. A. C. 1559. zu Chateau bey Cambray geendiget. Worauf der König noch in diesem Jahr ein doppeltes Beylager ausrichtete, und an einer bey dem Tournier empfangenen Wunde sturbe. Welchem auch sein älterer Prinz, Franciscus II., im folgenden Jahr im Tode nachfolgte, und hiermit der Bruder, Carolus IX., die Regierung überkam; Unter den sich nun die bisher angesponnene Factionen der Prinzen vom Geblüt öffentl. äusserten, u. die Hugonotten dergestalt verfolget wurden, daß, obwol derselben A. 1572. den 24. Aug. bey des Navarr. Königs Beylager viele tausend umkamen, a) dennoch in Rochelle 1573. eine 8. Monatliche Belagerung ausstunden. Worauf der 1574. dem Bruder nachfolg. König in Polen, Heinricus III., mit ihnen Friede machte, welcher aber bald durch die Ligue der Fürsten von Guise gebrochen b) und der Krieg fortgesetzet ward. Da aber jene dem König fast gefährlich schienen, nahme er der Hugonotten Parthey an, und ließ 1588. den Heinrich von Guise u. dessen Bruder, den Cardinal, ermorden; worauf der König selbst 1589. von Jac. Clement, einem Mönch, erstochen wurde. c) Hierauf succedirte nun der König in Navarra, Heinricus IV., M., der aber nicht eher zum ruhigen Besitz des Reichs gelangen konte, bis er 1593. zur Papist. Religion übertrat. Weil er aber dennoch den Hugonotten gewogen schiene, ward er 1594. von dem J. Castell gefährlich verwundet. Doch machte er 1598. zu Vervins Friede mit Spanien, u. publicirte noch in diesem Jahr das Edictum Nantesianum. Brachte darauf das Reich in sonderbares Aufnehmen, und ließ den Marschall, Carl v. Biron, wegen überzeugter Verrätherey 1602. enthaupten. Er selbst aber ward 1610. auf seinem Wagen von dem Franz Ravaillac erstochen. Ihm folgte sein neunjähriger Prinz, Ludovicus XIII., unter der Regentschaft der K. Fr. Mutter, Maria von Medices.

a) *Davon s. beym* Thuan. L. LII.

b) *Der König hatte keine Erben, daher wolten die v. Guise die Prinzen von Bourbon von der Succession ausschliessen, u. selbst succediren, v.* Mezeray T. V. p. 232. *Diese suchte der König durch den A.* 1579. *aufgerichteten* H. Geistes-Orden *zu gewinnen, v.* Thuan. L. LXIIX. p. 328. *Die Statuta ged. Ordens s.* in Leibn. Mantiss. C. J. G. P. II. p. 43. sq.

c) *Er geschahe zu* St. Cloud, *wo A.* 1572. die Pariser Blut-Hochzeit beschlossen *worden, v.* Mezer. l. c. p. 378. Thuan. L. XCVI. p. 453. sq. *Der Pabst,* Sixtus V., *lobte diesen Königs-Mord offentlich, und setzte* den Mörder unter die Heiligen.

GELEHRTE.

Julius Cæsar Scaliger, *ein trefflicher Criticus, st. A.* 1558.
Andr. Tiraquellus, *JCtus, st.* 1558.
Franc. Duarenus, *JCtus, st.* 1559.
Jo. Calvinus, *der die Zwinglianische Lehre fortgepflanzet, st.* 1564.
Jo. Corasius, *und* Petrus Ramus, *haben beyde in der Pariser Blut-Hochz. 1572. ihr Leben eingebüßt.*
Petr. Ronsard, *ein ber. Poët, st.* 1585.

5. Spanien.

Sein Prinz, Philippus II. nun, der in diesem Reiche succedirte, bekam bald nach angetret. Regierung einen Krieg mit Frankreich, eroberte St. Quintin, und machte alsdenn zu Chateaux bey Cambray Frieden. Da er hierauf nach dem Türken-Krieg die Span. Inquisition in den Niederlanden, um die Protestanten zu unterdrücken, einführte, machte er die dasigen Stände dermassen schwürig, daß sie sich ihm öffentl. widersetzten. Nun schiene zwar, daß er durch das Portugiesische Reich, so er nach Absterben Königs Heinrich eingenommen, a) sie wieder zum Gehorsam bringen würde; allein es stunde ihnen Engelland bey, und ward dahero 1588. die unüberwindliche Flotte gänzl. geschlagen. b) Hiernechst verfiel er 1594. mit König Heinrich IV. in Frankreich in einen Krieg, welche er zwar 1598. zu Vervins wieder c) beylegte, doch konte der in diesem Jahr ihm nachfolgende Philippus III. weiter nichts thun, als daß er mit ihnen 1609. einen Stillstand d) machte.

a) v. Hier. Conestaggii Hist. de Conjunctione Portug. cum Castell. L. VI. p. m. 298. Joh. Ant. Viperanus de obtenta Portug. a R. Philippo. Thuan. L. LXX. p. 386. sq.

b) v. Thuan. L. LXXXIX. p. 247. sq.

c) v. Thuan. Lib. CXX. p. 776. *welcher insonderheit bemerket, wie dieser sich für unüberwindlich haltende* Philipp K. in Spanien *zuletzt* eine Speise *der nur zu nennen eckelhaften* Läuse *werden müssen; übrigens s. auch* Cæs. Campana de dictis & factis Philippi II.

d) v. Dom. Baudius de Induc. belli Belgici, Meursii Hist. Induciarum.

GELEHRTE.

Joh. Genesius Sepulveda, *der sich durch viele Schrifften bekannt gemacht hat, st.* 1572.
Hieronymus Surita, *ein unpartheyischer Geschichtschr. st.* 1580.

6. Portugall.

Der hierauf dem Großvater A. C. 1557. succedirende dreyjähr. Prinz, Sebastianus, ward unter der Vormundsch. des Card. Heinrich mehrentheils von lauter Geistlichen erzogen, u. ihm eine solche Ehrfurcht vor dem Pabst beygebracht, daß er auch sogar des Päbstl. Stuhls Obedientissimus a) heissen wolle; daneben sich eine solche Kriegs-Begierde bey ihm äusserte, daß er 1578. persönl. dem vertriebenen König von Marocco zu Hülfe zog, u. in der ersten Schlacht elendigl. umkam. Solchergestalt vorged. Cardinal, Heinricus, zur Regierung gelangete, welcher aber bald mitten in den Streitigkeiten, da er die Reichsfolge ausmachen wolte, 1580. starb. Worauf der König in Spanien, b) Philippus I. (II) seiner Gemahlin wegen vor andern mit Gewalt die Crone behauptete, u. sich sehr bemühete, die mißvergnügten Stände zu befriedigen. Dem ungeachtet kamen unterschiedene Pseudo-Sebastiani zum Vorschein. Auch wurden sie noch mehr wider Spanien erreget, da unter dem 1598. nachfolgenden König, Philippus II (III,) die vortreffliche Ost-Indische Handlung durch die Holländer verlohren gieng.

a) v. Vasconcell. anaceph. Reg. Lusit. sub Sebast. n. 5. p. 310.

b) *Die Competenten waren:* 1) Philippus II. *K. in Span.*, 2) Catharina, *des Herz. v. Braganza Gemahlin,* 3) Eman. Philibertus, *Herz. von Savoyen,* 4) Rainut. Farnesius, *u.* 5) Antonius, *Prior v. Crato, der ein natürl. Sohn des Herzogs von Beja, Ludewig, war.*

GELEHRTE.

Ludov. Andr. Resendius, *hat die Portugiesische Geographie und Historie wohl beschrieben, st.* 1573.
Didacus Andrada, *der dem Conc. zu Trident beygewohnet, u. wider den Chemnitius geschrieben, dieser nun daher Gelegenheit genommen,* Examen Conc. Tridentini *abzufassen, st.* 1577.
Johann. a Barros, *welcher mit Recht* Livius der Indianer *kan genennet werden, st.* 1577.

7. Engelland.

Mitten aber im solchen Bemühungen verlohr sie Calais a) und das Leben. Die wider ihren b) Willen nachfolgende Schwester, Elisabetha, machte bald Friede mit Frankreich, bestätigte die Protestantische Religion, u. nahm die Schottis. Königin Maria in Schutz. Wie sich aber diese der Verrätherey des Babinthon theilhaftig machte, ward sie 1587. den 8. Febr. enthauptet. c) Schluge hierauf durch den Admiral Howard die Spanische unüberwindliche d) Flotte, u. machte mit Frankreich ein genaues Bündniß, der Spanisch- u. Papistischen Macht zu widerstehen. Da nach der Zeit der bishero viel geltende Gr. Essex einiger Verbrechen e) überführet ward, ließ sie ihm A. 1601. den Kopf abschlagen; und endigte alsdenn, nachdem sie auf ihrem Todtbette den Schottl. König zum Nachfolger benennet, ihre unruhige doch glückliche Regierung A. 1603. Jacobus I. die Regierung erlangte. g) Und da er sich zur Protestantischen Religion bekannte, muste er deswegen viele Nachstellungen erfahren, vorneml. 1605., nach dem geschlossenen Frieden mit Spanien, da das Parlament-Haus, auf welchem das Ober- und Unter-Haus, nebst der ganzen Königl. Familie zusammen kommen, in die Lufft gesprenget werden sollen. h)

a) *Die Schwürigkeiten des Volks hierüber, u. wie sehr der Königin selbst dieser Verlust zu Gemüthe gangen, s.* Larrey l. c. p. 908. sq. 926. Cl. Am. Goth. Fehmel. diss. de Maria I.

b) *Nach der Kön. Maria Willen solte Elisabeth übergangen werden, von der sie voraus gesehen, daß sie die Papist. Religion wieder unterdrücken würde, v.* Larr. l. c. p. 927.

c) *Die Ursachen dessen s. beym* Cambdenus in Hist. Elisabeth. P. I. p. 144. sq. 150. sq. Buchan. L. XX. p. 717. Larrey p. 420. sq. 448. sq. D. Cypriani diss. de cæde Mariæ Stuartæ Reginæ Scotor. Cob. 1703. Rapin. Reflexions sur l'Hist. T. II. p. 296.

d) *Es hatte die Königin zeithero den Holländern wider Spanien beygestanden, dieses wolte nun* Philippus II. *rächen, zumal er noch nicht vergessen, daß er vergeblich um sie* Anwerbung *gethan, v.* Larrey p. 374. sq.

e) *Welche aber meistens von Verläumdungen herrühreten, s.* Johnston in Britann. L. V. p. 143. L. VIII. p. 247. L. IX. p. 290. Cambden. P. IV. p. 790.

f) *Denn diese nahm sich des Grafens von Murrey, der K. Maria unächten Bruders, an, der die Franzosen aus Schottland zu treiben, u.* die Reform. Relig. *einzuführen bemühet war, s.* Lesle de reb. Scot. L. X. p. 528.

g) *Und zu Vermeidung des Rang-Streits zwischen beyden Reichen nahm er den Titel* Gross-Britannien *an, v.* Dav. Humius de unione Insulæ Britannic. p. 27. sq.

h) v. Larrey l. c. p. 659. M. Christ. Aug. Roth. diss. de Conspiratione pulveraria in Anglia temp. Jacobi I. Lips. 1709.

GELEHRTE.

Joh. Balæus, *ein gel. Bischoff, st.* 1563.
Joh. Dee, *ein ber. Mathematicus, st.* 1608.

8. Schottland.

Und daselbst A. C. 1558. mit dem Dauphin, Franciscus, vermählet ward. Nach dessen Todt kehrte sie wieder ins Reich, u. verfiel alsdenn mit der Engl. Königin Elisabeth f) in Streit. Auch erregte sie ihre eigne Stände durch die wider ihren Willen mit dem Graf Stuart v. Arley, u. hernach mit dessen Mörder, dem Gr. von Bothwel, getroffene Heyrath, daß sie auch gefangen, und ihr einjähriger Prinz Jacobus VI., auf den Thron gesetzet ward, sie aber aus dem Gefängniß nach Engelland entwiche, und daselbst allerhand Unruhen verursachte, auch darüber das Leben verlohr. Der junge König suchte zwar diesen Todt zu rächen, u. wolte den Vorstellungen der Königin Elisabeth durchaus nicht Gehör geben; allein die Hoffnung zur Nachfolge im Engelländis. Reich überwunde ihn endlich, in welchem er auch A. 1603. unter dem Namen

9. Holland.

Die sieben vereinigte Provinzien waren sonst unter dem Burgundische Crayß begriffen, die hernach König Carl V. an das Spanische Reich gebracht. Wie aber anietzo dessen Nachfolger und Sohn, Philippus II., die Evangel. Lehre zu unterdrücken, die Spanische Inquisition einführte, und der Stände Freyheiten a) schmälerte; so entschlossen sich b) die Provinzien, Geldern, Holland, Seeland, Frießland und Utrecht, unter Anführung des Prinzens von Oranien im Jahr nach Chr. Geb. 1579. zu Utrecht in ein ewiges Bündniß zusammen zu treten, welchem hernach die Provinzien Gröningen und Ober-Yssel ebenfalls beytraten, und hierauf diese sieben vereinigte Provinzien eine besondere Republick aufrichteten. Da ihnen hiernechst Spanien die Handlung nach Portugall verwehrete, richteten sie A. 1602. die Ost-Indische Compagnie auf, behaupteten dadurch die einträgliche Handlung nach Ost-Indien, und erlangten auch A. 1609. einen zwölf-jährigen Stillstand.

a) *Denn es wurden* neue Erz- und Bisthümer, die Papistische Religion *durchgehends* zu erhalten, aufgerichtet; *auch war es durch des Cardinals Granvellan Veranlassung dahin kommen, daß* die Gouvernantin, Margaretha, alle Chargen nach Belieben vergeben *konte, v.* Meterani Niederländ. Krieg L. II. p. 76. sq.

b) *Nachdem sie bereits A.* 1566. *ihrei Supplicirens halber als Bettler abgewiesen worden; die Münze darauf siehe beym* Byzot Histoire Metalliq. d'Holland T. I. p. 1.

GELEHRTE.

Janus Dousa, *der* Holländ. Varro *beygenamet, st.* 1604.
Justus Lipsius, *ein trefflicher Criticus, st.* 1606.
Jacobus Arminius, von dem die Arminianer *herstammen, st.* 1609.

10. Schweitz.

Und der Kaiser Ferdinandus I bestätigte im Jahr nach C. G. 1559. ihre Freyheiten. Nun äusserte sich zwar 1572. einige Streitigkeit wegen des Bißthums a) Chur, welche iedoch 1581. b) gütl. wieder beygeleget wurde. Nach c) der Zeit richteten die beyden Cantons, Bern und Zürch, A. 1612. mit dem Marggraf Georg Friedrich von Baaden zu Beschirmung der Evangelis. Religion ein Schutz-Bündniß auf.

a) *Zwischen dem* Beatus de la Porta, *Pfarrern zu Feldkirch, und dem* Bartholomæus *von Salis, Erz-Pyiestern zu Sonders, indem die* Einwohner des Gottes-Haus-Bunds *dem von Salis das Bischoffliche Schloß sammt übrigen Zugehör würklich eingeräumet, jener hergegen die Päbstliche Confirmation und Kaiserl. Regalien ausgebracht, v.* Rahn. l. c. p. 812. sq.

b) *Da der v. Salis abgewiesen worden, und der Bischoff Beatus gegen ein jährlich Leibgeding resigniret hat.*

c) *Da indessen* 1584. des Calenders *wegen, den ihnen der* Pabst *aufdringen wolte,* ein Streit entstund, v. Id. l. c. p. 838.

GEL.

Aegidius Tschudi, *ein Medicus, so eine* Historie von der Schweitz *angefangen, die* Josias Simlerus *geendiget hat, jener st.* 1572. *dieser* 1576.

11. Böhmen.

Und darauf im J. C. 1559. den 12. Merz als ein erwählter Deutscher König und Kaiser auf das prächtigste zu Prag empfangen a) ward. Sein ihm 1564. succedirender löblicher Prinz, Maximilianus, schaffte sogleich 1565. die Compactata Religionis ab, und führte dagegen eine allgemeine Religions-Freyheit b) ein. Sein Sohn und Nachfolger, Rudolphus, aber verursachte bald wieder neue Religions-Unruhen; Und da er mehr seine Studien als Regierungs-Geschäfte besorgte, so nöthigte ihn der Bruder, Matthias, der bishero das Commando der Armeen geführet, daß er ihm 1606. Ungarn, Mähren und Oesterreich abtreten, auch ihn 1608. der Succeßion halber in Böhmen versichern muste. Doch verstattete er im folg. Jahr, vermittelst des sogenannten Majestäts-Briefs, den Protestanten die Religions-Freyheit. c) Wie aber hiermit Leopold, Erz-H. von Oesterreich u. Bisch. zu Passau, nicht zufrieden war, u. deswegen in Böhmen eindrunge; so suchten die Evangel. Stände Hülfe beym Bruder, Matthias, der es dahin brachte, daß ihm A. 1611 auch dieses Reich abgetreten ward.

a) v. Balbinus l. c. p. 596. sq. *auch darauf 1563. den Jesuiter-Orden in dieses Reich aufnahme, v.* Goldast. App. Doc. CIII. p. 210.

b) *Iedoch mit Ausschliessung andrer Secten, v.* Goldast. App. Docum. CIV. p. 211.

c) *Und zwar auf Vorspruch der Churfürsten von Sachsen. Den Majestäts-Brief s. beym* Goldast. de R. Bohem. in App. Document. CXI. p. 126. Beyl. XCVIII. p. 380.

GELEHRTER.

R. David Ganz, *ein in der Chronologie und Mathematick wohlerfahrner Rabbi, der* Historiam Chronologicam *unter dem Titel:* Zemach David, *von Anfang der Welt bis* 1592. *gefertiget.*

12. Ungarn.

Bis endlich der im Jahr C. 1564. a) succedirende Prinz, Maximilianus I., nach vielen gehabten Streitigkeiten mit dem Siebenbürgischen b) Fürsten und den Türken 1567. einen 8jähr. Stillstand eingieng, und hierauf sein Prinz, Rudolphus das Reich annoch bey seinem Leben 1572. überkam, und mit den Türken 1591. wieder zu einem Krieg veranlasset wurde. Da nun bey dieser Gelegenheit der Bruder, Mathias, mehrentheils das Comando über die Armeen führte, setzte er sich in solches Ansehen, daß nach dem A. 1606. mit dem Türkisch. Sultan, Achmeth, getroffenen zwanzigjährigen c) Stillstand ihm von dem Bruder diese Crone 1608. abgetreten, d)

a) v. Jo. Samb. Orat. in obitum Ferdinandi I. in Append. Bonf. p. m. 568. sq.

b) *Als welcher die Türken wieder erregte, daß sie A. 1565. Tockay, u. 1566. Sigeth belagerten,* v. Nic. Honigeri Aulæ Turc. Descript. P. II. p. 682. sq.

c) *Auch ist in diesem Jahr endlich nach vielen Verfolgungen* durch die zu Wien getroffene Pacification die Protestantische Religion bestätiget worden; *welchen Vergleich nun alle nachfolgende Kaiser, als Könige in Ungarn, nebst andern Reichs-Gesetzen zum Anfang ihrer Regierung beschwören müssen, v.* Ludolf. l. c. p. 241. seq.

d) *Wie schwer aber Rudolphus daran gegangen, bemerket* Balbin. l. c. p. 619.

GELEHRT.

Johann. Sambucus, *ein ber. Medicus und Historicus, st.* 1584.

13. Türkische Kaiser.

Und die Spanier, die ihn wieder vertreiben wolten, A. C. 1560. zurücke schluge. Starb 1565. in der Belagerung vor Zigeth. a) Worauf zwar Selimus II. A. 1571. den Venetianern die Insel Cypern abnahm; allein dessen Flotte ward in eben diesem Jahr von dem tapfern Don Juan d'Austria bey den Echinadischen Inseln gänzl. geschlagen. b) Der ihm 1575. nachfolgende Prinz, Amurath III., fienge im folgenden Jahr mit dem Persischen König einen Krieg an, und nachdem solcher 1588. wieder geendiget ward, fiel er A. 1591. in Ungarn ein, und eroberte 1594. die unvergleichl. Vestung Raab. Der hierauf im folgenden Jahr succedirende Sultan, Mahomet III., c) gienge selbst in Person wider die Christen zu Felde, und ließ aller Orten traurige Merkmale seiner Grausamkeit zurück, wurde aber darneben dergestalt wollüstig, daß ein Tumult entstund, und A. 1603. mitten in den Friedens-Handlungen mit dem Ungarischen König Rudolph, starb, welche der nachfolgende 14-jährige Sohn, Achmeth I., 1606. zu Stande brachte, und aller bisherige Streit, der Titel d) wegen beygeleget ward.

a) *Aus Verdruß, weil sich der Ort nicht so gleich ergeben wollen, v.* Isthuanfy rr. Ungar. L. XXIII. Sambuc. p. 614. sq.

b) Von dieser herrl. Victorie, *weil man damals in größter Gefahr schwebte, hat der ber. Poët,* Mich. Ubiserus *ein schönes* Carmen, *u.* Joh. Baptist. Rosarius *eine nette* Oration geschrieben, die Joh. Fried. Heckelius *ediret.*

c) *Beym Antritt seiner Regierung ließ er 19. leibl. Brüder nebst vielen Kebsweibern seines Vaters umbringen, v.* Laz. Soranzius de reb. Turc. c. I. p. m. 5. sq. c. LXIV. p. 195.

d) Neml. daß der R. Kaiser den Sultan einen Kaiser u. Sohn, *dieser dagegen* jenen einen Kaiser u. Vater *nennte, v.* Isthuanfy L. XXX. *so aber hernach anders beliebet worden.*

14. Rußland.

Zu gleicher Zeit gieng nun der langwier. Krieg mit Liefland, Schweden und Polen an, und im Reiche selbst entsponne sich A. C. 1566. eine Verrätherey wider ihn, die er aber zeitig entdeckte, und die Urheber bestrafte. a) Endlich ward A. 1571. mit Polen ein drey- und A. 1575. zu Sosterbeck auf der Grenze mit Schweden ein zweyjähriger Stillstand getroffen. A. 1577. gienge zwar der Krieg in Liefland von neuem an; allein, da hier so wol als in Polen b) unglückl. c) gefochten ward, machte er, vermittelst des Päbstl. Nuntius, d) mit dem Polnischen König 1582. zu Zapolcia Friede. Der hierauf 1584 succedirende Prinz, Foedor Iwanowitz, führte, nach einem kurzen Stillstand, den Krieg wider Schweden fort, bis endl. der zum Mitregenten angenommene Borisgudenow, nachdem er 1591. des Czaars Bruder, den Demetrius, ermorden lassen, 1594. einen Frieden schlosse, und sich nach jenes Todt 1597. auf dem Rußischen Thron setzte; wider den sich nun bald ein Pseudo-Demetrius e) meldete, der auch nach dessen Todt 1606. den ihm nachfolgenden Sohn, Foedor Boristowitz, nach zweyen Monaten erwürgen ließ, und hiermit sich des Regiments völlig anmaste; allein dieser ward ebenermassen am neunten Tage seines Beylagers ermordet, und der Basilius Juski zum Czaar erwählet. Welcher nun wider den Pseudo-Demetrius II. unglücklich kriegte, auch deswegen 1610. in ein Closter gestossen ward. Worauf die Polen und Pseudo-Demetrii um die Crone stritten.

a) *Und wie der* Czaar sich angestellet abzudanken, *so ihm aber niemals ein Ernst gewesen, sondern nur* des Volks Neigung zu erforschen, *wird sehr wohl* in der Einleitung zur Moscowit. Historie p. 99. *bemerket.*

b) *Wie der Polnische König, Stephanus Bathori, den Krieg, vermittelst Überreichung eines blossen Schwerdts solenniter ankündigen lassen, v.* Oderbornii vita Basilidis L. III. p. 294.

c) *Denn, nur benannter König in Polen nahme ihm A. 1579. Plozko wieder ab,* und Johannes, *König in* Schweden, eroberte *die Vestung* Kexholm.

d) *Der Czaar schickte Gesandten über Gesandten an den Kaiser und den Pabst, den Frieden zu befœrdern; dahero vom letztern der gelehrte Jesuit, Anton. Possevinus, gesendet wurde, v.* Possev. Comment. de Mosc. Col. 1595.

e) v. Piasec. Chronic. ad 1606. Olearii Itiner. Russic. L. III. p. 230. sq.

15. Polen.

Und der Groß-Meister, Gotthard Kettler, unterwarf sich A. C. 1557. dem Königreich Polen, daß er dagegen zum Herzog in Curland und Semgallien erkläret ward. a) Zu gleicher Zeit breitete sich auch die Protestantische Religion im Reiche aus, b) und nachdem er wider der Tartarn öftere Einfälle die Quartianer aufgerichtet, brachte er A. 1569. die längstgewünschte Vereinigung des Herzogth. Lithauen mit der Crone zu Stande. Nach dessen Todt nun A. 1572. entstunde ein Interregnum, bis im folgenden Jahr Henricus Valesius, c) aus Frankreich, erwählet ward, und wie er diese Crone A. 1574. wieder verließ, so folgte durch die A. 1575. angestellte Wahl Stephanus Bathori, aus Siebenbürgen, welcher A. 1578. die zwey grosse Tribunalia anlegte, d) und von A. 1579. bis 1582. mit Moscau einen harten Krieg führete, auch zu gleicher Zeit mit der Stadt Riga viel zu thun bekam, und hiernechst die Cosacken in gute Ordnung brachte. Dessen Todt nun verursachte A. 1586. einen grossen e) Wahl-Streit, bis endlich Sigismundus III., aus Schweden, durchdrunge, auch A. 1595. das väterliche Reich erlangte, solches aber der Religion wegen nicht behaupten konte.

a) v. Sarnitius l. c. p. 1219. Hartkn. L. I. c. VIII. p. 175.

b) v. Stan. Orichov. Annal. L. III. p. m. 1515.

c) *Er muste vorhero Pacta Conventa eingehen, u. wie der Bisch. zu Vienne in Frankr. das meiste zu dieser Wahl beygetragen, s.* Mezeray T. V. p. 183.

d) *Und zwar auf Einrathen seines grossen Zamoscius, das eine zu Petrikow u. das andere zu Lublin, v.* Hartkn. de Rep. Pol. L. II. c. VII. p. 748-751. sq.

e) *Denn es entstund eine* 3fache Faction, *als die* Lithauische, *welche den Groß-Fürsten von Moscau, Theodor Odonowicius,* die Zborowskische, *welche den Maximilian, Erz-Herz. v. Oesterreich, u. dann* die Parthey des Reichs-Raths, *mit der es Zamoscius hielt, u. den Sigismund erwählet wissen wolten, so auch durchgedrungen, v.* Heidenstein rr. Pol. L. VIII. p. 253. sq.

GELEHRTE.

Nicolaus Copernicus, *ein weltberühmter Astronomus, st. A.* 1543.
Johannes a Lasco, *ein ber. Verfechter der Calvinischen Lehre, st.* 1560.

16. Schweden.

Und obwol im J. C. 1557. ein Friede erfolgte so fieng doch der A. 1560. succedirende Ericus XIV. den Krieg von neuem an. Zu gleicher Zeit auch mit Dänemark wegen der angenommenen drey Cronen im Wappen A. 1563. in Krieg a) gerieth. Und da er hiernechst mit seinem Bruder einen harten Streit bekam, so ward er A. 1568. ab- und der Bruder, Johannes III., zum König eingesetzt; welcher zwar so gleich mit Dänemark A. 1570. zu Stettin Friede machte, aber den Krieg wider die Russen b) fortsetzte, welche er auch mit Hülfe der Polen A. 1578. schlug. Hiernechst seinen Prinzen, Sigismund, in der Papistischen Religion erziehen c) ließ, der auch in Ansehung derselben A. 1586. zum König in Polen erwählet wurde. Zu gleicher Zeit erfolgte zwar ein vierjähr. Stillstand mit den Russen; allein mit desselben Ende giengen A. 1590. die Kriegs-Feindseligkeiten wieder an. Und da immittelst der König A. 1592. sturbe, so succedirte zwar vorgedachter Prinz und König in Polen, Sigismundus; wie er aber hierauf die gegebne Religions-Versicherung d) in Polen widerrufte, so kündigten ihm die Stände A. 1599. den Gehorsam auf, und ward alsdenn des Vaters Bruder, Carolus IX, auf den Thron erhoben, der nun deswegen mit Polen, und dann um anderer Ursachen willen mit Dänemark in einen harten Krieg verfiel, welchen iedoch der A. 1611. nachfolgende tapfere Prinz, Gustavus Adolphus, M., ausführte.

a) v. Loccen. Lib. VI. p. 362. *Und wie während dieses Kriegs der gefangene* Dänische Admiral, Jacob Brockenhus, *nebst andern Dänen mit grossem Schimpf* zu Stockholm *als* im Triumph aufgeführet worden, *s.* in Pufend. Einleit. Schwed. Hist. p. 356. sq.

b) *Denn es hatte indessen Rußland den Dänischen Prinzen, Magnus, zum König in Liefland erkläret.*

c) *Weil die Gemahlin aus Polen derselben zugethan, und Hoffnung zur Crone hatte, brachte es auch dahin, daß* einige Geistliche die 1576. *publicirte* Liturgiam Ecclesiæ Svecanæ 1582. unterschrieben; *doch protestirte des Königs Bruder, Carolus, nebst andern darwider, v.* Loccen. L. VII. p. 391. sq.

d) *Welche er bey Antritt der Regierung geben müssen, v.* Loccen. l. c. p. 417. seq.

17. Dänemark.

Darauf der ihm A. C. 1559. nachfolgende Fridericus II. gleich nach angetretener Regierung die Dithmarser a) bekriegte, und nach der mit Schweden wegen des Wappens gehabter Streitigkeit den Bruder, Magnus, in Besitz der Liefländis. Lande bestätigte. Übrigens sehr löblich regierte, und viel Hochachtung vor die Gelehrten bezeugte, b) wolte aber die ihm A. 1580. vom Churfürst zu Sachsen zugesendete Formulam Concordiæ in seinem Reich nicht bekannt machen. c) Worauf er A. 1584. seinem Cron-Prinzen huldigen liesse, der auch nach seinem Todt 1588. unter den Namen, Christian IV, die Regierung antrate, und ihm nach einigen abgethanenen Streitigkeiten 1590 auch in Schleswig gehuldiget ward. Wie ihm nach der Zeit der Polnische König, Sigismundus, die drey Cronen im Wappen zu führen d) erlaubete, und dagegen der Schwedische König sich einen Herrn der Lappen nennte, so entstunde zwischen diesen beyden Reichen A. 1611. ein Krieg.

a) *Es war dieses Dithmarsis.* Land *schon* vom *Kais.* Friedrich V. dem Herzogthum Hollstein einverleibet, *auch das Recht hierauf vom K. Carl V.* 1548. *erneuert worden; gleichwol hatte sich dieses Volk bis ietzo mit gewaffneter Hand widersetzet. Hieher gehöret* Cilicii Descriptio Belli Dithmarsici, *so* Henr. Ranzovius, *der selbst mit im Krieg gewesen, geschrieben, und bey* Kranzii Dania *mehrentheils befindlich, desgleichen* Gastel. Stat. Europ. p. 631.

b) *Dessen Tycho de Brahe ein öffentl. Zeugniß giebet, v.* Albert. Thuræ Histor. Liter. Danor. p. 340.

c) *Das Königl. Edict s.* in des Andr. Hoyer Dänemark. Geschichte p. 295. *der auch zugleich behaupten will, daß angeregte Formula so gar verbrannt worden.*

d) *Es geschahe 1602. damit sich der König in Polen seiner wider Schweden bedienen konte, v.* Pufend. Einleit. Schwed. Histor. p. 519.

GELEHRTE.

Petrus Palladius, *st. A.* 1560. *und*
Nicolaus Hemmingius, *st.* 1600. *beyde berühmte Theologi.*
Andreas Kragius, *ein berühmter Medicus u. Chymicus, st.* 1600.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0046-4

ITALIEN.

1. Röm. Kaiser.	2. Päpste.	3. Frankreich.	4. Spanien.	5. Portugall.	6. Groß-Britannien.

Jahr. Ceb. Ist. Und musste dabey der nach jum Frankfurth a) erwählte Bischof, Matthias, in der Capitulation eingehen, daß auch ein Röm. König ohne des Kaisers Willen ihne erkohren werden. b) Ob nun wol der von Kaiser auf den im folgenden 1612ten Jahr zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Tag bemahet war, die Streitigkeiten beyzulegen; so vermochte er sich doch bey Churfürstlichen Verzeichnis, daß sie ein hat auch der nach Wetterden des Kaisers A. 1612 den 25. Aug. mit vielem Streit c) erkohrene Ferdinandus II. geschehen lassen muste, die Unruhen in nur besagtem Jahr zu Nürnberg, die Insulten hingegen zu Würzburg, ein Convent publiciren. Wie aber Friedrich V., Churfürst, die Pfalz, die Protestanten in Böhmen wider ihn zum König erwählen, II. 1621. in bitt ausführen. Die Union zerrennet, und Ferdinandus II. Heydelberg 1622. den 5. Sept. zerstörete, e) und Maximilian von Bayern 1623. den 25. Febr. Bezoyo zu Mannheim Churfürstenthum, und die Bischöffliche Würde, Stift Chur-Cöln, Stände wohl anderweitig regierenden sich der geschickten Churfürstlichen annehmen, als Gfaß besiegte den König von Dänemark wohl 1626. bey Lutter 27. Aug. bey Utterse geschlagen, und so dann den durch unter der Wüst 1629. das Edict wegen Restitution der Reichs-Gerichte publiciret. g) Bey so gestalten Kaiserlichen Sachen erkhienen nun Gustav Adolph, König in Frankreich Schweden, den bedrängten Protestanten zum ist, wieder ein Beisten, in Deutschland, und schlug so wol den Krieg verursachte Dulli, der bestehen 10. Mag 1631. die Stadt Chur, in wol Maudeburgh; gestiftet, in diesem Jahr den 7. Oct. und Sept. bey Freiburg, als auch den Wallenstein im Frankreich zum folgenden Jahr den 6. Nov. den Lützen. In wol. Besten der Chur der letzten Schlacht aber der tapfere Gustavus Adolph, gleich zu Anfang des Treffens, nicht allein sein sein bedenmüthiges Leben verlohr, sondern auch die Schweden 1634. den Nördlingen den 6. Sept. Kürzen jahren wusten; wozu noch kame, daß sie, vermuthe der Chur-Sachsen mit dem Kaiser 1635. zu Prag eh. 1631. den 6. Sept. den Frieden einigen. Wie jedoch die Spanier 1636. den 1636. bey Wittstock wiederum einen Sieg behrichten, so wurde zu Paris Cardinal Richelieu Feindseligkeiten, und zu ihrer Hülfe, Frankreich, 1635. den 19. Mai. Ferdinandus III. erwählet 1) und gerönet den 22. Dec. die ansehnende Friedens-Tractaten fortsetzte, k) und da die Schweden in Böhmen aber mals glückliche Progressen machten, endlich kam es zu einem Frieden 1648. den 7. Sept. zu Münster, und den 14. October zu Osnabrück zu Stande brachte. l) darinnen insonderheit die Religions-Sachen, und der Geistlichen Landesherrschaft, Besitz bestätiget, auch der Friedens-Circuit, und Haupt-Recess 1650. zu Nürnberg errichtet, wie nicht minder 1653. zu Regenspurg ein ansehnlicher Reichs-Tag eröffnet, und im folgenden Jahr 1654. den 17. May ein Reichs-Abschied publiciret wurde; Hard 1657.

Desgleichen ersuchte A. C. 1621. zwischen Gregorium XV. und Ferdinandum II. Kaiser Wollen, Savoyen, Parma und Frankreich zu Regenspurg gehaltenen Reichs-Tag bemahet war, die Streitigkeiten beyzulegen; so vermochte sich doch das Hißwesen Frankreichs, daß sie ein hat auch der nach Wetterden des Kaisers A. 1623. den 25. Aug. mit vielem Streit c) erkohrene Ferdinandus II. geschehen lassen muste, die Unruhen in nur besagtem Jahr zu Nürnberg, die Insulten hingegen zu Würzburg, ein Convent publiciren. Wie aber Friedrich V., Churfürst, die Pfalz, die Protestanten in Böhmen wider ihn zum König erwählen, II. 1621. in bitt ausführen. Die Union zerrennet, und Ferdinandus II. Heydelberg 1622. den 5. Sept. zerstörete, e) und Maximilian von Bayern 1623. den 25. Febr. Bezoyo zu Mannheim Churfürstenthum, und die Bischöffliche Würde, Stift Chur-Cöln, Stände wohl anderweitig regierenden sich der geschickten Churfürstlichen annehmen, als Gfaß besiegte den König von Dänemark wohl 1626. bey Lutter 27. Aug. bey Utterse geschlagen, und so dann den durch unter der 1629. das Edict wegen Restitution der Reichs-Gerichte publiciret. g) Bey so gestalten Kaiserlichen Sachen erkhienen nun Gustav Adolph, König in Frankreich Schweden, den bedrängten Protestanten zum ist, wieder ein Beisten, in Deutschland, und schlug so wol den Krieg verursachte Dulli, der bestehen 10. Mag 1631. die Stadt Chur, in wol Maudeburgh; gestiftet, in diesem Jahr den 7. Oct. und Sept. bey Freiburg, als auch den Wallenstein im Frankreich zum folgenden Jahr den 6. Nov. den Lützen. In wol. Besten der Chur der letzten Schlacht aber der tapfere Gustavus Adolph, gleich zu Anfang des Treffens, nicht allein sein bedenmüthiges Leben verlohr, sondern auch die Schweden 1634. den Nördlingen den 6. Sept. Kürzen jahren wusten; wozu noch kame, daß sie, vermuthe der Chur-Sachsen mit dem Kaiser 1635. zu Prag eh. 1631. den 6. Sept. den Frieden einigen. Wie jedoch die Spanier 1636. den 1636. bey Wittstock wiederum einen Sieg behrichten, so wurde zu Paris Cardinal Richelieu Feindseligkeiten, und zu ihrer Hülfe, Frankreich, 1635. den 19. Mai. Ferdinandus III. erwählet 1) und gerönet den 22. Dec. die ansehnende Friedens-Tractaten fortsetzte, k) und da die Schweden in Böhmen aber mals glückliche Progressen machten, endlich kam es zu einem Frieden 1648. den 7. Sept. zu Münster, und den 14. October zu Osnabrück zu Stande brachte. l) darinnen insonderheit die Religions-Sachen, und der Geistlichen Landesherrschaft, Besitz bestätiget, auch der Friedens-Circuit, und Haupt-Recess 1650. zu Nürnberg errichtet, wie nicht minder 1653. zu Regenspurg ein ansehnlicher Reichs-Tag eröffnet, und im folgenden Jahr 1654. den 17. May ein Reichs-Abschied publiciret wurde; Hard 1657.

Matthias, der Kaiser, Ferdinandus II. Kaiser, Gregorius XV. Urbanus VIII. Innocentius X. Alexander VII. Clemens IX. Clemens X. Innocentius XI. Alexander VIII. Innocentius XII. Clemens XI.

Henricus III. Henricus IV. Ludovicus XIII. Ludovicus XIV. Ludovicus XV.

Philippus II. Philippus III. Philippus IV. Carolus II. Philippus V. Ferdinandus VI. Carolus III.

Johannes III. Alphonsus VI. Petrus II. Johannes V. Emanuel.

Carolus I. Carolus II. Jacobus II. Wilhelmus III. Anna. Georgius I. Georgius II. Georgius III.

GELEHRTE.

Hugo Grotius, ein Holländischer Theologus und Rechts-Gelehrter, B. 1583. Johannes Kepplerus, ein der Astronomie, B. 1630.

Wie sie sich aber dem Kaiser nicht gleichen lassen, und in Frankreich, Spanien, Portugall, Groß-Britannien, Holland, Ungarn, Türkische Reich, Polen, Schweden, Dänemark.

Da nun sich schon vor Anfang, über die Uneinigkeit, der Stände, und der Bischöffe, gegen die Kaiser Ferdinandum II. Ferdinandum II. Kaiser, Philippus II. Philippus III. Philippus IV. Carolus II. Philippus V. Ferdinandus VI. Carolus III.

Johannes III. Alphonsus VI. Petrus II. Johannes V. Emanuel.

Carolus I. Carolus II. Jacobus II. Wilhelmus III. Anna. Georgius I. Georgius II. Georgius III.

GELEHRTE.

Hugo Grotius, ein Holländischer Theologus und Rechts-Gelehrter, B. 1583. Johannes Kepplerus, ein der Astronomie, B. 1630.

Wie man der Stadt, Mauritius, Kaiser, welche hierauf den Erz-Herzog Ferdinandum II.

Jahr 1660.

1. Deutschland.	2. Röm. Kaiser.	3. Päpste.	4. Frankreich.	5. Spanien.	6. Portugall.	7. Groß-Britannien.	8. Holland.	9. Schweiz.	10. Ungarn.	11. Türkische Kaiser.	12. Polen.	13. Preussen.	14. Dänemark.

N. 8. Hierauf entstund zwischen den Churf. Leopoldo und Ludwigen, Pfalzgrafen bey Rhein, wegen des Vikariats der Reichs 1658. ein harter Streit, in welchem aber letzterer an Westfalen durchtrunge, 4) und endl. der vielfeltigen Klagen wegen Leopoldus der Pfalz Wache gab.

Leopoldus, nach eingegangener Capitulation, 1658. zu Frankfurt erwählet und zu Aachen krönet. Weilcher von Beiden Seiten sich wider Schweden bestund, 1663 wegen der Türken-Gefahr zu Regensburg einen Reichstag hielt, und da zwischen Ehrenfrieden und Mainz, der Stadt Erfurt einiger Streit sich entfunden, ward dieß von jenen, nach poyen 4) angesehenen Mittel-Leuten, 1664. entschieden. Es ist gemeiniglich gedacht, daß 1690. u. folgenden 1696. gegen Chur-Pfalz neue Zwiste zwischen Frankreich und Spanien, wegen der Mitgifft der Prinzessinnen, dieser Hülffe leistete Schwerden, wodurch aufgeriebet. Hierauf ist verursachte der mit Kriegs Lust zwischen Schweden und Brandenburg, 1672. zwischen Schweden, Wesmar u. Oldenburg, der Stadt Erfurt einiger Streit, welchen aber dieses vor jenem behauptet. Mit dem Ende dieses Jahr der R. in Frankreich die Jesuiten, Franciscaner und Capuziner, 1685. in Frankreich, Lothringen und Savoyen, 1686. aus Frankreich, Lothringen und Savoyen, 1686. aus Frankreich, Lothringen und Savoyen, 1686. aus

1. Deutschland. 2. Röm. Kaiser. 3. Sardinien.

Ao. Worauf bann der allbereit verwiltete und C. B. gerieten

1706. Josephus im Jahr nach Chr. Geburt 1706. Chur-Cöln und Bayern in die Reichs-Oberacht erklärte, und den anderen andern Spanischen Successions-Krieg mit aller Macht fortsetzte, unwaffnete Frankreich in besagtem Jahr an einem Ihnsigt, Frankreich bey Malmeilles, und Ao. 1709. bey Malplaquet aufgeschlagen worden. Nun that zwar Frankreich noch in diesem Jahr zu Gronendaag, und 1710. zu Gertrudenberg Friedens-Vorschläge: 1) allein sie wurden verworfen, Wie aber der Kaiser den 17. April 1711. seinen bereitlich Geist unvermuthet aufgabe, 2) und der noch einig gebrachte Zweig des Durchlauchtigsten Geschlechts Oesterreich,

Carolus VI. König in Spanien, zu Frankfurt zum Kaiser erwählet worden, 3) oder Engelland und Holland den Friedens-Tractaten zu Utrecht diesen Anfang nahmen, und den 11. April 1713. zum Frankreich und Spanien einen Schluß, und andern Theils von Engelland und Holland, Savoyen und Portugall unterschieden worden. Ferdinandus Italt also für der Kaiser genöthiget, mit Frankreich gleichermaßen den 6. Merz A. 1714. zu Rastadt einen Frieden zu schließen, und den 7. Sept. zu Baaden in der Schweitz zu bestätigen, 4) vermuthlich dessen Chur-Cöln und Bayern in ihre Lande wieder eingesetzet worden. Zu gleicher Zeit verrichtete er einen Erb-Ordnung in seinem Erz-Herzogthum Haus. Auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg entstunden wegen des Chur-Wappens von Hannover hervor alle des Oberhaus des Grafen- geistlichen Corpora einige Streitigkeiten, auch da sich sie einigen Jahren in Mecklenburg zwischen dem regierenden Herzog, Carl Leopold, und dessen Land-Ständen grosse Irrungen herbey vergestanden, so ward desselben A. 1719. wieder zu Herzog in Mecklenburg, und Ao. 1720. Carl Leopold, Herzog in Florenz, 1722. von dem Kaiser Chur-Cölln und andere Papistische Reichs-Stände von den Urvorfahren bey Ausschreiben des gesibiert worden. Dieß alles nachbesuchte der Kaiser, Commissions-Decreten abgefaßet worden. Hierauch A. 1721. das bisherige Bischoffthum zu Wien zu einem Erz-Bischoffthum erhoben, das Fürstlichen Hochmeisterthum Haus A. 1722. im Fürsten-Rath zum würfen Sitz und Stimme erhalten, und die Cedern, Ao. 1723. Dieser-Gesetz A. 1724. auf den 9. April

In welchen A. C. 1706. nach dem Ent- Allein, da er den- 1. Ao. 1706. Josephus Ao. 1706. Ao. 1706. Ao. 1706.

ITALIEN

1. Deutschland.	2. Röm. Kaiser.	3. Päpste.	4. Sardi-nien.	5. Neap. u. Sicil.	6. Frankreich.	7. Spanien.	8. Portugall.	9. Groß-Britannien.	10. Holland.	11. Schweiz.	12. Böhmen.	13. Ung.	14. Türkische Kaiser.	15. Russland.	16. Polen.	17. Preußen.	18. Schweden.	19. Dänemark.

Ist. Und da über alles Vermuthen den 30. April im C.C.J.C. 1725. zwischen dem Erz-Haus Oesterreich und dem König in Spanien ein Frieden geschlossen worden, so erfolgte 1726. zu Hannover ein Bündniß unter verschiedenen Mächten; Bayden so wol als der Congreß zu Cambray 1728. u. der Englische Frieden 1731. zum Stande kommen, aber keine sonderl. Erfolg gewesen, und Hinne, in seinem Leben, so gleicher Zeit, und zwar noch 1728. wurde dem Anzuhalten, bedacht, Herzog v. Mecklenburg die Regierung durch ein Testament zum Erben, und Reichs-Herrath, Schlüssel genommen, und als solcher, letzter Herzog, nem Herr. Bruder, Herz Christian Ludewig, provisus dem Fürsten, wissenschafter prerkatirt, mit. noch anhangen Stamm, Folge Folge des Reichs, Schlusses den 4. Dec. des Jahres, von Ehren Pfalz die Herrschaft Simingen Berg, ich die mit Gnadhalt der sacrales habendem Chursl. Lebenshrerl. Gerichtsamen, an daß Fürstl. herrl. Gesetzes Hand o. Nachmonsburg übergeben, Seinen Bedingen auffer sich nach den Lod des Churf. zu Hessen, Mayntz, Lorkarius Franciscus, 1729. ein neuer Streit wegen der Anlage zu Rath auf Reichstag o. Wegerung gerichtet, Zum Gelm. Schluß Ratz von Reichs Hofrath, nicht weniger protestirte das hochlöbl. Fürstl. Collegium wider das Reichs-Ermarschall-Amt wegen der Stuhl und Gerichtsamt, Jurisdiction und der Gesandtschaften Bedienten. Da nun das zu Genien zu Hessischen Bündniß den Kaiser für die Hessische o. geführt, schreiben, so ist er wieder an selbe auf dem Reichstag den 27. Mery 1730. ein Kaiserl. Commissions-Decret ergangen, welches Hessische Kaiser zu Abtretung der gemeinen Gesandt. den 16. Mery 1731. mit Groß-Brit. und den vereinten Niederlanden zu Wien ein Vertrag Allianz, b.), ob sol ches der Reichs-Verfassung, Hessen und zwischen dem Kaiser, Engelland und Spanien zu zog von Florenz, Wien erfolgte. Hiernicht wurde am 4. Sept. des Jahres Gaston, Sohn Kaiserl. Commissions-Decret ergangen, Decret wegen bedrohten Abstellung wr. und dem der Infant Spanien, Sachsen einer Schiedsrichter, Sachsen-Gotha, Schiedsrichter, Sachsen-Gotha, Schiedsrichter, Sachsen-Gotha,

ITALIEN.

1. Deutschland.	2. Röm. Kaiser.	3. Päbste.	4. Sardinien.	5. Neapolis.	6. Sicilien.	7. Frankreich.	8. Spanien.	9. Portugall.
Ja. Es vermuthet doch der große Kriegs-Held T.G.Eugenius, besten Feld-Lager zu dieser Zeit es 1735 nes der ausschließen so) in der Welt gewesen, mit seiner Armee Wien, daß sie weiter nach Spanische General, welcher Stiftung einer Kaiserthum Ja, wie die Kaiserlichen Hülfs-Völker im Jahr 1735. bey der Armee anfamen, und der commandirende Reichs- und Kaiserl. General, Graf von Seckendorf, den im Chur-Fürstenthum Zweibrücken sich befindenden Franzosen, den 20. October besagten Jahrs, bey Clausen eine Schlacht liefern wolte, er, bey aber erhielten Sieg und Land. Der Kaiser aber aber Bemühungen auch in diesem Monat zu einem Frieden. b) Es war aber bald Kriegs-Feuer gegen Abend kaum gedampfet, so brach ein anderes im Jahr 1737. c) gegen Ende dieses Jahres wieder aus zwischen dem Kaiser und Lüttichischen Bischof, welches Feuer, wie wir oben gesagt, vortheilhaften Endigung R. 1739. hielt sich der Kaiser beschlossen angetheten Bemühungen, alle Streitigkeiten Irrungen und besorgliche Streitigkeiten d) abhalten; besonders da zuvoren so gar sich vor allen Stände wieder in Ordnung zu bringen, gen. e) und wegen der Nystadtischen f) Friedens-Tractat den Protestantischen Reichs-Ständen 1739. die Religion zu stellen.

a) *Immassen der König von Preussen in höchster Person nebst diesen Cron-Printzen Friedrich und seine ansehnliche Reichs-Fürsten sich gefallen lassen, dieses Feld-Lager zu besuchen. Es war der damalige Feldzug, welchen dieser große Feldherr, Eugenius, gethan, dem er darauf zwischen den 20. u. 21. April 1736. in perpetuo Rhein-Gau Wein gefreyet ist, d. des Printzens Eugenius Helden Thaten T. VI. p. 158.*

b) *Denen die Praeliminarien betreffe den 3. October besagten Jahrs zu Wien unterschrieben geworden. Die Friedens-Informant j. in der Staats-Canzley T. LXVII. c. XXI. T. LXVIII. c. X. Vermuthe dieses der Herzog, dem Lothringen an den Herzog Franzen, welches dieses Jahr an Frankreich abgetreten, dagegen den Herzog von Lothringen die Cron-Königreiche Hiersalem und der Reichs-Lehnsteren Marggrafschaft Nemony zu Lehen gegeben übergiebt worden. Nachdem aber diese Friedens nachmals Nemony der gedachten Königreiche Reich und der Cron Frankreich an die Hertzogen 1738. wieder zuhanden worden, s. Staats-Canzel. T. LXXVIII. c. XIII. und T. LXXIX. c. XII. p. 32. seq.*

c) *In diesem 1737sten Jahr wolte es sich auch in der Grafschaft Hennoer und die Universitäte zu Göttingen ereignen, s. Hilbr. Jahr. Buch 1736. pag. 1233. Illum. 1737. p. 260. seq.*

d) *Hieher gehören unsere den bevstehenden, nach dem Eventus Bescheiden Abgesandten bey Hofe Hertzog Johannes, Jülich u. Bergen, s. Staats-C. T. LXIII. c. VII. T. LXIV. c. III. T. LXVI. c. XIII. T. LXXIV. c. VIII. T. LXXV. c. XII. Und kamen insonderheit von Seiten der Chur-Hauße Sachsen vom Vorjahre: Anmeldung von über die an Seiten des Chur-Fürstl. Hauses Pfalz-Neuburg und Sulzbach publicirte In genannte Gemuths Spezies fall des, in welchem die Unerheblichkeit der der in billiger vorgebrachte Schein-Grunde von Augen gethan, und das Recht des Königl. Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen zu der Jülichischen Succession nochmals verbindlich wird. Gl. 1739.*

Dagegen die noch dißfeitiges der letzten Cessions zu Wien, wegen des Frey-Gerichts von dem Burg Alzenau (Hofrecht genannt am Berg) zwischen Chur-Mayntz und Hessen-Cassel A. 1737. ratificirte Bestrittigkeit, welches auch A. 1740. laut zu Thüringischen eingesandten, s. Staats-Canzel. T. LXX. c. V. T. LXXI. c. VII. T. LXXII. c. V. T. LXXIII. c. XV. T. LXXIV. c. XI. T. LXXV. c. XIII. T. LXXVI. c. XIV. T. LXXVII. c. X.

e) Zu dem Ende das das A. Sept. 1738. dieselbe die dem Kais. Kayser ertheilte Reichs-Gutachten zu Decreten bey besagten Jahre einhelleig verfertigt, und das Decret nachmals einhelleig gedenkenden Jahrs, s. Staats-Canzelay T. LXI. c. XV. T. LXII. c. IV. T. LXIII. c. XV. T. LXIV. c. IX. T. LXX. c. V. T. LXXI. c. IX. T. LXXI. c. IX. T. LXXII. c. VII. T. LXXIII. c. VI. T. LXXIV. c. VI. T. LXXV. c. VI.

f) Es bestunde die Protestantischen Reichs-Stande seitens immer auf die gänzliche Abstellung derselben gedachten Irrungen, aber der Kaiser beliebte nicht anders Unseren vorlegt zu nehmen die Stände wieder, und erhielten sie vorgegen, eine solche Forderung zu bewilligen.

GELEHRTE.

Joh. Jacob Rambach, ein gelehrt. Theologus, † 1735.
Johannes Alb. Fabricius, ein Polyhistor, † 1736.
Joh. Goott. Lochemacher, ein ber. Linguist, † 1736.
Georg. Gottl. Richter, ein ersteß Medicus, † Thal. † 1738.
Johann Gottlob Pfeifer, ein gel. und gerühmter Philosophus, † 1739.
Michael Heinrich Grüner, und
Christian Gottfried Hoffmann, beyde berühmte Publicisten, † 1738.
Johann Sal. Brunquell, ein ber. Poeta, † 1739.
Johann Gottl. von Berger, † 1736. und
Polycarpus Gottl. Schacher, † 1737. beyde ber. Medici.
Caspar Neumann, ein ber. Chymicus, † 1737.
Gotth. Burchard Struve, † 1738. ein ber. Historicus.
Johann Heinrich Michaelis, ein in Orientalibus berühmter Mann, † 1738.
Erhard Reusch, ein trefl. Poeta, † 1739.

Des, so auch gleichen Dergleichen Ordnung einiger Kaiserthum Jahr 1735. an Frankreich Jahr 1735. an Spanien Jahr 1735. an Portugall Jahr 1735. an Sardinien Jahr 1735. an Neapolis Jahr 1735. an Sicilien

ITALIEN.

1. Deutschland.	2. Röm. Kaiser.	3. Päbste.	4. Sardinien.	5. Neap. u. Sicil.	6. Frankreich.	7. Spanien.	8. Portugall.
9. Groß-Brit. land.	10. Holland.	11. Schweiz.	12. Böhmen.	13. Ung.	14. Türk. Reich.	15. Rußland.	16. Polen.
17. Preußen.	18. Schweden.	19. Dänemark.					

Nr. 1. Allein nicht in solcher Beschaffenheit muß der glorwürdige Kaiser, Carl der Sechste, nach einer kurzen Krankheit, den 20. Oktober, im 56. Jahr seines Alters, als nach einem Stuffen-Jahr, in ruhigen er mit Tode am 20. Monat des Jahrs 1740. Worauf er, als Carl VI. Herzogen Carl Albrecht, Kur-Bayern, in ein Stadt-Haus, Cardinal Sinzendorf, Kaiserlichen Prinzen Carl, Herzogen von Lothringen, Sohn des Kaiser Franzens, und Gemahl der Kaiserlichen Prinzessin Maria Theresia, Erzherzogin von Oesterreich, Königin von Ungarn und Böhmen, Erzherzogen Carl

A S I E N. AFRICA. E U R O P A.

Alle in vorhergehenden I. II. III. IV. und V. Tabellen bis auf des Alexander M. Todt vorkommende Regenten.

| Julianische Zeit-Rechn. d. Welt | Jahr. in Erschaff. | | |

A S I E N. AFRICA. E U R O P A.

Alle in den vorherg[eh]enden von der VI. bis zur XIIten Tabelle vorkommende Regenten, wobey das Jahr den Anfang der Regierung eines jeden Regenten angezeigt.

Julianische Rechnung	Jahrh. in Erschaff. d. W.	Jüdische Hohepriester:	Das Assyrische Reich.	Das Syrische.	Das Parthische.	Das Aegyptische.	Griechenland. Das Macedonische.	Italien. Die Römische Republick.	Deutschland.	Gallien oder Frankreich.	Spanien.	Engelland.	Jahrh. vor Chr. Geb.
													300
4430	3700	Onias I. 3681. Simon Justus 3703. Eleazar 3712. Manasses 3737. Onias II. 3757. Simon II. 3788.	Antigonus † 3702. Seleucus.	Seleucus 3692. Antiochus I. 3724 - II. Theos 3742 Seleucus II. 3757. - III. 3777. Antiochus III. 3780. Seleucus IV. Antiochus IV. 3828 Antiochus V. Eupator 3840. Demetrius I. Alexander Bala. Demetrius II. Antiochus VI. 3860. Tryphon. Antiochus VII Alexander Zebinas. Seleucus V Antiochus VIII. - - IX. 3897. Seleucus VI. 3908 Antiochus X. (- - XI.) Philippus. Demetrius Euchr. Antiochus XI. Tigranes 3918. Antiochus XII. 3930.	Arsaces I. 3750. - - II. 3782. Priapatius 3822. Pharnaces Mithridates I. 3831. Phraates 3868. Artabanus 3875. Mithridates II. M. 3877. Arsaces III. 3912. Pacorus I. 3917. Phraates II 3937 Orodes I. 3948. Phrates III. 3968. Phraataces Orodes II. Vonones Artabanus II. Cinnames Gotarzes Bardanes Meherdates Vonones II. Vologeses I. Artabanus III. Pacorus Cosroes I. Vologeses II. Monneses Vologeses III. 187. Artabanus IV. Persische: Artaxerxes Sapor I. 241. Hormisdas Varanes I. II. III. Narses 302. Hormisdates. Sapores II. 349. Artaxerxes II. Sapor III. Varanes IV. 389. Isdegerdes 400. Varanes V. Pheroces 462. Cabades 483. Balases Cosroes I. M. 532. Hormisdas III. Cosroes II. 591. Siroes 622. Adeser 629. Sarbaraz. Bornais. Joonschir, Turan. Pafchanseda. Azurmi. Kesrano 632. Scharias, Hormisdas IV. 769.	Ptolomaus Soter 3681. - II. Philadelphus 3719. - III. 3758. - IV. 3782. - V. Epiphanes 3800. - VI. Philometor 3824. - VII. Physicon 3859. - VIII. Lathyrus 3887. - IX. Alexander 3914. - X. Alexander II. - XI. Auletes 3939. - XII. Pater 3953. Cleopatra 3957.	Cassander 3689. Demetrius 3711. Pyrrhus. Lysimachus. Seleucus 3723 Ptolomaeus. Meleager 3725. Antipater II. Sosthenes. Antigonus 3728 Demetrius II. 762. Antigonus II. 3772. Philippus III. 3784 Perseus 3826.	Scipio Africanus fl. 3800. Scipio Aemilianus fl. 3860. Pompejus M. Römische Kaiser. Julius Cäsar † 3960. Octavius Augustus 3978. Tiberius. Caligula. Claudius. Nero. Galba. Otto. Vitellius. Flav. Vespasianus. Titus Vespasianus. Domitianus. Nerva. Trajanus. Hadrianus. Antoninus Pius. Ant. Philosophus. Lucius Verus. Commodus. Pertinax. Julian. Septimius Severus. Caracalla u Geta. Macrinus. Diadumenus. Heliogabalus. Alexand. Severus. Maximinus Thrax. Gordianus I. II. Pupienus. Balbinus. Gordianus III. Philippus Arabs. Decius. Gallus. Aemilianus. Valerianus. Gallienus. Claudius II. Quintillus. Aurelianus. Tacitus. Florianus. Probus. Carus. Carinus. Diocletianus. Constantius Chlorus. Galerius Maximinianus. Maximinus und Severus. Constantinus M. Maxentius. Licinius. Constantinus I. Constans und Constantius. Julianus Apostata, Jovianus. Valentinianus. Gratianus. Valentinianus II. Valens. Theodosius.		Belgius fl. 3725.	Hamilcar		200
									Cimbeler u. Teutoner flor. 3890.		Hannibal fl. 3810.		
													100
4630	3900	Maccabäer: Judas Maccabaeus 3838. Jonathan. Simon. Johann. Hyrcanus 3870. Aristobulus Alexander 3899. Hyrcanus 3935. Aristobulus Antigonus Herodes M. 3964.							Ariovistus fl. 3940. Marobodius Arminius Segestes Vannius. fl. A. C. 19.	Sacrovir. Florus. Julius Vindex. Claudius Civilis. Tutor Classicus.	Sertorius 3920.		
4730	4000	CHRISTUS geb. Archelaus Herodes Antipas Philippus Agrippas I. M. - - II.											Nach Chr. Geburt.
													100
4830	4100												
													200
4930	4200												
									Römische Bischöffe oder Päbste. Sylvester I. 314. Marcus. Julius und Tiberius. Felix II. Damasus I. Syrizius. Anastasius 398.				
													300
5030	4300												
5130	4400						Morgenländ. oder Constantinopol. Arcadius. Theodosius II. Marcellus. Leo I. Thrax. Leo II. Zeno Isauricus. Anastasius † 518. Justinus I. Justinianus 527. Justinus II. Tiberius 575. Mauritius Cappadox 582. Phocas 602. Heraclius 610. Constantinus III. IV. Constans II. Constantinus V. Justinianus II. Leontius. Tiberius III. 698. Philippicus. Anastasius II. Theodosius III. Leo III. Isauricus Constantinus VI. 741.	Abendländische oder Römische. Honorius. Valentinianus III. Maximus. Avitus. Majorianus. Severus. Anthemius. Olybrius. Glycerius. Julius Nepos. Romulus Augustulus. Ostgothische Könige: Odoacer 476. Theodoricus. Athalaricus 526. Theodahatus. Vitiges. Ildebald. Totilas. Tejas. Longobardische: Alboinus 568. Clephus. Autharis. Theodelinda. Agilulfus 591. Adalvaldus 626. Arialdus. Rotharis 638. Rodoaldus. Aribert. Bertarid. Grimoaldus. Cunibertus. Luitpert 690. Ragumbert. Aribert II. Anasprand. Luitprand. Rachis. Aistulphus. Desiderius 756.	Die Franken: Chlodoveus 487. Teuderic 511. Chlodomir. Childebert. Chlotarius. Cheribert. Guntbram. Chilpericus. Sigebert 572. Chlotarius II. Dagobertus I. Sigebertus II. 633. Chlodoveus II. 645. Chlotarius III. 656. Childericus II. 660. Theodoricus III. Dagobertus II. Chlodoveus III. 691. Childepertus II. 711. Dagobertus III. Childericus III. Chlotarius IV. Theodoricus IV. Childericus Pipinius brevis 752.	Burgundier: Gunthicarius 451. Gundebald Chilperic Gundimor Godesil Gundebaldus 516. Sigismundus Segerit 522. Gadomar 534. Westgothen: Athaulfus 414. Wallia Theodoricus Euricus 460. Alaricus II. 484. Amalaricus 507. Theudis Theudiscus Agila † 550. Liuva Levigild Reccaredus I. Liuva II. 603. Witerich 610. Sigebert 621. Reccared II. 622. Svintila. Sisenand 631. Chintila. Tulga 639. Chindaswind 642. Wamba 672. Witiza. Rodericus 714. Pelagius 716. Favila 737. Alphonsus I. 739. Froila 757. Aurelius I. 768.	Suevier: Hermanaricus Rechila Rechiarius † 456. Remismundus. Westgothen: Ella 488. Theudericus 511. Amalaricus 531. Theudis Theudiscus Agila 549. Liuva Levigild Reccaredus I. Liuva II. 603. Witerich 610. Sigebert 621. Reccared II. 622. Svintila. Sisenand 631. Chintila. Tulga 639. Chindaswind 642. Wamba 672. Witiza. Rodericus 714. Pelagius 716. Favila 737. Alphonsus I. 739. Froila 757. Aurelius I. 768.	Vortigernus 443. Heptarchie. Kentische. Hengist Ella 488. Ethelbert. Sussex. Ella 477. Adelbolde. Ost-Angeln. Offa 491. Sigebert. Essex. Erkwin 527. Sigebert 604. Nordhumberland. Ida 547. Edwin 617. Mercien. Crida 548. Wolphe. Wessex. Cerdicus 499. Cynegil 614. Kedwalla 690. Ina 726.	500
5230	4500												
5330	4600												600
5430	4700												700

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0054-8

Alle in der XII. und folgenden Tabellen vorkommende Regenten, wobey die Zahl den Anfang der Regierung eines jeden Regenten anzeiget.

Jahrhundert nach d. Jul. Zeit-Rechn. / d. Erschaff. d. W.

5530 4700 · 5630 4800 · 5730 4900 · 5830 5000 · 5930 5100 · 6030 5200 · 6130 5300 · 6230 5400 · 6330 5500 · 6434 5600

Jahrh. nach Chr. Geb.

800 · 900 · 1000 · 1100 · 1200 · 1300 · 1400 · 1500 · 1600 · 1700

Röm. Kaiser Deutsch. Nat.

Carolus M. (769.) (785.) 800. Ludovicus I. 814 Lotharius 840. Ludovicus II 855. Carolus II. 875. Ludovicus III. 876. Carlmannus 877. Carolus III. 880. Arnulphus 888. Lambertus. Conradus I 912. Heinricus I. 919. Otto M. (936) 962. Otto II. 973. Otto III. 983. Heinricus II 1002. Conradus II. 1024. Heinricus III. 1039 Heinricus IV. 1056. Rudolphus. Hermannus. Heinricus V. 1106. Lotharius II 1126. Conradus III. 1137. Fridericus I. 1152. Heinricus VI. 1190 Philippus 1197. Otto IV. Fridericus II. 1212. Heinricus Raspo 1246. Wilhelmus 1248. Conradus IV. 1250 Alphonsus X. 1257. Richardus. Rudolphus I. 1273. Adolfus 1291. Albertus I. 1298. Heinricus VII. 1308. Fridericus III. 1314. Ludovicus IV. 1314. Carolus IV. 1346. Guntherus 1349. Wenceslaus 1378. Fridericus IV. 1400. Rupertus. Sigismundus 1411. Jodocus. Albertus II. 1438. Fridericus V. III) 1440. Maximilianus I. 1486. Carolus V. 1519. Ferdinandus I. 1556. Maximilianus II. 1562. Rudolphus II. 1576. Mathias 1612. Ferdinandus II. 1619. Ferdinandus III. 1636. Leopoldus 1658. Josephus 1705. Carolus VI. 1711. Carolus VII. 1742.

Päbste.

Hadrianus I. 772. Leo III. 795. Stephanus IV. Paschalis I. Eugenius II. Valentinus I. Gregorius IV. 827. Sergius II. Leo IV. 847. (Johannes VIII.) Benedictus III. Nicolaus I. Hadrianus II. 867. Johannes VIII. (IX.) Marinus II 882. Hadrianus III. Stephanus V. 885. Formosus 891. Bonifacius VI. Stephanus VI. Romanus I. Theodorus II. Johannes IX. 898. Benedictus IV. Leo V. 904. Christophorus I. Sergius III. 906. Anastasius III. 910. Landus I. 912. Johannes X. Leo VI. 928. Stephanus VII. Johannes XI. 930. Leo VII. 934. Stephanus VIII. 938. Martinus III. 942. Agapetus II. 946. Johannes XII. Leo VIII. 963. Benedictus V. Johannes XIII. 965. Benedictus VI. Donus II. 974. Bonifacius VII. Benedictus VII. Johannes XIV. 984. Johannes XV. Johannes XVI. 985. Gregorius V. 996. Johannes XVII. Sylvester II. 998. Johannes XVIII. 1003. Johannes XIX. 1004. Sergius IV. 1009. Benedictus VIII. 1012. Johann. XX. 1024. Benedictus IX. 1032. Sylvester III. 1044. Gregorius VI. Clemens II. Damasus II. 1047. Leo IX. Victor II. 1055. Stephanus IX. 1057. Benedictus X. 1058. Nicolaus II. Alexander II. 1061. Honorius II. Gregorius VII. 1073. Clemens III. Victor III. Urbanus II. 1088. Paschalis II. 1099. Gelasius II. 1118. Gregorius VIII. Calixtus II. 1121. Honorius II. 1124. Innocentius II. 1130. Anacletus II. Victor IV. 1138. Cœlestinus 1143. Lusius II. 1144. Eugenius 1145. Anastasius IV. 1153. Hadrianus IV. 1154. Alexander III. 1159. Victor V. (IV.) Paschalis III 1164. Calixtus III. 1169. Lucius III. 1181. Urbanus III. 1185. Gregorius VIII. 1187. Clemens III. 1188. Cœlestinus III. 1188. Innocentius III. 1198. Honorius III. 1216. Gregorius IX. 1227. Cœlestinus IV. 1243. Innocentius IV. Alexander IV. 1254. Urbanus IV. 1261. Clemens IV. 1265. Gregorius X. 1271. Innocentius V. Hadrianus V. Johannes XXI. 1276. Nicolaus III. Martinus IV. 1281. Honorius IV. 1285. Nicolaus IV. 1288. Cœlestinus V. 1291. Bonifacius VIII 1292. Benedictus XI. 1305. Clemens V. 1306. Johannes XXII. 1316. Nicolaus V. Benedictus XII. Clemens VI. 1342. Innocentius VI. 1352. Urbanus V. 1362. Gregorius XI. 1370. Urbanus VI. (Clemens VII.) Bonifacius IX. 1389. (Benedictus XIII. 1394.) Innocentius VII. 1404. Gregorius XII. 1407. Alexander V. Johannes XXIII. 1410. Martinus V. 1417. Eugenius IV. 1431. Felix V. 1439. Nicolaus V. 1447. Calixtus III. Pius II. 1458. Paulus II. 1464. Sixtus IV. 1471. Innocentius VIII. Alexander VI. 1492. Pius III. 1503. Julius II. Leo X. 1513. Hadrianus VI. 1521. Clemens VII. 1523. Paulus II. 1534. Julius III. 1550. Marcellus II Paulus IV. Pius IV. 1559. Pius V. 1566. Gregorius XIII. Sixtus V. 1585. Urbanus VII. 1590. Gregorius XIV. Innocentius IX. 1591. Clemens VIII. 1592. Leo XI. 1605. Paulus V. Gregorius XV. 1621. Urbanus VIII. 1623. Innocentius X. 1644. Alexander VII. Clemens IX. Clemens X. 1670. Innocentius XI. Alexander VIII. Innocentius XII. 1691. Clemens XI. 1700. Innocentius XIII. 1721. Benedictus XIII. 1724. Clemens XII. 1730. Benedicτus XV. 1740.

Sardin.

Victor Amadeus (1713.) 1720. Carl Emanuel 1730.

Neap. u. Sic.

Carolus, 1734.

Frankreich.

Carolus M. 768. Ludovicus 814. Carolus II. 840. Ludovicus II 877. Ludovicus III. und Carlmannus 879. Carolus III. 885. Eudo 887. Robertus 922. Rudolphus Ludovicus IV. 936. Lotharius 953. Ludovicus V. 986. Hugo Capet. 987. Robertus 996. Henricus I. 1031. Philippus I. 1067. Ludovicus VI Crassus 1108. Ludovicus VII. Pius 1136. Philippus II. 1180. Ludovicus VIII. 1223. Ludovicus IX. S. 1226. Philippus III. 1270. Philippus IV. 1285. Ludovicus X. 1314. Philippus V. 1316. Carolus IV. 1321. Philippus VI. 1327. Johannes I. 1350. Carolus V. 1364. Carolus VI. 1380. Carolus VII. 1422. Ludovicus XI. 1461. Carolus VIII. 1483. Ludovicus XII. 1498. Franciscus I. 1515. Henricus II. 1547. Franciscus II. 1559. Carolus IX. Henricus III. 1574. Henricus IV. M. 1589. Ludovicus XIII. 1610. Ludovicus XIV. M. 1642. Ludovicus XV. 1715.

S p a n i e n.

Ovieto. Leon. Silo 775. Mauregatus 789. Veremundus. Alphonsus II. 791. Ramirus. Ordonius I. 850. Alphonsus III. 862. Garsias 887. Ordonius II. 890. Froila II. 898. Alphonsus IV. 899. Ramirus II. 905. Ordonius III. 924. Sanctius I. 929. Ramirus III. 941. Veremundus II. Veremundus III. 1010.

Castilien. Ferdinandus 936. Garsias 942. Sanctius Garsias 1011.

Suprarbien. Garsias Ennicus. Fortunius I. Sanctius Garsias 815. Ennicus Arista. Garsias Ennicus. 870.

Arragonien. Azenarius 770. Gelindus 795. Eximius I. 815. Eximius II. Fortunius I.

Fortunius II. 885. Sanctius I. Kœso, oder Abarca 891. Garsias I. Sanctius 926. Sanctius Garsias 969. Garsias II Sanctius Tremulus 990.

SANCTIUS MAJOR 1000.

Castilien. Ferdinandus.

- **Castilien.** Sanctius II. 1065. — **Leon.** Alphonsus VI. 1065. — **Gallicien.** Garsias. 1065.
- Urraca. Alphonsus VII. 1122.
- **Castilien.** Sanctius III. 1157. Alphonsus VIII. 1158. Heinricus I. 1214. — **Leon.** Ferdinandus II. 1157. Alphonsus IX. 1197.
- **Castilien.** Ferdinandus III. 1230. Alphonsus X. Sapiens 1252. Sanctius IV. 1282. Eerdinandus IV. 1295. Alphonsus XI. 1312. Petrus Crudelis 1350. Heinricus II. Nothus 1369. Johannes I. Heinricus III. Valetudinarius. 1390. Johannes II. 1406. Heinricus IV. Alphonsus 1465. Isabella.

Navarra. Garsias. Sanctius IV. — **Suprarbien.** Gonsalvus. — **Arragonien.** Ramirus. Sanctius IV. (V) 1067.

- Petrus I. 1094. Alphonsus I. 1104.
- **Navarra.** Garsias IV. Sanctius VI. 1140. Sanctius VII. 1194. Theobaldus I. 1234. Theobaldus II. 1253. Heinricus I. 1280. Philippus I. (IV) 1284. Ludovicus Huttenus 1314. Philippus II. Longus. Carolus I. (IV.) Pulcher 1321. Johanna II. Carolus II. Malus. Carolus III. 1387. Johannes I. 1425. Carolus IV. 1443. Franciscus Phœbus. Catharina 1483. Johannes II. Albretanus.
- **Arragonien.** Ramirus II. Alphonsus II. 1162. Petrus II. 1196. Jacobus 1213.
  - **Arragonien.** Petrus III. Alphonsus III. 1283. Jacobus II. 1291. Alphonsus IV. 1327. — **Balearien.** Jacobus I. Sanctius. 1302. Jacobus II. 1325. Jacobus III.
  - Petrus IV. Ceremoniosus 1335. Johannes I. Martinus 1395. Ferdinandus I. Justus 1412. Alphonsus V. Sapiens 1416. Johannes II.

Isabella. — Ferdinandus II. Catholicus 1479.

Carolus I. 1516. Philippus II. 1556. Philippus III. 1598. Philippus IV. 1621. Carolus II. 1665. Carolus III. 1700. Philippus V. 1700.

Portugall.

Heinricus 1093. Alphonsus I. 1112. Sanctius I. 1185. Alphonsus II. 1212. Sanctius II. 1223. Alphonsus III. 1248 Dionysius 1279. Alphonsus IV. 1324. Petrus I. 1356. Ferdinandus I. 1367. Johannes Nothus Eduardus 1437. Alphonsus V. Johannes II. 1481. Emanuel 1495. Johannes III. 1521. Sebastianus 1557. Heinricus Philippus I. (II) 1580. Philippus II. (III) 1598. Philippus III. (IV) 1621. Johannes IV. 1640. Alphonsus IV. 1656. Petrus 1668. Johannes V. 1706.

Engelland.

Egbertus 800. Ethelwulph 838. Ethelbald, Ethelbertus 862. Ethelredus 867. Alfredus 872. Eduardus Sen. 899. Adelstan 924. Edmundus 941 Ethelredus I. 946. Edwinus 955. Edgar 959. Eduardus S. 975. Ethelredus II. 979. Sveno. Canutus M. 1015. Haraldus 1036. Canutus II. 1040. Eduardus Confessor 1042 Wilhelmus Conquestor 1067. Wilh. II. Rufus 1087. Heinricus I. Cler. Stephanus 1135. Heinricus II. 1154. Richardus I. 1189. Johannes sine terra 1199. Heinricus III. 1216. Eduardus I. 1273. Eduardus II. 1307. Eduardus III. 1326. Richardus II 1377. Heinricus IV. 1399. Heinricus V. 1413 Heinricus VI. 1422. Eduardus IV. 1461. Eduardus V 1483. Richardus III. Heinricus VII. Heinricus VIII. 1509. Eduardus VI. Maria 1553. Elisabetha 1558.

Groß-Britannien. Jacobus I. (VI) 1567. 1603. Carolus I. 1625. Oliverius Cromwel. Carolus II. 1661. Jacobus II. 1685. Wilhelmus III. 1689. Anna 1702. Georgius I. 1714. Georgius II. 1727.

Schottland.

Achajus 787. Congallus 919. Dongallus 824. Alpinus 830. Kennethus 834. Donaldus 856. Constantinus II. 860. Ethus 870. Gregorius 872. Donaldus VI. M. 892 Constantinus III 903. Milcolumbus. Indulfus 958. Duffus 967. Culenus 972. Kennethus III. Constant. Calvus. Grimus 995. Milcolumbus II. Donaldus VII. 1033. Magbetus. Milcolumbus III. 1057. Donaldus VIII. 1093. Duncanus. Edgarus 1100. Alexander 1109. David 1124. Milcolumb. IV 1153. Wilhelmus 1165 Alexander II. 1214. Alexander III. 1249. Johannes 1291 Robertus I. 1305. David II. 1329. Robertus II. 1370. Robertus III. 1390. Rob. IV. 1406. Mordacus 1420. Jacobus I. 1423. Jacobus II. 1437. Jacobus III. Jacobus IV. Jac. V. 1531. Maria 1542.

Böhmen.

Crzesomislus. Neclam. Hostivitius 802. Borzivojus 856. Stoymirus. Spitigneus 905. Uratislaus. Wenceslaus. Boleslaus I. 938. Boleslaus II. 967. Boleslaus III. 999. Jaromirus. Udalricus 1010. Brzetislaus. Spitigneus II. 1055. Uratisl. II. 1061. Conrad. 1093. Brzetislaus II. Borivorius II. 1101. Svatoplucus II. 1107. Uladislaus I. Sobieslaus. Uladislaus II. 1140. Sobieslaus II. 1159 Fridericus 1178. Conradus II. 1190. Wenceslaus II. Premislaus II. Heinricus. Uladislaus III. 1197. Wenceslaus III. 1230. Premislaus III. 1253. Wencesl. IV 1278. Wencesl. V. 1305. Rudolphus. Heinricus 1307. Johannes. Carolus (IV.) Wenceslaus VI. 1376. Sigismundus. Albertus II. Ladislaus. Georgius. 1458. Ladislaus IV 1471. Ludovicus 1516. Ferdinand. I. Maximilianus. Rudolphus. Mathias. Fridericus 1619. Ferdinand. II 1620. Ferdin. III. Leopoldus 1656. Josephus 1705. Carol. II. 1711. Maria Theresia 1740 (Carolus Albertus 1741.)

Ungarn.

Geisa 960. Stephanus. Petrus Alemannus 1038. Aba. Andreas. Bela 1060. Salomon. Geisa M. 1075 Ladislaus. Colomannus. Stephanus II. 1114. Bela II. 1131. Ceisa II 1140. Stephanus III. 1161. Stephanus IV. Bela III. 1173. Emericus 1196. Ladislaus II. 1200. Andreas III. 1201. Bela IV. 1235. Stephanus V. 1275. Ladislaus IV 1278. Andreas III. 1291. Wencesl. I. Otto 1306. Carol. I. 1310. Ludovicus I. M 1342. Maria 1382. Carolus II. Sigismundus. Ladislaus V. Elisabetha. Uladislaus I. Ladislaus Posth. 1445. Mathias Corvinus 1457. Uladislaus II. 1490. Ludovicus II. 1516. Ferdinandus I. Johannes de Zapolia. Maximilianus I. Rudolphus, Mathias. Ferdinandus II. 1618. Ferdinandus III. 1637. Leopoldus 1655. Josephus 1687. Carolus III. Maria Theresia 1740.

Griech. u. Türk. Kaiser.

Irene. Nicephorus I. 802. Stauratius. Michael I. 811. Leo V. 813. Michael II. 820. Theophilus 829. Michael III. 842. Basilius 867. Leo VI. Philos. 886. Constantinus VII. 918. Romanus Jun. 959 Nicephorus 963 Johannes I. 969. Basilius II. Constantinus VIII Romanus Argyropulus. Michael IV. Michael V. Constantinus IX. Monomachus. Theodora 1054. Michael VI. 1056. Isaac Comnen. 1057. Constantinus X. Ducas 1059 Romanus Diogenes. Michael VII. Nicephorus III 1078. Alexius Comnenus 1080. Johannes II 1118. Emanuel I. 1143. Alexius II. Comnen. 1180. Andronicus I. Comnenus. Isaacius Angel. Comnenus 1185. Alexius III. Comnenus 1195. Alexius IV. 1203. Ducas Alexius V. 1204.

Constantinopel. Balduinus I. Heinricus. Petrus 1216. Robertus 1221 Balduinus II. 1248.

Nicäa. Theodorus I Lascaris. Johannes III. Theodorus II. Johannes IV. 1256.

Michael VIII. Palæologus. Andronicus II. 1283. Andronicus III. 1328. Johannes V. 1338. Johannes VI. 1357. Andronicus IV. 1383. Emanuel 1387. Johannes VII. 1420. Constantinus XI. 1448.

Türkische: Mahomed II. 1452. Bajazethes 1481. Selim I. 1512. Solimannus II. 1520. Selimus II. 1565. Amurath III. 1575. Mahomed III. 1595. Achmet I. 1603. Mustapha 1617. Osmann 1618. Amurath IV. Ibrahim 1640. Mahomed IV. 1648. Solimannus III. 1687. Achmet II. 1691. Mustapha II. 1695. Achmet III. 1703. Mahomed V. 1730.

Rußland.

Rurick 861. Igor. Svatuslaus. Jaropelcus. Wolodimir. Svatopolchus. Jaroslaus. Zaslaus. Svatopolk. Vladimirus 1112. Mscislaus 1126. Jaropolkus. Wyeczislaus 1140. Wsciwoldus. Igor II 1148. Isaslaus. Georgius. Roscislaus 1158. Isaslaus 1164. Micislaus. Jaroslaus II. Svatuslaus II 1184. Rurick 1198. Svantoslaus, Roscislaus. Daniel. Leo & Romanus 1266. Lubartus 1340. Georgius II. Andreas. Joh. Basilides I. 1470. Basilius 1505. Joh. Basilides II. 1533. Fœdor Ivanowiz 1584. Boris Gudenow. Fœdor Boristowitz 1606. Basilius Zuski. Michael Fœderowitz 1613. Alexius Michaelowitz 1645 Fœdor Alexiowitz. Ivan Alexiowitz 1682. Petrus I. 1688. Catharina Alexiewna 1725. Petrus II. 1727. Anna 1730. Ivan III. 1740. Elisabetha 1741.

Polen.

Lescus II. 776. Lescus III. 805. Popielus I. 808. Popielus II. 815. Piastus 842. Ziemovitus 861. Lescus IV. 892. Ziemomislaus 913. Micislaus. Boleslaus I. Chobry 992. Mizislaus II. 1025. Casimirus 1034. Boleslaus II. Audax 1058. Vladislaus I. Boleslaus III. Krivoustus. Vladislaus II Sputator 1139. Boleslaus IV. Crispus. Micislaus III. 1173. Casimirus II. 1178. Lescus V. 1194. Boleslaus V. Pudicus 1226 Lescus VI. Premislaus II. 1269. Vladislaus IV. Wenceslaus IV. 1300. Casimirus III. M. 1333. Ludovicus 1370 Vladislaus V. 1386. Vladislaus VI. 1442. Casimirus III. (IV) 1447. Joh. Albertus 1492. Alexander 1501. Sigismundus. Sigismund. II. 1548. Heinricus Valesius 1573. Stephanus Bathori 1575. Sigismundus III. 1586. Vladislaus VII. 1632. Johannes II. Casimirus 1648. Michael Koributh 1669. Johannes III. 1674. Augustus II. 1697. Augustus III. 1733.

Preussen.

Fridericus I. Sapiens 1701. Fridericus Wilhelmus 1713. Fridericus II. 1740.

Schweden.

Bero f. Biorno. Eiricus I. 804. Eiricus II. 808. Edmundus II. Biorno IV. Ericus 848. Biornus V. 873. Eiricus III. Victoriosus 923 Olafus. Olaus Skötkonung. Amundus Carbonarius 1018. Amundus II. 1034. Haquinus Ruf. 1041. Stenchillus. Ingo III. 1059. Halstanus 1064. Philippus I. Ingo IV 1110. Ragwaldus Cerebros. Schwergerus II. 1135. Ericus IX. 1148. Carolus VII. 1165. Canutus 1168. Schwergerus III. 1191. Ericus X. 1210. Johannes 1219. Ericus XI. Waldemarus 1250. Magnus 1277. Birgerus 1290. Magnus II. Schmeck 1319. Haquinus VI. Albertus 1363. Margaretha. Ericus XIII. 1396. Christophorus Bavarus 1439. Carl Knutson VIII. 1448 Christianus 1457. Steno Stur 1470. Johannes II. 1483. Svanto Sture 1505. Steno Sture. Christiernus. Gustavus. Ericus XIV. 1560. Johannes III. 1568. Sigismundus 1592. Carolus IX. 1599. Gustavus Adolphus M. 1611. Christina 1632. Carolus Gustavus 1654. Carolus XI. 1660. Carolus XII. 1697. Ulrica Eleonora 1718. Fridericus I. 1720.

Dänemark.

Dän. Inseln. Lodbroch. Sigurdus Anguioculus 790. Hordaknutus 820 Gormus Grandævus 840.

Jütland. Gotricus. Hemingus 810. Herioldus. Reginfridus. Sigfridus 870. Halbdenus 870.

Haraldus VIII. Cærulidens 932. Sveno Tiuskæg Canutus M 1015. Canutus Durus. Magnus Bonus. Sveno III. Haraldus IX. 1075. Canutus Sanctus 1081. Olaus Famelicus 1087 Ericus III. Bonus Ubbo. Nicolaus Ericus IV. Ericus V. 1139 Sveno Grotte Canutus V. Waldemarus 1156. Canutus VI. 1182. Waldemarus II. 1203. Ericus VI 1242 Abel 1250. Christoph. I. 1252. Ericus VII. 1259. Ericus VIII. 1286. Christoph. II. 1319. Waldemarus III 1340. Olaus VI. 1375. Margaretha 1387 Ericus X. 1412. Christophor III 1439. Christianus I. 1448. Johannes 1481. Christianus II. 1513. Fridericus I. 1523. Christianus III. 1534. Fridericus II. 1559. Christianus IV. 1588. Fridericus III. 1648. Christianus V. 1670. Fridericus IV. 1700. Christianus VI. 1730.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0055-3

ASIEN. AFRICA. EUROPA.

XI. Tabelle vorkommende Gelehrte.

Alle in den vorhergehenden I. bis

Jahrh. n. Erschaff. d. W.	Judäa.			Phönicien.	Chaldäa.	Aegypten.	Griechenland.
2500	Job				Zoroaster fl. 2000.	Hermes (Mercurius Trismegistus, fl. 2000.	
	Moses						
	Josus						
2800	Samuel			Sanchoniaton fl. 2760.			
2900	David						
	Nathan						
	Salomon						
3000	Elias						
	Elisa						
3100	Jonas						
	Hosea						
	Joel						
	Amos						
3200	Jesaias						Homerus fl. 3200.
	Micha						Hesiodus
	Obadia						Sappho
	Nahum						Thales fl. 3390. Bias 3400.
	Habacuc						Pittacus 3414. Aesopus 3436. u. a. m.
	Zephania						Pythagoras 3468. Anacreon. Heraclitus
3300	Jeremias						3500. Aeschilus. Pindarus. Sophocles.
	Daniel						Democritus. Euripides. Aristophanes.
3400	Ezechiel			Klein Asien.			Thucydides. Socrates. Hippocrates.
	Malachia			Herodotus 3760.		Euclides Mathematic. fl. 3690.	Ctesias. Cebes. Xenophon. 3600. Isocrates. Plato. Phaedo. Aristippus. Euclides
3500	Haggai u. Zacharia			Aratus 3730.			Megarensis. Antisthenes. Diogenes Cy-
	Esra			Nicander flor. 3861.		Callimachus 3715.	nicus. Demosthenes. Aristoteles. Aeschi-
3600	Nehemia			Archius 3910.			bes. Demetrius Phalereus. Menander.
3700	Hillel			Dionysius Halicarnassensis 3980.		Apollonius Rhodius	Epicurus. Zeno 3700. Theocritus Zoi-
3800	Jesus Siracides						lus. Cleanthes. Archimedes.
3900	Schamai			Strabo 3990.			
4000	Gamaliel	Christen:	Ketzer:				
	Philo	Matthaeus. Marcus.	Cerinthus.				
Nach Chr. Geb.	Onckelos	Lucas. Johannes.	Valentinus.				
	R. Juda	Petrus. Paulus.					
		Jacobus. Juda.					
	Flav. Josephus	Ignatius.					
100							
				Lucianus		Athenaeus	
		Justinus Martyr		Appianus		Hermogenes	Philostratus
				Dio Cassius		Ptolemaeus	
				Pausanias		Appianus	
		Polycarpus		Epictetus		Apulejus.	
				Galenus			
200				Porphyrius.			Plutarchus
	R. Jochanan				Christen: Sec. III.	Christen:	
				Christen:		Tertullianus	
				Montanus. Praxeas.		Origenes	
				Gregorius Neocaesariens.		Cyprianus	
				Methodius Eubulius		Dionysius Alexandrinus	
				Julius Africanus		Amobius	
300				Noetus. Manes Cubricus.			
	R. Hillel Hanasi						
	R. Ase.						
				Lactantius			Zosimus.
		Cyrillus Hierosolymitanus.		Eusebius		Athanasius	
				Jul. Firmicus		Macarius Aegyptius	
				Epiphanius		Didimus	
				Basilius M.		Theophilus Alexandrinus.	
				Gregorius Nazianzenus			
				Gregorius Mysenus			
				Joh. Chrysostomus.		Ketzer: Arius.	
400				Ketzer: Photinus Macedonius.			
				Theodoretus		Augustinus	
				Socrates Scholast.		Synesius	
500				Sozomenus. Nestorius. Eutyches.		Cyrillus Alexandrinus.	
				Procles. Priscianus.			
600				Tribonianus. Procopius.			
				Agathias. Sergius † 639.			
700				Johannes Damascenus, † 760.			

Italien.	Deutschland.	Gallien oder Frankreich.	Spanien.	Engelland.

Alle in vorhergehenden von der XII. bis XXXIV. Tabelle vorkommende Gelehrte, wovon die dabey stehende Zahl das Sterbe-Jahr anzeiget.

Jahrh. nach Chr. Geb.	Deutschland.	Italien.	Frankreich.	Spanien.	Portugall.	Groß-Brit.	Holland.	Schweitz.	Böhmen.	Ungarn.	Griechenland.	Rußland.	Polen.	Preussen.	Schweden.	Dänemark.
800	Eginhardus 843. Amalarius Fortunatus. Rudolfus. Ansgarius. Raban. Maurus. Strabus Fuldensis. Walafridus Strabo.	Paulus Diaconus, oder Warnefridus. Pauli- nus 802. Anastasius	Alcuinus 804. Theo- dulphus 821. Agobar- dus 840. Hilduinus	Felix Elipandus							Georgius Syncellus Theophanes 818. Nicephorus.					
900	Otfridus. Uldaricus 900. Rhegino 907. Hucbaldus. Bovo. Salomon 919. Witte- kindus. Roswitha. Dithmarus 1010. Bur- chardus 1024. Hermann Contractus 1054.	886. Pet. Siculus. Luit- prandus 973. Guido Aretinus 1040. Petr. Damiani de Honestis	842. Hincmarus 882. Usuardus. Aimonius. Abbo. Odo 942. Flo- doardus 966. Fulber-			Johannes Scotus Johannes Asserius					Theodor. Studites 826. Methodius 847.					
1000	Wippo. Lambertus Schaffnaburgensis. Willeramus 1085. Walramus. Marianus Scotus 1086. Bertoldus 1110. Sigebertus Gemblacensis 1112. Algerus 1130. Ansel- mus Gemblacensis 1137. Otto Frisingensis	1072. Leo Ostiensis 1115 Petrus Diac. Ostiensis 1138. Gratianus. Irne- rius 1140. Godefr. Vi- terbiensis. Port. Azo.	tus Carnotensis 1028. Berengarius 1088. Glaber Rodulfus. Ivo Carnotensis. Bern- hardus 1130. Hugo de	R. Jizchak Averroes Avicenna 1058. R. Aben Esra R. Jehuda Hal-		Lanfrancus 1089. Ingulfus 1109.			Cosmas Pragensis 1086.		Photius. Nicetas David 880. Metrophanes Smyrnensis. Simeon Metaprastes R. Saadius Gaon.					
1100	1146. Helmoldus 1170. Hildegardis 1180. Conrad. Urspergensis 1240. Albertus M. Albertus Stadensis 1256. Engelbertus. Heinr. Stero 1274. Sigfridus 1307. Heinr.	S. Franciscus 1226. Pet. de Vineis 1249. S. Bo- naventura 1274. Henr. Ostiensis. Th. Aqui-	S. Victore. Petr. Abe- lardus. Petr. Lombar- dus 1164. Petr. Come- stor 1198. Petr. Wal-	levi R. Benjamin R. Mose Mai- monides 1205.		Wilhelm. Malmesburiensis 1142. Malachias 1148. Heinricus Huntindoniensis.					Eutychius Batricides 940. Leo Grammaticus. Nilus Doxopatrius 1040.					
1200	Frauenlob 1317. Heinr. Rebdorfiensis 1362. Albert. Argentinensis 1378. Joann. Taule- rus 1379. Theod. a Niem. Gobelinus Per- sona 1420. Nic. Cusanus 1464. Thomas	nas. Accursius 1279. Barlaam 1330. Bartolus de Saxo ferrato 1359. Franc. Petrarcha 1374.	dus. Hugo de S. Caro 1261. Robert. de Sor- bonna 1271. Guilielm. Durandus 1296. Fran-	R. Dav. Kimchi. Joach. Abbas. Roderic. Xime- nes 1245. Ray-	Antonius de Padua 1231.	Wilhelm. Neubrigiensis Rogerius Howedenus 1199.					Nicetas Pectoratus. Michael Psellus. Georg. Cedrenus.					
1300	Kempis 1471. Dionys. Cartusianus 1471. Jo. Regiomontan. 1478. Rud. Agricola 1485. Jo. Wesselius 1489. Werner Rollwinck. Gabriel Biel 1495. Jo. Nauclerus. Albert.	Joh. Boeatius. Petrus Baldus de Ubaldis. Francisc. Albergottus 1376. S. Cathar. Senen-	ciscus Mayro Nicol. de Lyra 1342. Johann. Froissardus. Petr. de Alliaco 1425. Jo. Ger-	mund. de Pen- na forti 1275. Raym. Lullius 1315. Alvarez		Gervasius Tilberiensis Alexander ab Ales 1245.					Joh. Xiphilinus. Jo. Scyliza, Curopalates. Oecumenius.		Vincentius Kadlubko 1226.			Saxo-Grammaticus 1204.
1400	Cranzius. Jo. Trithemius 1519. Jo. Reuch- linus 1522. Ulricus v. Hutten 1523. Sebast. v. Rotenhan. Jo. Aventinus 1534. Ulricus Zasius 1535. Desid. Erasmus 1536. Theophr. Paracelsus 1541. Mart. Lutherus 1547. Frid. Myconius 1546. Mart. Bucerus. Jo. Slei- danus 1556. Jo. Pomeranus s. Bugenhagen 1558. Phil. Melanchton 1560. Nicol. von	sis 1380. Wilh. de Va- rignana. Franc. Zaba- rella 1417. Flav. Blon- dus 1463. Poggius Bracciolinus. Laur. Valla 1465. Gvarinus. Jo. Anton. Campanus 1477. Nicol. Perottus	son 1429. Philippus Cominæus 1509. Nic. Clamengius. Gviliel- mus Budæus 1540. Francisc Rabelais 1553. Jul. Cæs. Scaliger 1558. Andreas Tiraquellus 1558. Francisc. Duare-	Pelagius 1340. Jo. Capreolus. Paul. Burgensis 1435. Alphons. Tostatus 1454. Joh. de Turre- cremata 1468. Jac. Perez 1491.	Arius Barbosa 1530.	Matthæus Parisiensis 1259. Rogerius Baco 1284. Joh. Duns 1308. Wilh. Occam 1343. Joh. Wicleff 1387. Thomas Walden 1430.			Johannes Huss 1415. Hieron. Pragensis 1416.	Martius Galeottus 1478.	Svidas. Joh. Zonara 1118. Niceph. Briennius Anna Comnena. Constantinus Manasses. Constantinus Harmenopulus.		Martinus Polonus 1278. Joh. Dlugossus 1480.		Brigitta fl. 1350. Ericus Olaus.	
1500	Amstorff 1565. Conr Gesnerus 1565. Ambr. Blaurerus 1568. Jo. Schneidewein 1568. Jo. Brentius 1570. Æg. Hunnius 1603 Andr. Osiander 1617. Jo. Arndt 1621. Jo Kepple- rus 1630. Jo. Gerhardus 1637. Frid. Span- hemius 1649. Casp. Barth 1658. Jo. Limnæ- us 1665. Jo. Brunnemann 1672. Jo. Heinr. Bœclerus 1672. Wolfg. Ad. Lauterbach 1678. Petr. Lambecius 1679. Jo. u. Petrus Musæus 1680. Mart. Geierus 1680. Herm. Conringius. Henr. Meibomius 1681. Jo. Andreas Quenstädt 1688. Jo. Dan. Mor-	1480. Hermol. Bar- barus 1494. Jo. Angel. Politianus 1494. Hier. Savanorola 1498. Jo. Annius Viterbiensis 1502. Phil. Beroaldus. Pet. Pomponatius 1512. Nicol. Machiavellus 1530. Franc. Gviccar- dinus 1540. Ambros. Calepinus 1540. Jac. Sadoletus 1547. Joh.	nus 1559. Joh. Calvi- nus 1564. Joh. Cora- sius & Petrus Ramus 1572. Petr. Ronsardus 1585. Isaac. Casaubo- nus 1614. Jac. Aug. Thuanus 1617. Dio- nys. Godofredus 1622. Franc. Malherbe 1628. Renat. Cartesius 1650. Scævola de Sainte Marthe 1650. Claud.	Franc. Xime- nes 1517. Joh. Lud. Vives 1537. Anton. Nebris- sensis 1544. Franc. Xavier 1552. Ignatius de Lojola 1556. Joh. Genesius Sepulveda 1572. Hieron. Surita 1580. Jo. Mari-	Lud. Andr. Resendius 1573. Didacus Andrada 1577. Joh. a Barros 1577. Petr. Fonseca 1619. Aug. Barbosa 1649. Gab. de Fonseca 1668.	Thomas Lynacer 1524. Hector Boethius Thom. Morus 1535. Polidorus Vergilius 1555. Joh. Balæus 1563. Joh. Dee 1608. Wilh. Camdenus 1623. Thom. Dempsterus 1625.	Janus Dousa 1604. Jac. Arminius 1609.	Ulricus Zwinglius 1531. Aegid. Tschudus 1572. Josias Simlerus 1576. Rudolf. Hospinianus 1626.	R. David Ganz	Anton. Bonfinius 1495. Jo. Sambucus 1584. Ge. Vasarheli 1623.	Simeon Logotheta Joh. Cinnanus 1175. Wilhelmus Tyrius Nicetas Acominatus 1205. Michael Glycas. Georgius Acropolita 1261. Georg. Pachimeres. Theodorus Metochita 1332.		Matthias Michovius 1523. Nicol Copernicus 1543. Joh. a Lasco 1560.		Olaus Petri. Laurentius Petri 1540.	Petr. Palladius 1560. Nicol. Herningius 1600.
1600	hoff 1691 Georg Ad. Struv. 1692. Christ. Scriver 1693. Sam. von Puffendorff 1694. Seb. Schmidt 1696 Jo. Ben. Carpzov 1699. Isaac Faust 1702. Jo. Georg Grævius 1702. Jobus Ludolff 1704 Philipp Jac. Spener 1705. Jo. Schilter 1705. Otto Menke 1707. Christ. Cellarius 1707. Christ. Wagenseil 1708 Conr. Sam. Schurzfleisch. Ehrenfr. Walther von Tschirnhausen 1708. Sam. Stryck. Nic. Hertius 1710. Georg Fried. Harprecht. Gottl. Gerhard Titius 1714. Gottfr. Olearius 1714 Gottfr. Arnold 1714. Christ. Becmannus 1714. Gottfr. Wilh.	Franc. Poggius 1549. Andr. Alciatus 1550 Paul. Jovius 1552. Mar. Ant. Cocc. Sabellicus 1560. Onuphr. Panvi- nius 1568. Paul. Manu- tius 1574. Hier. Car- danus 1576 Pet. Andr. Matthiolus 1577. Jo. Vinc Pinelli 1602 Jac. Menochius 1607. Jul. Pacius 1634. Virgil. Malvezzi 1634. Greg.	Salmasius 1652. Lu- dovic. de Sainte Mar- the 1656. Ludov. Ca- pellus 1658. Sam. Bo- chartus 1659. Mos. Amyraldus 1664. Phi- lippus Labbe 1667. Sam. Maresius 1675. Heinr. Valesius 1676. Jo. Bapt. Cottelerius 1686. Aegid. Mena- gius 1692. Anton. Arnaldus 1696. Jac.	ana 1624. Lope de Vega 1635. Joh. de Lugo 1660. Jo. Ant. Velasquez 1669. Nic. Ro- driquez de Fer- mosino 1669. Andr. Mendo 1685. Michael Molinos 1696.	Franc Aranha 1675.	Robert Flud. 1637. Wilhelmus Amelius 1639. Jo. Seldenus 1654, Jac. Usserius 1655. Wilh. Harvæus 1657 Jer. Taylor 1667. Eduard. Leigh 1671. Jo. Ligtfoot 1675. Thom. Hobbesius 1679. Jo. Rajus. Thom. Willis 1675.	Jan. Gruterus 1627. Corn. Jansenius 1636. Jo. Meursius 1640. Hugo Grotius 1646. Jo. Coccejus 1669. Samuel Maresius.	Joh. Buxtorfius 1629. Melch. Heiminsfeld Goldastus 1635. Andr. Morellus 1667.		Ge. Kaldi 1634. Petr. Pazmani 1637.	Nicephor. Callistus. Ismael Abulfeda 1343. Nicephorus Gregoras 1359. Gregorius Palamas. Johannes Cananus. Georg. Phranza. Bessarion 1472. Theod. Gaza 1478. Georg. Trapezuntinus 1486. Jo. Argyropylus.		Abr. Bzovius 1637. Jo. Hevelius 1687.		Laur. Paulinus 1646. Jo. Rudbeckius 1646. Jo. Loccenius 1678.	And. Kragius 1600. Jan. Aegidii 1621. Joh. Paul Resenius 1638. Pet. Resenius 1680. Thom. Bartolinus 1680. Olaus Borrichius 1690. Thomas Kincho.
1700	v. Leibnitz 1716. Sam. de Coccejus 1717. Jo. Bohn 1718. Adam Rechenberg 1721. Georg. Wolfg Wedelius 1721. Aug. Quir. Rivinus 1723. Jo. Cyprianus 1725 Lude- rus Menke 1726. Aug. H Francke 1727. Polyc. Leyser 1728. Christ Thomasius 1728. Jo. Fabricius 1729. Jo. Frid. Hahn 1729 Jo. Heinr. v. Berger 1732. Jo. Burch. Men- ke 1732. Ge. Ern. Stahl 1734. Jo. Jac. Ram- bach 1735. Mich. Heinr. Gribner. Christ. Gottfr. Hoffmann. Jo. Sal Brunquell. Jo. Gottf. v. Berger 1736. Jo. Alb. Fabritius. Jo. Gottf. Lackemacher. Pol. G. Schacher 1737. Casp Neumann. Georg Gust. Zeltner 1738. Gotth. Burch. Struve. J. Heinr. Michaelis. J. Gottl. Pfeiffer 1739. Erh. Reusch. Gottfr. Kirch 1740. Jo. Ph. Baraterius. Dan. Ernst Jablonsky 1741. Jo. Gust. Reinbeck. Jo. Gottl. Heineccius. Joh. Balth. v. Wernher 1742. Friedr. Hoffmann.	Ferrarius 1659. Va- lent. Mangionius 1660 Marcell. Malpighius 1694. Jo. Ciampinus 1698. Laur. Magalot- ti 1711. Ant. Magliabe- chius 1714. Bernh. Ra- mazzini 1714. Thom. Pius Maffei 1717. Nic. Xaverius 1717. Domin. Aulisius. Joh. Vinc. Gravina 1718. P. Vinc. Coronelli 1718. Camill. de Sylvestris 1719. Joh. Mar Lancisi 1720. Joh. Hier. Zannichelli 1729 Just. Fontanini 1736. Eust. Manfredi 1739. Fr. Torto 1741. Vinc. Lud. Gotti 1742.	Benig. Bossuet 1704. Jo. Bapt. du Hamel 1706. Adrian Baillet 1706. Petr. Bayle 1706. Esprit Fleschier 1710. Nicol. Boileau 1711. Richard. Simon 1712. Franc. de Salignac de la Motte-Fenelon 1715. Paschas. Quesnel 1719. Petr. Dan. Huetius 1721. Bernhard. de la Monnoye 1728. P. Se- bastast. Truchet 1729. Mich. le Quien 1733. Jul. Edmund. Marte- ne 1739. Jo. Soane } P. Porré } 1741. P. Rollin }	Wilh. d' Aubanton 1723. P. Diaz 1728. Mich. Perez 1729. Alfarus Cinfuegos 1739.		Richard Baxter 1681 Thom. Gale 1697. Thom. Hyde 1703. Jo. Loock 1704. Heinricus Dodwel. Heinr. Sicke 1711. Thom. Rymer 1714. Gilbert Burnet, Thom. Burnet 1715. Hudson 1719. Isa. Newton 1726. Congrave 1729. Thom. Hearne 1735. Wilh. Wacke 1737. Svift 1738. Cph. Green 1741. Edm. Haley 1742.	Gisber. Voetius 1676. Ulr. Huberus 1694. Petrus Bayle 1706. Petr. van Mastrich 1707. Jan. Brouckhuysen 1707. Phil. a Limborch 1712. Jac. Perizonius 1715. Alex. Arn. Pagenstecher 1716. Herm. Boerhave 1738.	Jo. Heinr. Hottinger 1704. Jo. Jac. Buxtorfius 1704. Petr. Werenfels 1713. J. Jac. Scheuchzer 1733. Jo. Jac. Hottinger 1735.			Demetr. Chalcondylas 1512. Joh. Lascaris. Const. Lascaris 1513. Laonicus Chalcondylas.	Stephanus Javorky.		Jo. Val. Pitsch 1733. Corn. Hoffmann 1735.	Olaus Rudbeckius 1703. D. Ericus Benzelius 1709. D. Herm. Witte 1728. Joh. Steuchius 1742.	Wilh. Wormius 1704. Olaus Wormius 1709. Joh. Wandalinus. Heinr. Bornmann 1710. Thom. Torfæus 1712.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0057-5

Register
der vornehmsten Sachen.

T. zeiget die Tabelle, n. die Numer des Articuls, und not. die beygefügten Anmerkungen, Gel. die Gelehrten.

A.

Abel, warum er von seinem Bruder Cain erschlagen worden, T. I. not. g) Fabeln davon, ibid.
Aberglauben der Deutschen, daß sie sich vor Eintritt des neuen Lichts in keine Schlacht einlassen wollen, T. VI. n. 8. not. c)
Ablaß-Krämerey Tezels widerleget Lutherus, T. XXVI. n. 1.
Aborigenes, warum sie also genennet worden, T. III. n. 11.
Ackerbau, wird von den Atheniensern, T. III. n. 8. desgl. not b) dem Dionysius, Kön. in Portugall, wieder in Gang gebracht, T. XXIII. n. 8. not. d)
Actien-Handel, erstaunlich, T. XXXI. n 5.
Adam ist mit einer grossen Wissenschafft und Weisheit von GOtt begabt gewesen, aber nicht als ein Welt-Weiser anzusehen, T. I. not. c)
= = wie er von der Eva, und diese von dem Teufel durch die Schlange verleitet worden, T. I. not. e)
= = wie lange beyde im Paradies gewesen? T. I. not f)
Aemter, geistliche, sollen nicht mehr von weltlichen Herren vergeben werden, T. XIX. n. 3.
Aera Hispanica wird in Portugall abgeschaft, T. XXIV. n. 8. not. b)
Agesilaus, dessen unansehnl. Gestalt wird durch seine andern unvergleichliche Eigenschaften ersetzet, T. V. n. 6.
Ahasverus, dadurch wird Artaxerxes I. Longimannus, König in Persien, verstanden, T. V. n. 2. not. b)
Alexander M. überwindet den Darius Codomannus, König in Persien, T. V. 2. 4.
= = bauet eine Stadt in Aegypten, Alexandria genannt, ibid. n. 3.
= = nach dessen Tod entstehen unterschi. neue Reiche, ib. n. 4. A. B. C. D.
Altäre, werden ohne Unterscheid zerstöhret, T. XV. n. 16. not. a)
America, das nördliche, ist nur durch eine See-Enge von der grossen Tartarey abgesondert, T. II. n. 1. not. h)
= = wird von dem Columbus entdecket, T. XXVI. n. 6.
Andacht, in ihrer wird die fromme Ludomilla in Böhmen umgebracht, T. XV. n. 10.
Annaten werden dem Pabst zugestanden, T. XXVI. n. 1.
Ansprüche, die von verschiedenen Königl. und Fürstl. Häusern nach des Kaisers Carl VI. Tode auf die Oesterreichische Lande gemacht worden, T. XXXIV. n. 1. 7. 16.
Antichrist, wider diesen sollen Henoch und Elias am Ende der Welt das Evangelium predigen, T. I. not. l)
Apfel, mit einem vergifteten wird Sanctius I. Crassus, in Leon vergeben, T. XVI. n. 5.
Ararath, das Gebürge, wo es gelegen, T. II not. b)
Arche des Noah, auf welchem Gebürge sie geruhet? T. II. n. 1. not. b)
Archon, eine besondere Obrigkeit zu Athen, wenn sie aufgekommen, T. IV. n. 8.
Areopagus, ein Raths-Collegium, wenn es zu Athen aufgekommen, T. II. n. 7.
Argonauten, woher sie den Namen bekommen, T. III. n. 10.
Argos, unter diesen Namen sind 10 Städte bekannt gewesen, T. II. n. 6. not. a)
Argwohn, aus ungegründeten läßt Theodoricus, der Ostgothen König, viele rechtschaffene Männer umbringen, T. X. n. 3. not. d)
Armee, eine fast unzehlbare hat Xerxes, König in Persien, zu seiner Zeit gehabt, T. V. n. 2.
Arminianer, kommen von Arminio her, T. XXIX. n. 9.
Athenäische Spiele, wenn sie angeordnet worden. T. II. n. 7.
Avignon, die Grafschaft, kommt an den Pabst, T. XXIV. n. 3.
Aussatz, damit wird Froila II., König in Leon, bestrafet, T. XIV. n. 5. not. d)
Austräge, wenn sie aufgekommen, T. XXVI. n. 1.
Austrasien, welche Lande darunter zu verstehen, T. X. n. 6. not. b)

B.

Bart und Haar müssen die Könige in Ungarn verschneiden, T. XXIII. n. 12.
Bastard, dafür wird Demaratus, König zu Lacedämon, weil er im siebenden Monat gebohren, gehalten, T. V. n. 6. not. a)
Bauern-Krieg, wenn er entstanden, T. XXVII. n. 1.
Bauersmann, ein schlechter erhält einen Sieg durch das Aufhalten der Flüchtigen, T. XVII. n. 9. not. b)
Belus, ein Name, welchen unterschied. Regenten geführet, T. III. n. 2. not. a)
Beschneidung wird von Abraham angenommen, als er 99. Jahr alt gewesen, T. II. n. 1.
Bettler werden die Holländer genennet, T. XXVIII. n. 9. not. b)
Bibel wird von Hugo de S. Caro in Capitel getheilet, T. XXII. n. 4. not. Gel.
= = wird in Schwedische Sprache übersetzet, T. XXVII. n. 15. Gel. T. XXXI. n. 17. Gel.
Biblia Complutensia, befördert Fr. Ximenes mit grossen Unkosten, T. XXVI. n. 6. Gel.
Bibliotheck, die Heydelbergische, wird dem Pabst geschenket, T. XXIX. n. 1. not. e)
Bilder-Verehrer werden vom Pabst, Gregorius II., vertheidiget, T. XI. n. 4.
= = desgl. von dem Patriarchen, Methodius, T. XIII. n. 12. not. Gel.
= = vom Kaiser, Michael Balbus, aber sehr angefeindet, T. XIII. n. 12.
Bischöffe zu Rom, wie sie nach und nach so hoch gestiegen, T. IX. n. 3. not. a)
= = derselben Wahl, wie sie in den ersten Jahrhunderten geschehen, T. X. n. 4. not. a)
= = allgemeiner Bischoff hat sich Gregorius I. zuerst genannt, ib. not. d)
Bißthum, s. Stiffter.
Blenden, welches dem Bernhardus, König in Longobarden, vom Kaiser, Ludewig I., wiederfähret, T. XIII. n. 2.
Blind ist Micislaus, Prinz in Polen, wird aber nach sieben Jahren wieder sehend, T. XV. n. 14.
Blut-Bad zu Paris, T. XXVIII. n. 4.
= = = zu Stockholm, T. XXVII. n. 15.
Brasilien in America wird von Portugiesen entdecket, T. XXVI. n. 8.
Brennspiegel, ob vermittelst derselben die Röm. Schiffs-Flotte von dem Archimedes angezündet worden, T. V. n. 7. not. c)
Brocardica, woher sie so genennet werden, T. XVII. n 1. Gel.
Bruder-Mord will der Rechtsgelehrte, Papinianus, nicht entschuldigen, T. VIII. n. 2. not. g)
Brüder sind einander von Natur zuwider, ibid.
Brunnen werden vergiffret, T. XX. n. 12. not. d)
Buchdruckerey, wenn sie erfunden worden, T. XXVI. not. f)
= = derselben 300jähriges Jubiläum wird an vielen Orten gefeyert, T. XXXIV. not. a)
= = wird zu Constantinopel angelegt, T. XXXII. n. 13.
Buchstaben, deren Erfindung den Phöniciern zugeschrieben wird, T. II. n. 4. not. b)
= = der Griechischen Buchstaben Urheber sind Palamedes und Linus, T. II. n. 8. not. c)
= = die ersten Slavonisch. werden nach Rußland gebracht T. XXIII. n. 14.
Bücher läßt Alfred, König in Engelland, übersetzen, T. XIV. n. 7. not. g)
= = Sybillinische, werden dem Tarquinius Priscus überlassen, T. V. n. 7. not. a)
Bündniß, ein solennes, macht Ludovicus Germanicus mit seinem Bruder, Carl dem Kahlen, zu Straßburg, T. XIII. n. 1.
Bund, Achäischer, wenn er gemacht worden, T. V. n. 6.
Burgemeister, (Consules) wenn sie zu Rom aufgekommen, T. V. n. 7.
Burgerrecht zu verkauffen, wird den Atheniensern von den Römern nicht gestattet, T. VI. n. 6.
Busse muß Kaiser Heinricus IV. vor dem Pabst, Gregorius VII., thun, T. XIX. n. 2.

C.

Cain, warum er seinen Bruder Abel erschlagen, T. I. not. g) Fab. davon, ib.
= = wird wegen des Bruder-Mords von GOtt verflucht, T. I. not. h)
= = was ihm GOtt für ein Zeichen gemacht, daß man ihn nicht wieder erschlüge, ibid.
= = macht den Anfang mit Bauung der Städte, ibid.
Calmarische Union der drey Nordischen Reiche, T. XXV. n. 17. 18.
Campus Martius, was bey den Franken darunter verstanden worden, T. XI. n. 6. not. e)
Candaules, ein König in Lydien, hält seine Gemahlin für die schönste in der Welt, T. IV. n. 3. not. b)
Capo de bonna Speranza wird entdecket, T. XXVI. n. 8. not. c)
Cardinäle, wenn sie entstanden, T. XVII. n. 3 not. g)
= = bekommen ihre rothe Hüte von dem Innocentius IV. T. XXIII. n. 3.
Carls-Bad, wenn es entsprungen, T. XXIV. n. 13.
Carthago, wenn und von wem es erbauet worden, T. IV. n 4.
Cecrops, warum er Diphyes (bifrons) beygenamet worden, T. II. n 7. not. b)
Cham oder Ham ist bey den Aegyptern unter dem Bilde des Jupiter Ammon verehret worden, T. II. n. 5. not. a)
Chur-Sachsen kommt an die Marggrafen zu Meissen T. XXV. n. 1.
= = Brandenburg an die Burggrafen zu Nürnberg von Hohenzollern ib.
Clerisey in Schweden, ihr wird vom Pabst die Ehe verboten, T. XXII. n. 17. not. d)
Codex Justinianus, wenn er herausgegeben worden, T. X. n. 2.
= = = wird in die Portug. Sprache übersetzt T. XXV. n. 8. not. b)
= = Theodosianus, wenn er von dem Theodosius II. heraus gekommen, T. IX. n. 2. lit. A.
Cörper des Pabsts Formosius wird in die Tiber geworfen, T. XIV. n. 3. not. e)
= = = St. Adelbertes wird durch ein Wunder im Gewicht leicht erfunden, T. XVII. n. 14. n. c)
Concilium ist über den Pabst, T. XXV. n. 1.
= = = zu Costnitz und Basel, ibid.
= = = zu Trident, T. XXVII. n. 1. 3.
= = = Lateran. XXXII. n. 3.
Conclave, das Päbstl., wird von dem Gregorius X. verordnet, T. XXIII. n. 3.
Concordanz, Biblische, die erste von dem Hugo de St. Caro gemacht, T. XXII. n. 4. Gel.
Concordata Nationis Germanicæ, wenn sie aufgerichtet, T. XXVI. n. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0058-0

Constantinopel wird von den Türken eingenommen, T. XXVI. n. 14.
Constantinus M., ob er am hellen Mittag ein Creutz gesehen, und dadurch den Sieg erhalten, T. IX. n. 2. not. a)
" " ist ohne Grund, daß er dem Bischoff zu Rom so viele Lande geschenket, ibid. n. 3. not. c)
Consules zu Rom, wenn sie aufgekommen? T. V. n. 7.
Coppenhagen, wenn es erbauet worden, T. XXI. n. 17. not. d)
" " leidet grossen Feuer-Schaden, T. XXXII. n. 18.
Corinthisches Erz, wenn und wie es aufgekommen sey, T. VI. n. 5. not. a)
Creutz-Armee nimmt 1204. Constantinopel ein, T. XXII. n. 14.
Creutz-Züge werden von Griechischen Kaisern sehr gehindert, T. XIX. n. 12. 13. T. XXI. n. 13.
" " warum sie unglücklich abgelaufen, T. XX. n. 12. not. d)
Cyrus, König in Persien, erlaubet den Juden wieder nach Jerusalem zurück zu kehren, T. IV. n. 2. C.
Czaar, der Name, wenn er aufkommen, T. XXVI. n. 15.

D.

Danaus, ein Regent zu Argos, hat 50. Töchter, die er an seines Bruders, Aegyptus, 50. Söhne vermählet, T. III n. 6. not. a)
Dänemark, das Reich wird von Deutschland zu Lehn genommen, T. XXI. n 17.
Dardanellen werden angelegt, T. XXX. n. 12. not. a)
Decemviri zu Rom, wenn sie aufgekommen, T. V. n. 7.
Demaratus, König in Lacedämon, wird für einen Bastard gehalten, weil er im 7den Monat gebohren, T. V. n. 6. not. a)
" " wird dieserwegen vom Thron verjagt, T. V. n. 6.
" " macht seinem undankbaren Vaterland durch gewisse hölzerne Tafeln den von den Persern wider dasselbe beschlossenen Krieg bekannt, ibid.
Democratie wird zu Argos eingeführt, T. IV. n. 7. not. a)
Denarius Petri in Engelland wird vermehret, T. XIII. n 8.
Deucalion, die zu seiner Zeit angegebene Wasserfluth ist nicht ausserordentlich, sondern mit des Noah Sündfluth einerley gewesen, T. II. n. 9. not. a)
Deutschland, dessen ältesten Einwohner sollen von den Scythen herstammen, T. II. n. 11.
" " was für unterschiedene Völker daselbst in ältern Zeiten bekannt gewesen, T. III. n. 12. not. a - - f) T. V. n. 8.
" " dessen Götter, T. IV. n. 11. not. a)
" " liessen sich vor Eintritt eines neuen Lichts in keine Schlacht ein, T. VI. n. 8. not. c)
Dictatores zu Rom, wenn sie aufgekommen, T. V. n. 7.
Dodecarchie, ein Aristocratisches Regiment, wenn es in Aegypten eingeführt worden, T. IV. n. 6.
Druiden, Götzen-Priester in Gallien, T. IV. n. 12. not. b)

E.

Ehe wird der Clerisey vom Pabst, Gregorius VII., verboten, T. XIX. n. 3.
" " desgleichen in Schweden, T. XXII. n. 17. not. d)
Ehebrecher wird von dem Garsias, Kön. in Castilien, ermordet, T. XVI. n. 6.
Ehebruch, darinnen wird Pabst Johannes XII. ergriffen, ibid. n. 3. not. d)
Eiche, die dem Gott des Donners gewidmet, läßt Bonifacius umhauen, T. XI. n. 5. not. c)
Elephanten-Orden, wenn er aufgekommen, T. XXI. n. 17. not. e)
Elias soll am Ende der Welt wiederkommen, und das Evangelium wider den Antichrist predigen, T. I. not. l)
Engelland, woher es den Namen bekommen, T. XIII. n. 8. not. a)
Ephori, Aufseher der Könige zu Lacedämon, wenn sie gesetzet worden sind, T. IV. n. 9. not. b)
Erbfolgs-Ordnung wird vom Kaiser, Carl VI., in seinem Erz-Herzogl. Hause errichtet, T. XXXI. n. 1. not g)
Erdbeben zu Lacedämon, da viel tausend Menschen verschüttet worden, T. V. n. 6.
Erz-Aemter des Reichs werden unter Otto M. bekannt, T. XVI. n. 1. not. a)
Erz-Bischoffthum wird zu Wien aufgerichtet, T. XXXI. n. 1.
Erz, Corinthisches, wenn und wie es entstanden seyn soll, T. VI. n. 5. not. a)
Erzschenken-Amt wird Böhmen beygelegt, T. XXIII. n. 11.
Erz-Väter vor der Sündfluth, T. I.
" " sind nicht blosse Haus-Väter, sondern Könige und Fürsten in ihren Familien, T. I. not. a)
" " warum derselben Lebens-Länge, was die Monate, Wochen und Tage betrifft, nicht genau angegeben werden kan, T. I. not. k)
" " von denen Methusalah der älteste worden ist, T. I.
" " Joseph kein verschlagener Hofmann und Korn-Jude gewesen, T. II. n. 5. not. c)
Evangelia und Episteln, Sonntägliche, bringet Paul Warnefeidus in Ordnung, T. XII. n. 2. Gel.
Evangelium soll am Ende der Welt von dem Henoch und Elias wider den Antichrist geprediget werden, T. I. not. l)
Exarchat wird von dem Longobardischen König, Aistulphus, übern Haufen geworfen, T. XI. n. 3.
Eydschwur wird vom Pheroces, K. in Persien, gebrochen, T. X. n. 1. not. a)

F.

Fabeln, warum Cain seinen Bruder Abel erschlagen, T. I. not. g)
" " der Himmels-Bestürmung durch die Riesen, woher sie entstanden, T. II. n. 1. not. g)
Faction, die Tusculanische, T. XIV. n. 2. not. c) n. 3. not. a) & c)
Fahnen, an statt derselben haben die Hunnen ein Friedens-Instrument auf die Stange gesteckt, T. X. n. 1. not. a)
Federmesser, damit wird Johannes Scotus von einem Schüler erstochen, T. XIII. n. 8. not. Gel.
Feigen, mit vergifteten soll des Kaisers Augustus Tod befördert worden seyn, T. VII. n. 2. not. b)
Feuer, Griechisches, wie es zubereitet wird, T. XI. n. 2. not. e)
Flagellanten, deren Ueberhe, T. XIX. n. 3. Gel. T. XXIII. n. 3. not. a)
Flotte, unüberwindliche der Spanier, wird geschlagen, T. XXVIII. n. 5. 7.
" " Silber-Flotte wird genommen, T. XXIX. n. 5. not. b)
Fluchen stehet einem Prinzen nicht wohl an, T. XXVII. n. 3. not. b)
Formula Concordiæ wird zu Stande gebracht. T. XXVIII. n. 1.
" " wird in Dänemark nicht angenommen, ibid. n. 17.
" " Consensus in der Schweiz, T. XXXI. n. 10.
Franciscaner-Orden, wenn er entstanden, T. XXII. n. 2. Gel.
Franken sind ein besonder Deutsches Volk gewesen, T. VIII. n. 3. not. b)
Fridekulla, warum die Königin, Margaretha, in Norwegen also genennet worden, T. XX. n. 15. not. b)
Friedens-Instrument wird an statt der Fahnen auf eine Stange gesteckt, und bey den Schlachten vorhergetragen, T. X. n. 1. not. a)
Furcht, welche vor K. Stephan II. in Ungarn so groß gewesen, daß man die Kinder mit dessen Namens-Benennung gestillet, T. XX. n. 11. not b)
Fußküssen der Päbste, dessen erste Spuren, T. X. n. 4. not. b) XI. n. 4. not. c) XIII. n. 3. not. a)
Fußwaschen der Armen bey grossen Herren, wie es aufgekommen, T. XVII. n. 4. not. b)

G.

Gallien, woher der Name, T. IV. n. 12. not. b)
" " dessen älteste Einwohner sind Deutsche oder Scythen, ibid. not. a)
" " dessen Götter, ibid.
" " ihre Götzen-Priester heissen Druiden, ibid. not. c)
" " wie es zur Römer Zeiten eingetheilt gewesen, T. VI. n. 9. not. b)
Ganymedes wird seiner Schönheit wegen von dem Jupiter geraubet, T. III. n. 4. not. a)
Garizim, ein Tempel daselbst erbauet, T. V. n. 1.
" " wieder zerstöhret, T. VI. n. 1.
Gasstrey ist Piastus, der deswegen zum Fürsten in Polen erwählet worden, T. XIII. n. 14.
Gastmahl, bey einem angestellten wird Sertorius meuchelmörderischer Weise umgebracht, T. VI. n. 10.
Gebeine Kaisers Friedrich II. werden in Bann gethan, T. XXIII. n. 1. not. b)
Gebote, deren sieben Gott dem Noah nach der Sündfluth soll gegeben haben, T. II. n. 1. not. c)
" " wie sie heissen, ibid.
Gebürge, auf welchem die Arche Noah geruhet? T. II. n. 1. not. b)
Gedult, eine grosse erweiset der Kaiser Mauritius, da er seiner Gemahlin, Söhne und Töchter Hinrichtung mit Augen ansehen müssen, und dabey die Worte: O HErr! du bist gerecht ꝛc. ausgesprochen, T. X. n. 2. not. k)
Gefängniß, aus welchem Ferdinandus Gonsalvus, Graf in Castilien, vermittelst weiblicher Kleidung entkommet, T. XV. n. 6. not. e)
Geistlichen wird die Ehe verboten, T. XIII. n. 3.
" " sollen bey Toden-Beerdigung seyn, ibid.
" " deren Sitten will der Pabst verbessern, T. XXXII. n. 3.
Geld wird bey den Aegyptern niemanden geliehen, der nicht seines Vaters Leichnam zum Pfand eingesetzet, warum? T. III. n. 5. not. e)
Geld-Schuld, gegen deren Erlassung die Grafen von Castilien souverain erklärt werden, T. XV. n. 6.
Geld-Strafe, womit der Unterthanen Verbrechen in Engelland beleget werden, ibid. n. 8. not. c)
Gelehrten Feind ist der Griechische Kaiser, Michael Balbus, T. XIII. n. 12.
Gelübd thut der Griechische Kaiser, Basilius, als ein Mönch zu regieren und zu sterben, T. XVIII. n. 10.
Geronten, besondere Obrigkeitliche Personen zu Lacedämon, wenn sie entstanden, T. IV. n. 9. not. a)
Gesandten sendet Heinrich III. in Castilien an alle Puissancen in der Welt, T. XXV. n. 7. not. b)
" " da einer gefangen genommen wird, giebet er vor, daß wider das Völker-Recht gehandelt, T. XXXII. n. 16. not. f)
Gesetz, ein schändliches, daß die Weiber gemein seyn sollen, T. X. n. 1. not. b)
Gesetze, wider welche König Ingo III. in Schweden niemals gehandelt, T. XIX. n. 16. not. a)
" " Erichs Gesetze, T. XXI n. 16. not. a)
" " bringt K. Casimir III. in bessere Ordnung, T. XXIV. n. 17.
" " ein hartes Straf-Gesetz in Schweden, T. XVII. n. 15. not. f)
" " ein ärgerliches von Bräuten, T. XIX. n 10. not. c)
Gesicht, ein tyrannisches, dergleichen der Kaiser Phocas gehabt, dadurch er alle Menschen, die ihn angesehen, in Furcht und Schrecken gesetzt, T. X. n. 2. not. k)
Gestalt, des Agesilaus unansehnliche wird durch andere unvergleichliche Eigenschaften ersetzet, T. V. n. 6.
Gewohnheit, eine besondere der Spanier im Zutrinken, T. XVII. n. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0059-9

Gifft, damit wird Canurus II. Durus, König in Engelland und Dänemark vergeben, T. XVIII. n. 14.
= = desgl. Popiel II. in Polen Vettern, T. XIII. n. 14. not. b)
Glaubens-Bekänntniß der Lutheraner wird zu Augspurg auf dem Reichs-Tag übergeben, T. XXVII. n. 1.
Glöcken zu taufen, von wem es herrühret, T. XVI. n. 7. not. f)
Gnadenwahl, worüber ein Streit in Holland entstanden, T. XXIX. n. 8.
Götter, denselben will Caligula gleich geachtet seyn, T. VII. n. 2. not. k)
= = Dienst wird von dem Numa Pompilius, K. in Rom, in Ordnung gebracht, T. IV. n. 10.
= = welche die Deutschen in ältern Zeiten verehret, T. IV. n. 11. not. a)
Götzendienst, will von dem Kaiser, Lotharius I., den Sachsen wieder verstattet werden, T. XIII. n. 1. not. g)
Gold, dessen mehr als Silber unter den Leuten zu sehen, T. XVII. n. 6. not. a)
Grumbachische Unruhe, T. XXVIII. n. 1.

H.

Haar, s. Bart.
Habbanck, woher dieser Geschlechts-Name entstanden, T. XX. n. 14. not. a)
Ham oder Cham ist bey den Aegyptern unter dem Bilde des Jupiter Ammen verehret worden, T. II. n. 5. not. a)
Hamburg, dessen Ursprung, T. XII. n. 14. B. not. b)
= = schreibet ihre Freyheit dem Grafen von Orlamunda zu, T. XXII. n. 18. not. b)
Haß, einen unauslöschlichen, hat Hamilcar wider die Römer gehabt, T. V. n. 7. not. b)
Hebräer, woher dieser Name entstanden, T. II. n. 1. not. f)
Heergewette soll König Heinricus Auceps eingeführet haben, T. XV. n. 1. not. n)
Heerzüge, die heiligen, wenn und wo sie beschlossen werden, T. XIX. n. 4.
= = werden sehr verhindert, ibid. n. 12. 13.
Hegira, der Mahometaner Jahr-Rechnung, wenn sie anfänget, T. XI. n. 2. Gel.
Hellige, derselben Beschreibung hat Simon Metaphrastes zusammen getragen, T. XIV. n. 11. Gel.
Henoch wird lebendig von der Erden gen Himmel genommen, T. I.
= = soll am Ende der Welt wieder kommen, und das Evangelium wider den Antichrist predigen, T. I. not. l)
Herodes M., ob er ein Heyde oder Jude gewesen, T. VI. n. 1. not. d)
Heuhausen, in welchen sich der Czaar, Basilius, auf der Flucht vor den Feinden verbirget, T. XXVII. n. 13. not. b)
Hexen-Proceß soll in Ungarn verbessert werden, T. XXXII. n. 12. not. a)
Historie, die wahre des Polnischen Staats, fänget mit dem Piastus an, T. XIII. n. 14. not. d)
Hofstaat Königs Aelfred in Engelland ist nach des Königs Salomons seinem eingerichtet, T. XIV. n. 7. not. g)
Hohepriester zu Jerusalem, T. V. n. 1.
Holland wird für eine freye Republick erkannt, T. XXIX. n. 8.
Hund, ein reudiger wird den Hunnen zum Schimpf von den Deutschen zugesendet, T. XV. n. 11.
= = eine Anzahl schöner Hunde und Vögel müssen die Walliser zur Jagd liefern, T. XVI. n. 8. not. b)
Hundshorlein werden an statt menschlicher Testiculorum vorgezeiget, T. XX. n. 11. not. a)
Hund-tragen, darzu wird Herrmann, Pfalzgraf am Rhein, verdammet, T. XXI. n. 1.
Hungers-Noth und Pest, ausserordentliche. T. XIX. n. 17.
Hunnen, deren öftere Einfälle in Deutschland, T. III. n. 10.
= = werden totaliter bey Merseburg geschlagen, T. XV. n. 1.

I.

Jäger, Actæon, wird von seinen eigenen Hunden gefressen, T. III. n. 9. not. a. 1)
Jagd, welcher der Sanctius M., König in Spanien, sehr ergeben, T. XVIII. n. 5. n. c)
= = desgl. Johannes, König in Arragonien, T. XXV. n. 6.
Jahrs-Rechnung von Erschaffung der Welt ist ungewiß, T. I. not. b)
Janus, warum er mit 2 Gesichtern vorgestellet wird, T. III. n. 11. not. c)
Jason, wird zur Reise nach Colchis veranlasset, um das goldene Vließ zu erobern, T. III. n. 10.
Jerusalem wird vom Nebucadnezar zerstöhret, T. IV. n. 2. A.
= = Hohepriester daselbst, T. V. n. 1.
Jesuiten lassen sich zu Missionarien gebrauchen, T. XXVII. n. 6. not. b)
Jesuiter-Orden, wie er entstanden, ibid. n. 5. not. b)
Jesus Christus, der Welt Heyland, wenn er gebohren, T. VI. n. 1. not. e) it. n. 7.
Inquisition, die Span. wird in Niederlanden eingeführet, T. XXVIII. n. 5. 9.
Inscriptiones, alte, kan Camillus de Sylvestris wohl erklären, T. XXXI. n. 2. Gel.
Investitur wird dem Pabst von dem Heinricus V. abgetreten, T. XX. n. 2. not. c) n. 3.
Job, ob er in der Welt gewesen, und wenn er gelebet, T. II. n. 1. not. k)
Joseph ist kein verschlagener Hofmann, noch weniger ein Korn-Jude gewesen, T. II. n. 5. not. c)
Iphigenia, die Opfer von ihr sind nicht unwahrscheinlich aus der Geschichte Jephta ersonnen, T. III. n. 1. not. q)
Irmensul ist dem tapfern Arminius zu Ehren gesetzet worden, T. VII. n. 4. not. c)
Israel, der Kinder, Durchzug durchs rothe Meer, eine neue Meynung davon, T. II. n. 1. not. l)
= = derselben Richter, T. III. n. 1.
= = = Könige, T. IV. n. 1.
Italien, dessen erste Einwohner werden Oenotrier und Ausonier genennet, T. II. n. 10.
Juden geben vor, daß GOtt dem Noah nach der Sündfluth sieben Gebote gegeben, T. II. n. 1. not. c)
= = werden nach Babylon gefangen geführt, T. IV. n. 2. A.
= = derselben Landpfleger und Hohepriester, T. V. n. 1.
Jüdische Glaubens-Artickel hat R. Saadius Gaon gefertiget, T. XV. n. 12. Gel.
Julianus Apostata, ob er eine Hand voll Blut gegen den Himmel geworfen, und die Worte gesprochen: vicisti Galilæe, T. IX. n. 1. not. a)
Jungfrauen, mannbare sollen deren 21000. gefangen worden seyn, T. XXIII. n. 15. not. c)
Jupiter, ein Name, den fast alle Fürsten in den ältesten Zeiten geführet, T. III. n. 4. not. a)
Justitz wird in Deutschland von dem Ludovicus Germanicus verbessert, T. XIII. n. 1.
= = in Ungarn von Bela III. T. XXI. n. 13. not. b)

K.

Kaiserthum wird von Otto M. auf die Deutschen gebracht, T. XVI. n. 1. 2.
Kammer-Gericht des Reichs, T. XXVI. n. 1.
Keuschheit, solcher ist auch Isacius Comnenus, K. zu Constantinopel, im Ehestande ergeben, T. XIX. n. 13. not. b)
Kinder-Zucht wird durch dem Lycurgus, Gesetzgeber zu Lacedämon, wohl eingerichtet, T. IV. n. 9. not. a)
Kirchen werden ohne Unterschied zerstöhret, T. XV. n. 16. not. a)
Kloster, deren richtet der Abt Bernhardus zu Clairvaux 160. auf, T. XX. n. 4. Gel.
Kloster-Lebens Heiligkeit veranlasset den Kaiser Lotharius ins Kloster Prüm zu gehen, T. XIII. n. 2. not. c)
Könige, Deutsche, sollen zugleich Röm. Kaiser seyn, T. XVI. n. 3. not. e)
= = deren allemal zwey zugleich zu Lacedämon regierten, T. III. n. 7.
= = deren Hoheit wird zu Argos sehr eingeschränkt, T. IV. n. 7. not. a)
= = vertauschen ihre Krone mit der Mönchs-Kappe. Ramirus II., K. in Arragonien, T. XX. n. 5. B. Ericus V., König in Dänemark, ibid. n. 16.
= = vier überwundene läßt Sesostris, K. in Aegypten, statt der Pferde an Wagen spannen, T. II. n. 5. not. h)
Krieg der Griechen mit den Persern, durch wen er verursachet worden, T. V. n. 5.
Kriegs-Begierde, grosse, bey dem König, Sebastianus, in Portugall, T. XXVIII. n. 6.
Kriegs-Fahne läßet der Pabst zwischen den Bildnissen des S. Petrus u. Paulus aufstecken, T. XXXI. n. 2. not. b)
Kriegs-Ordnungen, derselben Beschreibungen werden dem Griechischen Kaiser, Leo VI., zugeschrieben, T. III. n. 11. not. c)
Krone, die Ungarische heisset die heilige, T. XVII. n. 11. not. d)
= = von ungesäuerten Brod, damit wird Petrus II., König in Arragonien, gekrönet, T. XXII. n. 6. not d)
Küssen, König Stephanus II. in Ungarn wird fast zu tode geküsset, T. XX. n. 11. not. c)

L.

Landesherrliche Hoheit der Deutschen Stände wird bestätiget, Tab. XXIX. n. 1.
Landpfleger in Judäa, T. V. n. 1.
Landwehr, Römische, Überbleibsel davon im Stifft Eichstädt, T. VIII. n. 3. not. e)
Lehre, Christliche, zu derselben bekennet sich Constantinus M., und bestätiget solche auf dem allgemeinen Concilium zu Nicäa, T. IX. n. 2.
Liebling, dergleichen war Sejanus bey dem Kaiser, Tiberius, Tab. VII. n. 3. not. f)
Lieder machet Odo, erster Abt zu Clugny, T. XV. n. 4. Gel.
Litthauen, das Groß-Herzogthum, wird mit Polen vereiniget, T. XXV. n. 16. T. XXVIII. n. 15
Löwe, durch dessen Erlegung Romanus zu Constantinopel sich bekannt machet, T. XV. n. 12. not. c)
Löwensteinische Händel, T. XXIX. n. 8. not. c)
Lügenfeld, daselbst wird Ludovicus I. Pius A. 833. gefangen, T. XIII. n. 1.
Luther, D., wird zu seiner Sicherheit auf das Schloß Wartburg gebracht, T. XXVII. n. 1.
= = dessen Lehre in Sachsen eingeführet, ibid.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0060-1

M.

Maccabäer, woher dieser Name entstanden, ist noch unausgemacht, T. VI. n. 1. not. b)
Mäuse und Ratten, von denen Popielus II. in Polen gefressen wird, T. XIII. n. 14. not. c)
Mahlerey wird zur Zeit des Candaules, König in Lydien, hoch geschätzet, T. IV. n. 3. not. b)
Majestäts-Brief wird den Böhmen ertheilet, T. XXVIII. n. 11.
Maitresse, Waldrada, des Königs Lotharius, T. XIII. n. 2. n. d)
" " deren Sveno III., König in Dänemark, viele gehabt, T. XIX. n. 17. not. b)
Maria, die Mutter des Heylandes der Welt, ist nach des Pabsts Ausspruch ohne Sünde gebohren, T. XXX. n. 3.
Mathematicus, ein vortrefflicher ist Prinz Heinrich in Portugall, T. XXV. n. 8. not. b)
Matricul des Reichs, die erste, ibid. n. 1.
Meer, Adriatisches, dessen Vermählung, wenn sie aufgekommen, T. XXXI. n. 3. not g)
" " das rothe, Durchzug der Kinder Israel durch dasselbe, eine besondere Meynung davon, T. II. n. 1. not l) n. 5. not. f)
Mehl, darunter wird Gyps gebacken, T. XX. n. 12.
Metzias, warum er aus dem Geschlechte des Erz-Vaters, Sem, herstammen solte, T. II. not. d)
Mesopotamien, wo es gelegen, und was sonst dadurch zu verstehen, T. II. not. i)
Methusalah ist der älteste Erz-Vater, T. I.
Mißbräuche, eingeschlichene in Handwerks-Sachen, werden durch ein Reichs-Gesetz abgestellet, T. XXXII. n. 1.
Missionarius in den Nordischen Reichen ist Ansgarius, ein Schul-Rector zu Corvey, T. XVI. n. 1. Gel.
Monarch, erster über Rußland wird Wolodimer, T. XVII. n. 13.
Moses, der älteste Geschichtschreiber, T. I. not. a)
" " daß er die ersten 5 Bücher H. Schrift geschrieben, wird bewiesen, ib.
" " durch dessen zwey steinerne Tafeln sind Seths Säulen zu verstehen, ibid. not. i)
Mintzen verbessert Bela, König in Ungarn, T. XIX. n. 12. not a)
" " solche auch in Deutschland verbessert werden, T. XXXII. n. 1.

N.

Namen zu verändern, fänget Pabst Johannes XII. an, T. XVI. n. 3. not. d)
Nantes, Edict von, wird publicirt, T. XXVIII. n. 4.
" " widerrufen, T. XXX. n. 4.
Nepotismus wird eingeführt und aufgehoben, T. XXX. n. 3.
Nimrod, ein gewaltiger Jäger, und einer der vornehmsten Urheber des Thurmbaues, T. II. n. 2.
" " wird von dem Boulduccus als ein guter Regent beschrieben, T. II. n. 2. not. d)
Ninive, ob es von dem Nimrod oder Assur erbauet, T. II. n. 3. not. b)
Noah ist länger denn ein Jahr in der Arche verschlossen, T. II. n. 1. not. a)
" " ist aus der Arche Nordwerts gegen Indien gegangen, ibid. not. b)
" " mit ihm erneuerte Gott den Gnaden-Bund, T. II. not c)
" " ob Gott ihm, wie die Juden vorgeben, nach der Sündfluth sieben Gebote gegeben, T. II. n. 1. not. c)

O.

Obedientissimus des Päbstlichen Stuhls will König Sebastian in Portugall heissen, T. XXVIII. n. 6.
Oedipus, woher er den Namen bekommen, T. III. n. 9.
Oesterreich, das Herzogthum, wird zu einem Erz-Herzogthum gemacht, T. XXVI. n. 1.
Ogyges, die zu seiner Zeit vorgegebene Wassersluth ist nicht ausserordentl. gewesen, T. II. n. 7. not a)
Olympische Spiele, wenn sie angefangen worden, T. IV. n. 8. not. b)
Opfer der Iphigenia sind von den Heyden aus der Geschichte Jephta ersonnen, T. III. n. 1. not. q)
Oster-Fest, dessen Celebrirung wird fest gesetzet, T. XXXI. n. 1.
Ost-Indische Compagnie, wenn sie in Holland aufgerichtet, T. XXVIII. n. 9.

P.

Pabst zu erwählen, das Recht wird Kaiser Carl dem Grossen zugestanden, T. XII. n. 3. not. e)
" " Clemens V. verlegt den Sitz von Rom nach Avignon, T. XXIII. n. 3.
" " kan sich keinen Nachfolger setzen, T. XVIII. n. 3.
" " wird Clemens X., der nur ein Jahr Cardinal gewesen, T. XXX. n. 3.
Päbste sollen vom Kaiser bestätiget werden, T. XVI. n. 3. not. e)
" " deren 3. auf einmal sind, T. XVIII. n. 3.
" " Würde wird vor 1500. Pfund Gold überlassen, ibid. n. 3. not. d)
" " künftiger Symbola soll Malachias, Erz-Bischof zu Armagh in Irrland, verfertiget haben, T. XX. n. 9. not. Gel.
Papagoy, durch dessen Sprache der Griechische Prinz, Leo VI., aus dem Gefängniß befreyet wird, T. XIV. n. 11. not. c)
Paradies, warum man keinen Grundriß davon vorstellen könne, T. I. not. d)
Parisische Blut-Hochzeit, s. Blut-Bad.
Parlament in Engelland, dessen Ursprung, T. XIII. n. 8. not. b)
Patres, wenn sie aufgehöret, also genennet zu werden, T. XX. n. 4. Gel.
Patriarchat, wird zu Lissabon aufgerichtet, T. XXXI. n. 7.
Perle, eine kostbare, die Pheroces, König in Persien, am Ohr getragen, wirft er von sich, um nicht erkannt zu werden, T. X. n. 1. not. a)
Petersburg, die Stadt wird angelegt, T. XXX. n. 13.
Pfeil, den Pheron, ein König in Aegypten, wider den Fluß Nilus abschießt, als ob er den Fluß züchtigen wolte, T. II. n. 5. not. i)
Pharao ist ein allgemeiner Name der Aegyptischen Könige, T. II. n. 5.
Philomela wird genothzüchtiget, ihr die Zunge abgeschnitten, und allerhand von ihr gedichtet, T. III. n. 8. not a)
Phlym, welches vermuthl. ein Straßen-Räuber gewesen, ibid. n. 9. not. b)
Phönicier, ihnen wird die Erfindung der Buchstaben zugeschrieben, T. II. n. 4. not. b)
Prætensiones, welche von Königl. und Fürstl. Häusern nach des Kaisers, Carl VI., Tod auf dessen Reiche und Lande gemacht worden, T. XXXIV. n. 1. not. c) d) n. 7. 16.
Prediger-Mönche, wenn sie bekannt worden, T. XXII. n. 3. not. b)
Preßburg in Ungarn, wenn es erbauet, T. XIII. n. 12. not. d)
Preussen, das vordere, wird der Cron Polen abgetreten, T. XXVII. n. 14.
Priester werden ohne Unterschied getödtet, T. XV. n. 16. not. a)
Pseudo Sebastiani in Portugall, T. XXVIII. n. 6.
" " Demetrii in Rußland, ibid. n. 14.
Pucelle d'Orleans, wer sie gewesen, ist streitig, T. XV. n. 4. not. e)
Purpur, dessen sich Hiram, König in Tyrus, zuerst zur Kleidung soll bedienet haben, T. IV. n. 4. not. b)

Q.

Quadrupel-Allianz, wenn sie aufgerichtet, T. XXXI. n. 6. 7. 8. 9.
Quartiers Freyheit hebet der Pabst auf, T. XXX. n. 3.

R.

Rädelsführer, Athelbert, Gr. von Metz, wird erleget, T. XIII. n. 1.
Rangstreit wird zu Pferd vermittelt, T. XX. n. 12. not. c)
Raub der Prinzen von Sachsen, T. XXVI. n. 1.
Rebelle Sukoslaus wird im Gefängniß umgebracht, T. XIII. n. 10.
Regenten, derselben grausamste, werden Cheops und Chephrenes, Könige in Aegypten, beschrieben, T. III. n. 5. not. c)
Regierung, deren eine besondere Gewohnheit zu succediren in Schottland gewesen ist, T. XIII. n. 9. not. a)
Reich, Römisch Teutsche, wird in vier, und hernach in zehen Crayse getheilet, T. XXVI. n. 1.
Reichs-Acht, in welche Heinrich der Löwe gethan wird, T. XXI. n. 1.
" " " Chur Cöln und Bayern, T. XXXI. n. 1.
Reichs-Collegiorum Ursprung, T. XXIV. n. 1. not. d)
Reichs-Räthe in Polen werden von dem Boleslaus I. verordnet, T. XVII. n. 14.
Reichs-Regiment wird von Carl V. aufgerichtet, T. XXVII. n. 1.
Reichs-Theilung macht Ludovicus I. Pius unter seine Prinzen, T. XIII. n. 1.
Reichthum, dessentwegen der Graf Nadasti in Ungarn der Ungar. Cœsius heisset, T. XXX. n. 11. not. b)
Reise stellet Alphonsus VIII., König in Castilien, durch sein Reich an, T. XXI. n. 7.
" " " Kaiser Carl VI. nach Istrien, T. XXXII. n. 2.
" " " Fridericus IV. in Dänemark, T. XXXI. n. 18.
Religion, Christliche, zu deren Annehmung in Böhmen ein Mährischer Regent Anlaß giebet, T. XIII. n. 8. not. c)
" " diese muß Ansgarius im Nordischen Reich ausbreiten, T. XIII. n. 17. not. b)
Religions-Beschwerden werden gehäuft, T. XXXI. n. 1.
Religions-Freyheit wird den Protestanten in Schlesien zuwege gebracht, ibid. n. 17.
" " in den Salzburgischen Landen aber wird sie ihnen nicht zugestanden, T. XXXII. n. 1.
Residenz, Königl. in Spanien, wird von dem Odonius II. von Oviedo nach Leon verlegt, T. XIV. n. 5.
Reunions-Cammer richtet der König in Frankreich auf, T. XXX. n. 4.
Richter des Israelitischen Volks, T. III. n. 1.
Richterliches Amt, das Arragonische, wenn es entstanden, T. XIII. n. 6.
Ritter-Orden des S. Jacobus Ursprung, T. XIII. n. 5. not. c)
" " " Avis, T. XXI. n. 8 not. b)
" " " Blauen Hosen-Band, T. XXIV. n. 10. not. d)
" " " Calatrava, T. XXI n. 7. A.
" " " Christi, T. XXIV. n. 9.
" " " Teutsche Orden oder Marianer wird vom Pabst, Cœlestinus III. bestätiget, T. XXI. n. 3.
" " " des heil. Heinrichs, T. XXXII. n. 16. not. a)
" " " des heil. Januarius, ibid. n. 5.
" " " Elephanten-Orden, T. XXI. n. 17. not. e)
" " " S. Michaelis, T. XXVI. n. 4.
" " " des schwarzen Preußischen Adlers, T. XXX. n. 15.
" " " der Tempel-Herren, T. XXIV. n. 3. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0061-6

Rom, wenn und von wem es erbauet worden, T. IV. n. 10.
" " wird mit einer Vorstadt von dem Pabst, Leo IV., erweitert, Tab. XIII. n. 3.
Ruth, derselben Historie, in welches Jahr der Welt zu rechnen, T. III. n. 1. not. h)

S.

Säulen des Erz-Vaters, Seth, werden verworfen, T. I. not i)
Salzburger, muß der Erz-Bischoff daselbst aus seinen Landen ziehen lassen, T. XXXII. n. 1.
" " werden vom König in Preussen in seinen Landen aufgenommen, ib. n. 17. not. b)
Samaria, die Stadt, wird vom Benhadad I., König in Syrien, mit 32. Königen oder Stadthaltern belagert, T. IV. n. 5. not. b)
Sanctio Pragmatica wird in Frankreich errichtet, T. XXVI. n. 4.
" " " in Oesterreich, T. XXXI. n. 1.
Schatzung, ungewöhnliche, daß die Reichen die Armen übertragen müssen, T. XVII. n. 12. not. e)
Schenkungen der Könige werden widerrufen, T. XXVII. n. 15. not. b)
Schlacht, bey nächtl. Weile geschehen, T. IX. n. 1.
" " deren 9. in einem Jahr von dem König Ethelred in Engelland gehalten werden, T. XIII. n. 18.
" " dreyßig Söhne mit dem Vater kommen in einer Schlacht um, T. X. n. 1. not. b)
" " währet etliche Tage, T. XVI. n. 11. not. c) T. XXXI. n. 14.
Schlesien, das meiste komme an den König in Preussen, T. XXXIV. n. 17.
Schönheit, dieserwegen wird Ganymedes von dem Jupiter geraubet, T. III. n. 4. not. a)
Scholastici, deren Name, wenn er aufgekommen, T. XX. n. 4. Gel.
Schulen und Clöster stiffter Aelfred, König in Engelland, T. XIV. n. 7. not. e)
Schweiz wird für eine freye Republick erkannt, T. XXVIII. n. 9.
Schwerdt, vermittelst dessen Uberreichung wird ein Krieg angekündiget, T. XXVIII. n. 14. not. b)
Sem ist nicht der erstgeborne, sondern der andere Sohn des Noah, T. II. n. 1. not. d)
" " aus dessen Geschlecht solte der Meßias herstammen, ibid.
Semiramis heisset in Syrischer Sprache eine Taube. Daher die Fabel entstanden, daß sie von einer Taube ernähret worden, T. III. n. 2. not. c)
Seneca, aus was Ursache er das schöne Buch, de clementia, geschrieben, T. VII. n. 2. not. m)
Seth, dessen zwey Säulen werden verworfen, und dadurch Mosis zwey steinerne Tafeln zu verstehen, T. I. not i)
Sicilianische Monarchie wird bestätiget, T. XX. n. 3. not. d)
Sieg wird durch einen schlechten Bauersmann erhalten, Tab. XVII. n. 9. not. b)
Söhne, deren 30. mit dem Vater in einer Schlacht umkommen, T. X. n. 1. not. b)
Spiele, Athenäische, wenn sie angeordnet worden, T. II. n. 7.
" " Fränkische, wenn und warum sie aufgekommen, T. IX. n. 4. not. b)
" " Olympische, wenn sie angefangen worden, T. IV. n. 8. not. b)
Sprache, derselben Verwirrung beym Thurmbau ist nicht auf einmal geschehen, T. II. n. 1. not. h)
Steigbügel hält der Kaiserl. Prinz, Conradus, dem Pabst, T. XIX. n. 3. not. d)
Stifft Bamberg wird von dem Kaiser, Henricus II., gestifftet, T. XVII. n. 1.
" " Gnesen, Erz-Bischoffthum, ibid. n. 14.
" " Lunden in Schonen, und Wyburg in Jütland, T. XIX. n. 17. not. a)
" " Prag, T. XVI. n. 10. n. e)
" " " wird ein Erz-Bischoffthum, T. XXIV. n. 13. not. c)
" " Sora, ein Closter, T. XXI. n. 17. not. d)
Stiffter Magdeburg, Havelberg, Brandenburg, Merseburg, Zeitz, Meissen und andere werden von Otto M. gestiftet, T. XVI. n. 1. not. k)
" " Münster und Paderborn von Carolus M., T. XII. n. 1.
" " Schleßwig, Arhus und Ripen von Otto M. in Jütland, T. XVI. n. 16. not b)
Stunden des Tages, wie sie König Aelfred in Engelland so weislich eingetheilet, T. XIV. n. 7. not. g)
Sündfluth kommt wegen der auf Erden überhand genommenen Bosheit, Tab. I.
Sybillen, wie viel derselben gewesen seyn sollen, T. V. n. 7. not. b)

T.

Tamerlan, ein streitbarer Held, woher dieser Name entstanden, T. XXV. n. 14. not. d)
Tantalus, auch Jupiter genannt, ein König in Phrygien, raubet den Ganymedes wegen seiner Schönheit, T. III. n. 4. not. a)
Taubt heisset Semiramis, und daher die Fabel entstanden, daß sie von einer Taube ernähret worden, T. III. n. 2. not. c)
" " daß eine weisse Taube das Oel zu der Tauffe des Chlodoveus gebracht, ist ohne Grund, T. X. n. 6. not. a)
Tauffe, wegen einer besudelten wird ein schlechtes Prognosticon gestellet, T. XVII. n. 8. not. c)
Tempel-Orden wird bestätiget, T. XX. n. 3. not. c)
Tempel zu Jerusalem wird von dem Persischen König, Cyrus, den Juden wieder aufzubauen erlaubet, T. IV. n. 2. C.
" " wird unter dem Persischen König, Darius Histaspes, vollendet, Tab. V. n. 2.
" " zu Garhjm erbauet, T. V. n. 1.
" " " " zerstöhret, T. VI. n. 1.
Thaler, wo sie am ersten gepräget, T. XXVI. n. 12. not. d)
Thurmbau nach der Sündfluth, was die Menschen dazu bewogen, T. II. n. 1. not. g)
" " hierdurch scheinet die Fabel der Himmels-Bestürmung durch die Riesen entstanden zu seyn, ibid.
Titel, Defensor fidei, T. XXVII. n. 7.
" " Eminenz wird den Cardinälen beygelegt, T. XXIX. n. 3.
" " Königliches, wenn er in Arragonien aufgekommen, T. XIV. n. 6.
" " von Wallis, T. XXIII. n. 9. n. b)
" " zwischen den Römisch- und Türkischen Kaisern ausgemacht, Tab. XXVIII. n. 13. not. d) XIX. n. 12. not. c)
Tod Wenceslaus III. in Böhmen wird verhehlet, T. XII. n. 11.
Todten-Bahre und Todten-Kopf läßt der Pabst Alexander in sein Zimmer setzen, T. XXIX. n. 3. not. d)
Todten-Sonntag, Latare, woher er seinen Namen hat, T. XVI. n. 14. not. c)
Töchter, deren Danaus, König in Argos, 50. gehabt, und an seines Bruders 50. Söhne vermählet, T. III. n. 6. not. a)
" " zwey des Servius Tullius sind von ungleichem Gemüth, T. V. n. 7. not. a)
Träume weiß Ephra wohl auszulegen, T. XIII. n. 16. not. a)
Transubstantiation, durch dessen Lehre macht sich Lanfrancus in Engelland bekannt, T. XIX. n. 9. Gel.
Tribunalia in Polen zwey, T. XXVIII. n. 15.
Tribuni plebis zu Rom, wenn sie aufgekommen, T. V. n. 7.
Trinken müssen die Weiber zuerst in Spanien, T. XVII. n. 6. not. g)
Troja, woher der Trojanische Krieg entstanden, T. III. n. 4. not. b)

V.

Vampiers in Ungarn, was sie seyn, T. XXXII. n. 13.
Vater aller Könige wird Christianus IV., König in Dänemark, genennet, T. XXIX. n. 16. not. c)
Vaterland, undankbares ist Lacedämon gegen seinen König, Demaratus, T. V. n. 6.
Verdruß, grossen, hat Ludovicus I. Pius mit seinen Prinzen, T. XIII. n. 1.
Verdun, wo die merkwürdige Reichs-Theilung A. 843. geschehen, ibid.
Verfolgungen der Christen, deren zehen gezehlet werden, Tab. VII. n. 3. T. VIII. n. 2.
Vergiftung Königs Henricus VII. T. XXIV. n. 2. not. c)
Vesperæ Siculæ. T. XXIII. n. 6.
Vicariat des Reichs, deswegen ein Streit, T. XXX. n. 1.
Vließ, das goldene, was darunter zu verstehen, T. III. n. 10.
Volk, wie zu einer gewissen Zeit die ganze Welt in zwey Haupt-Völker, als das Römische und Parthische, eingetheilet gewesen, T. VII. n. 2. not. d)
Vormund, dergleichen Jsdegerdes, ein Heydnischer König in Persien, bey des Christlichen Kaisers, Arcadius, Sohn, Theodosius II., gewesen, T. IX. n. 1.
Urias-Brief bekommt Pfalzgraf Otto von Wittelsbach vom K. Philippus, T. XXII. n. 1. not. h)

W.

Wache, worein König Duffus in Schottland postiret, und sodann gemartert wird, T. XVI. n. 9. not. d)
Wahl der Bischöffe zu Rom, wie solche in ersten Jahrhunderten geschehen, T. X. n. 4. not. a)
Wallfahrt stellet Ethelwulf, König in Engelland, nach Rom an, Tab. XIII. n. 8.
Wappen, das Böhmische, warum der Löwe mit einem doppelten Schwanz versehen, T. XII. n. 11. not. a)
" " Französische, T. XXI. n. 4. not. d)
" " Navarrische mit der Ketten, T. XXII. n. 5. not. a)
" " Rußische, dessen Ursprung, T. XIV. n. 11. not. a)
Wasserfluth des Ogyges und des Deucalion ist einerley mit des Noah Sündfluth, T. II. n. 7. not a) n. 9. not. a)
Wehrhafft wird des K. Fridericus I. Prinz gemacht, T. XXI. n. 1.
Weiber, daß sie genesen seyn sollen, hat Cabades, König in Persien, ein Gesetz gegeben, ist aber dafür ins Gefängniß gestossen worden, Tab. X. n. 1. not. b)
" Gemeinschaft wollen die Polen einführen, T. XIX. n. 15. not. c)
Weibs-Person, ob eine ein Pabst gewesen, T. XIII. n. 3. not. b) XVI. n. n. not. 4)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0062-2

Welt, zu welcher Jahres-Zeit sie von GOtt erschaffen, T. I. not. b)
Widder mit dem güldenen Fell, woher solches entstanden, T. III. n. 9. not. a. 2)
Wildfangs-Recht in der Chur Pfalz, T. XXX. n. 1.
Wollüsten, darinnen Popielus II. K. in Polen ganz ersoffen, T. XIII. n. 14. not. a)
" " Pabst Johannes XII. T. XVI. n. 3. not. d)
Würmer, Holz- und See- thun in Holland grossen Schaden, T. XXXII. n. 10. not. b)
Wunder-Regen, dergl. unter der Regierung des Kaisers, Lucius Verus, geschehen seyn soll, T. VIII. n. 2.

X.

Xerxes I., König in Persien, hat zu seiner Zeit eine fast unzehlbare Armee zu Wasser und Land gehabt, T. V. n. 2.

Z.

Zauber-Bilder werden von den Römern wider die Deutschen eingegraben, T. VIII. n. 3. not. d)
Zauberey des Gyges, was dadurch zu verstehen, T. IV. n. 3. not. c)
" " wodurch ein König in Wachs poßirt gemartert wird, T. XVI. n. 9. not. d)
Zeit, güldene, wenn sie gewesen, T. III. n. 11.
Zeit-Rechnung der Olympischen Spiele, wenn sie angefangen, T. IV. n. 8. not. b)
Zerstreuung des menschlichen Geschlechts, ob sie unmittel- oder mittelbar geschehen, wie der Streit beizulegen? T. II. n. 1. not. h)
Zittern am Leibe empfindet Garsias Sanchius, König in Navarra, wenn ein Krieg angehen soll, T. XVII. n. 8. not. 1)
Zweykampf, auf solchen fodern sich 2 Könige heraus, T. XVIII. n. 4.

* * * * * *

Corrigenda & Emendanda.

TAB. III.

Art. 6. das Aegiptische und besonders Mycenische Reich, lin. 5. Eurisstenes leg. Eurysteus.

TAB. IV.

Art. 2. B. das neue Babylonische Reich, lin. 16. Mabdocempadius leg. Mardocempadius.
" " lin. 30. Megesimordacus leg. Mesesimordacus.
Unter den Babylonischen Königen: Merigissor leg. Nerigissor.
Art. 5. lin. 57. Amos leg. Ahas.

TAB. V.

Art. 4. Syrische: Seleucus Nicanor leg. Nicator.
" " lin. 39. Aeleodorus leg. Heleodorus.
Parthisches Reich: Pharnaces, welchen die Meder besiegten, leg. welcher die Meder besiegte.

TAB. XII.

Deutschland: lin. 22. 709 leg 809.
Spanien: not. i) lin. 4. Egmh. c. IV. leg. c. IX.
" " " lin. 5. Turpin. c. VI. u. VIII. leg. XXI-XXIII.
Böhmen: not. b) lin. 3. Jahr 701. leg. 791.
Griech. Kaiser: not. a) lin. 3. Desiderius leg. Constantinus.
Schweden: not. b) lin. 12. p. m. 866. leg. 366.

TAB. XIII.

Röm. Kaiser: lin. 5. nach den Worten, nach Chr. Geb. einzurücken: 818.
Frankreich: not. d) lin. 11. Brüdern leg. Bruder und den jüngern Lotharius.

TAB. XIV.

Frankreich: not. c) ist zu lesen: dessen Voreltern von dem Pipinus Junior, Major domus Franc. abstammten, s. des ber. Hrn. Prof. Kohleri Diss. de familia Augusta Carolingica, Alt. 1725.
Ungarn: not. a) lin. 3. p. 1026. leg. 102.
Griech. Kaiser: not. c) lin. 18. Tactica leg. Tactica.
Polen: not. c) lin. 2. Lib. I. p. 8. leg. Lib. II. p. 29.

TAB. XV.

Leon: art. 5. lin. 26. seq. Allein, da ihres Gemahls ꝛc. leg. Allein, da derselben Vater ihres Gemahls Bruder, der nach dem Reich trachtete, beystunde ꝛc.
Dänemark: art. 16. lin. 17. 819. leg. 919.

TAB. XVI.

Art. 2. lin 19. a. 947. leg. 945.
Art. 12. lin. 9. letzterer leg. der Kaiser Constantinus.

TAB. XX.

Päbste: art. 3. Eugenius add. III.

TAB. XXI.

Art. 1. lin. 6. und Regenspurg leg. zu Regensburg.
" " lin. 23. a. 1167. leg. 1169.
Art. 9. not. d) lin. 6. Heinrich IV. leg. Heinrich VI.
Art. 12. lin. 70. An. 1190. leg. 1196.
Art. 13. lin. 7. drey leg. dreyzehen.

TAB. XXV.

Art. 3. Martinus V. 1407. leg. 1417.

TAB. XXVI.

Art. Ungarn. Uladislaus II. 1409. leg 1490.

TAB. XXIX.

Art. 14. Uladislaus VI. leg. VII.

TAB. XXXII.

Türkische Kaiser: art. 14. lin. 36. Nun kam zwar, einzurücken: nachdem der bisherige Kaiser den 5. Oct. 1730. ab- und Mahomed V. eingesetzet worden,

TAB. XXXIII.

Deutschl. not. a) Die Reise des Königes von Preussen nach dem Kaiserl. Feld-lager ist vom Jahr 1734. im Jul. zu verstehen.

Nachricht an die Buchbinder.

Weiln auf diesen Tabellen weder Pagina, Signatur noch Custos vorhanden, die Umstände auch solche anzubringen nicht erlaubt; Als hat man hiermit erinnern wollen, daß allezeit die gerade Tabelle, als: II. IV. VI. VIII. X. u. s. f. in die Mitten hinein gepfalzet werden muß, alsdenn das ganze Werk in gehörige Ordnung kommen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0063-8

Na 1333
3 2°

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0065-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0066-5

Na 1333
S 2°

Mü

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0067-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0068-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0069-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0070-6

Synchronistische Universal-Historie

Der

Vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten,

von Erschaffung der Welt bis auf das jetztlauffende 1743. Jahr,

aus bewährten Urkunden, mit beygefügten Anmerkungen,

Darinnen einige vorkommende historische Zweifel erörtert,

und die berühmtesten Gelehrten

dergestalt angeführet werden,

daß, vermittelst einer Tabelle, was zu einer Zeit merkwürdiges vorgefallen,

auf einmal übersehen werden kan,

In XXXIV Tabellen

entworfen,

und mit nöthigem Register versehen

von

Theodor Berger, D.

Der Bürgerl. Rechte und Welt-Geschichte öffentlichen Lehrer auf dem academischen Gymnasio zu Coburg.

Coburg und Leipzig,

Druckts und verlegts Georg Otto, Hoch-Fürstl. Sächs. Gemeinschaftl. privil. Hof-Buchdrucker und Buchhändler.

Anno 1743.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-290433-p0071-2